

# KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

1./2. Mai 2021 / Nr. 17

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,70 Euro, 6070

## Was ein Topf mit dem Selbstwert zu tun hat



„Halb voll“ oder „halb leer“ steht oft bildlich für Optimismus oder Pessimismus. Die Vorstellung von einem Topf, viel oder wenig mit Selbstwert gefüllt, kann helfen, Probleme zu benennen. **Seite 33**

## Mode-Kreationen für besondere Anlässe



Mode aus vier Jahrhunderten präsentiert das Augsburger Schaezlerpalais in seiner Schau „Um angemessene Kleidung wird gebeten“. Darunter ist ein Kleid, das wahrscheinlich Sophia Loren getragen hat. **Seite 20**

## Er prägte die Kirche in Ostdeutschland



Der Erfurter Altbischof Joachim Wanke war in seiner über 30-jährigen Amtszeit prägend für die katholische Kirche im Osten Deutschlands. Jetzt begeht er seinen 80. Geburtstag. **Seite 5**

### Vor allem ...

#### Liebe Leserin, lieber Leser

**D**as Kandidatenkarussell ist besetzt, jetzt muss es Fahrt aufnehmen: Annalena Baerbock, Olaf Scholz und Armin Laschet bewegen sich hoffentlich nicht nur im Kreis, sondern vorwärts – für Deutschland. Möge am Ende die oder der Bessere gewinnen. Und mögen die Wähler erkennen, wer das ist.

Als Vorbild stellen wir einen Politiker vor, der Europas Einigung mitbegründete: Robert Schuman (Seite 28/29). Der Junggeselle war durch und durch katholisch. Auch im hohen Amt besuchte er täglich die Messe. Baerbock, Scholz und Laschet – jener tatsächlich katholisch – werden sich dafür kaum Zeit nehmen. Schön wäre, wenn sie wenigstens echte Werte und Inhalte verkörpern.

Was das ist? Leider ist genau darüber keine deutsche Einheit vorhanden. Die Kirche, früher Kompass der Gesellschaft, hat viel Einfluss verloren. Die öffentlich-rechtlichen Sender vermeiden inhaltliche Festlegungen. Nur wenn es um die sprachliche Umerziehung vormals mündiger Deutscher geht, wird keine Peinlichkeit genitalisierender Geschwätzigkeit („Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten“) gescheut. Der Gehalt an „-in“ und „-innen“ ist aber nicht gleich Inhalt.



Ihr  
Johannes Müller,  
Chefredakteur

## Zwölf Sterne, Maria und die Einheit Europas

**M**aria mit dem Kinde lieb uns allen Deinen Segen gib“: Im Marienmonat ist das ein vielfach geäußelter Wunsch. Auch im öffentlichen Leben ist die Gottesmutter – im Bild eine Marienstatue aus der Kirche St. Michael in Brixen in Südtirol – präsent, zum Beispiel im Symbol des geeinten Europas. Einer seiner politischen Väter soll jetzt seliggesprochen werden. **Seite 28/29**



Foto: Imago/Chromorange

## SEELSORGE IM MITTELPUNKT

## Corona geht ins Geld

Diözesan-Doppelhaushalt trotzdem ausgewogen

**AUGSBURG (pba) – Im Zeichen der Coronakrise hat der Diözesansteuerausschuss jetzt den Doppelhaushalt für die Jahre 2021 und 2022 verabschiedet.**

Erstmals seit zehn Jahren wird laut Planung 2021 mit einem Defizit abschließen. Geplant ist ein Bilanzergebnis von minus 15,9 Millionen Euro. Für das Jahr 2022 wird trotz konservativer Planungsannahmen wieder ein ausgeglichener Haushalt prognostiziert. Mit einem Volumen von 442,4 Millionen Euro in diesem Jahr und 426,4 Millionen Euro im Jahr 2022 befindet sich das Bistum Augsburg damit weiter auf dem 2019 eingeleiteten Stabilitätskurs.

„Natürlich belasten die Kirchensteuerausfälle durch die Pandemie unseren Haushalt“, sagt Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella. „Hier sehen wir einen Rückgang von mehr als 30 Millionen Euro auf 342,4 Millionen Euro.“ Für das Jahr 2022 plant das Bistum aber wieder mit Kirchensteuereinnahmen in Höhe von 366,2 Millionen Euro – Mindereinnahmen aufgrund von Kirchenaustritten spielen also bisher weit weniger eine Rolle als die coronabedingte Wirtschaftskrise.

## Dienst für Gott

Finanzdirektor Quella dankte allen Gläubigen, die „durch ihre Kirchensteuer und Spenden weiterhin ermöglichen, dass die Kirche von Augsburg ihren Dienst für Gott und an den Menschen leisten kann“.

Sämtliche Aufwendungen der Diözese werden zu mehr als 84 Prozent aus den Kirchensteuereinnahmen finanziert. Der weitaus größte Ausgabeposten betrifft das Kerngeschäft des Bistums: die Pfarrseelsorge. 46,7 Prozent der eingesetzten Mittel fließen direkt in die Kirchenstiftungen vor Ort zurück. Ferner investiert die Diözese mit Zuschüssen an das KiTA-Zentrum St. Simpert und das Schulwerk der Diözese Augsburg zweistellige Millionenbeträge in die Betreuung und Fortbildung von Kindern und Jugendlichen.

Mit einem Bau-Etat für die Kirchenstiftungen in Höhe von 42,6 Millionen Euro in diesem Jahr und 41,0 Millionen 2022 bleibt die Diözese Augsburg ein wichtiger Auftraggeber für die heimische Bauwirtschaft und sichert darüber hinaus ein nachhaltiges Auftrags-

aufkommen. Zusätzlich erhalten das Schulwerk der Diözese, das KiTA-Zentrum St. Simpert, der Diözesancaritasverband und die Katholische Jugendfürsorge Mittel für Baumaßnahmen in Höhe von 7,85 (2022: 6,85) Millionen Euro.

Wesentliche Baumaßnahmen der kommenden Haushaltsjahre sind unter anderem:

- der Neubau eines Studentenwohnheims in Augsburg (Gesamtkosten etwa 11,9 Millionen Euro);
- der Neubau von drei Wohnhäusern für Studenten in Benediktbeuern (voraussichtliche Gesamtkosten rund sechs Millionen Euro);
- der Neubau von Wohnungen, zum Beispiel in Weilheim, Römerstraße (14,7 Millionen Euro). Hier wird auch Wohnraum im sozialen Wohnungsbau geschaffen;
- Kita-Baumaßnahmen in Nördlingen, Schrobenhausen und Augsburg-Hochzoll (für insgesamt rund 4,8 Millionen Euro);
- der Neubau eines Pfarrzentrums in Mering in Holzbauweise (6,91 Millionen Euro);
- der Teilabbruch und Neubau der Aussegnungshalle auf dem Hermannfriedhof in Augsburg (8,95 Millionen Euro);
- Instandsetzung des Kirchturms und der Außenfassade der Basilika Sankt Ulrich und Afra in Augsburg (4,6 Millionen Euro).

Um in der Planung das Jahresergebnis von minus 15,9 Millionen Euro zu erzielen, werden aus der Rücklage des Bistums 20 Millionen Euro entnommen. Dank dieses Puffers konnte auf Personaleinschränkungen verzichtet werden. Bereits im kommenden Haushaltsjahr sollen 5,2 Millionen Euro der Rücklage wieder zugeführt werden.



Was bedeutet der neue Doppelhaushalt für das Leben in den Pfarreien? Sind die Arbeitsplätze sicher und können die Leistungen von Seelsorge und Verwaltung aufrecht erhalten werden? Antworten auf diese Fragen gab ein trotz mancher Corona-Sorgen gut gelaunter Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella, als er unsere Zeitung am „neuen“ Hafnerberg, dem mustergültig sanierten Verwaltungsgebäude der Diözese, zum Exklusivinterview empfing.

**Herr Finanzdirektor, alle Welt stöhnt über Corona. Wie wirkte sich die Pandemie auf den neuen Doppelhaushalt der Diözese aus?**

„New Normal“, wie ich den Neubeginn nach Corona einmal nennen mag, wirft uns haushaltstechnisch fünf Jahre zurück. Die Corona-Pandemie hat im Jahr 2020 diverse Branchen nicht nur erschüttert, sondern in vielen Fällen wirtschaftliche Existenzen beendet oder zumindest bedroht. Diese Entwicklungen haben 2020 auf der Einnahmenseite der Diözese bereits merkliche Spuren hinterlassen. Fiskalisch erwarten wir in unserem Bistum die eigentlichen Ausfälle 2021. Aus diesem Grund haben wir die Notwendigkeit gesehen, einen Rückgang der Kirchensteuern von deutlich mehr als 30 Millionen Euro gegenüber 2019 als letztem normalen Haushaltsjahr zu antizipieren.

Mit unserem Bischof wurde vereinbart, dass im Bereich „Personal“ keine Maßnahmen vorzusehen seien und folglich das Einsparpotential im Bereich der Sachkosten zu suchen sei.

Rund 50 Prozent der Einsparungen sollen über Rücklagen der Vergangenheit kompensiert werden, die in den „fetten Jahren“ dafür zurückgelegt wurden. Die Kürzungen im Sachkostenbereich haben sehr geschmerzt, da neben der Diözese auch Zuschussempfänger einen entsprechenden Beitrag leisten mussten. Erfreulicherweise konnten

## FINANZDIREKTOR IM

## Jahre

Quella sieht aber auch

nach diversen Verhandlungsrunden adäquate Kompromisse erzielt werden, um die Basis für eine solide, konservative, aber auch nachhaltige Haushaltsplanung zu schaffen.

**Die Diözese ist mit rund 8000 Personalstellen einer der ganz großen Arbeitgeber in der Region. Sind die Arbeitsplätze zukunftssicher?**

Durch den Haushaltsansatz und die Personalpolitik in der Krise haben wir deutlich zum Ausdruck gebracht, dass wir uns als verlässlichen Dienstgeber verstehen. Die Gehaltsentwicklungen 2021/22 erfolgen im Einklang zu den Erhöhungen des TvÖD. Eigentlich sind die Arbeitsplätze auch sicher – wobei man diese Frage auch an die Kirchenmitglieder richten muss. Eine merkliche Anzahl an Austritten signalisiert gewissermaßen, dass man gewisse Angebote nicht nutzen will, weshalb mittelfristig auch die Aufrechterhaltung zur Diskussion steht.

**2019/20 wurde erstmals ein Fehlbetrag erwirtschaftet. Hat sich das Defizit durch Corona verstärkt?**

Den Aspekt habe ich bereits in der Pressekonferenz zum Jahresabschluss angesprochen: Obwohl die fetten Jahre vorbei sind, ist deswegen kein hektisches Agieren erforderlich. Die Pandemie hat sicherlich einen negativen Sondereffekt verursacht, welcher die Diözese auf eine seelsorgerische, menschliche wie auch organisatorische Belastungsprobe gestellt hat. Rückblickend können wir aber sagen, dass alle Protagonisten dazu beigetragen haben, gestärkt aus dieser Krise zu starten.

Leider hält der Trend der Austrittszahlen an und wurde durch entsprechende Themen im letzten und auch diesem Jahr sogar beschleunigt. Ich als Ökonom leide hier gleich doppelt, da jeder Austritt eines Kirchenmitglieds einen menschlichen Verlust darstellt, der – neben der Verwässerung der christlichen Solidarität – gewöhnlich auch mit dem Verlust von Kirchensteuermitteln einhergeht. Damit verliert der Ökonom zunehmend die Möglichkeit,

◀ Bei den Staatsleistungen fordert Quella vom Staat: „Pacta sunt servanda.“

Fotos: Zoepf

## INTERVIEW:

# zurückgeworfen

positive Effekte zur „nachhaltigen Stabilität“ – Fortschritte bei Klima und Umwelt



▲ Finanzdirektor Jérôme-Oliver Quella warnt in seinem Büro am „neuen“ Hafnerberg: Die fetten Jahre sind vorbei. Zu hektischer Betriebsamkeit sei aber kein Anlass.

die Finanzierung des pastoralen und caritativen Auftrags des Bischofs zu gewährleisten.

Ich habe im Sommer letzten Jahres darauf hingewiesen, dass sich die Diözese auf einen Pfad der nachhaltigen Stabilität einrichten muss – mit der Fokussierung auf bestimmte Schwerpunkte, die Bischof Bertram bestimmt. Dieser Prozess hat begonnen und wird langfristig definitiv zu Angleichungen des Portfolios führen, um letztlich „ausgeglichene“ Verhältnisse vorzufinden.

**Der Diözese ist Umwelt- und Klimaschutz besonders wichtig. Welche Wegmarken werden hier in den beiden kommenden Haushaltsjahren gesetzt?**

In dem Thema kann die katholische Kirche einen festen Claim für sich beanspruchen, und das nicht erst durch vor-pandemische Bewegungen wie „Fridays for Future“. Die Erhaltung der Schöpfung war schon lange vorher und dann mit der Enzy-

klika „Laudato Si“ (2015) als erneuerte Betonung und letztlich päpstlicher Auftrag manifestiert, welchem unser Bistum stets gefolgt ist.

Insofern ist es ambitioniert, aber stringent und nachvollziehbar, dass Bischof Bertram bis 2030 die Aufgabe der Klimaneutralität ausgegeben hat. Hierzu bedarf es einer systematischen Herangehensweise, welche neben der Funktion des Klima-Managers und der Umweltbeauftragten auch ein tragfähiges Konzept erfordert. Umweltschutz hat einen gewissen Preis, zumindest im Sinne einer Investition, so dass die erwähnten Einnahmerückgänge kontraproduktiv wirken und das Baugeschehen negativ beeinflussen. Unsere Ziele im Zusammenhang mit „bezahlbarem Wohnen“ werden ungünstig beeinflusst. Das gilt ebenso bei Bestandsimmobilien und Priorisierungsentscheidungen zu Sanierungen und Instandhaltungen.

Last but not least: Letztlich, erprobt durch die Pandemie, haben

wir große Fortschritte in Sachen Digitalisierung gemacht, so dass Vieles an Schriftverkehr nunmehr ohne Papier funktioniert. Der Fuhrpark der Diözese wird systematisch auf Hybrid oder alternative Antriebe umgestellt. Und bekanntlich bezieht das Bistum seinen Strom grün, nämlich aus Wasserkraft.

**Was halten Sie davon, die Staatsleistungen zum Ausgleich der Säkularisation, wie das FDP, Grüne und Linke seit langem fordern, durch eine einmalige Zahlung endgültig zu beenden? Auch aus Regierungskreisen soll es mittlerweile Beifall für solche Überlegungen geben.**

Wir sehen diesen Dialog mit gemischten Gefühlen. Jede Medaille hat zwei Seiten. In der Tat erscheint das Konstrukt der Konkordate mit einer Laufzeit von über 200 Jahren auf den ersten Blick befremdlich. Aber letztlich handelt es sich hier um Verträge, die beiderseits

zwischen säkularen und pastoralen Vertretern geschlossen wurden. Die Zusagen sind damals mit Sicherheit keine „Geschenke“ gewesen, sondern Ausgleiche für Verluste. Insofern darf nicht vergessen werden, dass die heutigen Zahlungen keine „Abzahlungen“, sondern vielmehr Ertragskompensationen darstellen. Für mich als Jurist gibt es wenige Redensarten, die sich wirklich tief eingepägt haben. Aber eine davon – und das trifft hier sehr gut – ist „pacta sunt servanda“, auf Deutsch „Verträge sind einzuhalten“.

Wir verweigern uns dem grundsätzlichen Dialog nicht, sehen aber keinen Handlungsbedarf. Auch möchte ich hier gerne auf die Worte unseres Ministerpräsidenten Markus Söder Bezug nehmen, die er bei der Weihe unseres Bischofs vortrug: Bayern ohne Kirche könne er sich nicht vorstellen. Das verstehen wir so, dass die Dinge, wie sie sind, so weit gut sind.

Interview: Johannes Müller

## Kurz und wichtig



## Falsche Wahrnehmung

Seyran Ateş (Foto: privat), liberale Muslimin, Moscheegründerin und Autorin unserer Zeitung, hat politischen Parteien eine falsche Wahrnehmung des Islam in Deutschland vorgeworfen. „Sie denken ja, die Zahl der Konservativen ist viel höher und sie machen eine entsprechende Politik für die Traditionellen und für die Konservativen, weil sie ja gewählt werden wollen“, sagte sie in der aktuellen Ausgabe des katholischen Podcasts „Himmelklar“. „Hier sage ich ausdrücklich: Das ist ein Irrglaube.“ In Wahrheit gebe es unter den deutschen muslimischen Wählern „mindestens genauso viel, vielleicht sogar mehr“ säkular ausgerichtete Personen. Dennoch unterstütze die Politik die konservativen Muslime in dem falschen Glauben, diese seien in der Mehrheit.

## Weltfamilientreffen

Für das zehnte Internationale Weltfamilientreffen der katholischen Kirche 2022 in Rom haben das Hauptstadtbistum und die vatikanische Familienbehörde das offizielle Gebet vorgestellt. Das internationale Treffen, an dem auch der Papst teilnimmt, ist für 22. bis 26. Juni 2022 geplant. Es soll das Mitte März gestartete „Amoris-laetitia-Jahr der Familie“ beschließen.

## Bundesverdienstkreuz

Der Münchner Kardinal Reinhard Marx (67), ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, erhält das Bundesverdienstkreuz. Die Übergabe durch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier war für den 30. April in Schloss Bellevue geplant. Betroffene sexuellen Missbrauchs in der Kirche hatten zuvor wegen der Rolle des Kardinals bei der Aufklärung von Missbrauch gegen die Auszeichnung protestiert. Das Bundespräsidialamt wollte aber an der Verleihung festhalten. Marx habe sich in besonders profilierter Weise für Gerechtigkeit und Solidarität in der Gesellschaft eingesetzt, sagte eine Sprecherin.

## Bibi gegen Gesetz

Die pakistanische Katholikin Asia Bibi hat die Abschaffung des Blasphemiegesetzes in ihrem Heimatland gefordert. Bei einer Online-Konferenz des Hilfswerks „Kirche in Not“ bezeichnete sie das Gesetz als „Schwert“ in den Händen der muslimischen Bevölkerungsmehrheit. Blasphemie gilt im islamisch geprägten Pakistan als Kapitalverbrechen, auf das die Todesstrafe steht. Bibi saß aufgrund der Regelung jahrelang in der Todeszelle. Inzwischen lebt sie mit ihrer Familie in Kanada.

## Wiedergewählt

Alexandra Maria Linder bleibt Vorsitzende des Bundesverbands Lebensrecht (BVL). Die Mitgliederversammlung des Dachverbands bestätigte Linder in dem Amt, das sie seit 2017 innehat. Linder ist seit 1992 Mitglied der „Aktion Lebensrecht für Alle“, seit 2003 dort im Bundesvorstand und war von 2016 bis 2019 Bundesvorsitzende. Sie leitet die von ihr gegründete Schwangerenberatung „Vital“, ist im Bundesvorstand der „Christdemokraten für das Leben“ und Kommentatorin unserer Zeitung.



## „Ein Tropfen Nächstenliebe“

ROM (KNA) – Zu seinem Namenstag am Freitag voriger Woche hat Papst Franziskus rund 600 Bedürftigen der Stadt Rom ihre zweite Impfdosis spendiert. Organisiert wurde die Aktion von seinem Sozialbeauftragten Kardinal Konrad Krajewski und mehreren Hilfsorganisationen. Anlässlich des Festtags des heiligen Georg stattete Jorge Bergoglio dem Impfzentrum in der vatikanischen Audienzhalle einen Besuch ab. Er unterhielt sich mit einigen Bedürftigen und brachte den ehrenamtlichen Helfern zum Dank ein großes Schoko-Osterei. Kardinal Krajewski nannte die Impfung „einen Tropfen Nächstenliebe“.

## NACH DEM IMPFGIPFEL

## Rechte weiter ausgesetzt

Theologe Dabrock vermisst Weichenstellungen für Geimpfte

**KÖLN (KNA) – Der evangelische Theologe Peter Dabrock vermisst politische Weichenstellungen beim Corona-Impfgipfel. Ihn wundere, dass die Frage, ob Geimpfte und Genesene wieder mehr Freiheitsrechte bekommen sollten, nicht angegangen wurde, sagte der ehemalige Vorsitzende des Deutschen Ethikrats am Dienstag im Deutschlandfunk.**

„Das klingt wie die Fortsetzung der Politik der ruhigen Hand“, sagte Dabrock. „Da werden vermutlich die Gerichte schneller sein als die Politik, obwohl die Lage verfassungsrechtlich relativ klar ist.“ Es werde zu einer Rücknahme der Freiheits Einschränkungen kommen, wenn diese nicht mehr verhältnismäßig sind. Die Politik müsse sich dann Gedanken machen, wie sie mit der Spaltung der Gesellschaft zwischen Geimpften und Nicht-Geimpften umgehen will. „Da vermisste ich gestaltendes Handeln“, sagte Dabrock.

## Übergangslösungen

Eine Zeitlang könnten Übergangslösungen greifen, etwa indem man Restaurants und Veranstaltungen für Geimpfte öffne. Damit ließe sich gut leben. „Ich selber bin ja nicht geimpft und sage, ich freue mich, wenn der Händler meines

Vertrauens wieder Kunden hat. Ich freue mich, wenn die Stammkneipe wieder Besucher hat, wenn die über die Runden kommen. Ich glaube, das sollten die Nichtgeimpften auch berücksichtigen“, erklärte Dabrock.

Schwieriger werde es dort, wo viele Menschen zusammenkommen, die man nicht auf Impfschutz kontrollieren könne, beispielsweise im öffentlichen Nahverkehr. Dort werde man aus Gründen des Schutzes für die Nichtgeimpften auch die Geimpften dazu auffordern müssen, die entsprechenden Maßnahmen einzuhalten – wie Maske und Abstand.

## Solidarität mit Schülern

Dabrock forderte zudem mehr Solidarität mit Schülern und Studenten. Alle, die älter als 16 sind, sollten baldmöglichst geimpft werden. „Seit einem Jahr passiert im Grunde nichts mit dieser Gruppe und die wartet und wartet und wartet“, kritisierte der Theologe.

Es wäre Aufgabe des Impfgipfels gewesen, „nicht nur eine ‚Politik für alte Säcke‘ zu betreiben, wie der Politologe Wolfgang Gründinger sagt, sondern eine Politik, die wirklich die junge Generation, die unsere Zukunft ist, in den Blick nimmt“, bilanzierte Dabrock. Stattdessen verwalte man das Nichtstun.

## „Vater“ des Synodalen Wegs

Thomas Sternberg kandidiert nicht mehr als ZdK-Präsident

**BONN (KNA) – Der amtierende Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg (69), hat angekündigt, im November nicht erneut für dieses Amt zu kandidieren.**

Sternberg steht der Laienvertretung der Katholiken seit November 2015 vor. Er ist maßgeblich an der Entstehung und Gestaltung des Gesprächsprozesses Synodaler Weg

beteiligt, der am 1. Dezember 2019 begonnen wurde.

Von 2005 bis 2017 war Sternberg CDU-Landtagsabgeordneter in NRW. Seit 2001 ist er Honorarprofessor für Kunst und Liturgie an der Uni Münster. Der Sauerländer wurde 1952 geboren. Er machte eine Bäcker-Lehre im elterlichen Betrieb und studierte später Germanistik, Kunstgeschichte und Theologie in Münster, Rom und Bonn.

## ZUM 80. GEBURTSTAG

# Sein Wort hat weiterhin Gewicht

## Altbischof Joachim Wanke prägte über Jahrzehnte die Kirche im Osten Deutschlands

**Erfurts früherer katholischer Bischof Joachim Wanke ist auch im Ruhestand ein gefragter Redner und Ratgeber. Am 4. Mai kann er seinen 80. Geburtstag feiern.**

Wie bei kaum einem anderen katholischen Altbischof in Deutschland hat Joachim Wankes Wort auch heute noch Gewicht. Über acht Jahre nach seinem Amtsverzicht ist der ehemalige Erfurter Oberhirte als Redner gefragt – und füllte in den Zeiten vor der Corona-Pandemie die Säle.

Wanke gehörte zu den prägenden Bischöfen der katholischen Kirche im Osten Deutschlands, schon durch seine ungewöhnlich lange Amtszeit an der Spitze des heutigen Bistums Erfurt. Als er nach über 31 Jahren im Oktober 2012 zurücktrat, bescheinigten ihm seine bischöflichen Amtsbrüder einen besonderen „theologischen Sachverstand und pastorales Einfühlungsvermögen“.

### Zwei Herzoperationen

Wanke gab damals seine „labile gesundheitliche Situation“ als Grund für den Amtsverzicht an. In den vorausgegangenen beiden Jahrzehnten hatte er sich zwei Herzoperationen unterziehen müssen. Dass er nicht schon früher zurücktrat, lag wohl vor allem am Deutschlandbesuch von Benedikt XVI. im Jahr 2011. Besonders Wanke war es zu verdanken, dass der Papst dabei auch nach Thüringen kam.

Benedikt XVI. dankte dabei den ostdeutschen Christen für ihre Treue zur Kirche in der Zeit der DDR und danach. Dazu hatte Wanke beigetragen wie nur wenige andere. Bescheiden im Auftreten, doch bestimmt in seinen Aussagen, bewährte sich der Erfurter Bischof unter zwei gegensätzlichen Gesellschaftssystemen: neun Jahre unter dem SED-Regime und 22 Jahre im wiedervereinten Deutschland.

Bischof sein in der DDR – das bedeutete nach Wankes Worten vor allem, die katholische Minderheit zusammenzuhalten. Ein Wirken über die Kirchenmauern hinaus in die – staatlich verordnete – atheistische Gesellschaft war kaum möglich.

Nach der „Wende“ stellten sich dann die Herausforderungen der freiheitlichen Gesellschaft. „So gab



▲ Eine Sternstunde in Joachim Wankes Amtszeit war der Besuch von Papst Benedikt XVI. in Erfurt im Rahmen seiner Deutschlandreise vom 22. bis 25. September 2011. Das Foto zeigt Benedikt XVI. und Bischof Wanke im Sankt-Marien-Dom. Foto: KNA

es nach einer gewissen Anfangseuphorie bald auch Ernüchterung und vor allem die besorgte Frage, ob wir angesichts so vieler Umwälzungen in der Gesellschaft als Kirche in Mitteldeutschland überhaupt bestehen konnten“, erinnert sich Wan-

ke. Immer jedoch ermutigte er die Christen, ihre Eigenständigkeit zu bewahren.

Den Spagat zwischen zwei Systemen musste Wanke schon in jungen Bischofsjahren bestehen. Mit 39 Jahren hatte Papst Johannes Paul

II. ihn 1980 zum Weihbischof in Erfurt ernannt. Nach der Bischofsweihe folgte er schon zwei Monate später dem verstorbenen Hugo Aufderbeck auf dem Erfurter Bischofsstuhl nach.

Zuvor stand der aus Breslau stammende Beamtensohn vor einer Hochschulkarriere. Er war Professor für Exegese des Neuen Testaments am Philosophisch-Theologischen Studium in Erfurt, der einzigen akademischen Ausbildungsstätte für Priester in der DDR und heutigen Universitätsfakultät. Später stand er an der Spitze des Leitungsgremiums, das im Auftrag der deutschsprachigen Bischöfe eine Revision der „Einheitsübersetzung“ des Neuen Testaments vornahm.

### Feiern der Lebenswende

In seiner langen Bischofszeit wurde Wanke auch zu anderen überdiözesanen Aufgaben berufen. So war er von 1995 bis 2001 Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in Deutschland (ACK), von 1998 bis 2010 leitete er die Pastorkommission der Deutschen Bischofskonferenz. Durch unkonventionelle pastorale Angebote machte Wanke bereits vorher von sich reden – wie „Feiern der Lebenswende“ im Erfurter Dom als Alternative für ungetaufte Jugendliche zur „Jugendweihe“.

Geschätzt wird Wanke auch für seine rhetorischen Fähigkeiten, die ihm unter anderem 2001 den „Predigtpreis“ der deutschen Wirtschaft eintrugen. Bis heute würden „seine Worte gehört in der Gesellschaft und in der Politik“, betonte Wankes Amtsnachfolger Ulrich Neymeyr zum 40. Jahrestag von dessen Bischofsweihe im vergangenen November.

### In der Verantwortung

Denn bis heute nimmt der Altbischof auch zu heißen Themen Stellung. So räumte er zum Fall eines Priesters, der bereits zu Wankes Amtszeiten unter Missbrauchsverdacht stand, ein: „Ich wünschte mir, den Vorwürfen wäre damals genauso sorgfältig nachgegangen worden, wie es heute geschieht.“ Dann hätte er möglicherweise andere Konsequenzen ziehen müssen. „Das habe ich zu verantworten“, betonte Wanke. *Gregor Krumpolz*



## Die Gebetsmeinung

### ... des Papstes im Monat Mai

Beten wir für die in der Welt der Finanzen Verantwortlichen, dass sie zusammen mit den Regierungen diese Welt gut ordnen und so die Bürger vor den Gefahren der von der Realwirtschaft entkoppelten Finanzmärkte schützen.



## UM EIN ENDE DER PANDEMIE

### Gebetsmarathon mit Wallfahrtsorten

ROM (KNA) – Der Papst ruft einen neuen Gebetsmarathon für ein Ende der Corona-Pandemie ins Leben. Dazu sind im gesamten Monat Mai vor allem Wallfahrtsorte weltweit aufgefordert, Rosenkranzgebete zu dem Anliegen anzubieten, wie der Päpstliche Rat für Neuevangelisierung vorige Woche mitteilte. Täglich soll einer von 30 dieser Orte das Gebet der gesamten Kirche anleiten; die Andacht soll jeweils über Vatikan-Medien übertragen werden.

Franziskus selbst will am 1. Mai den Gebetsmarathon eröffnen und ihn am 31. Mai beschließen. Das Motto der Initiative, „Die Gemeinde aber betete inständig für ihn zu Gott“, ist dem Buch der Apostelgeschichte entnommen.

Der von Benedikt XVI. 2010 gegründete Rat für Neuevangelisierung soll sich um neue Impulse für die Glaubensverbreitung und -stärkung vor allem in der westlichen Welt kümmern. Bei der Behörde ist auch die Betreuung und Koordination der Aktivitäten von Wallfahrtsorten angesiedelt.

# Der Ruf des Polen verhallte

Vor 30 Jahren warnte Johannes Paul II. vor ungezügelter Kapitalismus



▲ In vielen Ländern Osteuropas gilt heute „mehr Schein als Sein“: Menschen in einem Einkaufszentrum in Prag. Foto: Imago/Xinhua

**ROM – Vor 30 Jahren sah Papst Johannes Paul II. in seiner Sozialenzyklika „Centesimus annus“ die Gefahren eines ungebremsen Kapitalismus. Dass dieser jedoch auch die postsozialistischen Gesellschaften Osteuropas zu beherrschen begann, konnte er nicht verhindern.**

Papst Johannes Paul II. war ein weitsichtiger Mann. Das zeigte sich nicht nur in seinem prophetischen Aufruf bei der Amtseinführung im Oktober 1978: „Habt keine Angst! Öffnet, ja reißt die Tore weit auf für Christus!“ Das kam einer impliziten Kampfansage an das kommunistische System gleich. Vielleicht mehr noch zeigte es sich an der zentralen Botschaft seiner Sozialenzyklika vom 1. Mai 1991.

Vor 30 Jahren, bald nach dem gefeierten Zusammenbruch des Kommunismus, hatte der Antimarxist aus Krakau längst begriffen, welche nächste Bedrohung seinen Landsleuten und seinen slawischen Mitbrüdern in Mittel- und Osteuropa ins Haus stand: der ungebremsen Materialismus aus dem siegreichen Westen.

Der Papst aus Polen rechnete in „Centesimus annus“ keineswegs nur

mit dem untergegangenen kommunistischen System ab, sondern auch mit den Auswüchsen eines ungezügelter Kapitalismus. Und erstmals wurde in dieser Deutlichkeit die positive Rolle des Unternehmertums für eine funktionierende Volkswirtschaft gewürdigt. Verfechter einer Sozialen Marktwirtschaft lasen das Dokument vor allem als ein päpstliches Bekenntnis zu dieser Idee.

Kurz nach der politischen Wende in Mittel- und Osteuropa überraschte der Papst aus Polen mit der These, der Kapitalismus sei nach dem Untergang des Kommunismus nicht notwendig das einzige verbliebene Modell wirtschaftlicher Organisation. Das passte nicht so recht in das triumphalistische Gefühl der Zeit. Und doch führt von seinem Schreiben von 1991 eine gerade Linie zu den Mahnungen von Papst Franziskus von heute, Wirtschaften als eine reine Ellbogenveranstaltung abzulehnen und dagegen Kategorien der Gerechtigkeit zu setzen.

Auch eine weitere Bruchlinie stand Karol Wojtyła damals deutlicher vor Augen als den meisten: die zwischen traditioneller christlicher Volksfrömmigkeit und einer „atheistischen

Gesellschaft“, grundgelegt in den Ideologien des frühen 20. Jahrhunderts. In Tschechien, der DDR und Albanien war die Kirchenverfolgung durchschlagend. In Polen, Kroatien, der Slowakei und in Ungarn konnten sich noch volkskirchliche Strukturen erhalten. Die Verwerfungen beschäftigten die Ortskirchen bis heute.

Der Sturz des Kommunismus war zwar vordergründig ein Triumph für Johannes Paul II. – und vor Ort zugleich eine „Stunde Null“. Vielerorts begann ein aufopferungsvoller Wiederaufbau, geistig, personell wie auch materiell. Doch der Kirche schlug und schlägt immer wieder säkularistischer Argwohn entgegen. Viele Jugendliche – und viele menschlich Geschädigte des Sozialismus – sind heute nicht mehr bereit, ihre neue Freiheit durch eine vermeintliche Unterwerfung unter eine christliche Werteordnung wieder einzubüßen.

### Influencer füllen Vakuum

30 Jahre nach der Wende und nach dem Zerfall der Sowjetunion bietet sich von Prag bis Petersburg immer dasselbe Bild: sexy Outfits, Smartphones, Luxuslimousinen. Mehr Schein als Sein; nur mit Statussymbolen bist du dabei. Wo die vermeintlichen Wege zum sozialen Erfolg eingeschlagen werden, verhallen Cassandra-Rufe der Kirchen ungehört. Das sozialistische Menschenbild hat ein weitreichendes religiöses Vakuum hinterlassen, das durch „Influencer“ und „Follower“ in den Sozialen Medien gefüllt wird.

Ähnlich wie die Slawenapostel Kyrill und Method vor über 1000 Jahren müssen die Missionare von heute wieder ganz von vorne anfangen. Und manchem christlichen Aufbruch fehlt in einer gesellschaftlich feindlichen Umgebung der Nährboden. Johannes Paul II. hat das frühzeitig gesehen und befürchtet. Verhindern konnte er es nicht.

Alexander Brüggemann

# DIE WELT



## GEISTLICHE FOLGEN DER PANDEMIE

# Gottes Pinsel im schönen Fresko

Kardinal Cantalamessa über Glauben zu Hause und den Heiligen Geist in dieser Zeit

**ROM – Im vergangenen November wurde er von Papst Franziskus in den Kardinalsstand erhoben: Der Kapuzinerpater Raniero Cantalamessa wirkt seit 1980 als Prediger des Päpstlichen Hauses. Wenn er nicht gerade zum Predigen unterwegs ist, lebt er mit einigen Klausurschwestern im Kloster „Eremo di Cittaducale“ etwa 90 Kilometer nördlich von Rom. Im Interview spricht er über die geistlichen Folgen der Pandemie.**

### *Eminenz, wie haben Sie bisher die Zeit der Corona-Pandemie erlebt?*

Ich fühle mich privilegiert im Vergleich zu so vielen Menschen, die nur den Raum ihrer eigenen, oft sehr kleinen Wohnung haben, in der sie sich bewegen können. Ich verbringe meine Zeit mit Gebet, auch wenn es weniger ist als ich sollte, und ich lese viel. Bald wird die Hitze kommen und da werde ich bestimmt noch einige kurze Spaziergänge in den Wäldern um die Einsiedelei machen. Ich habe Bücher gefunden, die ich vor vielen Jahren gelesen habe und die mich bereichern haben, und ich habe entdeckt, wie gut es ist, sie zu einem anderen Zeitpunkt des Lebens wieder zu lesen.

### *Wie kann die Kirche diejenigen unterstützen, die in der derzeitigen Situation leiden? Vielen ist es nicht einmal möglich, am sonntäglichen Gottesdienst teilzunehmen.*

Auf die Frage eines Journalisten, ob man ohne die Eucharistie leben kann, gab ein italienischer Bischof, der gerade Corona überstanden hatte, eine wichtige Antwort. Er sagte: „Ich glaube, dass diese Pandemie ein Kairos sein kann, eine Chance, die man auch in der Art und Weise der Pastoralarbeit ergreifen sollte. Warum nicht auf der Notwendigkeit bestehen, den Glauben zu Hause

neu zu lernen? Die Gläubigen leben nicht von der Messe allein.“

In normalen Zeiten und Situationen ist die reale und nicht nur virtuelle Teilnahme an der Heiligen Messe wesentlich dafür, dass die Eucharistie wirklich Eucharistie und die Kirche Kirche ist. Dazu gibt es den Begriff *ecclesia*, also eine versammelte Gemeinschaft.

Aber Gottes Gnade ist „vielgestaltig“, wie es Petrus sagt (1 Petr 4,10). Ich glaube, dass es in der gegenwärtigen Situation eine Gnade gibt und zwar die, die Eucharistie von ihrem schlimmsten Feind zu befreien. Dieser Feind ist die Selbstverständlichkeit. Es ist ein Fehler, die Eucharistie für selbstverständlich zu halten und sie auf eine fromme Praxis zu reduzieren.

### *Wie kann man Menschen helfen, die in dieser Situation an ihrem Glauben zweifeln und fragen, wo Gott ist?*

In meiner Predigt im Petersdom am Karfreitag 2020, während der dramatischsten Phase der Pandemie, habe ich eine Anekdote erzählt. Bei

der Ausmalung der St. Paul's Cathedral in London war der Maler James Thornhill einmal so begeistert von seinem Fresko, dass er, als er sich zurückzog, um einen besseren Blick darauf zu werfen, nicht bemerkte: Er war dabei, vom Gerüst ins Leere zu stürzen.

Ein entsetzter Assistent erkannte die Lage – aber auch, dass ein Aufschrei die Katastrophe nur beschleunigen würde. Ohne lange zu überlegen, tauchte er einen Pinsel in die Farbe und warf ihn in die Mitte des Freskos. Der Meister war fassungslos und sprang nach vorne. Seine Arbeit war gefährdet, aber er war in Sicherheit.

Ich glaube, dass Gott mit dem Coronavirus dasselbe mit uns getan hat, wie der Assistent mit dem Maler. Wir dürfen uns jedoch nichts vormachen. Gott hat nicht selbst und absichtlich den Pinsel gegen das schöne Fresko unserer technologischen Gesellschaft geschleudert, sondern er hat ein Naturereignis benutzt, um den gleichen Effekt zu erzielen.

Die „Spezialität“ Gottes, so sagt der heilige Augustinus, ist, dass er al-

les zum Guten wenden kann, sogar das Böse, sogar die Sünde. In einer surrealen Kulisse – allein auf einem leeren, verregneten Petersplatz – stellte Papst Franziskus am 27. März 2020 diese Diagnose der Situation: „In einer kranken Welt dachten wir, wir könnten gesund bleiben.“ Die Pandemie hat uns aus dieser Illusion herausgerissen.

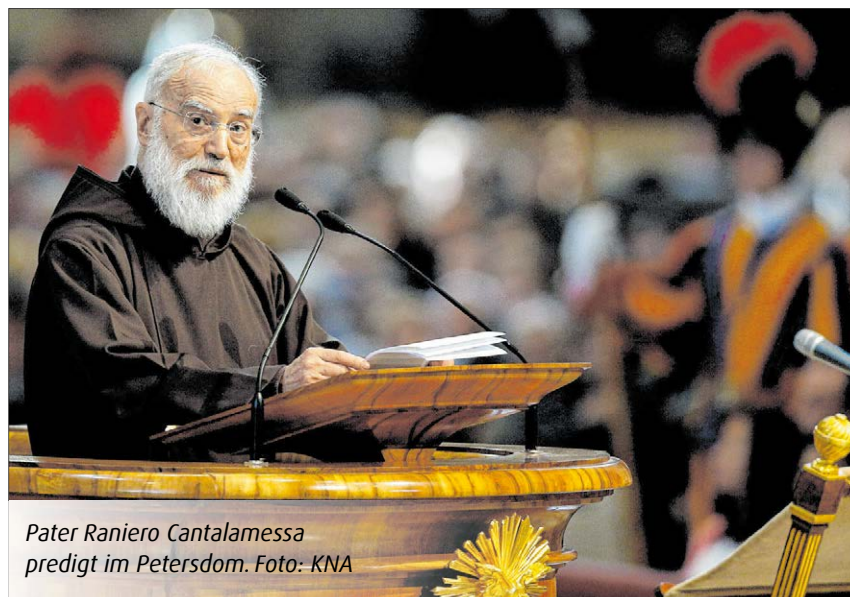
### *Wir nähern uns dem Pfingstfest. Was kann der Heilige Geist für die Menschheit und für die Kirche in der derzeitigen Krisensituation bedeuten?*

Die Kirchenväter machten eine interessante Beobachtung über die Schöpfung. Am Anfang, sagten sie, schuf Gott den Himmel und die Erde (Gen 1,1). Aber die Erde war leer. Es gab nur die Dunkelheit, den Abgrund. Es war das reinste Chaos. Erst als der Geist Gottes darüber zu schweben begann, verwandelte sich das Chaos in den Kosmos, das heißt in etwas Harmonisches, Geordnetes und Schönes.

Die Evolution geschah nicht in einer Woche, wie die Bibel symbolisch sagt, sondern in Millionen und Milliarden von Jahren, aber das ändert nichts an der Substanz der Dinge. Der Prozess ist immer noch im Gange: Gott ist immer noch im Akt der Schöpfung und die Welt ebenso.

Deshalb ist auch heute der von Christus gesandte Heilige Geist der Einzige, der das Chaos der Welt in einen Kosmos verwandeln kann: in etwas Schöneres, Friedlicheres und Gerechteres. Das Wunder, dass sich das babylonische Zungenreden zu Pfingsten in eine „Symphonie des Lobes Gottes“ verwandelte, wie der heilige Irenäus sagt, war ein Zeichen dafür. Deshalb betet die Kirche an Pfingsten: „Sende deinen Geist aus, und alles wird neu geschaffen und das Angesicht der Erde erneuert.“

*Interview: Mario Galgano*



Pater Raniero Cantalamessa predigt im Petersdom. Foto: KNA

## Aus meiner Sicht ...



Professor Ludwig Mödl ist seelsorglicher Mitarbeiter in Heilig Geist München.

Ludwig Mödl

## Terror beginnt bei der Sprache

Seit den 1970er Jahren waren die Vordenker in unseren Ländern überzeugt, dass sich Konflikte, die es innerhalb einer Gesellschaft und auch der Staatengemeinschaft immer geben wird, durch Gespräche lösen lassen. Der Philosoph Jürgen Habermas hat dazu eine Theorie formuliert, die vom „herrschaftsfreien Dialog“ als Methode zur Wahrheitsfindung spricht. Jeder der Gesprächspartner legt seine Interessen (vor allem auch die versteckten) offen und bringt sie in einer Weise in den Dialog ein, dass sie zum Erkenntnisgewinn beitragen. So lassen sich jeweils Lösungen finden, die dem Frieden dienen.

Was wir heute erleben, scheint das Gegenteil dieser Praxis zu sein. Viele hören nicht

mehr zu, reden andere nieder, bringen keine sachlichen Argumente, sondern wühlen die Gemüter auf und erzeugen Betroffenheit. Mit Hilfe einer sogenannten „korrekten Sprache“ positionieren sie versteckte Interessen, verbreiten Halbwahrheiten und reißen Worte aus ihrem jeweiligen Zusammenhang heraus. Im Internet verbreiten Ideologen ihre Meinungen und verhetzen Tausende.

Wer sorgfältig über eine Sache reden will, wird als altmodisch abgetan oder verdächtigt, zu beschwichtigen. Oftmals steht man dann gar im Verdacht, irgendwelchen „Mächtigen“ zu dienen. Dabei sind es gerade diese Wortführer, die Macht ausüben, indem sie den Leuten schmeicheln und ihnen nach

dem Mund reden. Sie dienen, so muss man vermuten, dem versteckten Interesse, geltende Werte „madig“ zu machen und eine andere Gesellschaft zu errichten.

In dieser Situation kann man wichtige Themen in der Öffentlichkeit kaum mehr zielführend diskutieren. Eine ähnliche Situation gab es schon einmal in der ältesten Demokratie des alten Griechenlands. Damals nannte man diese „Wortverdreher“ Sophisten. Die großen Philosophen wie Sokrates und Platon entlarvten sie als Verderber des Gemeinwohls. Wir müssen heute – wie damals – dem öffentlichen „Sophismus“ entgegenwirken. Tun wir dies nicht, wird sich unsere Gesellschaft selbst abschaffen.



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

## Den versteckten Verlierern helfen

Kinder und Jugendliche drohen, zu den versteckten Verlierern der Pandemie zu werden. Dies belegen die Ergebnisse zweier Umfragen, die die Katholische Elternschaft Deutschlands (KED) 2020 und 2021 unter den Schülern, Eltern und Lehrern durchgeführt hat. Jeweils über 10 000 Menschen haben daran teilgenommen. Bei ihrer Frühjahrstagung mit verschiedenen Experten hat die KED das Thema vertieft.

Positiv zu vermerken ist, dass sich die technischen Voraussetzungen für Homeschooling im Laufe des vergangenen Jahres offenbar deutlich verbessert haben. Der größte Teil der Befragten berichtet, dass der digitale Unterricht mehr oder weniger gut funktioniert.

Probleme bestehen jedoch auf dem Land oder dort, wo Kinder und Eltern wegen Homeschooling und Homeoffice gleichzeitig auf die digitale Struktur angewiesen sind.

Bedrückend ist der psychische Befund. Kinder werden zunehmend von Ängsten gequält, der Sorge, andere anzustecken, oder der Angst um die Zukunft. Sie erleben häufig in ihrer Umgebung die Ängste anderer, etwa diejenigen ihrer Eltern um den Arbeitsplatz. Viele Kinder fühlen sich isoliert, weil sie nur wenige soziale Kontakte zu Gleichaltrigen haben. Eltern geraten insbesondere bei engen Wohnsituationen häufig an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit im Spagat zwischen Homeschooling und Homeoffice.

Es ist Zeit, Kinder und Jugendliche wieder stärker zu beachten! Ihre psychischen Schäden wiegen schwer und werden uns möglicherweise noch lange über die gegenwärtige Krise hinaus beschäftigen. Ohne verlässlichen Präsenzunterricht wird die Lage nur noch schlimmer. Statt Schulen zu schließen, gilt es, differenzierter zu reagieren, etwa indem mehr in den Schutz der Gesundheit investiert wird. Raumlüfter, Entzerrung des Schulwegs oder das frühzeitige Impfen des pädagogischen Personals und der älteren Kinder sowie eine konsequente Teststrategie müssen besser als bisher nutzbar gemacht werden. Kinder sind unsere Zukunft – und daher nicht weniger wichtig als Wirtschaft oder Kultur.



Lydia Schwab ist Redakteurin unserer Zeitung.

Lydia Schwab

## Alte Zeiten gegen Verschwendung

Immer wieder findet sich der Begriff „Lebensmittelverschwendung“ in den Schlagzeilen. Vom Groß- und Einzelhandel, Herstellungsbetrieben, der Gastronomie und von Privatpersonen werde jährlich viel zu viel einwandfreies Essen weggeworfen, heißt es.

Maßnahmen, die von verschiedener Seite dagegen ergriffen werden, hat wohl jeder schon einmal gehört: Als Privatperson gibt es den Rat, genau nach Bedarf einzukaufen. Für das, was von Mahlzeiten übrig geblieben ist, werden Omas „Reste-Rezepte“ wieder zum Leben erweckt. In der Gastronomie etablieren sich kleinere Portionen für die Gäste. Der Groß- und Einzelhandel organisiert immer öfter Foodsharing.

Wer jedoch in Kindertagesstätten arbeitet, in denen ein Catering-Unternehmen für die Verpflegung zuständig ist, erlebt schlimme Zustände: Um zu gewährleisten, dass das Essen für alle Kinder reicht, wird oft viel zu viel geliefert. Weil der Catering-Anbieter seine Behälter nur leer und sauber abholt, landen Berge an Gemüse, Kartoffeln, Nudeln oder Fleisch wegen bürokratischer Hindernisse, komplizierten Hygienebestimmungen und aus organisatorischen Gründen im blauen Sack. Für alternative Verteilung fehlt den Betreuern häufig Rückhalt und Zeit.

Dass das nicht sein muss, zeigte sich im beschriebenen Fall während der Corona-Notbetreuung, in der die Fachkräfte in der Ein-

richtung selbst für die Kinder kochten. Die jeweils benötigte Menge an Speisen konnte täglich relativ genau abgeschätzt werden und die Essens- und vor allem Zubereitungs-vorlieben der Kleinen waren bekannt. Wenn etwas übrig blieb, war es nicht der Rede wert.

Vielleicht wäre es sinnvoll, sich in diesem Bereich künftig auf alte Zeiten zu besinnen und die Schulküchen, die in den Gebäuden oft noch vorhanden sind, wiederzubeleben. Ohne kühlungsbedürftige Transportwege könnte beispielsweise aus Salzkartoffeln mit Reste-Rezept schnell Kartoffelbrei werden. Das wäre ein schöner, einfacher Traum – der aber wohl wieder einmal am Geld und auch am Personalmangel scheitert.



## Leserbriefe

## Die Kirche ist menschenfreundlich



▲ Kardinal Rainer Maria Woelki bei der Pressekonferenz zur Studie über den Umgang mit Missbrauchsfällen im Erzbistum Köln. Der Skandal um vertuschte sexuelle Straftaten hat die Kirchnaustrittszahlen deutlich ansteigen lassen. Foto: KNA

## Gegangen und geblieben

Gerwin Degmair aus 86919 Utting am Ammersee, Mitglied des Landsberger Autorenkreises, schreibt: „Als Abonnent darf ich Ihnen nachstehende Gebete unaufgefordert zusenden, motiviert durch die zugenommene Zahl der Kirchnaustritte, besonders bezogen natürlich auf das Erzbistum Köln in bekannter Sache.“

## Gebet des Gegangenen

Herr, verzeih, ich musste gehen,  
hielt es hier in Deinem Haus  
und des Bischofs nicht mehr aus,  
konnte einfach nicht verstehen,  
warum ihm die Einsicht fehlt,  
dass ein Gutachten schon immer  
nichts ist nur für Bischofszimmer,  
sondern, was alleine zählt,  
für den Rest der Kirchenwelt.  
Weil da Herz und Seel' mir raucht,  
fühl ich mich wie schwer missbraucht.  
Lieber Gott, versteh jetzt bitte  
darum meine Austrittsschritte,  
aber dennoch glaube mir,  
Schritt für Schritt bleib ich bei Dir.  
Amen!

## Gebet des Gebliebenen

Herr, verzeih, sie wollten gehen,  
nur weil sie nicht recht verstehen,  
Dunkelheit in „Kirchnauern“  
glaubensvoll zu überdauern.  
Schenk' drum ihnen neue Kraft  
und der Liebe Leidenschaft,  
dass ihr Herz wieder erstrebt,  
was die Kirche frisch belebt,  
weil sie selbst Teil davon sind,  
Kirche auch durch sie gewinnt.  
Lieber Gott, führ' darum bitte  
sie zurück in unsre Mitte.  
Amen!

Zu „Das ist mir zu einfach“ und „Woelki legt sich mit Rom an“ in Nr. 12:

*Kirchnaustritte nehmen in den westlichen Industrieländern zu – gerade dort, wo der materielle Wohlstand am größten ist. Die Missbrauchsskandale der Vergangenheit, deren strukturelle Vertuschung, der Zölibat, die Stellung der Frau, unwissenschaftliche Erzählungen über die historische Rolle der Kirche und die Kirchensteuer werden oft als Begründung angeführt.*

*Gute Gründe sprechen dafür, die Gemeinschaft nicht zu verlassen. Einer ist dieser: Die 1,2 Milliarden Menschen umfassende und weltweit wachsende katholische Kirche ist von ihrem Wesenskern antirassistisch und menschenfreundlich. Sie ist damit einzigartig in der Welt. Jeder Mensch kann an ihr teilhaben. Die Kirche weist uns darauf hin, dass jedes Leben zählt und niemand Sklave sein soll.*

*Die Deutschen sollten sich auch wegen ihrer verunglückten Historie besonders angesprochen fühlen. 1940, als hierzulande das kirchnferne Nazi-Regime menschenverachtenden Terror ausübte, schrieb Albert Einstein: „Nur die katholische Kirche protestierte gegen den Angriff Hitlers auf die Freiheit und Menschenrechte. Ich hatte nie ein besonderes Interesse an der Kirche, jetzt aber fühle ich eine große Liebe und Bewunderung für sie.“*

*Materialismus und Geschichtsvergessenheit sind die Hauptursache der Kirchnaustritte. Die Sklaven von einst sind die Klügeren von heute. In ihren Ländern steigen die Mitgliederzahlen. Gründe, auf sie mit Überheblichkeit herabzuschauen, wie es in der Vergangenheit üblich war, gibt es nicht.*

*Die Weisheit und Herzensgüte von Albert Einstein können die Austretenden in den reichen Industriestaaten nicht für sich in Anspruch nehmen. Es gibt weiter gute Gründe, der Kirche treu zu bleiben und die Liebe zu ihr mit Albert Einstein und vielen Katholiken weltweit zu teilen.*

Lüder Stipulkowski,  
27313 Dörverden

## So erreichen Sie uns:

Katholische Sonntagszeitung  
bzw. Neue Bildpost  
Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg  
Telefax: 08 21 / 50 242 81  
E-Mail: redaktion@suv.de oder  
leser@bildpost.de

## Künftig „altgläubig“

Zur Situation der Kirche in Deutschland:

*Da uns immer mehr eine Spaltung, ein Schisma bedroht, „igle“ ich mich schon mal ein. Ich will Rom treu bleiben. Nach einem bittersüßen Wortspiel sind wir dann halt die „neuen Altkatholischen“ oder die „zukünftigen Altgläubigen“.*

Gotthard Biallas,  
86391 Stadtbergen



▲ Der Strukturwandel macht den Landwirten zu schaffen. Immer mehr Bauernhöfe werden verlassen.

## Attraktivitätsverlust

Zu „Ideen gegen das Höfesterben“ (Leserbriefe) in Nr. 12:

*Durch das Höfesterben verliert das Dorf erheblich an Attraktivität. Die Dorfkernsanierung von Grund auf ist eine der Komponenten zum Erhalt innerdörflicher Strukturen. Eine ausreichende Infrastruktur durch Ansiedlung von Gewerbetreibenden sichert Arbeitsplätze vor Ort. Förderungsrichtlinien sollen in erster Linie dem örtlichen Vereinsleben zugute kommen. Für die älteren Bewohner müssen Fahrgelegenheiten angeboten werden, etwa bei Arztbesuchen außerhalb des Ortes.*

*Sanierte alte Fachwerkhäuser dienen als zusätzlicher Wohnraum. Junge Familien sind ständig auf Suche nach günstigen Mietwohnungen. Örtliche Vereine werden durch Gelder aus öffentlichen Töpfen unterstützt. Mehrere Generationen können in einem umgebauten Bauernhaus untergebracht werden. Das fördert zusätzlich das Gemeinwesen. Man kann noch vieles erreichen, wenn es richtig angepackt wird.*

Peter Eisenmann,  
68647 Biblis

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

## Frohe Botschaft

## Fünfter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr B

## Erste Lesung

Apg 9,26–31

In jenen Tagen, als Saulus nach Jerusalem kam, versuchte er, sich den Jüngern anzuschließen. Aber alle fürchteten sich vor ihm, weil sie nicht glaubten, dass er ein Jünger war.

Bárnaabas jedoch nahm sich seiner an und brachte ihn zu den Aposteln. Er berichtete ihnen, wie Saulus auf dem Weg den Herrn gesehen habe und dass dieser zu ihm gesprochen habe und wie er in Damáskus freimütig im Namen Jesu aufgetreten sei.

So ging er bei ihnen in Jerusalem ein und aus, trat freimütig im Namen des Herrn auf und führte auch Streitgespräche mit den Hellenisten. Diese aber planten, ihn zu töten. Als die Brüder das erkannten, brachten sie ihn nach Cäsaréa hinab und schickten ihn von dort nach Tarsus.

Die Kirche in ganz Judäa, Galiläa und Samárien hatte nun Frieden; sie wurde gefestigt und lebte in der Furcht des Herrn. Und sie wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes.

## Zweite Lesung

1 Joh 3,18–24

Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

Und daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind. Und wir werden vor ihm unser Herz überzeugen, dass, wenn unser Herz uns verurteilt, Gott größer ist als unser Herz und alles weiß.

Geliebte, wenn das Herz uns aber nicht verurteilt, haben wir gegenüber Gott Zuversicht; und alles, was wir erbitten, empfangen wir von ihm, weil wir seine Gebote halten und tun, was ihm gefällt.

Und das ist sein Gebot: Wir sollen an den Namen seines Sohnes Jesus Christus glauben und einander lieben gemäß dem Gebot, das er uns gegeben hat. Wer seine Gebote hält, bleibt in Gott und Gott in ihm. Und daran erkennen wir, dass er in uns bleibt: an dem Geist, den er uns gegeben hat.

## Evangelium

Joh 15,1–8

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, schneidet er ab und jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt.

Ihr seid schon rein kraft des Wortes, das ich zu euch gesagt habe. Bleibt in mir und ich bleibe in euch. Wie die Rebe aus sich keine Frucht bringen kann, sondern nur, wenn sie am Weinstock bleibt, so auch ihr, wenn ihr nicht in mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen. Wer nicht in mir bleibt, wird wie die Rebe weggeworfen und er verdorrt. Man sammelt die Reben, wirft sie ins Feuer und sie verbrennen.

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, dann bittet um alles, was ihr wollt: Ihr werdet es erhalten. Mein Vater wird dadurch verherrlicht, dass ihr reiche Frucht bringt und meine Jünger werdet.



„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“: Antiochenischer Messkelch mit Christus und Aposteln, um 550, Metropolitan Museum of Art, New York.  
Foto: gem

## Gedanken zum Sonntag

## „Wo bleiben Sie denn?“

Zum Evangelium – von Pfarrer Ulrich Lindl



„Wo bleiben Sie denn?“ Die Frage kennen alle, die mal mit einer Reisegruppe unterwegs waren. Die Frage hat

sich im letzten Jahr neu und anders gestellt. Und die Antwort wurde gleich mitgeliefert: „hoffentlich daheim!“ Die meisten sind vorsorglich auch daheimgeblieben. Da macht Ostern doch gleich doppelt Freude! Zum einen, weil wir es als Christen miteinander feiern konnten, umsichtig, mit Hygienekonzept. Zum anderen haben wir alle wohl eines erlebt: wie sehr Ostern doch befreit! Ostern ist damit das Gegenteil vom „Lockdown“.

Die eigentliche Gefahr hinter der Pandemie ist auch keinem Virus geschuldet. Viren kommen und gehen. Was bleibt, ist der Tod. Alle Menschen müssen sterben. Wann und woran, ist nicht ausgemacht. Der Tod aber ist todsicher – ist er auch das Ende des Lebens? Ostern beginnt am Karfreitag, weil Jesus den Tod nicht umgeht. Der Menschensohn geht durch den Tod hindurch – und lebt. Ostern wird so zum echten Allheilmittel gegen die Pandemie des Todes.

Und: Wir sind bereits geimpft – in unserer Taufe auf den Tod und die Auferstehung Jesu Christi. Durch seine Wunden sind wir geheilt und in seiner Auferstehung aufgetaucht zu ewigem Leben. Lassen wir diese „Impfung“ gut einwirken, damit sie sich auch auswirken kann. Die jähr-

liche Osterfeier ist so gesehen immer auch eine „Impfauffrischung“. Ihren Erfolg besingen wir im Osterlied schlechthin: „Jesus lebt, mit ihm auch ich! Tod, wo sind nun deine Schrecken?“ Wenn wir in Jesus bleiben und er in uns, sterben wir nicht. Das hat Jesus schon vor Ostern der Martha prophezeit, am Grab des toten Lazarus: „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“ (Joh 11,25).

Da lohnt es sich zu bleiben, dran-zubleiben. Dabei werden wir erkennen wie die ersten Jüngerinnen und Jünger auch: Wenn Jesus vom Bleiben spricht, dann meint er zugleich auch den Aufbruch. Denn so wie er nicht bei sich geblieben ist, sondern unentwegt unterwegs war zu den Menschen, so erwartet es der Auferstandene nun auch von den Seinen:

„Ihr seid meine Zeugen!“ Wir sollen also mit unserem Glauben nicht „daheimbleiben“, sondern uns auf den Weg machen.

Auf diesem Weg müssen wir ständig bei ihm bleiben. Jesus sagt uns das zu: „Ich bin bei euch, alle Tage, bis ans Ende der Welt.“ Wer bei Jesus bleibt, wächst mehr und mehr mit ihm zusammen. Das bindet zunächst, lässt zusammenwachsen und bringt dann einen neuen Aufbruch – in ein Leben mit Christus. Das ist die Frucht von Ostern.

Halten wir fest: Jesus sperrt uns nicht ein, er befreit uns. An Ostern garantiert er das christliche Grundrecht auf Leben. Aus einem kleinen Überlebenslicht im Morgengrauen des Ostermorgens ist ein Lauffeuer geworden, das sich im Wehen des Pfingstfestes vollends entfacht.



## Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche  
Psalterium: 1. Woche, fünfte Osterwoche

### Sonntag – 2. Mai

#### Fünfter Sonntag der Osterzeit

**Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf, feierl. Schlussegen, Entlassungsruf** (weiß); 1. Les: Apg 9,26–31, APs: Ps 22,26–27.28 u. 30ab.30c–32, 2. Les: 1Joh 3,18–24, Ev: Joh 15,1–8

### Montag – 3. Mai

**Hl. Philippus u. hl. Jakobus, Apostel**  
**Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierlicher Schlussegen** (weiß); Les: 1Kor 15,1–8, APs: Ps 19,2–3.4–5b, Ev: Joh 14,6–14

### Dienstag – 4. Mai

**Hl. Florian, Märtyrer, und heilige Märtyrer von Lorch**  
**Messe vom Tag** (weiß); Les: Apg 14,19–28, Ev: Joh 14,27–31a; **Messe vom hl. Florian und den hll. Märtyrern von Lorch** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Mittwoch – 5. Mai

**Hl. Godehard, Bischof v. Hildesheim**

**Messe vom Tag** (weiß); Les: Apg 15,1–6, Ev: Joh 15,1–8; **Messe vom hl. Godehard** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Donnerstag – 6. Mai

#### Priesterdonnerstag

**Messe vom Tag** (weiß); Les: Apg 15,7–21, Ev: Joh 15,9–11; **Messe um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Freitag – 7. Mai

#### Herz-Jesu-Freitag

**Messe vom Tag** (weiß); Les: Apg 15,22–31, Ev: Joh 15,12–17; **Messe vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

### Samstag – 8. Mai

#### Herz-Mariä-Samstag

**Messe vom Tag** (weiß); Les: Apg 16,1–10, Ev: Joh 15,18–21; **Messe Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les u. Ev v. Tag o. a. d. AuswL

## Gebet der Woche

Allmächtiger und starker Gott,  
Vater unseres Herrn Jesus Christus!  
Wir schauen auf das Beispiel des heiligen Florian  
und seiner Freunde  
und wissen uns mit ihnen verbunden,  
mit ihrem Leben, ihrem Zeugnis,  
ihrem Glauben und auch mit ihrem Gebet.  
Darum bitten wir voller Vertrauen:  
Gib auch uns den Mut, uns furchtlos  
zu unserem Glauben zu bekennen,  
und schütze unsere Leben, unser Hab und Gut  
vor Unglück und Gefahr.  
Behüte und bewahre alle Feuerwehrmänner und -frauen  
und alle freiwilligen Helfer vor jedem Schaden und allen Gefahren.  
Darum bitten wir auf die Fürsprache des heiligen Florian  
durch Christus unseren Herrn. Amen.

*Gebet des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbands*

## Glaube im Alltag

### von Pastoralreferentin Theresia Reischl



**D**en Wonnemonat Mai liebe ich wegen der Pflanzen und Blumen. Das Erwachen der Natur, das frische Grün der Blätter und die bunten Farben der Blumen tun mir gut. Meine große Liebe und Freude hindert mich aber leider nicht daran, jede Pflanze und Blume bei mir „umzubringen“. Ich habe nicht den grünen Daumen meiner Eltern geerbt, sondern schlichtweg keine Ahnung. Innerhalb kürzester Zeit gehen sämtliche Pflanzen und Blumen im Haus ein. Die einzige Überlebenschance haben Kakteen.

Ich liebe den Mai auch wegen der Maiandachten. Diese besondere Stimmung, die unterschiedlichen Mariendarstellungen, vor allem die Marienlieder. Die Melodien, die Texte, die Frömmigkeit, die aus ihnen spricht, das Vertrauen, die Hoffnung – sie berühren mich immer wieder.

Allerdings hat mich schon immer gestört, dass manche Vergleiche in den Liedern hinken. „Rose ohne Dornen“ heißt es zum Beispiel in einem Marienlied. Eine Rose ohne Dornen gibt es in der Natur nicht. Rosen ohne Dornen sind bestenfalls gezüchtet, sind aber immer künstlich, unecht. Das erscheint mir auch als etwas, das in ein bestimmtes Frauenbild passt – eine, die sich nicht wehrt, die nur durch Schönheit „besticht“. Maria stelle ich mir aber als echte Frau vor, als eine, die im Leben steht, die weiß, was sie tut, was sie will. Dazu passt auch, dass der Name Maria auch mit „die Widerspenstige“ oder „Widerständige“ übersetzt werden kann. Deswe-

gen passt für mich keine der üblichen Blumen

als Bild für sie: schön, lieblich, milde. Zu Maria passt vielleicht etwas ganz anderes. Vielleicht ein Kaktus?

Wenn wir auf die Eigenschaften eines Kaktus schauen und parallel dazu die Bibelstellen betrachten, in denen Maria vorkommt, lassen sich verblüffende Ähnlichkeiten feststellen: Ein Kaktus ist sehr anpassungsfähig. Wenn er Wasser bekommt, nimmt er möglichst viel Feuchtigkeit in sich auf und speichert sie. Dadurch hält er auch in trockenen Zeiten durch und bleibt selbst in Dürreperioden am Leben. Er ist von Anfang an darauf eingestellt, dass auch mal schlechte Zeiten kommen.

Ein Kaktus hat Dornen. Ohne wirklich „aggressiv“ zu sein, wehrt er sich damit gegen die, die an das Gute wollen, das er gespeichert hat. Er braucht diese Stacheln gegen die Widrigkeiten und um das Wunderbare zu schützen, das er in sich gespeichert hat und als schutzwürdig erkennt.

Kakteen können also aufnehmen, speichern, bewahren und – blühen! Sie blühen nicht immer und ständig, aber hin und wieder schon. Es ist dann ganz besonders. Das ist der Sinn dieser ganzen anderen Eigenschaften. Maria hat alle diese Eigenschaften auch gehabt. Gerade darin kann sie uns Vorbild sein, denn so hat sie Leben ermöglicht. Vielleicht entdecken wir diese Eigenschaften ja auch bei uns.

## WORTE DER GLAUBENSZEUGEN: DOMINIKUS RINGEISEN

# „Vertrauen zieht Gott unwiderstehlich an“



**Dominikus Ringeisen begründete sein Werk auf sein Vertrauen auf Gott und die Fürsprache des heiligen Josef.**

**D**azu schrieb er: „Die christliche Liebe schöpft alle Gaben aus den Schätzen der Vorsehung. Die Liebe Christi drängt uns: Das ist das Lösungswort zu allen unseren Bemühungen für die Aussöhnung der Menschheit mit den Angehörigen des vierten Standes, welche wirklich die Ärmsten und Verlassensten der Welt bilden. Sie sind nicht weniger die Lieblinge der göttlichen Schöpfung, so teuer erkaufte Erben des Himmelreiches, innig geliebte Adoptivkinder des himmlischen Vaters, die also nicht im Elend und Jammer rettungslos zugrunde gehen dürfen, sondern durch die Barmherzigkeit der Mitmenschen gerettet werden sollen.“

Die Mittel herbeizuschaffen, ist Gottes Sache. Die Macht des Gebetes ist unbeschränkt,

Gott will manche Sache mehr durch unseren Glauben als durch unsere Werke ausführen. Wir sollen nicht ins Geringste der Absichten und des Willens Gottes eindringen wollen, sondern wie ein Kind, wie ein Blinder, wie ein Blöder von Gottes Willen allein abhängen, wir sollen Gott zum Ökonomen aller inneren und äußeren Handlungen machen!

Der Ertrag der Arbeit, die Almosen, welche die göttliche Vorsehung uns zuschickt, sind Hilfsmittel, die Güte Gottes bildet die Fonds, aus welchen alle unsere Einkünfte und Schenkungen bei weitem von unseren Bedürfnissen übertagt werden, dann sind wir am glücklichsten, denn dann bleibt Gott unser Schatzmeister. Wer auf Gott vertraut, wird nicht zuschanden werden. Wir vertrauen ja, solange wir in Not sind oder nichts besitzen, einzig auf ihn. Unser Kapital ist ein unbegrenztes Vertrauen auf Gott. Wahre Armut und wirkliches Elend sollen die einzigen Bedingungen der Aufnahme

## Glaubenszeuge der Woche

### Dominikus Ringeisen

geboren: 6. Dezember 1835 in Unterfinningen (Landkreis Dillingen)  
gestorben: 4. Mai 1904 in Ursberg  
Gedenktag: 4. Mai

Ringeisen besuchte das Gymnasium bei St. Stephan in Augsburg und studierte Theologie in Dillingen. Nach der Priesterweihe 1864 und Kaplansjahren engagierte er sich in Obergünzburg für den Bau eines Krankenhauses und leitete als Wallfahrtspriester in Kaufbeuren die Seligsprechung von Crescentia Höß ein. Die Not der Behinderten und ihrer Familien veranlassten ihn 1884 als Pfarrer von Ursberg zum Kauf des ehemaligen Prämonstratenserklosters und zur Errichtung der „Ursberger Anstalten“, heute eine der größten Behinderteneinrichtungen in Deutschland. Zur Betreuung der körperlich und geistig Behinderten gründete er die St. Josefskongregation, eine franziskanische Schwesterngemeinschaft. *red*

sein. Was die Welt für Torheit hält und den schwachgläubigen Herzen als Unmöglichkeit erscheint, soll durch vertrauende Liebe zur Wirklichkeit werden! Unser ganzes Werk soll ein göttliches Werk sein, einzig aufgebaut auf die Treue und Liebe Christi! Wir müssen uns gewöhnen, das Übernatürliche bei uns als das Natürliche zu betrachten.

Wenn du nichts in den Händen der Menschen findest, findest du alles in den Händen Gottes. Nur das ungetrübte und wunderbare Vertrauen zieht Gott unwiderstehlich an, sonst zögert Gott, uns zu helfen. Keine Unruhe und Sorge! Diese binden gleichsam Gott die Hände. Der Glaube versetzt Berge. Man muss auf Gott hoffen gegen die Hoffnung; aber die eigene Ohnmacht und Nichtigkeit nie aus den Augen verlieren! Der Gerechte lebt ganz aus dem Glauben. Wer für Gott kämpft, für den kämpft Gott.“

*Abt em. Emmeram Kränkl;  
Fotos: Dominikus-Ringeisen-Werk*

## Dominikus Ringeisen finde ich gut ...



„... weil er die Zeichen seiner Zeit erkannte und handelte. Er sah die Not der Familien, in denen ein Mensch mit Behinderung lebte. Er sah die Schicksale und wusste sich als Christ gefragt. Für ihn waren Menschen mit Behinderung genauso geliebte Ebenbilder Gottes wie jeder andere. Weil er kein Mitläufer war, sondern überlegt und reflektiert den ganz eigenen Weg ging. Dabei begeisterte er viele andere, die ihn dann unterstützten. Weil er an einer besseren Welt arbeitete, mit Gottvertrauen, Mut und Phantasie.“

**Walter Merkt, Vorstandsvorsitzender und Geistlicher Direktor des Dominikus-Ringeisen-Werks**

## Zitate

von Dominikus Ringeisen

*„Liebe ist das Erste und das Letzte für unseren Beruf, die Caritas.“*

*„Ursberg will die Alleinstehenden sammeln in einer großen Familie von wahrhaft Zusammengehörenden und die durch ein großes gemeinsames Leidensband Verbundenen, vereinen: Wer irgendeine Beschäftigung erlernen kann, der wird beschäftigt. Wer geschult werden kann, der wird geschult. Wer geheilt werden kann, der wird geheilt.“*

*„Jeder sei uns Bruder, Schwester, hier vor allem der geringste, verlassenste, hilfloseste, der an den Rand geschobene Mensch. Die Liebe Christi drängt uns: Dies ist das Lösungswort zu all unseren Bemühungen.“*

*„Das Vertrauen auf Gott ist das Leben unserer Kongregation. Jeder Stein unserer Gebäude, jedes Fingerbreit Land, jeder Pfennig in unserem Vermögen, jedes Herz, das bei uns schlägt, alles verdanken wir dem kindlichen Vertrauen auf Gott durch die Fürbitte des heiligen Josef.“*



## DAS ULRICHSBISTUM

50 JAHRE UNIVERSITÄT

# Alten Baum mit Erfolg verpflanzt

Lange wurde Theologie in Dillingen gelehrt, dann wanderte das Fach nach Augsburg



▲ Die heutige Bayerische Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung in Dillingen an der Donau. Über Jahrhunderte wurde an der dortigen Universität und späteren Philosophisch-Theologischen Hochschule katholische Theologie unterrichtet.

Fotos: Gah

**AUGSBURG – „Dillingen war eine Glanzstätte der Priesterausbildung in Europa. Die Sicherung dieser Priesterausbildung in einer zeitgemäßen Form gebietet aber die Verlegung des Seminars von Dillingen nach Augsburg“. So argumentierte Bischof Josef Stimpfle in einem Gottesdienst vor 50 Jahren. Damals hatte er die Philosophisch-Theologische Hochschule in Dillingen aufgelöst und den akademischen Unterricht in katholischer Theologie in die Universität Augsburg integriert. Zu dieser Zeit wurde sie gerade gegründet.**

„Bischof Stimpfle war klar, dass die Priesterausbildung in die Bischofsstadt gehört und dass die Stimme der Theologie in einer Metropole wie Augsburg unverzichtbar ist“, kommentiert dies Professor Jörg Ernesti, der heutige Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät (KThF) Augsburg. So wurde die KThF schon im Gründungsjahr der Universität Augsburg 1970 errichtet, hatte für ein Jahr lang ihren Sitz allerdings noch in Dillingen.

1971 folgte dann der Umzug in die Räume auf dem Augsburger Campus. Die Theologie war die

dritte Gründungsfakultät der Universität. Erst im Jahr 1972 folgten die geisteswissenschaftlichen Fakultäten, 1981 die Naturwissenschaften, die Physik sogar erst 1988.

Im Oktober 1977 bekam die KThF zusammen mit den philosophischen Fachbereichen neue Ge-

bäude. Im selben Jahr wurde ein Teil des erziehungswissenschaftlichen Fachbereichs in die katholische Theologie integriert. 2008/09 wurden die Studienabschlüsse europaweit auf vergleichbares Niveau umgestaltet. Für die KThF bedeutete das den Wechsel vom Diplomabschluss zum Bachelor- und Mastersystem.

Das Jahr 2005, in dem mit einem ökumenischen akademischen Festakt das 450-jährige Jubiläum des Augsburger Religionsfriedens gefeiert wurde, brachte auch Schritte zur Profilierung der KThF Augsburg mit sich. Es begannen die öffentlichen Veranstaltungen, die die Einrichtung eines bundesweit einzigartigen neuen Faches, nämlich der Theologie des geistlichen Lebens, vorbereiten sollten. Diese waren zunächst Gastvorträge und Studententage.

Zum Wintersemester 2011/2012 wurde Wolfgang Vogl zum Stiftungs-Juniorprofessor für dieses Fach ernannt. Der Lehrstuhl geht auf eine Stiftung durch den 2006 verstorbenen Mainzer Moraltheologen Professor Josef Georg Ziegler zurück. Dieser schlossen sich die früheren Augsburger Diözesanbischöfe Viktor Josef Dammertz und Walter Mixa als Zustifter an. Das

Fach untersucht die Pflege der Theologie in spirituellen Gemeinschaften wie zum Beispiel in Orden und die Auswirkung theologischer Lehrsätze auf das Glaubensleben. Heute bietet dieser Lehrstuhl einen eigenen Aufbaustudiengang für Master-Absolventen an.

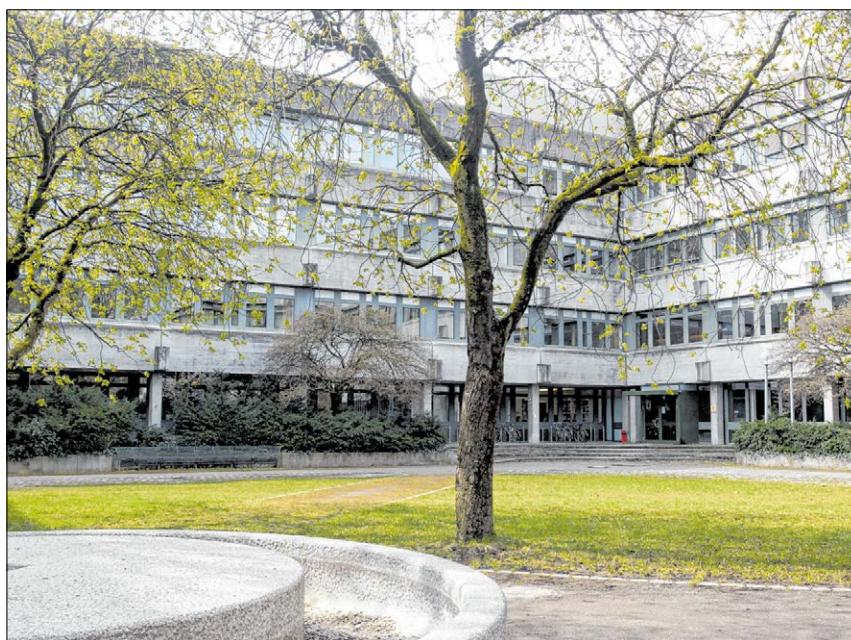
Als weiterer Schritt zur Profilierung der katholischen Theologie in Augsburg erfolgte 2005 die Einführung eines bundesweit einmaligen Aufbaustudiengangs Umweltethik. Hier soll normative Kompetenz zu umweltethischen Fragen durch interdisziplinären Unterricht vermittelt werden, mit Modulen aus Theologie, Kultur, Natur-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften.

### Nachfolgerin in Dillingen

Die akademischen Lichter gingen in Dillingen durch die Verlagerung der katholischen Theologie nach Augsburg aber nicht aus. Schließlich hatte die ehemalige Universität der Jesuiten den akademischen Betrieb im bayerischen Schwaben über Jahrhunderte geprägt. Ab 1971 wurde in den freigewordenen Räumen die Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung eingerichtet. Institutionelle Verbindungen zwischen dieser Einrichtung und den Augsburger Theologen gibt es allerdings nicht, da die Akademie in Dillingen nicht für die Fortbildung der katholischen Religionslehrer zuständig ist.

Aber zwei Dozenten in Augsburg forschen über Theologen in der Dillinger Zeit. Rainer Florie hat über den Jesuiten Laymann gearbeitet, der im 17. Jahrhundert einer der Pioniere der Moraltheologie und ein Gegner der Hexenverfolgungen war. Professor August Laumer betreut die kritische Edition der Werke von Johann Michael Sailer. Heute sind an der KThF in Augsburg 700 Studierende eingeschrieben, laut amtierendem Dekan Ernesti mit steigender Tendenz. Auf der Homepage der Universität heißt es: „Die KThF ist eine kleine, aber durch das große Engagement der Studierenden eine sehr lebendige Fakultät“.

Martin Gah



▲ 1977 bekamen die geisteswissenschaftlichen Fakultäten – rechts der Flügel der Katholisch-Theologischen Fakultät – neue Gebäude. Den Innenhof belebt eine 1978 von Herbert Peters geschaffene Brunnenschale (vorne links). Foto: Zoepf



▲ Die Kandidaten des Priesterseminars für die Diakonenweihe sind (von links): Roland Kiechle, Manuel Reichart und Markus Kraus. Foto: pba/Daniel Jäckel

## Bischof weiht drei Diakone

Nur geladene Gäste können wegen Covid 19 teilnehmen

**AUGSBURG (pba) – Bischof Bertram weiht am Samstag, 1. Mai, drei Männer aus dem Augsburger Priesterseminar durch Handauflegung und Gebet zu Diakonen. Die Feier in der Basilika St. Ulrich und Afra in Augsburg beginnt um 9.30 Uhr. Aufgrund der aktuellen Lage wird die Teilnahme am Weihegottesdienst nur geladenen Gästen möglich sein.**

Im kommenden Jahr werden die Diakone dann zu Priestern geweiht. Seit September 2020 befinden sich die Weihekandidaten im zweijährigen Diakonatspraktikum.

Roland Kiechle (35) kommt aus der Pfarrei St. Georg in Wilpoldsried. Nach dem Abitur studierte er zunächst „Technomathematik“ in München und war im Anschluss beruflich als Mathematiker und Softwareentwickler tätig. Nach seinem

Eintritt in das Priesterseminar studierte er Theologie in Augsburg und Rom. Derzeit durchläuft er das Diakonatspraktikum in der Pfarreiengemeinschaft Nördlingen.

Markus Kraus (33) aus der Pfarrei St. Joseph in Friesenried machte zunächst eine Ausbildung zum Lagerlogistiker, bevor er das Abitur am Spätberufenseminar St. Matthias in Waldram nachholte. Sein Theologiestudium führte ihn nach Augsburg und Salzburg. Für das Diakonatspraktikum ist er derzeit in der Pfarrei St. Lorenz in Kempten eingesetzt.

Manuel Reichart (25) wuchs in der Pfarrei St. Peter in Neuburg auf und trat unmittelbar nach dem Abitur in das Augsburger Priesterseminar ein. Er studierte Theologie in Augsburg und Rom und engagiert sich im Moment als Diakonatspraktikant in der Pfarreiengemeinschaft Peißenberg/Forst.

## Weniger im Religionsunterricht

Minus von 345 000 Schülern in zehn Jahren festgestellt

**MÜNCHEN (epd) – Immer weniger Schüler in Bayern besuchen einen konfessionellen Religionsunterricht – sowohl absolut als auch anteilig.**

Waren es im Schuljahr 2009/2010 an allen allgemeinbildenden und beruflichen Schulen noch 78,3 Prozent aller knapp 1,84 Millionen Schüler, die Religion als Fach gewählt hatten, hatten 2019/2020 nur noch 66,5 Prozent der rund 1,65 Millionen Schüler Religion gewählt, teilte das bayerische Kultusministerium mit. Auch im Vergleich zum Jahr 2018/2019 sank die Zahl: Da lag sie

noch bei 67,6 Prozent aller 1,66 Millionen Schüler. Die Schülerzahlen im Freistaat sinken seit Jahren.

Die Zahl der Schüler, die Religion gewählt haben, nimmt im Vergleich dazu aber stärker ab, wie die Prozentzahlen zeigen. In absoluten Zahlen: Waren 2009/2010 noch 1,44 Millionen Kinder und Jugendliche für konfessionellen Religionsunterricht an den allgemeinbildenden und beruflichen Schulen angemeldet, waren es im Schuljahr 2018/2019 nur noch 1,12 Millionen und im Jahr 2019/2020 nur noch 1,09 Millionen: ein Minus von mehr als 345 000 Schülern in zehn Jahren.

## Neues Provinzarchiv

Pallottiner sammeln Dokumente in Friedberg

**FRIEDBERG – Der Hauptsitz der Pallottiner erfährt in diesem Jahr eine deutliche Aufwertung: Nach Friedberg kommt das zentrale Provinzarchiv, das die Akten, Schriftstücke, Briefe und Dokumente aus den Gründerzeiten im In- und Ausland, von KZ-Aufenthalten und ähnliches an einem Ort zusammenbringt. Die bayerische Herzogstadt wird damit nun zum zentralen Gedächtnis der Pallottiner.**

Professionell und sachgerecht wird das zentrale Archiv der Pallottiner nun in einem zweigeschossigen Bau im Pallotti-Park untergebracht, dort, wo bis jetzt die Gärtnerei der Pallottiner stand. „Immer wieder gibt es Anfragen für wissenschaftliche Arbeiten“, erklärt Provinzökonom Pater Rainer Schneiders. „Außerdem ist es sinnvoll, dass der Provinzial und die Provinzleitung in Friedberg vor Ort auf das Archiv zugreifen können“, erläutert er.

Deshalb wird es in Friedberg nun nicht nur Räume für die Archivstücke und ein umfangreiches Bildarchiv geben, sondern auch eine Bibliothek und moderne Büroräume. Das Archiv war bisher vor allem in Limburg untergebracht, wo die ehemalige norddeutsche Pallottiner-Provinz bis 2007 ihren Sitz hatte. Nun soll das Archiv alle Häuser zusammenfassen. Später soll auch den Theresien- und Hildegardis-Schwestern angeboten werden, das Archiv zu nutzen. Daneben werden Dokumente und Bilder zur Öffnung und Schließung aller Häuser und Werke dort untergebracht.

Die Gebäude der Gärtnerei wurden jahrzehntelang zum Obst- und Gemüseanbau für den eigenen Be-

darf von Bruder Richard Kley bewirtschaftet, der im März vor einem Jahr 90-jährig verstorben ist.

Der Bereichsleiter der Abteilung Liegenschaften/Immobilien, Udo Nadler, betont, dass die Ordensgemeinschaft vor allem auf Nachhaltigkeit Wert lege. Dies werde bei der Auswahl der Baustoffe berücksichtigt und komme auch durch den Einsatz einer Luft-Wärme-Pumpe zum Tragen.

Wie Udo Nadler erläutert, wird das Archiv ein Zweckbau mit einer Metallfassade werden, die sich farblich in die Umgebung einpasst. Das Gebäude wird aus Sichtbeton-Fertigteilen erstellt, die von der Luftfeuchtigkeit her für die Archivierung geeignet sind. Somit werde es auch schnell mit der Errichtung gehen, wenn die Baugrube ausgehoben ist.

Nach den Abrissarbeiten, die jetzt begonnen haben, und der Ausschachtung der Baugrube werde Mitte März der Rohbau beginnen, der Ende Juni fertiggestellt sein soll, so Nadler. Dazu wird nun ein Teil der Klostermauer abgerissen und so eine Baustellenzufahrt geschaffen, die mindestens so lange nötig bleibe, bis der Rohbau stehe. Der Fußgängerweg am Park entlang der Rederzhauser Straße ist daher gesperrt. Ab Juli beginne der Innenausbau, so dass Ende November, spätestens vor Weihnachten Provinzial Pater Helmut Scharler das Gebäude einweihen kann.

Der Kostenrahmen liegt bei circa 2,3 Millionen Euro. Der Bau sei aber auch „für die Ewigkeit bestimmt“, sagt Nadler. Für Provinzial Pater Scharler ist dies ein deutliches Signal, dass der Orden in Friedberg fest verankert ist. *Alexander Schweda*



▲ Die Gärtnerei der Pallottiner in Friedberg steht nicht mehr. An ihrer Stelle entsteht zur Zeit das zentrale Archiv des Ordens. Foto: Pallottiner

**AUGSBURG (pba) – Der scheidende Generalvikar des Bischofs von Augsburg, Monsignore Harald Heinrich, wird zum 1. September die Leitung der Pfarreiengemeinschaft (PG) Dillingen übernehmen. Der 54-Jährige folgt damit Stadtpfarrer Wolfgang Schneck (65) nach, der zum gleichen Zeitpunkt Leiter der Priesterseelsorge in der Diözese Augsburg wird.**

Die Priesterseelsorge ist Bischof Bertram Meier ein besonderes Anliegen. Daher hat er Stadtpfarrer Wolfgang Schneck gebeten, in dieses Feld einzusteigen und es mit neuen Akzenten zu bestellen. Die bisherigen Priesterseelsorger Georg Schneider, Ajai Arackal und Rupert Ebbes werden weiterhin im Rahmen ihrer Möglichkeiten mitarbeiten.

Für die konkrete Ausgestaltung im Hinblick auf Themen, Formate und Personen möchte der Bischof auch auf die Bedürfnisse und Wünsche der Priester hören: „Als ich nach meiner Ernennung zum Bischof in Rom war, hat mir ein erfahrener Kardinal den Rat gegeben: Seien Sie den Priestern Bruder und Freund.“

## Handlungsbedarf

Die Intensivierung der Priesterseelsorge sei auch eine Reaktion auf die Empfehlung des Kardinals und die Hinweise zahlreicher Priester. „Als Mitglied des Forums über die priesterliche Existenz im Rahmen des Synodalen Weges wird mir zunehmend bewusst, dass wir hier Handlungsbedarf haben. Priester sind keine eigene ‚Kaste‘, sondern in erster Linie Jesu ‚Gefolgsleute‘. Die Priesterseelsorge soll die Freude an dieser Berufung bewahren helfen und neu zum Erwachen bringen.“

Bischof Bertram dankt allen, die sich bisher in der Priesterseelsorge engagiert haben, und weist gleichzeitig darauf hin, wie komplex und anspruchsvoll die priesterliche Exis-

## NEUBESETZUNGEN

# Schneck wird Priesterseelsorger

Generalvikar Heinrich übernimmt Leitung der Pfarreiengemeinschaft Dillingen



▲ Generalvikar Harald Heinrich wird Leiter der Pfarreiengemeinschaft Dillingen. Foto: pba/Zoeft



▲ Pfarrer Wolfgang Schneck übernimmt die Leitung der Priesterseelsorge in der Diözese. Foto: privat

tenz in unserer Zeit geworden sei. Er vertraue Pfarrer Schneck dieses wichtige Arbeitsfeld an, da dieser sich in der Berufungspastoral und geistlichen Begleitung bewährt habe und ihm als „Ausbildungspfarrer“ in Dillingen die Hoffnungen, aber auch die Fragen und Zweifel, die Mitbrüder heute hegen, vertraut seien.

## Gutes Miteinander

Dem pflichtet der künftige Leiter der Priesterseelsorge bei: „Schon als Seminarist und mehr noch als Priester lag mir die Suche um ein gutes und fruchtbares Miteinander

im Klerus sehr am Herzen. Ich habe den Wunsch, dass das Wort ‚Mitbrüder‘ erfahrbar ist und wir unseren Dienst gesund tun können. Ich danke dem Bischof für sein Vertrauen und freue mich auf die Aufgabe“, erklärte Schneck.

Pfarrer Wolfgang Schneck wirkt seit 2012 in der Pfarreiengemeinschaft Dillingen. Wenn er jetzt nach neun Jahren einen neuen Wirkungskreis beginnt, hinterlässt er eine Lücke, die der Bischof mit Monsignore Harald Heinrich unmittelbar schließt. „Ich bin meinem Generalvikar sehr dankbar“, sagte Bischof Bertram, „dass er sofort ohne Zögern zugesagt hat

und die bedeutende Pfarreiengemeinschaft Dillingen übernimmt. Neben der historischen Rolle, die der Stadt für das Bistum zukommt, muss der Leitende Pfarrer das kirchliche und geistliche Leben erhalten und fördern. Monsignore Heinrich, der sich gern unter Menschen mischt, ist genau der Richtige für dieses pastorale Feld. In Dillingen werden ihm die vielen Erfahrungen nützlich sein, die er im Bischöflichen Ordinariat gesammelt hat.“

## „Sehr dankbar“

Generalvikar Heinrich freut sich auf seine neue Aufgabe als Leiter der PG Dillingen und auf die Menschen dort: „Mein Dienst als Generalvikar und Leiter der Hauptabteilung Personal forderte mich stark in Verwaltungsaufgaben, in strukturellen und organisatorischen Prozessen – immer mit dem Ziel, zukunftsfähige Rahmenbedingungen für die Kirche von Augsburg zu gestalten. Für diese Erfahrungen im Zusammenwirken mit vielen bin ich sehr dankbar. Bald mit den Christen in der PG Dillingen Wege des Glaubens zu gehen, sehe ich als anspruchsvolle Fortführung meines bisherigen Dienstes. Gerne bringe ich als Mitglied des Domkapitels diese Erfahrungen aus dem Leben in Pfarreiengemeinschaft und Dekanat künftig in die Beratungen des Konsultorenkollegiums des Bischofs ein.“

Zeitgleich mit Harald Heinrich wird in Dillingen auch ein neuer Kaplan beginnen. Florian Stadelmayr betritt dann bekanntes Terrain: Im Pastorkurs ist er bereits zwei Jahre in Dillingen tätig gewesen.

## Verschiedenes

### BAUSCHÄDEN ODER BAUMÄNGEL?

Ihre Gutachter für Bauschäden und Baumängel  
Direkt im Zentrum in der Grottenau 2  
www.holzmann-bauberatung.de  
Tel.: 0821 | 60 85 65 - 40



- Baubegleitende Qualitätskontrollen
- Haus- und Wohnungsübergaben
- Beweissicherungsverfahren
- Bau- und Sanierberatungen
- Prüfung von Baugutachten
- Baugutachten/-abnahmen
- Immobilienbegehungen



- DEKRA-zertifizierter Sachverständiger für Bauschadenbewertung
- Geprüfter Sachverständiger für Bauschäden und Baumängel des Bundesverbandes Deutscher Sachverständiger im Handwerk
- Sachverständiger für Schäden an Gebäuden (IFBau/Architektenkammer Baden-Württemberg)

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Beilagenhinweis:  
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage Region Augsburg und Unser Allgäu bei.

Kontakt: 0821/50242-21/-24

### Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert  
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de

kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an!



www.veinal.de

# Gehe mit Gottvertrauen

Manuel Reichart wird zum Diakon geweiht

**NEUBURG AN DER DONAU/ PEISSENBERG – „Ich war jahrelang der Benjamin im Priesterseminar“, erzählt Manuel Reichart lachend. Mit seinen gerade mal 25 Jahren ist er mit Abstand der Jüngste der drei jungen Männer, die Bischof Bertram Meier am Samstag, 1. Mai, im Augsburger Dom zu Diakonen weihen wird. Für ihn war „nach Höhen und Tiefen“ schon früh klar, dass er den Priesterberuf ergreifen würde.**

Schon als Kind beantwortete er die Frage, was er mal werden wolle, mit „Pfarrer“. Denn es faszinierte ihn, „dass der Priester so coole Sachen anhatte, die Leute mit Wasser bespritzen und mit goldenen Dingen spielen durfte“. Also wurde er sofort nach der Erstkommunion Ministrant. Den Dienst am Altar leistete er gut zehn Jahre lang, zuletzt zwei Jahre als Oberministrant, so dass ein weitaus reiferer Blick auf den Priesterberuf die kindlich-naive Sicht ersetzte.

„Ich bin hineingewachsen“, sagt Reichart, was besonders dem früheren Neuburger Stadtpfarrer Vitus Wengert zu verdanken sei, der seine Ministranten sehr stark einband. In positiver Erinnerung geblieben sind ihm unter anderem die Messen im Schulgebäude am Mittwochmorgen. Während der Pubertät war es nicht immer ganz so einfach, früh aufzustehen, stieß manchmal auch auf Unverständnis bei Freunden, wenn er früher ging, um für den Ministrantendienst fit zu sein.

„Aber für mich war es wichtig, es war meine Pflicht“, erklärt er. Die er ebenso erfüllte wie sein Ehrenamt in der Jugendarbeit. Zwei Jahre lang engagierte er sich zudem als Jugendvertreter im Pfarrgemeinderat, zwei weitere Jahre als gewähltes Mitglied, bis er zum Studieren nach Rom ging.

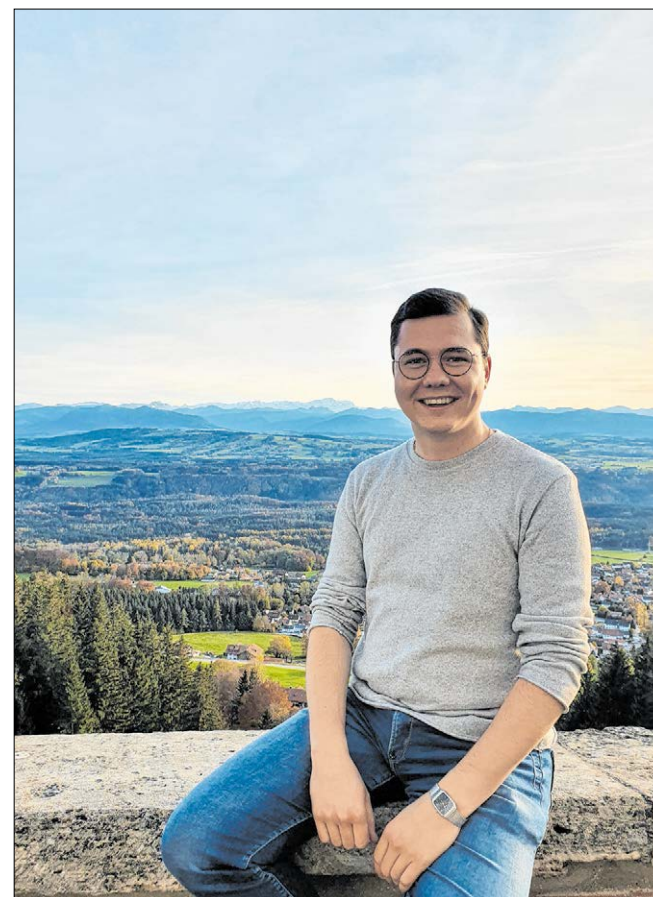
Ins Priesterseminar war Manuel Reichart sofort nach dem Abitur eingetreten. Ausschlaggebend war der Suizid eines Freundes. „Im Alter von zwölf bis 14 Jahren war mein Wunsch, Priester zu werden, wieder weg“, erzählt er, „ich ging auf das musische Gymnasium in Eichstätt und wollte Musik studieren“. Der tragische Verlust des Freundes war für ihn ein schwerer Einschnitt. Er merkte, die Kirche war ihm Heimat. „Ich habe die Liebe Gottes erfahren und die Botschaft erhalten, dass er etwas mit mir vorhat“, sagt Reichart, „das will ich anderen Menschen weitergeben“.

## Zeit für ein Glas Bier

Jugendarbeit ist heute noch ein Schwerpunkt, weshalb er sehr gerne unterrichtet. „Ich möchte jungen Menschen vermitteln, dass Kirche nicht Altmodisches nur für Ältere ist, sondern auch Jugendliche in ihren alltäglichen Sorgen begleitet.“ Sehr berührt es ihn, wenn Acht- bis Zehntklässler mit ihm Themen wie Schwangerschaftsabbruch, Hospizarbeit oder Suizid diskutieren, die sie bei anderen Lehrern nicht ansprechen würden. Oft wird er gefragt,

▶ *Manuel Reichart wird an diesem Samstag, 1. Mai, mit zwei Kollegen aus dem Allgäu von Bischof Bertram zum Diakon geweiht.*

*Foto: privat*



ob er auch außerhalb der Schule mal Zeit für einen Spaziergang, ein Gespräch oder ein Glas Bier hat. „Die nehme ich mir gerne“, sagt er.

Dass er am richtigen Platz angekommen ist, merkte er im Theologiestudium an der Uni Augsburg und der Päpstlichen Universität Rom daran, dass ihm das Lernen leichtfiel und Freude machte. „In der Schule musste ich mir alles erarbeiten“, verrät er, im Studium dagegen sei es ihm zugeflogen wie zuvor nur die Musik. Trompete- und Klavierspielen sind weiterhin seine Hobbys, dazu ist er „leidenschaftlicher Sänger“ und versucht sich auch

mal an der Orgel. Wie er selbstironisch anmerkt, könne das für einen Pfarrer nicht schaden.

Derzeit ist Reichart Diakonatspraktikant in der Pfarreiengemeinschaft Peißenberg/Forst. Dort wird er nach der Weihe als Diakon weiterarbeiten. Wo er seine erste Kaplanstelle nach der Priesterweihe im Juni 2022 bekommt, weiß er noch nicht. Gemeindepfarrer zu werden, ist derzeit sein Plan. „Aber man weiß nie, was kommt und was der Bischof entscheidet“, meint er. „Ich werde meinen Weg mit Gottvertrauen gehen und denke, es wird gut und richtig.“ *Andrea Hammerl*



**Durchstarten in den Frühling!**  
Mit der **Katholischen Sonntagszeitung** zum Wochenende

**Miniabo zum Sonderpreis**  
3 Monate lesen und nur 2 bezahlen!



Bestellen Sie noch heute das attraktive Einsteiger Abo zum Minipreis von € 22,80 im Augsburger Raum.

Das Abo endet automatisch, Sie müssen sich also um nichts kümmern.

Info-Hotline: 08 21 / 5 02 42-53 oder 08 21 / 5 02 42-13 · [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)





▲ Das Vokalensemble Quintenzirkel gestaltet das Cantate Domino im Augsburger Dom. Foto: Haggenmüller

## Marienlieder im Dom mit Quintenzirkel

AUGSBURG – Am Samstag, 8. Mai, gestaltet das Vokalensemble Quintenzirkel um 18 Uhr das Cantate Domino im Hohen Dom zu Augsburg. Neben Gregorianischen Chorälen erklingen Vertonungen des Ave Maria, Salve Regina, Regina coeli und des Magnificats und andere von Anton Bruckner, Franz Schubert und Jacob Regnart sowie deutschsprachige Lieder zur Verehrung der Gottesmutter Maria. Daneben laden meditative Texte und Gebete zur Besinnung und Kontemplation ein. Der Eintritt ist frei. Um Spenden wird gebeten. Alle aktuell gültigen Hygienevorschriften müssen beachtet werden.

## Bayern ist sicherstes Bundesland

MÜNCHEN (epd) – Innenminister Joachim Herrmann (CSU) macht die gut ausgebildete und ausgestattete bayerische Polizei für das gute Abschneiden des Freistaats in der bundesweiten Kriminalitätsstatistik verantwortlich. „In Bayern leben heißt am sichersten leben“, sagte Herrmann. Bei allen wesentlichen Eckdaten habe der Freistaat im vergangenen Jahr im bundesweiten Vergleich auf Platz eins gelegen. Er betonte, die Polizei werde personell und auch bei der Ausstattung auch weiterhin verstärkt. Bayern lag bei der Kriminalitätsbelastung mit durchschnittlich 4291 Straftaten pro 100.000 Einwohner erheblich unter dem bundesweiten Durchschnitt von 6209 Straftaten. Bei der Aufklärungsquote lag der Freistaat mit 66,4 Prozent aller Straftaten auf dem ersten Platz, der Bundesdurchschnitt beträgt 57,2 Prozent. Auch die Einbruchsraten in Bayern sei mit 32 Fällen je 100.000 Einwohnern deutlich unter dem bundesweiten Schnitt von 90 Fällen.

## ÖKUMENISCHE KOMMUNITÄT

# Frère Alois ist aus dem Ries

Der Leiter der Gemeinschaft von Taizé wurde in Nördlingen geboren

EHINGEN AM RIES – Im 10. Jahrhundert spielte das Kloster Cluny eine herausragende Rolle. Von diesem Kloster ging eine Reformbewegung aus, die viele Klöster erfasste und einen wichtigen Beitrag zum Frieden in Europa leistete. Das Kloster verlor in späteren Jahrhunderten seine Bedeutung. Im Zuge der Französischen Revolution wurde es nahezu völlig zerstört. Unweit von Cluny gründete Roger Schutz die Gemeinschaft von Taizé. Neues klösterliches Leben erblühte.

Evangelische Männer fanden sich dort zusammen, um als Mönche zu leben. Sie verzichteten auf Ehe und Besitz. Gebet und Arbeit prägte ihr Leben. Sie führten ein offenes Haus. Sie taten nichts Besonderes. Stille und Gesang kennzeichneten ihre Gottesdienste. Für junge Menschen, ganz gleich ob katholisch, lutherisch oder reformiert, wurde Taizé zum Anziehungspunkt.

Die Gestalt von Prior Roger Schutz war dabei von überragender Bedeutung. Er wollte mit seiner Gemeinschaft durch das Gebet einen Beitrag zur Überwindung der Kirchenspaltung leisten, aber auch zum Frieden zwischen den Völkern.

Als Prior Roger Schutz 2005 einem Attentat zum Opfer fiel, wurde Frère Alois Löser sein Nachfolger. Die Brüder der Gemeinschaft entsprachen damit dem Wunsch ihres Gründers. Der 1954 in Nördlingen geborene und in Ehingen am Ries beheimatete Alois Löser kam 1971 erstmals nach Taizé und war beeindruckt. Seine aus dem Egerland



Frère Alois Löser, Prior der Gemeinschaft von Taizé, beim europäischen Treffen in Breslau.

stammenden katholischen Eltern hatte es bei der Heimatvertreibung ins Ries verschlagen. In Ehingen am Ries erlebte der kleine Alois eine Kirche, die sowohl von der katholischen wie von der evangelischen Pfarrgemeinde genutzt wurde. Es war auch die Heimatkirche des späteren bayerischen evangelischen Landesbischofs Johannes Hanselmann, der mit dem gleichfalls aus dem Ries stammenden Augsburger Bischof Josef Stimpfle befreundet war. Beiden war die Einheit im Glauben ein großes Anliegen.

Die Möglichkeiten, eine Arbeit zu finden, waren im Ries begrenzt. Viele Heimatvertriebene fanden jedoch einen Arbeitsplatz in Baden-Württemberg, auch der Vater von Alois Löser. Die Familie zog deshalb mit ihren drei Kindern nach Stuttgart.

Sie beheimatete sich in der katholischen Pfarrgemeinde St. Nikolaus. Alois wurde Ministrant, später leitete er eine Jugendgruppe. Mit ihr kam er nach Taizé. Sein einwöchiger erster Aufenthalt begeisterte ihn so, dass er sich immer wieder auf den Weg nach Taizé machte und sich schließlich entschied, katholisches Mitglied der konfessionell gemischten Gemeinschaft zu werden. Frère Alois, wie er nun genannt wurde, kümmerte sich um die Gäste. Er organisierte Treffen der Jugend in aller Welt.

Inzwischen zählt die Gemeinschaft über 100 Brüder, die in zahlreichen Niederlassungen rund um die Welt wirken. Auch die Orthodoxie ist in Taizé vertreten. Roger Schutz, der Prior von Taizé, war mit Mutter Theresa von Kalkutta ebenso befreundet wie mit Papst Johannes Paul II. Das letzte von der ökumenischen Kommunität veranstaltete Treffen fand 2019 im polnischen Breslau statt. Das nächste, in Turin geplante Treffen musste wegen der Pandemie verschoben werden.

Frère Alois gibt bei den Jugendtreffen geistliche Impulse. Sein Anliegen ist es, dass der Kontakt zu den Jugendlichen auch nach den Treffen nicht abreißt. Er hält Kontakt durch Briefe, die zum Gebet ermutigen und das Anliegen der Einheit der Christen wachhalten.

Übrigens: Bevor sich Alois Löser endgültig für Taizé entschied, fuhr er ins Ries nach Ehingen, um in der dortigen Kirche, die Katholiken und Protestanten Heimat gibt, zu beten. Hier gewann er die innere Sicherheit, die richtige Wahl zu treffen.

Ludwig Gschwind



▲ In der Jahrhunderthalle in Breslau wurde das Taizé-Jugendtreffen 2019 eröffnet. Wegen der Pandemie war das Treffen in Polen das vorläufig letzte. Fotos: KNA

Das aktuelle  
katholische Nachrichten-Magazin

**katholisch1.tv**

aus dem Bistum Augsburg



## Vom Anfang bis zum Ende

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat. Sie begleitet uns von der Taufe bis zum Sterbebett.**

„Unsere Redakteurinnen und Redakteure sind immer ganz nah dran. Ob Erstkommunion oder Ehevorbereitungskurs, ob Ministrantenwallfahrt oder Hospiz – überall da, wo die Kirche die Menschen bewegt, sind wir dabei.“

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

Dort können Sie uns sehen:  
bei **a.tv** sonntags,  
18.30 Uhr und 22.00 Uhr;  
bei **allgäu.tv** sonntags,  
19.30 Uhr und 21.30 Uhr,  
montags,  
2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr  
(Wiederholungen nur  
im Kabelnetz).  
Via Satellit zu empfangen  
auf ASTRA 1L zu allen  
a.tv-Sendezeiten über  
den a.tv-HD-Kanal  
(Augsburg-Ausgabe)  
und sonntags,  
19.30 Uhr über den  
Kanal „Ulm-Allgäu HD“  
(Allgäu-Ausgabe).

**www.katholisch1.tv**

## Kontakt zu Knotenlöserin

Gläubige können Anliegen per Internet schicken

AUGSBURG – Schon seit etwa einem Jahr ist die Kirche St. Peter am Perlach in Augsburg corona-bedingt geschlossen. Das Gotteshaus, das zu den Sehenswürdigkeiten Augsburgs zählt, zieht wegen des Bildnisses der Gottesmutter als Knotenlöserin normalerweise große Besucherströme, auch aus dem Ausland, an. Sie können derzeit nur eine Postkarte mit dem Motiv in einem Laden an der Kirche erwerben.

In St. Peter wird im Auftrag eines Bürgervereins normalerweise täglich um 9 Uhr ein Gottesdienst gefeiert, und es finden immer wieder religiös-spirituell geprägte Abendveranstaltungen statt. All das ist derzeit nicht möglich. Die Verantwortlichen des Vereins sind daher auf die Idee gekommen, die Verbindung durch Briefe und auf virtuellem Weg aufrechtzuerhalten.

Der Bürgerverein, der sich um die Erhaltung der Kirche kümmert, zählt nur etwa 20 Mitglieder. Die Briefe werden aber an rund 400 Adressaten versandt: an Freunde, Besucher der Gottesdienste oder Veranstaltungen und Spender. Der Pfarrer von St. Peter, Prälat Günter Grimme, schreibt dazu einen predigtähnlichen Text. Kirchenverwalter Martin Ziegelmayr, ein gelernter Goldschmied und Mitglied im Vorstand des Bürgervereins, gibt dem Schreiben eine ansprechende grafische Form.

### Briefe und CDs

Bisher sind nach Erinnerung von Grimme zehn solche Briefe versandt worden, immer zu festlichen Anlässen wie Ostern, Weihnachten oder Mariä Himmelfahrt. Zu Weihnachten ließ sich der Bürgerverein etwas Besonderes einfallen: Dem Brief wurde eine selbstproduzierte CD mit Weihnachtsliedern beigelegt. An ihr wirkten der Organist Hermann-Josef Münzer und der Trompeter Robert Hartmann mit. Etwa zur gleichen Zeit wurde eine



▲ Prälat Günter Grimme ist Pfarrer der Bürgerkirche.



▲ Die Kirche St. Peter am Augsburger Perlachberg wird von einem Bürgerverein erhalten. Fotos: Alt

Andacht gefilmt und das Video ins Internet gestellt.

Dieses Angebot wendet sich auch an die zahlreichen italienischen Besucher von St. Peter am Perlach. Schwester Barbara Tabian von der St. Petrus-Claver-Sodalität in Augsburg sprach einige italienische Passagen. Hier waren neben Organist Münzer Jakob Rattinger an der Gambe und die Sopranistin Elisabeth Kästle beteiligt.

Die Internetseite [www.sankt-peter-am-perlach.de](http://www.sankt-peter-am-perlach.de) bietet aber noch mehr: wöchentlich eine neue Predigt sowie die Möglichkeit, sich mit persönlichen Anliegen an die Knotenlöserin zu wenden. Die eingegebenen Texte werden ausgedruckt und vor dem Gemälde abgelegt. Auf Wunsch kann auch eine Kerze entzündet werden. So will der Bürgerverein einen gewissen Ersatz für den Besuch der Kirche schaffen.

Die Resonanz war nach den Worten von Grimme zum allergrößten Teil positiv. Viele Briefempfänger hätten sich bedankt, auch für die schöne Form der Briefe. Allerdings hätten sie das immer mit dem Wunsch verbunden, dass die Kirche so bald wie möglich wieder geöffnet werden kann.

Laut Grimme gibt es einen festen Personenkreis, der die Gottesdienste besucht. Die meisten kommen am Samstag und verbinden ihre Teilnahme mit ihren Einkäufen und Besorgungen in der Innenstadt. Die Kulturveranstaltungen waren bis zum Ausbruch der Pandemie so gefragt, dass eine Anmeldung obligatorisch war. All diese Menschen sollten für die Zeit der Kirchenschließung nicht alleingelassen werden.

Andreas Alt

## SYNAGOGUE, MIKWE UND FRIEDHOF

# Viele Spuren sind erhalten

Jüdische Vergangenheit prägt Buttenwiesens Ortsbild bis heute



## KUNST

## Fünf Meter hohe Skulpturen

OBERSCHÖNENFELD – Holzskulpturen von Josef Lang sind im Freigelände des Museums Oberschönenfeld bis 3. Oktober unter dem Titel „Dialog“ zu sehen. Die menschlichen Figuren sind bis zu fünf Meter hoch, mit der Kettensäge aus Eichenholz gearbeitet und jeweils in einer Farbe gefasst.

Foto: oh

## PUPPENKISTE

## Kasperl erklärt Corona-Selbsttest

AUGSBURG (epd) – Wie ein Corona-Selbsttest funktioniert, zeigt der Kasperl von der Augsburger Puppenkiste in einem kurzen Video. Schritt für Schritt, angefangen beim Händewaschen vor dem Test bis hin zur Auswertung der Ergebnisse, zeige darin „Dr. Kasperl“, worauf man beim Selbsttest achten müsse, teilte das bayerische Kultusministerium als Initiator der Aktion mit. Das achtminütige Erklärvideo ist abrufbar unter [www.km.bayern.de/selbsttests](http://www.km.bayern.de/selbsttests). Das Video beginnt mit einer grünen Coronavirus-Marionette, die in Rumpelstilzchen-Manier jubiliert: „Ach wie gut, dass jeder weiß, dass ich Coronavirus heiß“. Lass euch husten, lass euch schnupfen. Ja, ich steck' euch alle an.“ Dem Spuk aber bereitet der Kasperl ein Ende, indem er das „blöde Corona“ erst in einen Käfig sperrt und zum Schluss auf den Mond schießt. Währenddessen erklärt er den Zuschauern mit Erdmännchen Erwin, wie die Hygieneregeln und vor allem Selbsttests funktionieren.

**BUTTENWIESEN – Bundesweit wird heuer das Festjahr „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ begangen. Auch in Buttenwiesen (Kreis Dillingen a. d. Donau) gab es einst eine jüdische Gemeinde. In der Mitte des 19. Jahrhunderts waren die Hälfte der circa 700 Einwohner des Dorfes Juden.**

Das Zusammenleben von Christen und Juden fand im Dritten Reich ein schreckliches Ende. Unter den Buttenwiesener Juden, die während der NS-Diktatur deportiert wurden, gab es nur eine einzige Überlebende. Doch die Geschichte der Gemeinde ist ohne Juden nicht denkbar. Mehr als 350 Jahre prägten sie wesentlich ihren Heimatort. Der Arbeitskreis Jüdisches Leben in Buttenwiesen hat sich mit diesem historischen Erbe befasst.

Die habsburgische Markgrafschaft Burgau, zu der Buttenwiesen seit Beginn des 14. Jahrhunderts gehörte, hatte zwei Gründe, Juden anzusiedeln: Sie waren verpflichtet, hohe Abgaben zu zahlen und sie wurden im Kampf um die Ortsherrschaft in Buttenwiesen instrumentalisiert. Tatsächlich gelang es den Habsburgern im Laufe des 17. Jahrhunderts durch die steigende Anzahl von jüdischen Neuansiedlungen die alleinige Herrschaft über das Dorf zu erringen.

Während im 16. Jahrhundert nur einige wenige jüdische Familien ansässig waren, stieg ihre Anzahl nach dem Dreißigjährigen Krieg 1705 auf 35 Familien. 1753 und 1790 wohnten bereits 66 Familien im Zusamtal. 1802 bekannten sich 353 Buttenwiesener zum jüdischen Glauben. 1852 waren es bereits 446 Personen (79 Familien), die gegenüber ihren christlichen Nachbarn mit einem Anteil von bis zu zwei

▶ 1856/57 wurde die Buttenwieser Synagoge im maurischen Stil errichtet.

Fotos: Buk-Kluger

Dritteln zeitweise deutlich in der Mehrheit waren.

Nachdem den Juden im Königreich Bayern 1861 die Freizügigkeit eingeräumt worden war, siedelten viele Buttenwiesener Juden in größere Städte über oder wanderten nach Amerika aus. 1910 lebten nur noch 148 Juden hier. Zu Beginn der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft 1933 waren es noch 73 Personen.

1942 lebten nur noch 40 Israeliten in Buttenwiesen, wovon 37 am 1. April 1942 in das Ghetto Piaski (Polen) deportiert und vermutlich im Vernichtungslager Belzec ermordet wurden. Die verbliebenen drei Juden wurden am 29./30. Juli 1942 in das Ghetto Theresienstadt deportiert. Dort kamen Elias Lammfromm und Fanny Reiter zu Tode.



◀ Die Mikwe in Buttenwiesen diente lange als Wohnhaus. Das Gebäude wurde renoviert und zu einem kleinen Museum umgestaltet. Die Reste des Ritualbades sind darin zu sehen.

Thekla Lammfromm überlebte als einzige deportierte Buttenwiesener Jüdin den Holocaust.

1632 erwarb die jüdische Gemeinde ein Grundstück für einen Friedhof. Ein Ritualbad (Mikwe) wurde erstmals 1807 erwähnt. Seine Anfänge dürften aber weit in das 17. Jahrhundert zurückreichen. Die Buttenwiesener Synagoge als Bet- und Versammlungshaus ist erstmals um 1700 belegt. 1856/57 ersetzte ein Neubau im neomaureschen Stil die alte Synagoge.

Die Israeliten waren in der zweiten Hälfte des 19. und in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts in das Dorfleben integriert. Viele Vereinsgründungen gingen auf ihre Initiative zurück. In einigen Vereinen nahmen Juden als Vorstandschaftsmitglieder wichtige Positionen ein. Der Bau der Lokalbahnstrecke Wertingen – Mertingen wurde 1905 durch das maßgebliche Engagement einiger jüdischer Kaufleute aus Buttenwiesen ermöglicht. Ebenso waren es Juden, die 1900 den Bau der ersten Wasserleitung sowie deren Erweiterung 1910 veranlassten.

Marion Buk-Kluger

## Info:

Der Arbeitskreis Jüdische Geschichte in Buttenwiesen hat einen Rundgang durch den Ort angelegt, der zu Schauplätzen und Denkmälern der jüdischen Vergangenheit führt.



Wir  
gratulieren  
von Herzen

## Zum Geburtstag

**Paul Gutter** (Weißhorn) nachträglich am 24.4. zum 87.; die besten Glückwünsche von der Ehefrau, den Kindern und Enkeln. **Edeltraud Breumair** (Neumünster) am 3.5. zum 83., **Ilse Micheler** (Neumünster) am 7.5. zum 92.

95.

**Barbara Wörz** (Unterknöringen) am 2.5.

85.

**Fritz Wicha** (Neumünster) am 5.5.

80.

**Ferdinand Riegger** (Bernbeuren) nachträglich am 22.4.; herzliche



Ihr direkter Draht zum  
Gratulieren:  
Telefon 0821/5024261,  
E-Mail [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

Glückwünsche zum runden Geburtstag und viel Gesundheit.

70.

**Maria Mack** (Minderoffingen) nachträglich am 28.4.; die Familie wünscht alles Gute und viel Gesundheit. **Veronika Weigmann** (Ehingen) am 30.4.; herzliche Glückwünsche und alles erdenklich Gute.

## Hochzeitsjubiläum

60.

**Maria und Xaver Richter** (Oberstaußen) nachträglich am 24.4.; es gratulieren die Schwägerinnen Rosmarie und Erika.

50.

**Barbara und Franz Dusch** (Weitnau) am 1.5.; es gratulieren die Kinder und Enkel und wünschen alles Gute und weiterhin gesunde Jahre.

## Mein Tier und ich



## Nebensitzerin beim Daheim-Lernen

„Meine Katze Pünktchen ist die beste“, schreibt die elfjährige Maximiliane Seidl aus Musbach. „Auch an Tagen, an denen Homeschooling keinen Spaß macht, motiviert sie mich. Sie ist meine liebste Nebensitzerin beim Lernen im Daheim-Unterricht.“ – Haben auch Sie ein Haustier, das Sie treu durch den Alltag begleitet? Senden Sie ein Foto Ihres Lieblings an: Katholische Sonntagszeitung, Redaktion, Henisiusstr. 1, 86152 Augsburg oder per E-Mail an: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de).

Foto: Seidl

# Zum Ball herausgeputzt

Ausstellung zeigt Mode aus vier Jahrhunderten

AUGSBURG – Ob Taufe, Hochzeit, Tanzball oder Beerdigung – für jeden Anlass gibt es die passende Bekleidung. Reiche Damen haben sich im 18. Jahrhundert sogar bis zu acht Mal am Tag umgezogen. Wie sich Frauen, Männer und Kinder herausgeputzt haben, zeigt die Ausstellung „Um angemessene Kleidung wird gebeten. Mode für besondere Anlässe von 1770 bis heute“ im Augsburger Schaezlerpalais.



▲ Das Ballkleid aus Seidenjaquard von 1840/42 stammt aus Luxemburg. Das Gemälde im Hintergrund zeigt eine Dame, die eine ähnliche Robe trägt.

Foto: Mitulla

Basis der Modenschau mit 100 Exponaten aus vier Jahrhunderten ist die Privatsammlung des Modedesigners Ralf Schmitt aus Trier, wo die Ausstellung 2019 zu sehen war. Das Schaezlerpalais hat eine Auswahl getroffen und diese um Kleidungsstücke, Accessoires und Gemälde aus dem eigenen Bestand ergänzt. Porträts aus dem 18., 19. und 20. Jahrhundert, die zum Teil noch nie ausgestellt waren, treten in Dialog mit den Kleidungsstücken und veranschaulichen den Modegeschmack und das Frauenbild der jeweiligen Zeit.

## Robe à la Polonoise

In den Räumen auf der zweiten Etage des Museums wird Mode von 1770 bis 2014 chronologisch präsentiert. Das älteste Stück ist eine „Robe à la Polonoise“ aus Seidentaft und Spitze. Das zweiteilige Rokokokleid wurde um 1770 genäht. „Es ist das Jahr, in dem das Augsburger Schaezlerpalais fertiggestellt war“, erklärt Kuratorin Julia Quandt.

Kinder wurden im 18. und 19. Jahrhundert als kleine Erwachsene angesehen und nach der aktuellen Mode gekleidet. Jungen steckte man in Stoffe, die einen Anteil Rosa hatten, weil es für männliche Stärke stand. Mädchen kleidete man in Blau, in Erinnerung an den blauen Mantel der Mutter Gottes. Außerdem trugen Buben aufwendig gearbeitete Kleider. „Wahrscheinlich, weil die dicken Windelpakete nicht in Hosen gepasst hätten“, vermutet Julia Quandt.

Zu sehen sind auch Kommunion- und Konfirmationskleider sowie -anzüge und Taufkleidchen. Sie waren nach der frühmittelalterlichen Tradition der „alba vestis“ weiß und reich verziert. Ebenso die Taufhäubchen, die besonders im 17. und 18. Jahrhundert aus Seide gefertigt und mit Metall verziert wurden.

„Ganz in Weiß“ war das Brautkleid bis zum Ende des 18. Jahrhunderts nicht. Es wurden viel-

mehr Festkleider in den damals modernen Farben und Schnitten getragen. Doch Weiß setzte sich durch. Reiche Familien zeigten mit großen Brautroben samt Schleppe und Schleier, dass sie sich eine teure Ausstattung für ihre Töchter leisten konnten. Einen Eindruck bekommt man beim zweiteiligen Brautkleid aus Seiden-Moiré-Damast und der kompletten Bekleidung eines Brautpaares mit Brautkleid, Anzug, Schuhen, Strümpfen, Taschen und Taschentuch. Schwarz hingegen ist ein Schwangerschaftskleid einer Braut von 1898.

Bei großen Bällen wurden prächtige Roben getragen. Viele Exponate zeigen, wie sich das üppige Spiel mit Seidenstoffen und Stickereien hin zu schlichten Abendkleidern Anfang des 20. Jahrhunderts entwickelte. Am Ende der Ausstellung werden Modelle präsentiert, die auf dem roten Teppich waren, wie ein Pariser Ballkleid von Charles Frederick Worth von etwa 1885, eine Abendjacke aus Venedig von 1925 und ein schwarzes Cocktailkleid von Christian Dior. Vieles spricht dafür, dass die Schauspielerin Sophia Loren es in den 1950er Jahren getragen hat.

Roswitha Mitulla

**Info:** Die Ausstellung ist derzeit coronabedingt geschlossen. Sie kann jedoch online besucht werden unter [www.kmaugsburg.de](http://www.kmaugsburg.de).

# Er wirkt bis heute

Viele Einrichtungen und Firmen im Bistum tragen den Namen des heiligen Ulrich.  
Ein Zufall? Kann ein Heiliger, der vor mehr als 1000 Jahren gelebt hat, den Menschen  
noch heute geistliche Impulse und Anregungen geben?

Mehr zum Wirken des heiligen Ulrich – zu seinen Lebzeiten und bis heute –  
erfahren Sie in der Multimedia-Reportage unter: [www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)

**Der heilige Ulrich**  
MultimediaReportage  
[www.heiliger-ulrich.de](http://www.heiliger-ulrich.de)



## 100 Jahre Caritas im Bistum Augsburg



Solidarität mit Armen, Kranken, auf Hilfe angewiesene Menschen – das hat sich die Caritas auf die Fahnen geschrieben. Seit 100 Jahren erfüllt sie ihren Auftrag im Bistum Augsburg.

Foto: Stephanie Hofschlaeger/  
pixelio.de

# Auftrag und Sendung

Am 16. März 1921 gründete der Augsburger Bischof Maximilian von Lingg (1842 bis 1930) den Caritasverband für die Diözese Augsburg. Sie feiert also heuer das 100. Jubiläum. Doch eigentlich ist die Caritas um vieles älter: Ihre Anfänge hat sie in der Frohbotschaft Jesu.

Das Markenzeichen der jungen Kirche war ihre Solidarität mit den Armen, Kranken, Alten und Verwundeten über jeden sozialen Stand hinweg. Die Apostelgeschichte erzählt, dies sei eine Aufgabe gewesen, die so umfangreich war, dass die Apostel entschieden, dafür eigens Diakone zu berufen.

Nicht zu vergessen sind die vielen Ordensgemeinschaften, die sich über die Jahrhunderte der Armenspeisung annahmen, Hospize und Pflegeeinrichtungen unterhielten und sich um die Bildung der Kinder kümmerten. Sie stellten der Bevölkerung umfangreiche Hilfen bereit und vergaben Kleinkredite, damit Menschen Krisenzeiten gut überleben und sich eine Zukunft aufbauen konnten.

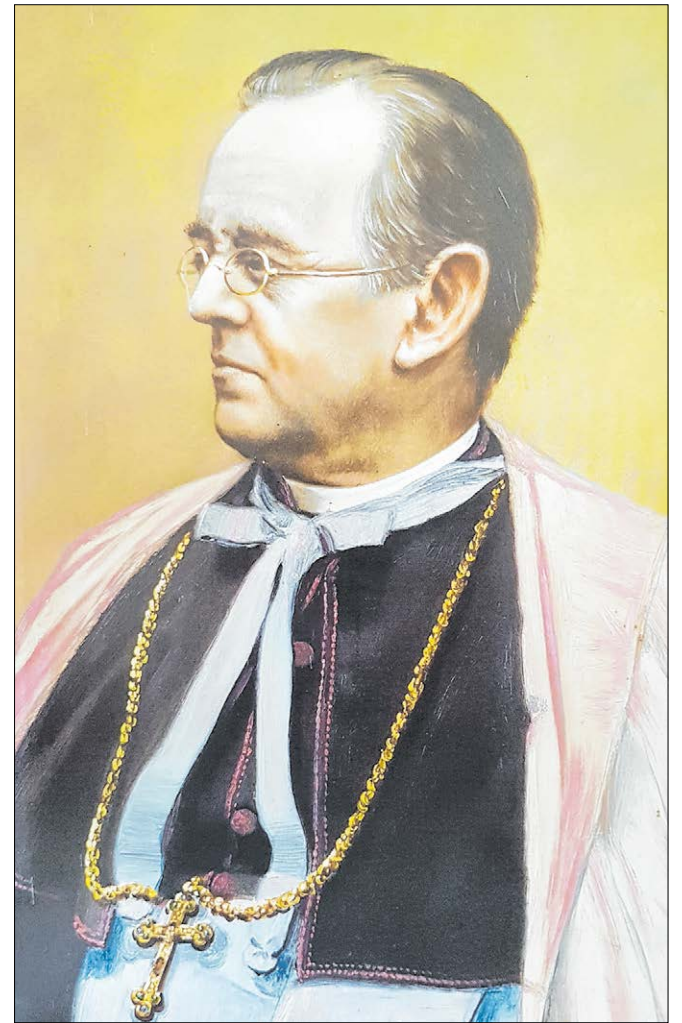
## Botschaft Jesu

Eine dieser Ordensgemeinschaften sind die „Barmherzigen Schwestern“, die Vincentinerinnen. Im Bistum Augsburg entstanden im 19. Jahrhundert zudem die großen Werke des Dominikus Ringeisen und des Regens Johann Evangelist Wagner. Immer wieder sprach die Botschaft Jesu Frauen und Männer in ihrem tiefsten Inneren an. Sie waren erfasst von der Liebe Christi, die sie weiterverschenken wollten.

Auch Laien erkannten ihre Aufgabe, sich im Sinn des Liebesgebotes Christi für andere einzusetzen. Die Veränderungen staatlicher Strukturen führten zur Gründung von Bürgervereinen und dem

Der Augsburger Bischof Maximilian von Lingg (1902 bis 1930) rief 1921 den Diözesan-Caritasverband ins Leben. Das Gemälde befindet sich im Depot des Augsburger Priesterseminars.

Foto: Radinger



Willen katholischer Christen, das soziale Feld nicht allein staatlichen Bemühungen, den Arbeiterbewegungen oder sozialistischen Vereinigungen zu überlassen. So entstanden vielerorts auch dank der Initiative von Laien katholische soziale Vereine wie die Vinzenz-Konferenzen und die Elisabeth-Vereine. Es war der katholische Priester Lorenz Werthmann

(1858 bis 1921), der verstanden hatte, dass die katholische Kirche nur dann in der sozialen Frage auch auf staatlicher Seite Einfluss nehmen kann, wenn sich die zahlreichen katholischen sozialen Initiativen, Pflegedienste, Kranken- und Pflegehäuser sowie Einrichtungen für Menschen mit Behinderung sowie Ordensgemeinschaften in einem Verband zusammenschließen, um eine geschlossene, starke Stimme gegenüber dem Staat und im Wettbewerb mit anderen Bewegungen bilden zu können. 1897 gründete Werthmann deshalb den Deutschen Caritasverband.

## Bedeutende Organisation

Nicht in jeder Diözese wurde die Notwendigkeit gesehen, einen Diözesanverband zu gründen. Zudem stand die Sorge im Raum, dass mit einem Caritasverband eine wirkmächtige katholische Organisation neben der verfassten Kirche entstehen könnte.

Erst die schlimmen wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Ersten Weltkriegs und die politischen Wirren in den ersten Jahren der Weimarer Republik schufen die Voraussetzungen dafür, dass die Bischöfe von Augsburg und anderer bayrischen Diözesen erkannten, wie wichtig die Stimme der verbandlichen Caritas für ihren Sendungsauftrag ist.

Bernhard Gattner

KJF  Mut zum Leben

## 100 Jahre Caritas Herzlichen Glückwunsch!

Vielen Dank für die langjährige Zusammenarbeit zum Wohl jener Menschen, die Hilfe benötigen und unsere Unterstützung erfahren.

Alles Gute für die Zukunft und Gottes Segen wünscht die Katholische Jugendfürsorge (KJF) der Diözese Augsburg.

# Eine „Familie“, die viel bewegt

Was ist eigentlich die Caritas? Und was ist der Caritasverband für die Diözese Augsburg e.V.? Die Caritas ist einer der drei Grunddienste der Kirche. Dazu gehören die Verkündigung des Wortes Gottes, die Feier des Gottesdienstes und die Caritas. Es hieße, die Sendung der Kirche zu verraten, wenn die Verkündigung des Wortes Gottes und die gemeinsame Feier des Gottesdienstes keine Auswirkung auf die Praxis der Kirche und der Christen hätte.

Da ist aber auch die Caritas als verbandliche Familie, in der sich unterschiedliche Dienste, Einrichtungen, Trägerverbände, Fachverbände und Vereine zusammenfinden. Sie alle wissen sich dem karitativen Auftrag verpflichtet und setzen sich gemeinsam für Solidarität, Teilhabe und Engagement insbesondere für die benachteiligten, schwachen, kranken, armen und ausgestoßenen Menschen ein. Rund 27.500 Frauen und Männer arbeiten allein im Bistum Augsburg in Vollzeit und Teilzeit im Auftrag der Caritas – sei es als Pflegekraft für einen ambulanten

►  
*Ob jung oder alt – es kommt darauf an, dass man vom Auftrag der Caritas überzeugt ist und zusammenhält.*

Foto: Seemüller (oh)



Pflegedienst, einer Sozialstation oder in einem Seniorenheim, als Heiltherapeuten in einer Einrichtung für Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen, als Sozialpädagogen oder Sozialarbeiter in der Sozialen Beratung, in der Schuldner- und Insolvenzberatung oder den Betreuungsvereinen, als Suchtberater im Bereich der Sozialpsychiatrischen Dienste oder im Bereich der Flüchtlings- und Migrationsberatung.

Hinzu kommen die Mitarbeiter in katholischen Kindertageseinrichtungen, im Dominikus-Ringeisen-Werk, in den Regens-Wagner-Stiftungen, der Stiftung St. Johannes Schweinspoint, dem Katholischen Verband für soziale Dienste, dem Sozialdienst katholischer Frauen, der Katholischen Jugendfürsorge und den

karitativen Ordensgemeinschaften, den Orts- und Kreis-Caritasverbänden sowie in der Verwaltung, die für den verwaltungstechnischen Rückhalt der Caritasarbeit sorgt.

Viele Tausende Frauen und Männer kommen hinzu, die sich ehrenamtlich für die Caritas engagieren. Sie arbeiten in rund 1200 unterschiedlichen Diensten, Einrichtungen und Verbänden der Caritas-Familie im Bistum Augsburg.

Dem Caritasverband für die Diözese Augsburg, der nunmehr 100 Jahre alt geworden ist, kommt die Aufgabe als Spitzenverband zu. Er muss koordinieren, abstimmen, gesetzliche Veränderungen beobachten, Verbesserungen anstoßen sowie Veränderungen nach innen durch Information oder Weiterbildung vermit-

teln. Er greift die Interessen der Mitglieder auf und vertritt sie gegenüber Kostenträgern. Dabei ist er stets dem Dienst am Menschen verpflichtet. Seine Pflicht ist es, sich für höchste Professionalität und beste Qualität der eigenen Arbeit einzusetzen.

Der Caritasverband setzt sich auch für die Interessen und Belange der Menschen, die Hilfe, Unterstützung, Beratung und Begleitung benötigen, ein – nicht nur in den Gremien der Politik und Gebiets- wie auch kommunalen Körperschaften und den Kostenträgern, sondern auch in der Kirche und damit bei den Christen in den Kirchengemeinden. Der Caritasverband versteht sich als Anwalt der Menschen und gleichzeitig als Anstifter zur Solidarität untereinander. bg

## Gutes tun

Unterstützen Sie die Caritas in Ihrer Arbeit für Menschen in Not mit Ihrer Spende. Danke!

[www.caritas-augsburg.de](http://www.caritas-augsburg.de)



INDUSTRIE-HANDWERK-HANDEL-BANKEN-PRAXEN-KANZLEIEN

**MAXKRANZ**

KOPIERTECHNIK

Innovative BÜROTECHNIK

Neu • Gebraucht • Miete • Leasing • Service

☎ 0821/455 781-0

**RICOH**  
Fachhandelspartner

Kopieren

Drucken

Faxen

Mailen

Scannen

Archivieren

Max Kranz Kopiertechnik GmbH • Lauterlech 42a • 86152 Augsburg [www.kranz-kopie.de](http://www.kranz-kopie.de)

Ihr kompetenter und leistungsstarker Partner für mehr Produktivität in Ihrem Büro.

**Buchen Sie jetzt  
Ihre Anzeige!**



Kontakt 0821 50242-21/-24

Da schau her!  
Das können wir  
mit Recyclingpapier:  
Angenehme Haptik.  
Beste Farbwiedergabe.



Printed by deVega

# Mensch sein für Menschen

Es ist nicht der Reichtum, der eine Gesellschaft zusammenhält, sondern die Solidarität, der Einsatz füreinander. Christen sagen: Es ist die Nächstenliebe. Der Mensch ist Gottes Geschöpf, ausgestattet mit einzigartiger Würde. „Mensch (zu) sein für Menschen“, so wie es das Evangelium vorgibt, das ist der Auftrag des Caritasverbandes für die Diözese Augsburg seit 1921.

Caritas war und ist eine Bewegung von Menschen für Menschen. Das galt auch in den schwierigen 1920er Jahren. Die Neue Augsburgische Zeitung berichtete im Juli 1925 über die Arbeit der Caritas: „Die Arbeit der Diözesangeschäftsstelle der Caritas (Jesuitengasse F 412) liegt in fol-

genden Zahlen: 8240 Kassenbuchungen, ohne die Hilfsbücher, wenigstens 6000 persönliche Beratungen und Auskünfte, 289 außerordentliche Unterstützungen; die ordentlichen Unterstützungen geschehen durch die Caritasausschüsse der Pfarreien. 12800 im Gesamtwert von 56000 Mark. Die Mittel hierzu wurden durch regelmäßige Sammlungen von kleinen Beiträgen aufgebracht.

## „Schönes Resultat“

Die Lebensmittelsammlung hat wieder ein schönes Resultat erzielt: 4600 Ztr. Kartoffel, 806 Ztr. Getreide, 49 Ztr. Mehl, 130 Ztr. Kraut, 156 Ztr. Obst, 400 Ztr. Holz, 2,25 Ztr. Käse, 7,25 Ztr. Fett, 60 Eier, 4273 Mk. Die fast unmittelbar darauffolgende Caritasopferwoche erbrachte 9260 Mark (persönliche Verzichtsoffer). ... Die vom Hl. Vater ausgerufene amerikanische Kleiderspende erbrachte uns 326 Kisten und Ballen im Gewichte von 450 Ztr. Seit März 1924 unterhält der Caritasverband eine Mittelstandsspeisung.“

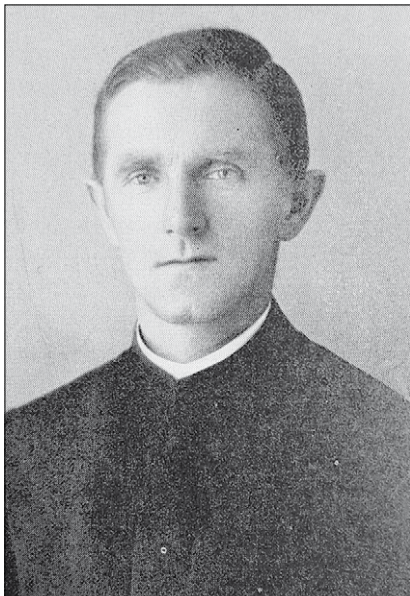
## Große Not

1925 herrschte in Deutschland große Not. Damals bewies sich, was auch heute noch gilt: Caritas kann dort helfen, wo Menschen sich bereit erklären, mitzuhelfen, zu spenden, für sich zu verzichten. In der schlimmen Zeit der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft wurden viele Menschen insbesondere jüdischen Glaubens ausgegrenzt, misshandelt, enteignet, gedemütigt, ihrer Würde beraubt und ermordet. Die Caritas im Bistum Augsburg hielt dagegen – durch viele kleine gute Taten, aber auch, indem sie



◀ Für die Arbeit der Caritas mit Spendenbüchsen auf der Straße zu sammeln war eine Aufgabe, an der sich wie hier im Jahr 1920 auch viele junge katholische Männer beteiligten. Damals wie heute sind die Sammlerinnen und Sammler auch ein Werbe- und Aushängeschild für die Anliegen der Caritas.

Foto: Archiv



▲ Johannes Nar war vom Gründungsjahr an bis zu seinem Unfalltod am 1. Dezember 1964 Augsburger Diözesan-Caritasdirektor. Foto: Ertl (oh)

beispielsweise immer wieder Appelle in den Augsburgischen Caritasblättern für die Mitglieder und Freunde der Caritas veröffentlichte. Sie standen unter dem Motto: „Tuet Gutes“. In der Ausgabe vom Februar 1939 heißt es: „Unser Glaube sagt uns, daß jeder Mensch ein Geschöpf Gottes ist, berufen, Abbild seiner Vollkommenheit zu sein. Aus Liebe zu Gott lieben wir auch den Nächsten und helfen ihm, wo immer wir können.“ Das sei der Auftrag der Caritas, der Auftrag Jesu zur tätigen Nächstenliebe.

Als Augsburg in der Bombennacht vom 25. auf 26. Februar 1944 von einem furchtbaren Bombenangriff heimgesucht wurde und danach 120000 Menschen obdachlos waren, rief die Caritas zu einer Hilfsaktion auf. Johannes Nar, Diözesan-Caritasdirektor von 1921 bis 1964, berichtete über einen beispiellosen Erfolg, der nicht bloß mehrere Millionen Pfund Lebensmittel und Hilfsmittel erbrachte, „sondern eine innere Erweckung, die Hoffnung auf die Liebe“.

Bernhard Gattner

## 100 Jahre im Dienste des Menschen

Das St. Ulrichswerk der Diözese Augsburg GmbH gratuliert ganz herzlich zum 100jährigen Jubiläum des Caritasverband für die Diözese Augsburg e. V.

Wir wünschen viele weitere Jahre gutes Wirken in allen Aufgaben sozialer und caritativer Hilfe.

Den MitarbeiterInnen allem voran Gesundheit und alles Gute.

**st ulrichswerk**

BEI UNS SIND SIE  
IN GUTEN HÄNDEN

[www.st-ulrichswerk.de](http://www.st-ulrichswerk.de)

Büromöbel und Objekteinrichtungen

**segeroffice**

[segeroffice.de](http://segeroffice.de)



segeroffice GmbH · Kirchbergstr. 23 · 86157 Augsburg · T 0821/80910

Ich freu' mich auf mein neues Büro!



# Von Christus umarmt

Seit 2012 hängt im ersten Stock des Caritas-Hauses in Augsburg, Auf dem Kreuz 41, ein Triptychon, das die Arbeit und den Auftrag der Caritas darstellt. Geschaffen wurde es von dem Allgäuer Künstler Franz Höchstötter. Jeden Tag gehen dort Mitarbeiter und Besucher des Augsburger Diözesan-Caritasverbandes vorbei.

Das dreiteilige Kunstwerk lädt den Vorbeilenden ebenso wie den aufmerksamen Betrachter dazu ein, sich mit ihm auseinanderzusetzen. Es ruft dazu auf, sich dem Menschen zuzuwenden, der sich in den Weg stellt oder gestellt wird, weil er krank, alt, arm, verloren und ausgegrenzt ist. Dieses Triptychon wird deshalb aus gutem Grund ein wichtiges Element in dem Gottesdienst sein, den der Augsburger Bischof Bertram Meier am Donnerstag, 17. Juni, im Hohen Dom zu Augsburg mit den Caritas-Mitarbeitern feiert.

Zum Kunstwerk äußerte sich der Künstler selbst. Das Triptychon trägt den Titel

►  
Der Allgäuer  
Künstler Franz  
Höchstötter hat das  
Triptychon geschaf-  
fen, das im  
Augsburger  
Caritas-Haus hängt.

Foto: oh



„Kommt alle zu mir, ihr Mühseligen und Beladenen“. Was bedeutet dieses Kunstwerk? Höchstötter schreibt dazu: „Das ist eine der vielen Fragen, die sich jeder Betrachter stets neu und in seinem Kontext stellen muss. Im Mittelteil ist Christus angedeutet, der verschiedene Menschen in die Arme nimmt. Sind es Menschen

am Rande der Gesellschaft oder einfach Mitmenschen?

Die goldene Aura bekräftigt die Einzigartigkeit Jesu und eines jeden Menschen. Die beiden Außentafeln zeigen exemplarisch konkrete Lebenssituationen: Einsame, Verlassene und Menschen mit Behinderung. Das Triptychon soll für

verschiedene Realitäten sensibilisieren. Eine starke Farbigkeit und reduzierte Malweise sind dieser Intention geschuldet. Alle dargestellten Personen blicken jeden an, der das Triptychon betrachtet, und konfrontieren ihn mit der Thematik „Mensch sein für Menschen“. Jesus war und ist so ein Mensch für Menschen. bg

- malen
- gestalten
- lackieren
- tapezieren
- fassadenanstrich
- gerüst

seit 1929 in Augsburg

Zwerchgasse 12 · 86150 Augsburg · Tel. 0821/517917  
Fax 0821/155547 · E-Mail: m.m.merz@t-online.de

Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg

- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme
- Alarmanlagen
- Videoüberwachung
- Rauchmelder
- Schließanlagen
- Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke
- Briefkastenanlagen
- Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluessel-fritz@augustakom.net

Wir gratulieren zu  
100 Jahren Caritas!

**SCHREINEREI**  
GMBH  
**MILLER**

Fenster – Küchen – Badmöbel  
Parkett – Zimmertüren

Aspachstr. 15 · Altenmünster · Telefon 08295/1315  
[www.schreinerei-miller.de](http://www.schreinerei-miller.de)

KLIMATECHNIK  
wagner®

...und Sie fühlen sich wohl

- HEIZTECHNIK
- KLIMAAANLAGEN
- SOLAR KÜHLUNG

Telefon 08 21 / 45 44 10 ■ [www.klimatechnik-wagner.de](http://www.klimatechnik-wagner.de)

SPEZIALIST für WÄRMEPUMPEN + KLIMAAANLAGEN

■ PLANUNG ■ AUSFÜHRUNG ■ SERVICE

## NEUE LEBENSPERSPEKTIVEN

**Seminar für  
getrennt Lebende**

BAD WÖRISHOFEN (pba) – Ein Seminar für Getrenntlebende bietet das Seelsorgeamt vom 11. September bis 11. Dezember jeweils samstags im Pfarrheim St. Justina, Schulstraße 10, in Bad Wörishofen an. Getrennt leben ist nicht leicht. Die Trennung vom Partner und die damit verbundenen Verletzungen müssen verarbeitet werden. Gleichzeitig gilt es, seinen „Mann“ oder seine „Frau“ zu stehen.

Der Alltag mit seinen Verpflichtungen und Herausforderungen will bewältigt werden. Der Freundeskreis ändert sich oft ungewollt. Freizeit und Hobbys gilt es neu zu entdecken und zu gestalten. Neue Lebensperspektiven müssen entwickelt und Quellen der Lebensfreude entdeckt werden. Im Seminar besteht die Möglichkeit, sich mit Menschen in gleichen Situationen auszutauschen, über die vergangene Beziehung zu trauern, Abschied von ihr zu nehmen, neue Perspektiven für das Leben zu entwickeln und Quellen der Freude zu überdenken: Haben meine Bedürfnisse darin Platz?

Das Seminar wendet sich an Einzelpersonen, die getrennt von ihrem Partner leben – nicht an Paare in einer schwierigen Phase ihrer Partnerschaft. Nähere Informationen zum Seminar gibt es bei Leiterin Hannelore Kasztner unter Telefon 083 41/16635. Für alle Teilnehmer findet am Nachmittag des 27. oder 28. August ein verbindliches Vorgespräch statt. Um einen genauen Zeitpunkt dafür zu vereinbaren, sollte man sich mit der Memminger Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamtes in Verbindung setzen, Rufnummer 083 31/984340. Bei einer schriftlichen Anmeldung bitte auch die Telefonnummer angeben! Zur Vereinbarung eines Termins für das Vorgespräch wird dann angerufen. Eine Kinderbetreuung ist bei Bedarf möglich.

Die Termine im Einzelnen: Vorgespräche am 27. und 28. August. Der Kurs findet jeweils samstags statt, und zwar am 11., 18. und 25. September, 23. Oktober, 20. November und 11. Dezember von 10 bis 16 Uhr. Die Leitung obliegt der Diplom-Sozial- und Religionspädagogin Hannelore Kasztner. Co-Referenten sind Regina Jall, Theresa Sannemann, Marion Tuschl-Kriegel, Diplom-Sozialpädagoge Robert Haas und Elisabeth Weißenhorn-Höfle. Die Kosten betragen 30 Euro. Anmeldung ist möglich bis 30. Juli unter Telefon 083 31/984340 oder per E-Mail an [bsa-mm@bistum-augsburg.de](mailto:bsa-mm@bistum-augsburg.de).

## NEUE FUNKTIONEN

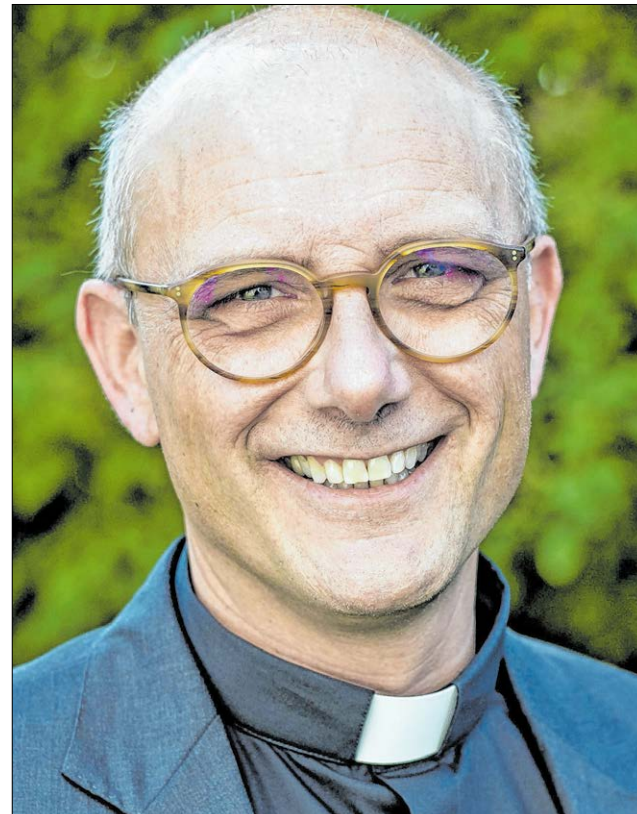
**Schwartz geht zu Renovabis**

Der Meringer Pfarrer wird ab 1. Oktober Hauptgeschäftsführer

AUGSBURG (pba) – Der neue Hauptgeschäftsführer von Renovabis, der Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa, kommt wieder aus dem Bistum Augsburg: Pfarrer Thomas Schwartz (56), bisher Leiter der Pfarrei Mering, wird am 1. Oktober diese Aufgabe übernehmen. Sein Vorgänger, Pfarrer Christian Hartl (56), kehrt – wie bereits gemeldet – nach fünfjähriger Amtszeit als Bischöflicher Beauftragter für geistliches Leben in seine Augsburger Heimatdiözese zurück.

Der von der Bischofskonferenz Beauftragte für die Weltkirche, Erzbischof Ludwig Schick, dankte Bischof Bertram dafür, dass die Diözese Augsburg zum zweiten Mal einen Priester für die Aufgabe des Hauptgeschäftsführers von Renovabis für fünf Jahre freistellt. Schwartz sei „durch seine Erfahrungen in vielen Bereichen der Seelsorge, durch seine Fremdsprachenkenntnisse und durch seine empathische Kommunikationsfähigkeit für diese Aufgabe hervorragend geeignet“.

Die Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, der auch Bischof Bertram angehört, die Verantwortlichen in den Gremien von Renovabis und nicht zuletzt das Zentralkomitee der deutschen Katholiken als Laiengremium seien froh und dankbar, dass Pfarrer Schwartz zur Verfügung stehe.



► Pfarrer Thomas Schwartz wird in Freising zum Hauptgeschäftsführer von Renovabis berufen.

Foto: privat

Auch der Ernannte freut sich über das Vertrauen, das ihm entgegengebracht wird. Nach zehn Jahren, in denen er „mit Haut und Haar begeisterter Pfarrer und Gemeindegeliebter sein durfte“, sehe er jetzt der neuen Tätigkeit gespannt entgegen. „Ich werde alles tun“, sagte Thomas Schwartz, „um das Hilfswerk mit ebenso viel Elan zu leiten und weiterzuentwickeln, wie das mein Vorgänger Pfarrer Hartl so erfolgreich auf seine Weise getan hat. Ich bin

gespannt auf die Zusammenarbeit mit den erfahrenen und hochprofessionellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Freising und mit den vielen Partnern vor Ort.“

Erzbischof Schick bedankte sich bei Pfarrer Hartl für seinen fünfjährigen Dienst und betonte, dass dieser das Werk „fachkompetent und vor allem auch spirituell“ geleitet habe: „Er hat einen wichtigen Beitrag für ein vereintes Europa der Werte und der Solidarität geleistet und war bei den Partnern in Mittel- und Osteuropa anerkannt.“

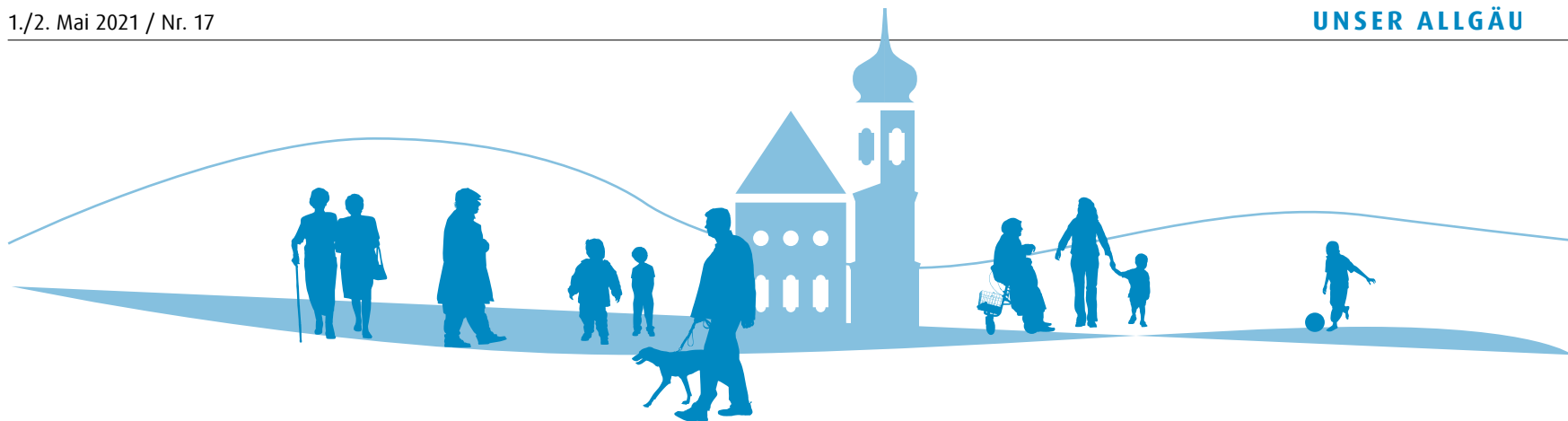
**Neuer Meringer Pfarrer**

Als Nachfolger von Pfarrer Thomas Schwartz wird dem bisherigen Leiter der diözesanen Hauptabteilung III (Evangelisierung-Jugend-Berufung) und Diözesanjugendpfarrer Domvikar Florian Markter (41) die Pfarrei Mering zum 1. September anvertraut.

Bischof Bertram dankte allen, die an diesen reibungslosen Wechseln mitgewirkt haben. Er sieht darin ein Zeichen dafür, dass sich viele für die Ausbreitung des Evangeliums an verschiedenen Wirkungsorten bereitfinden: „An welcher Stelle auch immer, wir sind Missionare Jesu Christi. Als Bischof bin ich froh und stolz, wenn geeignete Menschen aus der Diözese auch übergeordnete Aufgaben übernehmen können.“

◀ Diözesanjugendpfarrer Domvikar Florian Markter übernimmt die Pfarrei Mering.

Foto: pba/Schnall



„ORT DER BEGEGNUNG MIT GOTT“

# St. Markus strahlt innen wie neu

Weißensberger Gemeinde feiert Dankgottesdienst zum Abschluss der Renovierung

**WEISSENSBERG (rue)** – Die Kirche St. Markus in Weißensberg im Landkreis Lindau war herausgeputzt für einen besonderen Tag: Draußen wehten Fahnen, drinnen sorgten Tulpen, frisches Grün, Kerzen und goldgelb leuchtende Tücher für festliche Akzente. Denn die Pfarrei feierte am Tag ihres Patroziniums einen Dankgottesdienst zum Abschluss ihrer Innenrenovierung mit einem besonderen Gast: Generalvikar Harald Heinrich.

Er stammt aus Weißensberg, kennt hier noch viele Familien und hat, wie er erzählte, als Abiturient sogar seine Facharbeit über die Kirche St. Markus geschrieben. „Wenn man älter wird, zieht es einen immer wieder hierher“, sagte der scheidende Generalvikar. Dem steht offensichtlich nichts im Wege: „Sie sind immer herzlich willkommen bei uns“, betonte Pfarrgemeinderatsvor-



▲ Mit viel Liebe zum Detail ist die Kirche St. Markus innen renoviert worden. Dabei erhielt auch der Chorraum einige Farbakzente. Fotos: Eberhardt

sitzender Thomas Mootz am Ende des Gottesdienstes.

## Leben aus dem Glauben

In seiner Predigt griff Heinrich das Bild vom guten Hirten auf. Es gehe darum, die Stimme des guten Hirten zu hören. So wie ein Kind auf einem Spielplatz die Stimme seiner Mutter kenne, sollte auch die Stimme Gottes so vertraut sein, „dass wir spüren, ja, wir sind tatsächlich Kinder Gottes“. Jesu Stimme rufe zum Leben aus dem Glauben in Wort und Tat. In der Kirche werde seiner Ansicht nach zurzeit aber zu viel geredet. „Wir brauchen das gelebte Zeugnis, wir brauchen wieder mehr das Zupackende“, erklärte Heinrich. „Unser Glaube lebt aus der ganz persönlichen Beziehung zu Gott.“ Dessen Haltung zu den Menschen beschrieb er so: „Jeder von uns ist würdig und wert, geliebt zu werden.“ Deshalb sei die Kirche vor allem ein Ort der Begegnung mit Gott.

In Weißensberg ist diese Kirche im vergangenen Jahr mit viel Engagement innen renoviert worden. Wegen der Pandemie war bisher aber

kein Fest zum Abschluss möglich. Deshalb feierte die Pfarrei jetzt einen Dankgottesdienst. Ein Aspekt war Ortspfarrer Anton Latawiec besonders wichtig: „Wir sind sehr dankbar, dass wir aus Augsburg immer wieder Unterstützung bekommen – in vielen Bereichen.“ Auch bei der Renovierung stand die Diözese der Pfarrei zur Seite – und mit ihr viele Spender und Helfer. „Es ist schön, dass wir in einer Kirchengemeinde leben dürfen, in der es so viel Zusammenhalt gibt“, sagte Kirchenpfleger Franz Steib.

Eindrücklich schilderte er, wie Wände und Decke im Chor durch Kerzenruß und aufsteigende Heizungsluft im Laufe der Jahrzehnte unansehnlich geworden waren. Mangels Geld und wegen anderer Projekte habe sich die Gemeinde aber jahrelang nicht an die Innenrenovierung gewagt. Auch jetzt seien die Wünsche bescheiden gewesen: „Wir wollten die Wände streichen und die Figuren reinigen lassen“, berichtete Steib.

Doch dann kam eins zum anderen: Im Zuge der Arbeiten wurden Spannungsrisse an der Westwand entdeckt. Es stellte sich heraus, dass der Dachstuhl ausgebessert werden

musste. Zudem war die Alarmanlage neu einzurichten und ein Teil der Beleuchtung zu erneuern. Als der Kirchenmaler die alte Farbaufgabe entfernte, entdeckte er eine noch ältere Farbschicht, die gut zu den Altären passte. Dies war der Auslöser dafür, dass die Rippenbögen an der Chordecke, die Fensterlaibungen und der Chorabschluss farblich mit einem zarten Rot abgesetzt wurden.

Auch die vielen Heiligenfiguren forderten mehr Aufwand als gedacht. Sie sollten eigentlich nur gesäubert werden. Dabei kamen jedoch Farbablätzungen zum Vorschein. Diese Schadstellen wurden nun auch gleich ausgebessert. Weitere Zusatzarbeiten waren nötig: So wurde unter anderem ein Teil der Altarstufen erneuert und die schiefe Spitze eines Seitenaltars gerade gerückt. Die Turmfalken erhielten eine saubere Unterkunft im Kirchturm, in dem ebenfalls einige Arbeiten angefallen waren.

Der ursprüngliche Finanzrahmen von rund 40 000 Euro reichte allerdings nicht aus. Die Kosten stiegen nach Angaben des Kirchenpflegers auf rund 75 000 Euro. Das Geld wurde durch die Unterstützung der Diözese sowie weitere Zuschussgeber und Spender aufgebracht. Auch mit Eigenleistung trugen die Gemeindeglieder zum Gelingen bei.



▲ Die Spitze des Seitenaltars mit dem heiligen Markus wurde gerade gerückt.



▲ Generalvikar Harald Heinrich predigte zum Abschluss der Innenrenovierung.



◀ Künstler Christian Rudolph (rechts) und der Leiter des Schwäbischen Bildungszentrums Stefan Raueiser in der Ausstellung.

Foto: Achim Bunz, Schwäbisches Bildungszentrum Irsee

## „EINSICHTEN UND EINBLICKE“

# Formen zum Tanzen bringen

Ausstellung von Christian Rudolph ist nur online zu sehen

**IRSEE – Analoge Formate sind derzeit nicht möglich, deshalb kann die neue Ausstellung „Einsichten und Einblicke“ von Christian Rudolph in der Reihe „Irseer Kabinett-Stücke“ des Schwäbischen Bildungszentrums aktuell nur online angesehen werden.**

Nachdem im vergangenen Jahr Radierungen des jüngst verstorbenen Künstlers Peter Zeiler in Kloster Irsee zu Gast waren, zeigt das Schwäbische Bildungszentrum nun Linolschnitte, Prägedrucke und Metallarbeiten von Christian Rudolph. Im kleinen Ausstellungsformat ermöglicht der 1959 in Aschaffenburg geborene Künstler auch die Begegnung mit Konstruktionszeichnungen und Papiermodellen als Vorstudien zu seinen komplexen, meist großformatigen Stahlarbeiten.

Pandemiebedingt muss die analoge Präsentation im Schwäbischen Bildungszentrum noch geschlossen bleiben, aber die Homepage von Kloster Irsee bietet eine einladende Visitenkarte für eine Ausstellung, in der ein zeitgenössischer Künstler in einen spannungsreichen Dialog zu den barocken Kreuzgang-Fluren des ehemaligen benediktinischen Reichstifts tritt.

„Mit der Ausstellungsreihe Irseer Kabinett-Stücke unterstreicht Kloster Irsee als Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Schwa-

ben seinen Anspruch, zum Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern unserer schwäbischen Heimat einzuladen“, betont Bezirkstagspräsident Martin Sailer.

## Dreidimensional

In Vitrine und Ausstellungswänden finden sich monochrom-weiße wie farbige Arbeiten auf Büttenpapier, Flächenüberlagerungen und -durchdringungen aus Pappe sowie Metallobjekte aus verkanteten Stahlplatten, die den Schritt aus der Fläche zum dreidimensionalen Objekt illustrieren. „In Linolschnitten bringt Christian Rudolph die ausgezirkelten Formen sogar zum Tanzen und grüßt damit augenzwinkernd den von ihm sehr geschätzten baskischen Bildhauer Eduardo Chillida“, würdigt Laudator Peter Winkler (Fürth) die ausgestellten Arbeiten.

Auch der Leiter des bezirkseigenen Bildungs- und Tagungszentrums, Stefan Raueiser, ist fasziniert: „Rudolphs Arbeiten bestehen durch Proportion, Präzision und Perfektion.“ Statt zu distanzieren würden sie „Auge und Hand zur Berührung einladen“.

### Information:

Die Online-Präsentation ist unter [www.kloster-irsee.de/bildung-kultur/irseer-kabinettstuecke](http://www.kloster-irsee.de/bildung-kultur/irseer-kabinettstuecke) einsehbar.

## MARIA-WARD-SCHULE

# Freude und Hoffnung bringen

Schülerinnen überraschen mit „Compassion-Projekten“

**KEMPTEN –** Liebevoll gestaltete Osternestchen und persönliche Briefe – darüber freuten sich die Besucher der Wärmestube und des Caritas-Tafelladens sowie junge Patienten der Kinder- und Jugendpsychiatrie Kempten und Bewohner des Seniorenzentrums in Durach. Auf die Beine gestellt hatten die „Compassion-Aktion“ die Schülerinnen der Maria-Ward-Schule Kempten.

Die Idee der Schülermitverantwortung (SMV): Einen Gegenpol zu den vielen von Corona überschatteten Monaten zu schaffen. „Gerade in der Osterzeit wollten wir eine fröhliche, bunte Stimmung auch außerhalb unserer Schule verbreiten“, sagt Muriel (9. Klasse). Passend zum Wort „Compassion“ – übersetzt „Mitgefühl“ oder „Barmherzigkeit“ – rückten finanziell oder gesundheitlich benachteiligte sowie ältere Menschen in den Blick.

In Kleingruppen wurden am digitalen SMV-Tag Pläne geschmiedet und Kontakte zu unterschiedlichen Organisationen geknüpft. Die Klassensprecherinnen trugen die Ideen an ihre Mitschülerinnen weiter. Schnell beteiligten sich mehrere hundert Mädchen an den Projekten. „Über ein liebevoll gepacktes Osternest oder einen netten, persönlichen Brief freut sich jeder“, erklärt Muriel.

Mit den betreuenden Lehrern Michaela Rapp, Anita Schiltz und Tobias Weiß fanden die Übergaben statt. Dass man „mit einer kleinen Geste eine große Freude machen“ kann, freute auch Lara. Die Zehntklässlerin und erste Schülersprecherin gab die Osternestchen an die Besucher der Wärmestube aus. Überall seien die Reaktionen „freudig überrascht“ gewesen.



▲ Auch für die Besucher des Caritas-Tafelladens in Kempten übergaben die Schülerinnen Osterüberraschungen.

Foto: Maria-Ward-Schule

riefe für Senioren

Regina, zweite Schülersprecherin aus der 9. Klasse, fügt hinzu: „Auch die Bewohner des Seniorenzentrums haben sich riesig über die Ostersträuße mit den bemalten Eiern und den Briefchen gefreut.“ Inzwischen habe man Antwortbriefe erhalten, aus denen sich vielleicht sogar die eine oder andere Brieffreundschaft zwischen Jung und Alt ergeben könnte, meint sie.



## Die Blütenpracht beginnt

**LINDAU (ws) –** Die alten Hochstämme beginnen im Lindauer Hinterland am Bodensee zu blühen. Noch vor den Apfelbäumen zeigen die alten Birnen-sorten ihre Blütenpracht.

Foto: W. Schneider

## MENSCHEN IM GLAUBEN BEGLEITEN

# Berufung immer stärker gespürt

## Zwei junge Allgäuer werden von Bischof Bertram zum Diakon geweiht

**WILDPOLDSRIED/FRIESENRIED (pdk) – Von den drei jungen Männern, die Bischof Bertram am 1. Mai in Augsburg unter strengen Coronabedingungen zum Diakon weiht, sind gleich zwei aus dem Allgäu: Roland Kiechle (35) stammt aus Wildpoldsried, Markus Kraus (33) ist in Friesenried im Ostallgäu aufgewachsen.**

„Der Gedanke, Priester zu werden, war immer in meinem Hinterkopf. Und als er immer stärker wurde, habe ich ihm eine Chance gegeben“, sagt Roland Kiechle. Er kündigte dafür seine sichere Stelle als Softwareentwickler. Am 1. Mai empfängt der Diplom-Technomathematiker nach erfolgreichem Theologiestudium durch Bertram Meier die Diakonenweihe. Im kommenden Jahr wird der junge Allgäuer zum Priester geweiht.



▲ Freuen sich auf ihre Diakonenweihe: der Wildpoldsrieder Roland Kiechle (links) und Markus Kraus, der aus Friesenried stammt. Fotos: Jäckel/pba, Verspohl-Nitsch/pdk

### Fußballer und Ministrant

Kiechle ist in Wildpoldsried aufgewachsen und machte am Allgäu Gymnasium in Kempten sein Abitur. Nach dem Zivildienst beim Malteser Hilfsdienst nahm er ein Technomathematikstudium an der TU München auf.

Seit seiner Kindheit engagierte sich der begeisterte Fußballer und Tischtennispieler in der Kirche. Zunächst als Ministrant, später als Oberministrant, dazu als Cajon-Trommler in der Jugend-2000-Band und schließlich auch als Mitglied des Pfarrgemeinderats. „Der im Juni 2003 tödlich in den Bergen abgestürzte Pfarrer Ulrich Fink hat mich sehr geprägt“, sagt Kiechle. Er sei ein großes Vorbild gewesen.

### Das Gebet als Hilfe

Als Softwareentwickler arbeitete der sportliche Wildpoldsrieder nach seinem Studium vier Jahre lang in Kempten bei der Firma Liebherr. „Die Arbeit hat mir Spaß gemacht“, blickt er zurück. Aber der Gedanke, Priester zu werden, wurde immer präsenter. Schließlich habe er das Gespräch mit dem geistlichen Begleiter des Priesterseminars, Spiritual Michael Lechner, gesucht. Die Aufgabe, die Lechner ihm gab – in der Zeit der Entscheidung täglich eine Dreiviertelstunde zu beten – sei gar nicht so einfach gewesen, gesteht der sympathische junge Mann.

Mit 29 trat Kiechle ins Priesterseminar ein und setzte sich nochmals als Erstsemester in den Hörsaal – dieses Mal jedoch, um Theologie zu studieren. „Ich gehe diesen Weg mit Freude und Überzeugung“, sagt der angehende Diakon. Seine Familie habe zunächst kurzzeitig mit Sorge reagiert. Doch schnell hätten ihm Eltern und Schwester die volle Unterstützung zukommen lassen, blickt Kiechle auf den Beginn des Studiums zurück. Es folgten vier Jahre in Augsburg. Das „Freijahr“ absolvierte er in Rom.

2020 begann Kiechle in der PG Nördlingen mit dem zweijährigen Pastoralpraktikum, das angehenden Priestern die Arbeitsbereiche einer Pfarrei näherbringt und sie auf ihre seelsorgerischen Aufgaben vorbereitet. Den jungen Mann überrascht, mit welcher persönlichen Anliegen sich Menschen in den vergangenen Monaten an ihn gewandt hätten. „Ich kann nur aus meiner Beziehung zu Gott versuchen, mit ihnen einen Weg zu finden, oder den Ratsuchenden anbieten, ihre Anliegen ins Gebet mitzunehmen“, sagt Kiechle. Auf seine bevorstehende Weihe zum Diakon am Samstag, 1. Mai (wegen der aktuellen Situation nur vor geladenen Gästen), freut sich der Wildpoldsrieder. „Ich glaube, das ist ein emotional starker Moment, wenn man vor dem Altar auf dem Boden liegt und dann seine Weihe empfängt.“

In seiner Heimatpfarre St. Georg wird Kiechle am Sonntag, 2. Mai, um 8.45 Uhr den Gottesdienst mit Pater Jacek Filipiuk mitfeiern und um 18 Uhr mit der Gemeinde eine Maiandacht halten. Wegen der coronabedingten Einschränkungen ist nur eine begrenzte Anzahl an Teilnehmern zugelassen.

### Tiefe Vorfriede

„Ich freue mich schon jetzt darauf, die Menschen auf dem Glaubensweg begleiten zu dürfen und darauf, dass ich die frohe Botschaft verkünden darf“, sagt Markus Kraus aus Friesenried. Wie Kiechle wird der 33-Jährige am 1. Mai in der Basilika St. Ulrich und Afra von Bischof Bertram zum Diakon geweiht. Ein Jahr später wird der Ostallgäuer, der derzeit sein Pastoralpraktikum in der Kemptener Pfarrei St. Lorenz absolviert, die Priesterweihe empfangen.

Bei einer Fortbildung im Januar wurden die Kandidaten auf ihre künftigen seelsorgerischen Aufgaben vorbereitet. „Als ich bei der Übung zur Taufe das Wasser über die Puppe goss und die Taufformel sprach, wurde mir erst richtig klar, wie sehr ich mich auf eine echte Taufe freue“, schildert Kraus begeistert. Ebenso dürfe er als Diakon auch Hochzeiten und Beerdigungen durchführen, erklärt er.

Markus Kraus ist in Friesenried aufgewachsen. Er absolvierte eine Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik und übte diesen Beruf drei Jahre aus. „Während dieser Zeit wurde mir immer klarer, dass mich das nicht ausfüllt. Ich habe gemerkt, dass dieser Druck bezüglich Zeit und Geld sowie die Just-in-time-Strategie nicht das ist, was mich trägt. Es fehlte etwas“, sagt der Ostallgäuer.

Durch seine lange Ministrantentätigkeit und seine Aufgaben als Lektor und Pfarrgemeinderatsmitglied habe er eine starke Bindung zum Glauben gespürt. Als er schließlich bekanntgegeben habe, Priester werden zu wollen, sei keiner seiner Freunde wirklich überrascht gewesen. „Auch meine Familie hat mich dabei unterstützt“, erzählt der 33-Jährige.

### Erfahrung sammeln

Nachdem er sein Abitur im Späberufenseminar St. Matthias in Waldram nachgeholt hatte, trat er ins Priesterseminar ein und absolvierte ein Theologiestudium in Augsburg und Salzburg. Seit September 2020 ist Kraus in St. Lorenz Kempten als Pastoralpraktikant tätig. Er lernt die Aufgaben des Priesters kennen und erhält Einblicke in die Abläufe einer Pfarrei. Mit Gemeindefereferent Martin Zeller ist Kraus unter anderem in der Erstkommunionvorbereitung aktiv.

Gerne erinnert er sich auch an seine Anfangszeit als Pastoralpraktikant zurück. Denn bis Dezember konnte er zudem in der Schule in Waltenhofen im Religionsunterricht dabei sein und in der Kindertagesstätte Christi Himmelfahrt den Kleinsten spielerisch religiöse Einheiten näherbringen. „Vielleicht ist das alles bald wieder möglich“, hofft er.

In seiner Freizeit liest der junge Mann gern Fantasyromane. Er ist aber auch sportlich unterwegs, fährt gern auf Inlineskates durch die Natur und schnallt im Winter seine Langlaufskier an. Am Fernseher verfolgt der angehende Diakon begeistert Skisprung- oder Biathlonwettkämpfe.

In der Heimatkirche von Markus Kraus, St. Joseph in Friesenried, wird am 2. Mai um 10 Uhr ein Gottesdienst aus Anlass der vorangegangenen Diakonenweihe gefeiert. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



## Von der Kamera fasziniert

LINDAU – Neugierig schauen diese jungen Füchse an ihrem Bau im Lindauer Hinterland in die Welt. „Insgesamt sind es fünf Jungtiere die sich rund um den Fuchsbau tummeln. Interessanterweise nehmen die beiden jungen Füchse immer wieder vom Spiegelschlag meiner Kamera Notiz und äugen genau in Richtung Linse“, schreibt unser Fotograf.

Foto: Wolfgang Schneider

## IM JULI WIRD DER BISCHOF ERWARTET

# Ein stolzes Doppeljubiläum

Maria Baumgärtle feiert mit vielfältigem Programm

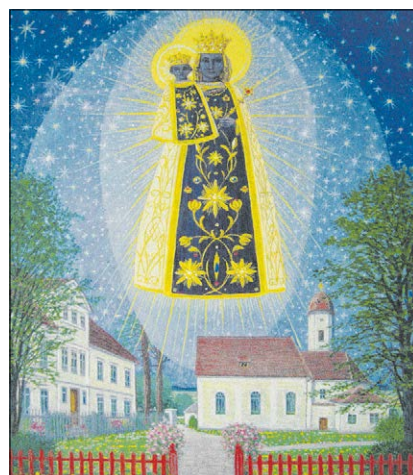
**MARIA BAUMGÄRTLE (hlz) – Der Wallfahrtsort und das Kloster feiern 300 Jahre Maria Baumgärtle und 150 Jahre Missionare vom Kostbaren Blut. Eingepasst in die Corona-Regeln (Abstand und Maskenpflicht) warten die Missionare vom Kostbaren Blut unter dem Jahresthema „Was er euch sagt, das tut!“ mit einem besonderen Programm auf. Schwerpunkte sind die Monate Mai, Juli und Oktober.**

Erster Höhepunkt ist der Marien-Monat Mai mit acht Maiandachten, die von namhaften Predigern und Referenten zu einem besonderen Thema gestaltet werden. Dazu gibt es Musikbeiträge, unter anderem von der Keppala Musik am 1. Mai, Michael Lachenmayer an der Orgel sowie Gesang am 9. Mai oder dem Kirchenchor Bernau am 30. Mai. Bei trockenem Wetter finden die Maiandachten in Baumgärtle im Freige-lände auf dem Kreuzweg statt, bei schlechtem Wetter in der Wallfahrtskirche (begrenzt Platzangebot).

Das Maiandachts-Programm – Beginn jeweils um 13.30 Uhr – bietet Vorträge zu verschiedenen Themen. Die Termine: Samstag, 1. Mai, mit Weihbischof Wolfgang Bischof, München; Sonntag, 2. Mai, mit Abt Johannes Schaber aus Ottobeuren; Sonntag, 9. Mai, mit Dekan Andreas Straub aus Mindelheim; Donnerstag, 13. Mai, Christi Himmelfahrt, 10.15 Uhr Heilige Messe, 13.30 Uhr An-

dacht; Sonntag, 16. Mai, Kindermaiandacht mit Pfarrer Josef Beyrer und Diakon Albert Greiter; Pfingstsonntag, 23. Mai, mit Maria-Anna Immerz aus Augsburg; Pfingstmontag, 24. Mai, mit Provinzial Pater Ferdinand Zech, und Sonntag, 30. Mai, mit Diakon Christoph Hemberger aus Ravensburg.

Der Juli ist geprägt von Wallfahrten, Prozessionen und einem Familiengottesdienst mit Kinderfest. Auch Diözesanbischof Bertram Meier und Missionsbischof Erwin Kräutler werden erwartet. Das Jubeljahr klingt im Oktober mit einem Missionsmonat sowie Festgottesdiensten, Rosenkränzen, geistlichen Impulsen und einem Triduum aus.



▲ Eine Darstellung des Gnadenbilds aus der Wallfahrtskirche ziert die Jubiläumsschrift. Repro: Hölzle

## TRAUER UM BELIEBTESTEN SEELSORGER

# Zugewandt und herzlich

Prälat Albert Lupp war 31 Jahre lang Stadtpfarrer in St. Lorenz

**KEMPTEN (pdk/sl) – Sein Tod bewegt viele Menschen im Bistum: Prälat Albert Lupp, der 31 Jahre lang die Stadtpfarrei St. Lorenz in Kempten leitete und zuvor als Regens am Priesterseminar wirkte, ist mit 91 Jahren verstorben. Prälat Lupp zählte „zu den prägenden Priestergestalten, die unsere Diözese in den vergangenen Jahrzehnten kannte“, sagte Bischof Bertram Meier in seiner Würdigung.**

Der Verstorbene sei „ein wirklicher Spiritus Rector“ gewesen, „eine prägende geistliche Autorität, der es gelang, über den theologischen Tellerrand hinaus zu wirken und Brücken in die Gesellschaft zu schlagen – in Philosophie, Literatur und Politik“, sagte Bischof Bertram. Als Regens des Priesterseminars habe Lupp maßgeblich den Umzug des Hauses von Dillingen nach Augsburg mitgestaltet. „Zudem verantwortete er im Auftrag des Bischofs die Ausbildung der jungen Männer, die sich im Wandel des Konzils und danach auf den Weg zum Priestertum machten“, betonte Meier.

Auch später, als Stadtpfarrer von St. Lorenz, habe Albert Lupp segensreich gewirkt. „Er liebte die würdige Gestaltung der Liturgie, neigte sich den Bedürftigen zu und legte sein besonderes Augenmerk auf den Predigtendienst.“

## Ein echtes Vorbild

31 Jahre lang, von 1976 bis 2007, war Prälat Lupp Stadtpfarrer von St. Lorenz, dazu lange Dekan. 14 Kapläne betreute er in dieser Zeit, darunter die Weihbischofe Florian Wörner und Anton Losinger. „Er war ein ausgesprochen fairer, feiner und menschenfreundlicher Chef“, sagte Losinger 2019 bei der Feier zum 90. Geburtstag von Prälat Lupp. Ein echtes Vorbild war dieser auch für den heutigen Stadtpfarrer von St. Lorenz, Bernhard Ehler. Der große Respekt, den Lupp jedem Einzelnen entgegenbrachte, „seine Fähigkeit, in Treue zu den Schätzen der Kirche mutig neue Wege zu gehen und seine herzliche menschliche Nähe“ hätten ihn schon als jungen Seminaristen beeindruckt, erklärt Ehler.

In seiner Zeit in St. Lorenz nahm Prälat Lupp große Projekte in Angriff, darunter den Bau des Pfarrzentrums und die Innenrenovierung der Basilika. Besonders am Herzen lag ihm immer auch die Ökumene.



▲ Eine prägende Priestergestalt: der im Alter von 91 Jahren verstorbene Prälat Albert Lupp. Archivfoto: Loreck

Die Wurzeln des beliebten Seelsorgers, der die Literatur liebte und gern Klavier spielte, liegen in Türkheim. Dort wurde er am 16. September 1929 als Sohn des Bäckermeisters Albert Lupp und dessen Frau Maria geboren. Gerne erinnerte er sich in Gesprächen an seine Eltern, die ihn fromm und liebevoll erzogen.

In Türkheim begegnete Albert Lupp auch früh dem Theologen und Philosophen Joseph Bernhart, der ihn später auch während der Studienzeit in Augsburg und München begleiten sollte. Die intensiven Gespräche, die er mit Bernhart führte, hätten ihn letztlich bewogen, Priester zu werden, erzählte Lupp einmal. Später war er Gründungsmitglied der Joseph-Bernhart-Gesellschaft.

## Regens ab 1968

Am 29. Juli 1956, im Jahr seiner Promotion im Fach Liturgiewissenschaften, wurde Lupp in Augsburg zum Priester geweiht. Sieben Jahre als Kaplan in Augsburg-St. Georg und eine Station als Religionslehrer in Marktoberdorf folgten, bevor er ab 1963 als Subregens und ab 1968 als Regens am Priesterseminar wirkte. 1976 wurde er als Stadtpfarrer nach Kempten-St. Lorenz berufen.

Seine tiefgründigen Predigten waren weithin beliebt. Viele Jahre lang war er Diözesanbeauftragter für Rundfunk und Fernsehen. Geradezu legendär waren die Übertragungen seiner Predigten im Radio. Sie erreichten unzählige Menschen weit über das Allgäu hinaus.



**Farblich perfekt** abgestimmt zeigt sich dieses Tagpfauenauge in den Wertachauen bei Türkheim im Unterallgäu. Es gehört zu den Arten, die hierzulande überwintern – etwa in Höhlen, Kellern oder Fuchsbauten. Danach können die leuchtend bunten Falter von März bis Mai beobachtet werden.

Text/Foto: A. Jeckle



**Versteckt** zwischen großen Steinen blüht im Frühjahr am Strand das Bodensee-Vergissmeinnicht. Während der Sommermonate bis in den Herbst hinein werden die Uferbereiche normalerweise überflutet – und daran haben sich die kleinwüchsigen Pflanzen über Jahrtausende angepasst. Bedingt durch den Klimawandel und die veränderte Wasserstandsdynamik im See ist das Bodensee-Vergissmeinnicht jedoch vom Aussterben bedroht. Es ist daher nur noch selten an den Ufern der bayerischen Seen anzutreffen und wird teilweise vom Bund Naturschutz durch Absperrungen geschützt.

Text/Foto: Wolfgang Schneider

## VERBUND HAT SICH GUT ETABLIERT

# „Lassen die Kirche im Dorf“

Pfarreiengemeinschaft Füssen wurde vor 15 Jahren gegründet

**FÜSSEN** – Die Pfarreiengemeinschaft (PG) Füssen ist 15 Jahre jung. Anlass genug, die Gründung ins Gedächtnis zu rufen, den Status quo zu beschreiben und mit Stadtpfarrer Frank Deuring in die Zukunft zu blicken. Gefeierte werden soll allerdings erst das 25. Jubiläum, sagt Deuring.

Zunächst waren vor 15 Jahren die drei Pfarreien St. Mang/Füssen, Zu den Acht Seligkeiten/Füssen-West und St. Walburga/Weißensee zusammengeschlossen worden. Schließlich kam als vierte Pfarrei St. Peter und Paul/Hopfen dazu. Der frühere Füssener Stadtpfarrer und spätere Generalvikar Karlheinz Knebel – 2017 früh verstorben – und Pater Michael Hubatsch vom Franziskanerkloster waren nach Hopfen gekommen, um den Gottesdienst zu zelebrieren. Mesner Max Fischer erinnert sich gut: „Monsignore Knebel stellte sich als unser neuer Pfarrer vor.“

Die Integration Hopfens in die noch junge Füssener Gemeinschaft, der Vollzug einer Entscheidung „von oben“, brachte der Diözese jedoch kein Lob seitens der selbstbewussten Dorfbewohner ein. Max Fischer war seit 1975 als Kirchendiener im Einsatz. Mit Ehefrau Resi, die ihn offiziell im Kirchendienst unterstützt, erlebte er allerdings, dass es „gut läuft“.

„Viel hat sich seitdem hier nicht geändert, meint Michael Schmück, ehemaliger Stadtrat und Pfarrgemeinderatsmitglied, das in Hopfen zu Hause ist. Seine Aussage bestätigt, was Deuring, auf dem als Monsignore Knebel's Nachfolger die Hauptlast der Organisationsaufgaben liegt, als Leitsatz formuliert: „Wir lassen die Kirche im Dorf.“

## Schnell beliebt

Anders als gewohnt, hatten die Hopfener mit der Integration in die PG zwar plötzlich keinen eigenen Pfarrer mehr. Während zuvor die beliebten Franziskanerpatres Nathanael und Pius als Seelsorger für Hopfen zuständig waren und zur Dorfgemeinde predigten, sind ihre Nachfolger in der gesamten Pfarreiengemeinschaft im Einsatz. Doch der inzwischen pensionierte Pater Michael Hubatsch war schnell beliebt und auch sein Franziskanerbruder, der regelmäßig in Hopfen die Messe liest, kommt als Ansprechpartner an.

Die Gottesdienstbesucher sind – sicherlich auch ein Effekt der PG –



▲ Mesner Max Fischer vor dem Eingang zur Pfarrkirche St. Peter und Paul in Hopfen.

Fotos: Hacker

nicht unbedingt alle aus Hopfen. Die Atmosphäre der Hopfener Kirche mit ihrem Schriftzug „Wenn es Dir gut tut, dann komm“ am Eingangstor empfinden viele als heimelig.

Durch die Gründung der Pfarreiengemeinschaft seien „jetzt unterschiedliche Priester da, die in den Gottesdiensten für eine Abwechslung sorgen. Das sehe ich als Vorteil“, sagt Pfarrer Deuring, der auch selbst nach Hopfen kommt und seinen neuen Kaplan Joshi Sebastian für regelmäßige Dienste in St. Peter und Paul einteilt.

## Große Herausforderung

„Die Koordination von vier Pfarreien mit ihren jeweiligen Eigenheiten und den unterschiedlichen Gremien stellt eine große Herausforderung dar“, weiß Deuring. Er kam 2008 nach Füssen. Es war eine Zeit, als sich auch in den zuvor zusammengeschlossenen Pfarreien St. Mang, Zu den Acht Seligkeiten und St. Walburga für die Gläubigen vieles änderte.

Oft sind es von außen betrachtet eher Kleinigkeiten, die aber einem einzelnen Teil der Gemeinschaft besonders wichtig sind. So bedauert das



▲ Der gemeinsame Pfarrbrief „Katholisch in Füssen“ liegt auch in St. Mang aus.

Mesnerehepaar Fischer: „Die Maianachten bei uns waren immer beliebt und daher sehr gut besucht. Es gibt nur noch eine einzige, zu der wir einladen können.“

Werner Hacker

## Information

### „Für alle ein Gewinn“

Im 15. Jahr gilt die Pfarreiengemeinschaft Füssen, die als Notlösung angesehen werden konnte, als ein mit viel Leben erfülltes Gebilde. Augsburg hatte vor über 20 Jahren den Kurs eingeschlagen, Gemeinden nicht ausbluten zu lassen. Der Zahl der regelmäßigen Kirchenbesuche ging zurück. Dazu kam der Priestermangel. So wurde nach Möglichkeiten gesucht, durch die Bildung von Pfarrgemeinschaften die einzelnen Gemeinden in ein Ganzes einzubinden. Das Logo der PG Füssen will dieses Miteinander unter einem Dach symbolisieren. Aus mehreren Blättern wurde der Pfarrbrief „Katholisch in Füssen“, der über Gottesdienste sowie Veranstaltungen informiert. Pfarrer Deuring freut sich: „In unserer Gemeinschaft wirken viele Leute ehrenamtlich mit. Sie identifizieren sich mit ihr.“ Als herausragendes Beispiel führt er die Vorbereitung auf Erstkommunion und Firmung an. „Unsere Mitarbeiterinnen und ehrenamtlichen Kräfte haben viele Ideen. Das ist für alle in der Gemeinschaft ein großer Gewinn.“ Als weiteren Pluspunkt führt er an: „Die Jahresplanung erfolgt gemeinsam mit den Vereinen.“

ha



▲ Ausgangs- und Endpunkt beim „Seelsorgehen“ war zum Beispiel die Füssener Stadtpfarrkirche St. Mang, wo die Spaziergänger still eine Kerze anzündeten.

Foto: Hacker

## IN DER NATUR ÜBER GOTT UND DIE WELT REDEN

# „Seelsorgehen“ kam gut an

PG vereint Spaziergang und Austausch – Fortsetzung geplant

**FÜSSEN (ha) – Verabredungen zum „Seelsorgehen in der Fastenzeit“ waren mit der pastoralen Mitarbeiterin Brigitte Böck aus der Pfarreiengemeinschaft Füssen möglich. Der neue Füssener Kaplan Joshi Sebastian und Pater Raphael Kaltenecker aus dem Franziskanerkloster wirkten ebenfalls engagiert mit, um das neue Angebot in die Praxis umzusetzen.**

Aus anderen Pfarreien hatte das Team gehört, dass das „Seelsorgehen“ dankbar angenommen wird. Und die Idee, bei einem begleiteten Spaziergang über „Gott und die Welt“ zu reden und vertrauensvoll auszusprechen, was einen bewegt, kam auch in Füssen so gut an, dass sich das Dreierteam eine Fortsetzung vorgenommen hat. „Wir

haben festgelegt, das Angebot zu wiederholen“, erzählt Böck. Freilich müsse niemand, dem etwas auf dem Herzen liegt, bis zur nächsten Fastenzeit warten. „Jeder kann sich auch zu anderen Zeiten an uns wenden und um einen Gesprächstermin bitten“, betont die pastorale Mitarbeiterin.

Ein Treffpunkt zum „Seelsorgehen“ war im Februar und März die Stadtpfarrkirche St. Mang. Der Weg der Spaziergänger führte von dort ins Faulenbachtal und wieder zurück zum Ausgangspunkt. „In St. Mang haben wir am Marienaltar Kerzen angezündet“, berichtet Böck. Eine andere Strecke führte zum Lechufeweg. Dabei bestand die Möglichkeit zum ungezwungenen Gespräch, „wichtig besonders in Coronazeiten“.

## Facettenreicher Jubilar

Vorträge im Internet beleuchten das Wirken Pfarrer Kneipps

**BAD WÖRISHOFEN (bl) – Der Förderverein Sebastian-Kneipp-Museum hat in Zusammenarbeit mit der katholischen Erwachsenenbildung „Forum Bad Wörishofen“ und der Stadt Bad Wörishofen zum Kneipp-Jubiläumsjahr eine digitale Vortragsreihe initiiert.**

Eigentlich hätten die Vorträge im Vortragssaal des Kneippmuseums stattfinden sollen. Coronabedingt mussten die Veranstaltungen abgesagt werden. Mittlerweile sind alle Vorträge, für die der Vereinsvorsitzende Werner Büchele den engagier-

ten Türkheimer Autor und Historiker Alois Epple gewinnen konnte, aufgezeichnet worden. Sie werden von Simon Ledermann produziert. Auf der Plattform Youtube zu sehen sind bereits die Vorträge „Sebastian Kneipp – ein Schwabe durch und durch“, „Sebastian Kneipp – Lebensreformer und Erfinder des Europäischen Naturheilverfahrens“ sowie „Sebastian Kneipp – Bauherr und Kultursponsor“.

Am Samstag, 29. Mai, spricht der Referent im sympathisch-bodenständigen schwäbischen Dialekt über „Sebastian Kneipp – Autor, Referent, Unternehmer“.

## SICH NEU AUSRICHTEN

# Die Welt als Ganzes im Blick

Neuer Landvolkreferent stellte sich in Frechenrieden vor

**FRECHENRIEDEN – Anstelle ihrer Jahresversammlung feierte das Katholische Landvolk im Raum Ottobeuren-Babenhausen in der Pfarrkirche Frechenrieden eine Andacht mit dem neuen Landvolkreferenten Bernhard Schöner.**

Schöner stellte die aktuelle Zeit in Anlehnung an die Misereor-Fastenaktion unter das Thema „Es geht anders – es geht weiter“. Der neue KLB-Bildungsreferent wünschte in der Coronazeit Kraft und Zuversicht. Die Krise biete bei aller Belastung die Chance, sich neu auszurichten. Schöner empfahl einen „ganzheitlichen“ Blick auf die Welt. Es gelte, diese als Gemeinschaft zu erfassen; die eigenen Aktivitäten hätten weltweite Auswirkungen.

Eindrucksvoll ging der Landvolkreferent auf das diesjährige Misereor-Beispiel Boliviens ein, das er selbst bereist hat. Meist in armen Verhältnissen lebend, könne die indigene Bevölkerung wenig entgegengesetzt, wenn großflächig Rohstoffe abgebaut werden. Seit Jahrhunderten würden die Menschen ihren „Mutterglauben“, die Bindung an „Mutter Erde“, mit dem katholischen Glauben, verbinden.

Schöner erzählte von seiner Bolivien-Reise: Begeistert von den starken Gegensätzen der Region – vom tropischen Tiefland bis zu den hoch gelegenen Anden – machte sich der Pfaffenwinkler Bergsteiger auf den Weg in die Zone mit beständigen Minustemperaturen. Dort erlebte er den riesigen Salzsee Salar de Uyuni im Altiplano im Hochland der Anden mit seinen 100 Meter tiefen Salzschieben. Sie stünden im Fokus, weil das dort vorkommende Lithium für Akkus gebraucht wird. Für das arme Land eine Einkommensquelle.

Menschen sollten immer im Hier und Jetzt handeln, verwies Schöner



▲ Bei einer Andacht stellte sich der neue KLB-Bildungsreferent Bernhard Schöner in Frechenrieden dem Landvolk vor.

auf das Markus-Evangelium: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt.“ Allorts seien die Samen für Veränderung vorhanden, betonte der studierte Förster. Mit der Auferstehung Jesu sei den Menschen Hoffnung geschenkt. „Er ist bei uns und geht mit uns“, verdeutlichte Schöner.

## Voller Hoffnung

Das Verändern müsse bei sich selbst beginnen, betonte auch das Landvolk. Für jeden Besucher gab es eine Bienenwachs-Kerze, deren Licht mit den Fürbitten symbolisch in den Himmel geschickt wurde. So hofften Landvolkvorsitzender Andreas Ruf und Bernhard Schöner, mit dem Ende der Coronazeit bald wieder öffentliche Bildungsmaßnahmen ausführen zu können.

Unter Beachtung des Hygienekonzepts gab es von Organist Karl Heinle und den Sängern Hedwig Diebold sowie Sieglinde und Markus Albrecht mehrstimmige Lieder. *Josef Diebold*



◀ Nach den Fürbitten zündeten die Landvolkmitglieder in der Pfarrkirche in Frechenrieden Kerzen an.

Foto: Diebold



## FÜR JUNGE LEUTE AB 16

# Referenten aus aller Welt

„Kulturschock-Wochenende“ findet online statt

**KAUFBEUREN** – Normalerweise ist ein Schock etwas Schlechtes, am Wochenende vom 7. bis 8. Mai ist er jedoch ausdrücklich erwünscht. Junge Referenten aus Indien, Amerika und Indonesien stellen beim „Kulturschock-Wochenende“ der Katholischen Jugendstelle online ihre kulturellen Wurzeln vor und kochen mit den Teilnehmern nach Art ihres Landes.

Die Teilnehmer lernen interessante Menschen und Kulturen kennen und erwerben zugleich die Basics interkultureller Kompetenz. „Finde Alman!“ lautet das diesjährige

ge Motto des Rahmenprogramms. „Alman“ ist eine türkische Ausdrucksweise für einen Deutschen, für typisch deutsches Verhalten. Auf teils ernste und teils spielerische Weise werden die Teilnehmer des Online-Wochenendes herausgefordert, deutsche Kultur und Lebensart zu beschreiben.

Mit dem BDKJ-Ostallgäu veranstaltet die Katholische Jugendstelle Kaufbeuren das Kulturschockwochenende für Jugendliche ab 16 Jahren mittlerweile zum fünften Mal. Anmeldungen sind noch bis zum 2. Mai unter [www.jugendstelle-kaufbeuren.de](http://www.jugendstelle-kaufbeuren.de) möglich.

## HÄNDEL UND HAGERER

## Marienfeier mit Orgel und Sopran

**OLLARZRIED (jmi)** – In der Pfarrkirche St. Ulrich in Ollarzried findet am 1. Mai um 16 Uhr eine kirchenmusikalische Marienfeier mit der Konzertmeisterin der Frankfurter Oper, Almut Frenzel-Riehl (Barockgeige), sowie Susanne Jutz-Miltschitzky (Sopran, Flauto dolce) und Josef Miltschitzky an der klangschönen von Hermann Weber erbauten Orgel statt. Zu hören sind marianische und geistliche Werke, unter anderem von Schlick, Biechteler, Hagerer, Händel und Biber. Gemeindefereferentin Brigitte Kleele hat dazu passende Texte ausgewählt, die das Leben Mariens unter neuen Aspekten betrachten.



**Vornehm** schillert das Federkleid der Stare, die wieder vielerorts zu beobachten sind. Dieser hatte sich auf einem Ast in Obergünzburg niedergelassen. *Foto: A. Müller*

## RADIO-SPENDENAKTION

## Mariathon vom 7. bis 9. Mai

**BALDERSCHWANG** – Die bundesweit größte jährliche Radio-Spendenaktion für Afrika steht vom 7. bis 9. Mai im Zeichen der Corona-Hilfe. Der christliche Sender Radio Horeb hat im vergangenen Jahr bei der Aktion „Mariathon“ über drei Millionen Euro gesammelt, davon kommt eine Million Euro aus der Diözese Augsburg sowie der Erzdiözese München und Freising. Heuer soll der Betrag noch gesteigert werden. Auch viele Ehrenamtliche aus dem Bistum Augsburg werden unter der Nummer 083 28/9 21-1 80 am Spendentelefon Anrufe entgegennehmen.

Mit einem Großteil der Mariathon-Spenden möchte der Sender die Corona-Aufklärung unterstützen: „Die Pandemie hat auch in Afrika zugeschlagen, nur mit viel schlimmeren Folgen als bei uns“, sagt Pfarrer Richard Kocher, Programmdirektor von Radio Horeb. „Unsere Mariathon-Spendenaktion soll deshalb dazu beitragen, das christliche Radio Maria in Afrika weiter zu verbreiten.“ Übers Radio könnten Seelsorger Zuversicht aus dem Glauben vermitteln. Zudem kommen Lehrer ins Studio und unterrichten die Kinder über den Rundfunk. Darüber hinaus werden weitere Projekte unterstützt, darunter die Anschaffung eines Satelliten, der die Verbindung der mehr als 130 Radio-Maria-Frequenzen in Afrika ermöglichen soll. Ebenso soll unter anderem der Auf- und Ausbau von Radio-Maria-Stationen in den afrikanischen Ländern Demokratische Republik Kongo sowie Südsudan und Sambia unterstützt werden. Mehr unter [www.horeb.org](http://www.horeb.org).



▲ Die Schwestern vom Senioren-Konvent Lautrach unternahmen eine Wallfahrt zum sanierten Corona-Kreuz in Moos bei Legau. *Foto: Kustermann*

## PANDEMIE BISLANG GUT ÜBERSTANDEN

## Gott und Crescentia gedankt

Ordensfrauen pilgern aus Dankbarkeit zum Corona-Kreuz

**LEGAU/MOOS (fk)** – Zum renovierten Corona-Kreuz in Legau-Moos führte am Ostersonntag eine Wallfahrt des Senioren-Konvents der Franziskanerinnen der Behinderteneinrichtung Regens Wagner Lautrach. Nach Bitt- und Dankgebeten legten die Klosterfrauen einen Kranz am Kreuz nieder.

Die Ursprünge des schmiedeeisernen Kreuzes, das der Oberbinnwanger Altbauer Gottfried Schlichting aufwändig renovieren ließ und das danach im Juli 2020 gesegnet wurde, reichen bis in die Zeit des Dreißigjährigen Kriegs.

Verbunden war die Wallfahrt mit dem Anliegen, Gott und der heiligen Crescentia zu danken, weil die Lau-

tracher Einrichtung die Pandemie bislang so gut überstanden habe, erklärte Schwester Marietta Strobl. Sie ist offiziell zwar die Oberin, aber alle, die sie kennen, nennen sie „Schwester Marietta“.

Im Senioren-Konvent Lautrach leben zehn Schwestern im Alter von 73 bis 88 Jahren. Alle sind noch mobil, können an allen Gebets- und Essenszeiten teilnehmen. Zudem haben alle bei Regens Wagner an verschiedenen Orten gewirkt und sind eng mit den Menschen mit Behinderung verbunden. Die Schwestern haben zwar ihre berufliche Tätigkeit abgegeben, aber das klösterliche Umfeld nicht verlassen. Einige bringen sich auch im hohen Alter noch ehrenamtlich bei Regens Wagner Lautrach ein.



## Frauenbund spendet für Ambo

**BÖSENREUTIN** – Nach dem Festgottesdienst am Barmherzigkeitssonntag hatte der Frauenbund Bösenreutin eine Überraschung parat. Denn trotz erschwelter Bedingungen wegen Corona hätten die Frauen für die Advents- und Osterzeit viel gebastelt und ein tolles Verkaufsergebnis erzielt, sagte Vorsitzende Marina Stohr (links). Mit Rosemarie Hegele und Rosi Kern (Mitte, von links) überreichte sie 1000 Euro an Pfarrer Anton Latawiec. Da in der Kirche zum neuen Volksaltar noch der passende Ambo fehlt, soll das Geld für diesen Zweck verwendet werden. *Text/Foto: Erika Brutscher*

# Ihr Geschenk für Jugendliche!

www.youmagazin.com

# YOU! MAGAZIN



**Begeisterung wecken –**  
YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

**Orientierung geben –**  
In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

**Freude schenken –**  
Verschenken Sie YOU!Magazin zu Ostern, zur Firmung oder einfach so! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

©Daniel Ernst - stock.adobe.com

## Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 2,90 EUR

Schnupperabo\* 7,00 EUR  
6 Monate, 3 Ausgaben  
\* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo\* 14,70 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben  
\* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

### Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

### Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN  BIC

**Bitte ausfüllen und einsenden an:** Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53, Telefax 0821/50242-80, E-Mail: info@youmagazin.com

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Bestellcoupon

WILHELM IMKAMP SAGT ÜBER PATER KENTENICH:

# „Eine große Gründergestalt“

Bekannter Prälat warnt im Interview, den Schönstatt-Initiator voreilig zu verurteilen

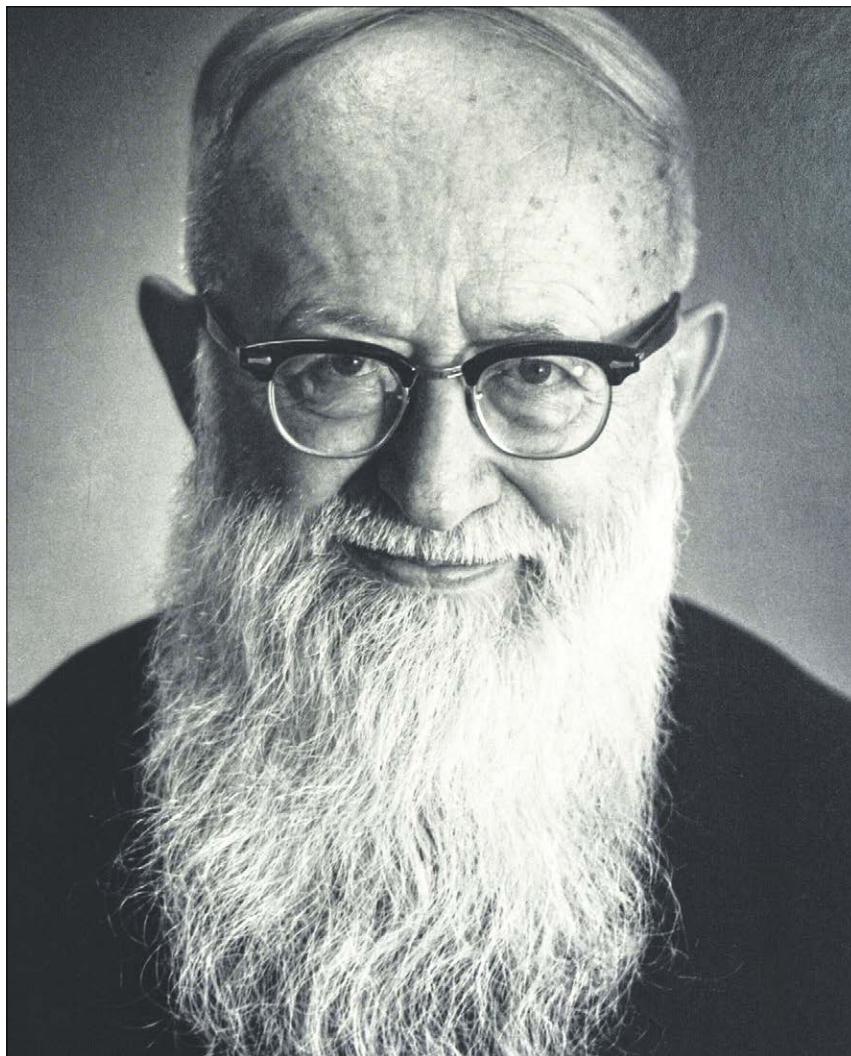
Viele kennen ihn durch seine Bücher, Fernsehauftritte und die Zeit als Wallfahrtsdirektor im mittelschwäbischen Maria Vesperbild: Den Apostolischen Protonotar Wilhelm Imkamp. Seit 2017 wirkt er als Direktor der Hofbibliothek des fürstlichen Hauses Thurn und Taxis in Regensburg. Der langjährige Autor unserer Zeitung ist zudem Konsultor der Kongregation für die Heilig- und Seligsprechungen und Mitglied der Päpstlichen Akademie in Rom. Wir befragten ihn zu zwei Großen der jüngeren Kirchengeschichte.

*Herr Apostolischer Protonotar, für viele Freunde und Mitglieder der Schönstattbewegung sind die neuerdings gegen Pater Josef Kentenich erhobenen Vorwürfe so etwas wie ein Schlag ins Gesicht. Wie stichhaltig finden Sie die Anschuldigungen, nach denen in Quellen von Manipulation, ja Missbrauch an Schwestern die Rede ist?*

Pater Kentenich ist ohne Zweifel eine der ganz großen, herausragenden und überaus erfolgreichen Gründergestalten des 20. Jahrhunderts. Unabhängig von den jetzt erhobenen Vorwürfen ist es aus feministischer Sicht schon ein Beweis für patriarchalische Strukturen, wenn ein Mann eine Lebensgemeinschaft für Frauen gründet. Feminismus, Me-too-Bewegung und LGBTQ-Pamphlete müssen zur Kenntnis genommen werden, sollten aber die Agenda solcher Untersuchungen nicht bestimmen, auch nicht terminologisch.



◀ Wilhelm Imkamp. Er kannte Kentenich-Visitor Tromp persönlich.



▲ Pater Josef Kentenich, der Schönstatt-Gründer. Gegen ihn wurden in jüngster Zeit schwere Vorwürfe erhoben, er habe Schwestern manipuliert, sogar missbraucht. Apostolischer Protonotar Wilhelm Imkamp (Foto unten) warnt im Interview vor einer unkritischen Vorverurteilung. Fotos: Müller, KNA

*Die Vorwürfe beruhen auf Untersuchungsergebnissen des Jesuitenpaters Sebastian Tromp, der die Visitation durchführte. Wie lief so eine Visitation vor dem Zweiten Vatikanum ab?*

Keiner drängt sich nach einer Visitation, weder die zu visitierenden, noch die Visitatoren. Auch für Pater Tromp SJ war die Visitation eine Unterbrechung seiner theologischen Arbeit. Ich habe Pater Tromp noch kennengelernt. Meistens samstags habe ich eine Vorlesung geschwänzt und ihn im vierten Stock der Gregoriana besucht. Tromp hatte einen ausgesprochen starken Humor. Seine große Be-

senheit verbunden mit einer starken spekulativen Begabung ließen ihn häufig ungeduldig werden. Wenn er jemanden für dumm hielt, zeigte er das wohl auch häufiger. Tromp wurde zum Opfer einer kleinkarierten Theologie der Nachkonzilszeit, man ersparte sich die Auseinandersetzung mit seinem Werk und unterschlug zum Beispiel seine vierbändige, patristisch geprägte Ekklesiologie, deren letzter Band 1972 erschien, ein ganz großer Wurf.

*Einige Schönstatt-Schwestern behaupten, Tromp habe keine andere Meinung gelten lassen als die eigene. Kentenich sei ihm zuwider gewesen. Glauben Sie, dass dies in das Urteil einfließt?*

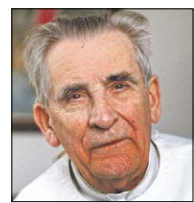
Tromp war Jesuit und zwar durch und durch. Als solcher war er schon von seiner Ordensspiritualität her um die *sacra indifferentia* („heilige Ausgewogenheit“, Anmerkung der Redaktion) bemüht. Die Sprache von

Pater Kentenich mit ihren vielen Wortneuschöpfungen dürfte ihm eher fremd geblieben sein.

*Freunde der Schönstattbewegung befürchten, dass die erhobenen Vorwürfe die erhoffte Seligsprechung Kentenichs verhindern werden. Wie schätzen Sie als Mitglied der päpstlichen Kongregation das ein?*

Na ja, ich habe nun ja schon seit längerem die Altersgrenze bei der Kongregation überschritten. Die Vorwürfe müssen überprüft werden. Durch das, was ich der Presse, und nur der Presse, entnehmen konnte, drängt sich mir der Eindruck auf, dass hier schlampig gearbeitet wurde. Das muss gar nichts mit Verschwören oder Vertuschen zu tun haben. Das kann einfach an einer zu großen Selbstsicherheit der Postulatoren oder der Anwälte liegen. Grundätzlich sollte vielleicht darüber nachgedacht werden, ob nicht auch für neuere Selig- und Heiligsprechungs-Prozesse eine *consulta storica* (historische Beratung, d. R.) eingeführt werden sollte. Denn die Zeitgeschichte mit ihrer Methodenvielfalt ist eine historische Disziplin, die auch für einen Prozess, bei dem noch einige lebende Zeugen existieren, sehr sinnvoll sein kann.

*Helden oder gar Heilige: Sie haben es gerade schwer in der Kirche. Neben Pater Kentenich ist auch „Speckpater“ Werenfried van Straaten (Foto: KNA) ins Gerede gekommen. Liegt der Mangel an Tugendhaftigkeit in den Verlockungen der Zeit, oder waren Selige und Heilige früher bei genauem Hinsehen auch nicht besser?*



Große Gründergestalten sind immer Persönlichkeiten mit Ecken und Kanten, die zum Widerspruch reizen. Was die von Ihnen angedeuteten Vorwürfe gegen den Speckpater angeht, ist davon nichts bewiesen. Tatsächlich sollte man einige durchaus reale Möglichkeiten berücksichtigen: Da gibt es finanzielle und publizistische Absichten. Manchmal kommen solche Vorwürfe aber auch aus inneren Machtkämpfen in den Bewegungen der angegriffenen Gründer.

Interview: bn, jm

ROBERT SCHUMAN

# Selig im Straßenanzug

Kanonisierung des großen Europapolitikers steht laut Berichten kurz bevor



▲ Im Juli 1955 sprach Robert Schuman während des Ulrichsjahrs, 1000 Jahre nach der Schlacht auf dem Lechfeld, im Augsburger Ludwigsbau. Der Konzert- und Versammlungs-  
saal wurde 1965 abgerissen und vom Kongresssaal ersetzt. Rechts: Schuman als Präsident der Europäischen Parlamentarischen Versammlung. Fotos: KNA

**Robert Schuman hatte einen Plan: Die zentralen Stoffe der Rüstungsindustrie sollten von den Erbfeinden Frankreich und Deutschland gemeinsam verwaltet werden. Daraus wurde eines der größten Projekte der Neuzeit. Sein Initiator aber wird demnächst sehr wahrscheinlich selig gesprochen.**

Europa? Manche Kritiker denken darüber heute: Das ist doch bloß eine seelenlose Truppe von Technokraten zur Verfolgung eigener Wirtschaftsinteressen ... Doch das stimmt so nicht! Allerdings schwindet das historische Bewusstsein dafür, dass die Existenz der heutigen EU vor allem auf die Visionen und auf das hartnäckige Engagement christlich geprägter Politiker zurückgeht. Einer ihrer Vorreiter war der Franzose Robert Schuman (1886 bis 1963). Er war der erste Präsident des Europäischen Parlaments, das 1958 erstmals zusammentrat. Es hat ihm später den Ehrentitel „Vater Europas“ verliehen.

Nun jährt sich zum 70. Mal der Jahrestag der „Pariser Verträge“, bei denen eine europäische „Montanunion“ für die Zollfreiheit bei Kohle und Stahl geschaffen wurde. Die Gründerstaaten waren Belgien, die Bundesrepublik Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und die Niederlande. Die Organisation stand auch für einen Beitritt anderer Länder offen. Sie wurde zur Keimzelle der europäischen Einigung, die heute weit über den einstigen Eisernen Vorhang ausgreift.

Die Mitgliedstaaten erhielten zollfrei Zugang zu Kohle und Stahl. Eine Folge war, dass die entsprechenden Industriestätten im Ruhrgebiet nicht weiter als Kriegsreparaturen demontiert, sondern modernisiert und so zu einem Konjunkturmotor für das nachkriegsdeutsche „Wirtschaftswunder“ wurden.

Nun, im Zuge der Feierlichkeiten zur Unterzeichnung der Verträge vor 70 Jahren, berichtete die französische Zeitung „La Croix“, der Vatikan plane noch vor dem Sommer die Seligsprechung des gläubigen Katholiken Schuman. Das

Blatt beruft sich auf den Präfekten der vatikanischen Heiligsprechungskongregation, Kardinal Marcello Semeraro. Demnach bestätigt die Behörde dieser Tage den sogenannten heroischen Tugendgrad Schumans, bescheinigt ihm also einen vorbildhaften christlichen Lebenswandel. Papst Franziskus könnte „im Juni“ oder „zumindest vor dem Sommer“ – so zitiert die Zeitung den Kurienkardinal – grünes Licht für die Seligsprechung des Politikers geben.

Schumans Seligsprechungsprozess wurde 1990 in seinem Heimatbistum Metz eingeleitet. 2004 wurde die Akte an Rom übergeben. „Was er für die deutsch-französische Versöhnung getan hat, ist ein unglaubliches Zeichen der Hoffnung in politischer Hinsicht“, zitiert „La Croix“ einen der Betreiber des

Seligsprechungsprozesses, Cedric Burgun: „Er ging echte Wege der Versöhnung von Feinden.“

Tatsächlich war Schuman buchstäblich der geborene Europäer: Seine Heimat lag auf der Grenze zwischen Luxemburg und Lothringen, das 1871 an das Deutsche Reich fiel. Im Ersten Weltkrieg diente er noch als Reservist im deutschen Heer. Nach der Abtrennung Elsass-Lothringens jedoch wurde der Grenzgänger, der sich in Metz als Rechtsanwalt nie-



◀ In einem Brüsseler Park steht diese Büste des „Vaters Europas“.

dergelassen hatte, Franzose und 1919 junger Abgeordneter der Pariser Nationalversammlung.

Nach dem frühen Tod seiner Eltern hatte Schuman eigentlich Priester werden wollen. Doch Freunde überzeugten ihn, dass die Welt tüchtige Laien brauche – und dass die Heiligen des 20. Jahrhunderts Straßenanzüge trügen. So schlug der umfassend Begabte eine Karriere als Jurist und aktiver Laienkatholik ein.

Bereits in den 1920-er Jahren knüpfte Schuman ein Netz von Kontakten mit christlich-demokratischen Politikern aus ganz Europa, etwa Konrad Adenauer oder dem Italiener Alcide de Gasperi. Diese Beziehungen sollten nach 1945 Früchte tragen. Doch zunächst geriet Schuman als Unterstaatssekretär für das Flüchtlingswesen in Gegensatz zu Petains Vichy-Regierung; im Herbst 1940 wurde er als erster prominenter französischer Politiker verhaftet.

### Im Kloster versteckt

Nach seiner Flucht aus Gestapo-Haft im August 1942 versteckte sich Schuman bei Benediktinern, mit denen ihn eine enge Freundschaft verband. Er arbeitete nun im Widerstand; 1945 gründete er die Christlich-Demokratische Partei.

Zwischen 1947 und 1953 gehörte Schuman allen schnell wechselnden französischen Regierungen an – zunächst als Finanzminister, dann als Premier- und Außenminister. Gegen die Anfeindung der Gaullisten betrieb er mit Energie seine Idee der europäischen Einigung und einer deutsch-französischen Annäherung. Auch die Straßburger Konvention für die Menschenrechte und Grundfreiheiten von 1950 gilt als sein Werk.

Fünf Jahre nach Kriegsende, im Mai 1950, wurde der sogenannte Schuman-Plan vorgestellt. Der damalige Außenminister sah darin eine „Montanunion“ zwischen Frankreich und Deutschland vor, also eine behördliche Aufsicht über die Stahl- und Kohleproduktion beider Länder. Die gemeinsame Bewirtschaftung der zentralen Stoffe der Rüstungsindustrie durch die einstigen Erbfeinde war für Schuman aktive Friedenspolitik.

Dieses Instrument, das auch dem Beitritt anderer Länder offen stand, sollte die europäische Einigung begründen. Die Stadt Aachen verlieh Schuman dafür 1958 den Karlspreis. Noch weiter reichende Elemente der Integration, etwa eine Europäische Verteidigungsgemeinschaft, scheiterten damals noch an nationalen Widerständen.

Auch nach dem Ausscheiden als Parlamentspräsident 1960 verfolgte

Schuman aufmerksam das Werden „seines“ Europa. Doch im Winter 1961 erlitt der Junggeselle bei einem Abendspaziergang einen Herzinfarkt. Eine ganze Nacht blieb er hilflos in Eiseskälte liegen: Davon erholte er sich nie mehr ganz. Am 4. September 1963 starb der 77-Jährige in seinem Landhaus bei Metz.

Papst Johannes Paul II. (1978 bis 2005) nannte Schuman 1988 vor dem EU-Parlament ein „ewiges Vorbild für alle Verantwortlichen am Aufbau Europas“. Der Seligsprechungsprozess für den überzeugenden Christen, der auch als Regierungschef täglich die Heilige Messe besuchte, läuft seit 1990. Vor dessen Abschluss bräuchte es eigentlich noch ein Wunder, das auf seine Fürsprache hin gewirkt wurde. Allerdings könnte man meinen, das Verdienst, die Vision eines geeinten Europa nach Zeiten des „totalen Krieges“ in politische Realität umgesetzt zu haben, sei Wunder genug.

*Alexander Brüggemann*



▲ Vor dem Sitz der EU-Kommission in Brüssel flattern die zwölf Sterne im Wind. Der tiefere Grund und Ursprung des Symbols ist meist unbekannt.

## EUROPAPAHNE

# Der Sterne Ursprung

Maria und Christentum stehen hinter dem Symbol

**Die europäische Einigung, die Europäische Gemeinschaft und die verschiedenen europäischen Organe haben oft keinen guten Ruf: zu zentralistisch, zu bürokratisch, zu weit weg, heißt es. Und nicht wenige Christen fügen hinzu: zu wenig dem kulturellen und historisch-religiösen Erbe verpflichtet. Eine Kritik, mit der Robert Schuman, der katholische „Vater Europas“, nicht einverstanden wäre. Zumal sie, jedenfalls beim zentralen europäischen Symbol, völlig fehl am Platze ist.**

Zwölf goldene Sterne vor marineblauem Hintergrund: Das ist nicht einfach irgendein Symbol oder drückt wie bei der Fahne der USA die Zahl der Mitglieder aus. Vielmehr geht es auf den jüdisch-stämmigen Belgier Paul Levi und seinen Mitarbeiter Arsène Heitz zurück. Levi hatte den fürchterlichen Holocaust und den Zweitem Weltkrieg überlebt und dafür sein Gelübde eingelöst, katholisch zu werden. 1949 wurde er zum Leiter der Kulturabteilung des Europarats berufen.

Als 1955 über eine gemeinsame Flagge diskutiert wurde und Vorschläge mit einem Kreuz von den Sozialisten und der Türkei verworfen wurden, kam Levi – so wird berichtet – bei einem Spaziergang zufällig an einer Statue der Muttergottes mit dem Sternenkranz vorbei. Von der Sonne beschienen, leuchteten die kreisförmig angeordneten Sterne wunderschön vor dem strahlend blauen Himmel. Eine andere Variante der Entstehungsgeschichte lautet, Katholik Heitz, der Levi zuarbeitete, habe eine Marienmedaille mit dem entsprechenden Symbol um den Hals getragen.

### Vollkommenheit

Weil die Zahl Zwölf (wie bei den zwölf Stämmen Israels und den zwölf Aposteln) als ein Symbol der Vollkommenheit gilt, entwickelten Levi und Heitz die Idee zum Logo weiter. Levi schaltete Graf Benvenuti ein, ein venezianischer Christdemokrat, der damals Generalsekretär des Europarats war, und bereitete mit diesem dem heute gebräuchlichen Europa-Symbol den Weg.

Dass nach dem Europarat im Mai 1986 auch alle übrigen Institutionen der heutigen Europä-

ischen Union den Sternenkranz auf blauem Grund übernommen haben, geht auf die Initiative des mittelfränkischen CSU-Abgeordneten Ingo Friedrich zurück: Sein Vorschlag einer einheitlichen Europafahne hatte Erfolg. Am 29. Mai 1986 wurde die gemeinsame Flagge vor dem Gebäude der Europäischen Kommission erstmals gehisst.

Ihren Ursprung hat Maria mit dem leuchtenden Kranz aus zwölf Sternen in der Offenbarung des Johannes (12,1). Dort heißt es: „Dann erschien ein großes Zeichen am Himmel: eine Frau, mit der Sonne bekleidet; der Mond war unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.“

*jm*

### Hinweis

#### EU-Flagge geschützt

Wer eine öffentlich angebrachte EU-Flagge mit Absicht beschädigt, macht sich seit vorigem Jahr strafbar. Der Bundesrat billigte im Juni 2020 den Gesetzesbeschluss des Bundestages. Danach drohen für das Verunglimpfen von EU-Symbolen – wie Flagge oder Hymne – eine Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe. Auch der Versuch ist bereits strafbar.

Da die Europäische Union kein Staat ist, waren ihre Symbole bislang rechtlich nicht geschützt. Für die Rechtsänderung hatte sich ursprünglich die Länderkammer eingesetzt. Verschärft werden mit dem Gesetz auch die bereits existierenden Strafen für das Verunglimpfen von Flaggen anderer Staaten. Künftig müssen Täter mit einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren oder einer Geldstrafe rechnen, wenn sie bei einer Demonstration eine Flagge eines ausländischen Staates verbrennen oder in anderer Form verunglimpfen.

Ausschlaggebend für die Initiative des Bundesrats 2019 waren Aufmärsche im Zusammenhang mit den Europa-Wahlen. Rechtsradikale hatten EU-Flaggen zertrampelt und an einen Galgen gehängt. Die Polizei habe aufgrund der Lücke im Strafrecht nicht einschreiten können, argumentierten die Länder.

*KNA*

**20** „Ewig geht das nicht weiter mit unserer altmodischen Melkerei, wo man selber von Kuh zu Kuh laufen muss, statt dass die Kühe zu einem in den Melkstand marschieren. Andere arbeiten mit Computern zum Füttern und zum Melken, dagegen geht es bei uns direkt vorsintflutlich zu, das müsst ihr doch zugeben“, versuchte Toni seine Eltern zu überzeugen.

„Gar nix gebe ich zu!“, erwiderte der Vater. „Unsere Melkanlage funktioniert hervorragend. Und bei den Milchpreisen heutzutage steht von einer Erneuerung aber schon gar nichts drin, denn so was muss teuer bezahlt werden, werter Herr Sohn“, spöttelte er.

„Aber Babb, man könnte so viel selber machen“, wandte Toni ein. Es war offensichtlich ein bereits öfter diskutiertes Thema, in das sie sich nun, in Einzelheiten gehend, verbiß. Ohne Ergebnis.

„Solange es nicht besser geht in der Landwirtschaft und ich anschaffe auf dem Hof, so lange bleibt es, wie es ist, das merk dir, Toni.“

„Aber man muss doch mit der Zeit gehen, wenn man vorwärtskommen will!“ Toni hob hilflos die Schultern. „Bislang können wir alle davon leben, so wie es ist!“ „Mehr schlecht als recht!“, murmelte Toni.

Lotte hatte der Auseinandersetzung stumm zugehört. Am Abend, als die junge Familie für sich war, kam sie ihr wieder in den Sinn. „Sag mal, Toni was verdienst du eigentlich hier auf dem Hof?“

„Verdienen? Ein richtiges Gehalt hab ich natürlich nicht. Schließlich wohnen und leben wir ja hier. Ich bekomme eben, was ich brauche.“ Er sah sie nicht an. „Aha. Und wie viel ist das?“ „Eben was ich brauche. Unterschiedlich, je nachdem. Warum willst du das plötzlich wissen? Brauchst du Geld? Wie viel?“ Er zog bereitwillig seine Geldbörse hervor, drückte sie ihr in die Hand.

„Toni, darum geht es jetzt nicht. Hast du überhaupt eigenes Geld?“ „Ja, klar. Ich arbeite doch auch für den Maschinenring und für den Grafen im Kieswerk.“ Toni beugte sich über die Wiege. „Schau mal, wie süß sie schläft!“ Und Lotte erkannte, dass sie zu diesem Thema nicht mehr aus ihm herausbekommen würde.

Oh Gott, wenn mir diese blöde Bemerkung nur nicht herausgerutscht wäre, ärgerte sich Lotte im Nachhinein auf der Fahrt in die Stadt. Zu blöd! Aber verständlich, oder?, versuchte sie sich vor ihrem Gewissen zu rechtfertigen.

Wie war es nur dazu gekommen? Stimmt, ja, sie war am frühen Vormittag mit der Tragetasche in die Wohnküche gegangen, sozusagen

# Große Liebe im Gegenwind



**Lotte gibt sich große Mühe, den Ansprüchen ihrer Schwiegermutter gerecht zu werden. Sie lässt sich alles erklären und lernt in Küche und Garten viel dazu. Besonders gerne lässt sie sich von Tonis Oma anleiten, die sehr geduldig ist und immer wieder einen Grund findet, um Lotte zu loben.**

gestiefelt und gespornt für ihren Besuch bei Mutti in der Stadt.

Die Schwiegermutter schaute sie erstaunt an. „Was hast du denn vor?“ „Mutti besuchen. Soll ich was mitbringen, Einkäufe, meine ich?“ „So schnell fällt mir da nichts ein. Das hättest mir aber auch früher sagen können, dass du wegfährst!“, ärgerte sie sich. „Wann bist du denn wieder da?“

„Oh, irgendwann am Abend.“ „Am Abend? Mitten an einem Werktag willst du einen ganzen Tag weg?“ Nun stieg auch in Lotte der Ärger hoch. Sie antwortete lauter, als es nötig gewesen wäre. „Natürlich an einem Werktag. Mutti hat heute frei. Sie arbeitet schließlich am Wochenende.“ „Ach so, ja, sie ist ja Kellnerin“, erinnerte sich die Schwiegermutter in einem Ton, der Lotte die Zornesröte ins Gesicht trieb. Sie atmete erst tief durch. „Ist daran etwas auszusetzen?“

„Nein, nein“, beeilte sich die Schwiegermutter zu versichern. „Aber ich fände es schon gut, rechtzeitig zu erfahren, wenn du den ganzen Tag nicht da bist. Ich hab schließlich mit dir gerechnet – beim Mittagessen und überhaupt. Die Fenster im Stall müssen abgewaschen werden und im Strohschuppen muss aufgeräumt und zusammengekehrt werden.“

„Das Mittagessen ist mit und ohne mich gleich viel.“ Lotte wusste inzwischen, wie reichhaltig stets gekocht wurde. „Und die Arbeiten können morgen genauso gut erledigt werden.“ Und dann ließ sie sich von ihrem Zorn hinreißen, nachdem sie einige Wochen

lang alles geschluckt hatte. „Ich bin doch hier schließlich nicht in einer Kaserne gelandet, oder? Wo man sich ab- und anmelden muss und tagtäglich kommandiert wird, was man zu tun und zu lassen hat, oder?“

Darauf folgte verblüffte Stille. Die Schwiegermutter riss höchst überrascht die Augen auf über Lotte, die sich so zurückhaltend, brav und willig gezeigt hatte. Immerhin ein Pluspunkt, hatte sie ihrem Mann erklärt, wenn sie schon sonst von nichts eine Ahnung hatte, was auf einem Bauernhof wichtig wäre.

Noch bevor sich die Schwiegermutter von ihrer Sprachlosigkeit erholt hatte, lenkte Lotte ein. „Entschuldige, ich bin etwas nervös heute. Die Kleine hat letzte Nacht kaum geschlafen. Soll ich also was mitbringen aus der Stadt?“

Die Schwiegermutter presste die schmalen Lippen zusammen. „Nein, nichts. Weiß der Toni überhaupt, dass du den ganzen Tag weg bist?“ „Natürlich. Dann fahre ich jetzt. Wiedersehen.“ Und damit war sie schnellstens mit der Tragetasche zum Auto gelaufen und davongebraust.

Als sie einige 100 Meter vom Hof entfernt war, atmete sie erleichtert auf, ließ die verspannten Schultern fallen, bemerkte die sommerlich grüne und blühende Landschaft, durch die sie fuhr, und freute sich auf ihre Mutter und den gemeinsamen Tag.

Es wurden wunderschöne, geruhsame Stunden für Lotte. Von Mutti beim Mittagessen verwöhnt, mit allerlei Neuigkeiten aus dem

Verwandten- und Freundeskreis versorgt, als junge Mutter eines süßen Babys bewundert, konnte Lotte Kraft tanken.

Erst am Abend, kurz bevor sich Lotte wieder auf den Weg machte, wagte ihre Mutter die Frage: „Wie geht's dir denn mit den Schwiegereltern und den Großeltern und dem Schwager? So viele Leute unter einem Dach ...“

Lotte wurde ernst, verzog den Mund. „Ach ja, es geht schon. Ich muss mich halt erst an die Großfamilie gewöhnen.“ Die Mutter umfasste die Hände ihrer Tochter. „Und? Schaffst du das? Ist sie nett zu dir, die Schwiegermutter?“, fragte sie, da sie bei ihren Besuchen alles andere als den Eindruck eines herzlichen Menschen von ihr gewonnen hatte.

Lotte zuckte die Schultern. „Ja, na ja. Wenn man bedenkt, dass ich alles andere als eine Traumschwiegertochter für eine gestandene Bäuerin bin ...! Sie hat sich sicher eine gewünscht, die von Haushalt und Kühen mehr versteht als ich. Du würdest staunen, was ich inzwischen alles kochen kann. Und Kälber füttern und Gartenarbeit.“

Die Mutter sah ihre Tochter zweifelnd an. „Lotte, Kind, dass es dir nur nicht zu viel wird. Du hast vor allem deine Kleine zu versorgen.“ „Ach Mutti, nichts tun wäre absolut langweilig. Und der Toni ist sehr lieb und die Großeltern sind ausgesprochen nett und hilfsbereit, besonders die Oma. Den Opa verstehe ich oft nicht, weil er meistens seine Zähne nicht drin hat.“

Die Mutter atmete auf. „Ach Lotte! Du auf einem Bauernhof. Du hättest es so schön haben können, ein guter Beruf ...“ Lotte fiel ihr ins Wort. „Mutti, ich hab es schön. Es gefällt mir auf dem Dorf. Die Leute, die ich kennengelernt hab, sind recht nett. Ich hab zum Beispiel eine junge Frau getroffen, Hanna heißt sie, mit der versteh ich mich ganz toll. Und einen lieberen und netteren Mann als Toni kann ich mir gar nicht vorstellen. Da werde ich es wohl schaffen, mich mit seiner Familie zu arrangieren. Den Idealzustand, dass alles wunderbar ist, gibt es schließlich nirgends auf der Welt.“

► Fortsetzung folgt

Andrea Sommerer:  
Große Liebe  
im Gegenwind

© Rosenheimer Verlag  
ISBN:  
978-3-475-54274-9



# Ein Heiliger für Ost und West

Jedes Jahr im Mai: Bari feiert seinen Patron Nikolaus mit einem bunten Volksfest

**In normalen Jahren herrscht vom 7. bis 9. Mai in Bari Ausnahmezustand: Dann lässt die süditalienische Hafenstadt ihren Schutzpatron Sankt Nikolaus hochleben – und ebenso sich selbst.**

Zwar ist der Gedenktag des heiligen Bischofs von Myra der 6. Dezember. Gefeierte wird hier aber die Ankunft seiner Reliquien aus der Südwesttürkei vor fast 1000 Jahren. Von Pilgern aus den Ostkirchen wie aus dem Westen besucht, bilden die Gebeine in der Basilika San Nicola den größten Schatz Baris und sorgen für Ruhm und Wohlstand.

Bis die Corona-Pandemie das Nikolausfest einschränkte, ließen die Baresen es für ihren Schutzpatron buchstäblich krachen. Zur Tradition gehört ein farbenfrohes Tagfeuerwerk, der Lancio di Diane. Wuchtige Donnerschläge und Kaskaden von Detonationen hallen über das Hafenbecken. Aus Blitzen und Pulverwölkchen am blauen Himmel fallen farbige Rauchsleier in das Meer hinab. Und zu den Böllern tönen im Wechsel die Glocken der Kirchen. Sie begleiten den Zug der Heiligenstatue durch die Gassen. Der herbe, dissonante Klang gemahnt an das Geläute griechischer Gotteshäuser.

## In orientalischem Ornat

In der Tat verbindet die Adriastadt Völker und Konfessionen. Russisch ist praktisch die zweite Sprache nach dem Italienischen. In der Krypta der Basilika San Nicola bekreuzigen sich die einen nach westlich-katholischem Brauch von der linken zur rechten Schulter, die anderen auf orthodoxe Weise mit drei Fingern von rechts nach links.



▲ Am Morgen des 8. Mai tragen Männer die Figur des heiligen Nikolaus zum Hafen von Bari. Von Balkonen streuen Anwohner Rosenblätter auf die Statue.

Auch das Bildnis des Nikolaus deutet seine ferne Herkunft an: Die verehrte Statue zeigt ihn mit orientalischem Bischofsornat und tiefbraunem Gesicht.

Über Jahrhunderte war Bari als strategischer Hafen zum östlichen Mittelmeer ein Vorposten Konstantinopels, teils auch als Hauptstadt einer eigenen byzantinischen Provinz. Doch im elften Jahrhundert strebten die Normannen eine Ausdehnung ihrer Herrschaft über ganz Süditalien an. 1071, nach fast dreieinhalbjähriger Belagerung durch Robert Guiskard, fiel Bari als letzte Bastion. Damit endete für Byzanz ein halbes Jahrtausend Herrschaft

– und für Bari die Rolle als Verwaltungshauptstadt.

Aus ihrem Bedeutungsverlust retteten sich die Baresen, indem sie 1087 im Wettlauf mit Venedig die Reliquien des frühchristlichen Bischofs Nikolaus in ihren Besitz brachten, eines der populärsten Heiligen ihrer Zeit. Manche sagen: Sie retteten ihn vor den muslimischen Seldschuken. Andere sehen darin einen cleveren Coup unternehmerisch denkender Bürger. Bari, Sprungbrett für Pilger und Handelsreisende in den Orient, wurde mit den Gebeinen des Nikolaus, dem Patron der Seefahrer und Händler, zum florierenden Wallfahrtsort.

Etlche Legenden erzählen von Nikolaus als Helfer in konkreter Not. Das machte ihn beliebt bei den einfachen Leuten. Kein Wunder, dass sich im armen Süditalien alljährlich viele auf den Weg machen zu ihrem Fürsprecher in Bari, oft in mehrtägigen Fußmärschen aus den Bergen von Molise oder aus den Abruzzen, mit einem Pilgerstecken, den ein Sträußchen grüner Zweige schmückt.

Den 7. Mai prägt die Ankunft der Pilger und – bis zur Unterbrechung durch die Pandemie – ein Umzug, der mit lebenden Bildern die Legenden des Heiligen ins Gedächtnis ruft. Am folgenden Morgen öffnet noch vor Sonnenaufgang die Basi-

lika San Nicola. Traditionell wird die Skulptur des Heiligen herausgebracht und durch die Stadt hinunter zum Hafen getragen, wo der Bischof eine Messe zelebriert. In heilig-profaner Eintracht mischen sich dann an der Mole Weihrauchduft und der Rauch von Grillbuden.

Nach altem Brauch verbringt die Statue ihren Feiertag auf einem Schiff draußen im Hafenbecken. Für einen Obolus lässt man sich per Wassertaxi hinausfahren, um Nikolaus seine Reverenz zu erweisen, bevor er am Abend mit großem Pomp anlandet und von Trägern wiegenden Schritts und unter teils beschwingten, teils schwermütigen Melodien zur zentralen Piazza del Ferrarese geleitet wird. Dort erreichen Fest und Andrang ihren Höhepunkt. Für viele junge Baresen, die auswärts studieren oder arbeiten, ist dieser Abend der Termin, um sich mit Freunden zu verabreden, die man das ganze Jahr nicht gesehen hat.

Und doch geht das Religiöse nicht vergessen. Der Besuch bei San Nicola unter seinem weißen Baldachin, geschmückt mit Jasminbüschen, Hortensien und Aronstab – er gehört dazu wie die Stippvisite bei einem lieben alten Verwandten. Für eine Spende gibt es ein Heiligenbild. Viele halten inne, schlagen ein Kreuz; mancher hat zu bitten, ein Leid zu klagen oder für etwas zu danken.

## Heilige Gabe

Eine besondere Zeremonie vollzieht sich am 9. Mai in der Krypta des heiligen Nikolaus. Dort ruhen sicher eingemauert wie in einem Tresor seine sterblichen Überreste, eine der begehrtesten Reliquien der Christenheit. Der Rektor der Basilika öffnet am Abend das kleine, mit einem Schloss versehene Sichtglas über dem Sarkophag und saugt mit einem Heber die Flüssigkeit auf, die sich am Boden gesammelt hat. Zwei-drei Fingerbreit reinsten Wassers in einer Glasampulle sind das Geschenk des Heiligen.

Die Kirchenleitung versichert, das Phänomen sei bislang wissenschaftlich nicht geklärt. Tropfenweise in Weihwasser aufgelöst, wird das sogenannte Manna in Flakons an Gläubige verkauft, zu Zehntausenden und in homöopathischer Verdünnung. Auch hier zeigt sich vielleicht der praktische Sinn der Baresen.

Burkhard Jürgens



▲ Viele kleine Boote tummeln sich auf dem Meer vor Bari um das Schiff mit der Figur des heiligen Nikolaus. Die Aufnahmen entstanden 2019. Fotos: KNA

# Cartoons, Conni und Corona

Neue Bücher und Pixis für Kinder über das Kranksein und Gesundbleiben

**Über ein Jahr Corona, ein Jahr Abstand zu Oma, Opa und Freunden – ein Jahr voller Fragen liegt hinter den Familien. Die Pandemie geht weiter, viele Fragen bleiben. Einige Antworten sind in einer Reihe von neuen Kinderbüchern zu finden. Und für jede Altersgruppe ist etwas dabei.**

Eltern kommen sich ohnehin oft vor wie ein Erklärbar. In Corona-Zeiten noch mehr: Wie groß ist Corona? Wo sind die Viren? Warum sind sie gefährlich? Damit sich die Kinder das allgegenwärtige Covid-Thema selbst erlesen können, sind mittlerweile einige Bücher zu dem Virus und der Krankheitsthematik erschienen.

Das freut auch den „Erwachsenen-Erklärbar“ Christian Drost: „Ein Riesenaufwand für ein Kinderbuch – und es hat sich gelohnt“, sagt der Virologe zu der Neuerscheinung „Die Spannende Welt der Viren und Bakterien“ aus dem Loewe-Verlag.

## Intelligenzbestie

Gleich zu Beginn widmet sich das Buch dem Thema Corona. Mit „Eine Intelligenzbestie unter den Viren“ ist das Kapitel überschrieben. Klar strukturierte Seiten mit Infokästen, Illustrationen und realen Bildern – auch Mikroskopaufnahmen – geben wissbegierigen Lesern ab neun Jahren viele Informationen. Die Biologen Karsten Brensing und Katrin Linke öffnen das Tor zu einer faszinierenden Welt und neuen Erkenntnissen, von der Kinder oft nur eine vage Vorstellung haben. Ein Glossar zu Fachbegriffen und Krankheiten schließen die 192 Seiten voller Wissen ab.

„Mein Beine zittern wie Wackelpudding“, wundert sich Sam beim Fußballspielen. Den Jungen in „Mein Körper ist ein Superheld“ hat es erwischt: Sam ist krank. Der Arzt Matthias von Bornstädt zeigt in seinem Buch, wie eine Infektion im Körper abläuft und wie die Abwehrkräfte gestärkt werden können. Mit Cartoon-Illustrationen von Timo Grubing wird die Grippe-Geschichte von Sam für Kinder ab sechs Jahren erzählt. Dabei schlüpft Sam als Mini-Superheld in seinen eigenen Körper und entdeckt, wie das Immunsystem Krankheiten abwehrt.

Die Fakten präsentiert von Bornstädt übersichtlich in Kästen – der Fokus liegt dabei nicht auf Corona. Der Arzt widmet sich auch auf sei-



▲ Eine Reihe neuer Kinderbücher vermitteln schon den ganz Kleinen, was Corona ist und wie man bestmöglich damit umgeht. Foto: KNA

nem Youtube-Kanal mit Videos für Kinder spannenden Fragen rund um die Gesundheit. So erklärt er dort etwa, wie eine Impfung funktioniert.

Für Kindergarten- und Grundschulkinder schaut Dagmar Geisler mit „Vom Kranksein und Gesundbleiben“ auf das momentan beherrschende Thema der Zeit. Ob Husten, Schnupfen, Ohrenschmerzen oder Bauchweh: „Jeder ist irgendwann mal krank.“ Bunt und mit teils witzigen Beispielen wird den

Kindern einiges an Wissen näher gebracht. Zum Beispiel: Beulen und ein Beinbruch sind nicht ansteckend – eine Erkältung und Windpocken aber schon. Auch der Ablauf von einem Arzt- und Krankenhausbesuch wird geschildert, um Sorgen und Ängste zu zerstreuen.

Auf einer Doppelseite stellen sich acht illustrierte Kinder mit ihren Krankheiten von Diabetes über Neurodermitis und Asthma bis hin zu Krebs vor. Die kleinen Leser lernen, dass es keinen Grund gibt,

jemanden auszulachen oder nicht mitspielen zu lassen. „Der Spaß hört ja nicht auf, nur weil jemand eine Krankheit hat“, so das Resümee.

Die Stiftung Lesen empfiehlt ein Sachbuch für Kinder ab vier Jahren, das „einfach und gleichzeitig fundiert erklärt“. In „Corona – ein Virus reist um die Welt“ werden auf zwölf bunten Doppelseiten mit wenig Text und niedlichen Illustrationen die wesentlichen Covid-Aspekte verdeutlicht. „Wenn Giraffen husten oder Pinguine lernen, in der Schlange vorm Bäcker Abstand zu halten, wirken die vielen relevanten Informationen gar nicht mehr so bedrohlich und machen es leichter, die eigenen Erfahrungen während der Pandemie mit dem neuen Sachwissen zu verknüpfen“, erläutern die Experten.

Auch die Kleinkinder-Bücherfreundin Conni und das miniformate Pixi blicken in Neuerscheinungen auf die Pandemie. Conni geht es wie vielen Kindern überall auf der Welt: Sie darf nicht in den Kindergarten, kann ihre Freunde nicht treffen. Schuld daran ist ein Virus namens Corona, erklären ihr Mama und Papa in „Conni macht Mut in Zeiten von Corona“. Kindgerecht wird hier über Händewaschen, Masken und Quarantäne aufgeklärt.

## Nicht zu Oma und Opa

Im Pixi-Büchlein „Corona und der Elefantenabstand“ lernt Selma, warum sie im Moment Oma und Opa nicht besuchen darf – ein liebevoll illustrierter Begleiter durch eine außergewöhnliche Zeit. Im „Lesemaus“-Heftchen „Ein Corona-Regenbogen für Anna und Moritz“ gibt es die wichtigsten Tipps für Kita und Grundschule zum richtigen Verhalten in der Corona-Zeit in einer leicht verständlichen Sachgeschichte.

Wer war Robert Koch und was ist eigentlich der Unterschied zwischen Viren und Bakterien? Susan Schädlich erklärt in „Winziges Leben“ komplexes Wissen leicht verständlich für Kinder ab acht Jahren – und übrigens auch für Eltern und Pädagogen. Im Buch gibt es eine Anleitung für ein Smartphone-Mikroskop und auf der letzten Seite einen „coolen Händewasch-Song“. Denn Pandemie hin oder her: Trotz des ernstesten Themas sollen die Bücher immer auch unterhalten und Spaß machen.

Rainer Nolte

## Verlosung

„Conni macht Mut in Zeiten von Corona“ von Liane Schneider und Janina Görrissen ist im Carlsen-Verlag in der Reihe „Lesemaus“ erschienen. Das Büchlein richtet sich an Kinder ab drei Jahren, hat 24 Seiten und kostet 3,99 Euro.

„Corona und der Elefantenabstand“ von Eva Lohmann, ist als Pixi 2513 mit 24 Seiten ebenfalls bei Carlsen erschienen. Geeignet für Kinder ab drei Jahren, ist es für 99 Cent erhältlich.



Wir verlosen drei Exemplare von „Conni macht Mut in Zeiten von Corona“ und fünf von „Corona und der Elefantenabstand“. Schreiben Sie einfach bis zum 12. Mai eine Postkarte an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost, Stichwort „Conni“ oder „Elefant“, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg. Oder schicken Sie eine E-Mail (Betreff „Conni“ oder „Elefant“) an [nachrichten@suv.de](mailto:nachrichten@suv.de). Viel Glück! vf





beziehungsweise

# Den „Selbstwert-Topf“ füllen

Dieses Bild kann dabei helfen, Gefühle auszudrücken und andere zu verstehen

**V**irginia Satir, eine bedeutende amerikanische Psychotherapeutin, erzählte gerne von ihrer Kindheit auf einem Bauernhof. Vor dem Hintereingang stand ein großer schwarzer Eisentopf. Er war rund und schön und stand auf drei Beinen. Die Familie machte ihre Seife selbst und so war der Topf einige Zeit im Jahr voller selbstgemachter Seife. Zur Dreschzeit wurde der Eintopf darin serviert und zu anderen Zeiten wurde der Blumendünger darin aufbewahrt. Immer wenn jemand den Topf benutzen wollte, musste er sich folgende Fragen stellen: Was ist gerade im Topf? und Wie voll ist er?

Jahre später, wenn Menschen über ihre Gefühle von Selbstwert berichteten, ob sie sich voll davon fühlten oder leer, schmutzig oder vielleicht sogar zerbrochen, musste sie an den alten Topf aus ihrer Kindheit denken. In ihrer Therapiearbeit hat sie dann den Begriff „Selbstwert-Topf“ geprägt.

## Mal voll, mal eher leer

In diesem Topf sind dann natürlich keine Seifenstücke, sondern Fähigkeiten, Stärken, schöne Erinnerungen und Erlebnisse, Erfolge und Leistungen. Allerdings gibt es auch Löcher im Topf, wie Kränkungen, negative Erlebnisse oder Begegnungen mit Menschen, die nicht guttun.

Ähnlich wie ein Topf ist der Selbstwert manchmal aufgefüllt und manchmal auf einem niedrigen Pegel. Satir hat Menschen dazu angeleitet, ein Gefühl dafür zu bekommen und auszudrücken, wann der Selbstwertpegel im Topf hoch und wann niedrig ist. Manchmal kann dieses Bild auch in Familien helfen, Gefühle auszudrücken.

Wenn zum Beispiel der Eine sagt: „In meinem Topf ist heute viel“, könnte es heißen, dass er sich voller Energie fühlt und sich selbst wertvoll erlebt. Oder der Partner sagt: „In meinem Topf ist heute wenig“, dann kann es bedeuten, dass er sich müde oder gelangweilt oder verletzt



▲ Die Psychotherapeutin Virginia Satir hat den Begriff „Selbstwert-Topf“ geprägt. Dieser ist im Laufe des Lebens mal voll, mal ist wenig darin. Wer einen hohen Selbstwert hat, kann sowohl sich selbst als auch andere Menschen als wertvoll und einzigartig ansehen.  
Foto: Imago/imagebroker

fühlt und sich auch nicht als besonders liebenswert empfindet. So bekommt man sowohl ein Gefühl für sich selbst als auch für den anderen. Übrigens: Wie hoch ist eigentlich der Pegel in Ihrem Selbstwert-Topf, während Sie diese Zeilen hier lesen?

## Vier verschiedene Muster

Virginia Satir beschreibt vier Stressmuster oder Reaktionen, die bei Menschen mit einem niedrigen Selbstwert häufig anzutreffen sind. Da wäre zum Beispiel der Harmonie-Bedürftige, der jedem Konflikt aus dem Weg geht und keine Grenzen setzt. Oder der Rechthaber, der in einem Konflikt stets das letzte Wort haben muss und sich nicht eingestehen kann, wenn er falsch lag.

Des Weiteren gibt es den Rationalisierer, der keine Gefühle zulassen kann und deshalb starr und un-

beweglich wirkt. Und nicht zuletzt den Ablenker, der schnell spricht, nicht beim Thema bleibt und immer in Bewegung ist.

Keine dieser Reaktionen ist in Beziehungen sonderlich hilfreich. Und jedes dieser Verhaltensmuster deutet auf einen niedrigen Selbstwert hin. Haben Sie sich vielleicht in einem oder mehreren Mustern wiedererkannt?

## Es geht auch anders

Nach Virginia Satir gibt es außerdem den kongruenten Typ, der einen hohen Selbstwert hat. Ein Mensch ist demnach kongruent, wenn er sich selbst, aber auch andere als wertvoll ansieht. Beim kongruenten Typ spiegeln die Worte genau wieder, was er fühlt. Außerdem geht er davon aus, dass alle Menschen für sich selbst sprechen und handeln können. Er erkennt die

Einzigartigkeit eines jeden anderen Menschen an.

In diesem Zusammenhang spricht Satir, die als „Mutter der Familientherapie“ gilt, von den fünf Freiheiten des Menschen: Die Freiheit zu sehen und zu hören, was im Moment wirklich da ist. Die Freiheit, das auszusprechen, was ich wirklich fühle und denke. Die Freiheit, zu meinen Gefühlen zu stehen. Die Freiheit, um das zu bitten, was ich brauche. Und die Freiheit, in eigener Verantwortung Risiken einzugehen.

Ich wünsche Ihnen einen immer wieder gut gefüllten Selbstwert-Topf, angereichert mit Ihren persönlichen Freiheiten.

Ruth-Anne Barbutev

Die Autorin ist Systemische Familientherapeutin (DGSt) und arbeitet bei der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Dillingen.



▲ Ein Modell des Sonderwagens Nr. 20 der „Elektrischen Untergrundbahn Franz Joseph“. Die Ungarn erfanden für die Untergrundbahn das Wort „Földalatti“ (föld = Boden, Erde; alatt = unten).

## Vor 125 Jahren

### Premiere im Untergrund

Métro Budapest: Die erste U-Bahn auf Europas Festland

**Nachdem im Januar 1863 in London die weltweit erste U-Bahn ihren Betrieb aufgenommen hatte, war das prestigeträchtige Wettrennen zwischen den anderen Hauptstädten und Metropolen eröffnet: Wer würde als nächster in puncto moderner Verkehrssysteme mit den Briten gleichziehen können – Berlin, Paris oder Wien?**

Wenn es nach dem Unternehmer und Elektropionier Werner von Siemens gegangen wäre, hätte sich Berlin bereits in den 1880er oder 90er Jahren über ein elektrisches Schnellbahnnetz inklusive der ersten U-Bahn Kontinentaleuropas freuen können – doch die Berliner Bürokratie durchkreuzte diese Ideen konsequent und brachte Siemens schier zur Verzweiflung.

Zum Glück ergab sich ein anderes Experimentierfeld: Budapest wollte 1896 das 1000-jährige Jubiläum der ungarischen Staatsgründung feiern, doch der Donaumetropole fehlte noch ein modernes Massenverkehrsmittel für den Besucheransturm. Zudem sollte der prachtvolle Andrassy-Boulevard nicht durch Oberleitungsdrähte „verschandelt“ werden. Da kam Siemens wie gerufen mit seinem Vorschlag, die für Berlin konzipierte U-Bahn in der ungarischen Hauptstadt zu bauen.

Im August 1894 wurde die Konzession erteilt, Siemens & Halske erhielten den Auftrag. Die erste echte U-Bahn Mitteleuropas – die Istanbuler Tunnel von 1875 war lediglich eine kurze unterirdische Standseilbahn – sollte auch neue technische Maßstäbe setzen: Die Londoner „Tube“ war zunächst mit Dampflok betrieben worden, erst ab 1890 fuhr man elektrisch.

Budapest dagegen wurde von Anfang an als elektrifiziertes System konzipiert, mit einer Stromschiene (350 Volt) an der Tunneldecke und elektrischem Licht in den Waggons und den Haltestellen. Die 3,68 Kilometer lange Trasse im Stadtteil Pest mit elf Haltestellen führte vom Giselaplatz über den Heldenplatz zum Széchenyi-Heilbad. Lediglich die letzten 460 Meter führten die Züge oberirdisch. Prachtige Pavillons zierten die Stationszugänge. Für die nur 2,85 Meter hohen Tunnel wurden die Wagen in Niederflertechnik konstruiert: Zehn holzvertäfelte, braun-gelb-rote Doppeltriebwagen mit Wendezugtechnik.

Nach einer Rekordbauzeit von nicht einmal zwei Jahren konnte die U-Bahn am 2. Mai 1896 in Betrieb genommen werden, pünktlich zur Eröffnung der Millenniumsfeiern: Bei 5,2 Millionen Besuchern war das neue Verkehrsmittel mit seinen funkensprühenden Stromabnehmern von Anfang an voll ausgelastet. Am 8. Mai fuhr Franz Joseph I., österreichischer Kaiser und ungarischer König im extra angefertigten Sonderwagen Nr. 20 bis zur Endstation und verlieh der Linie das Privileg, sich „Elektrische Untergrundbahn Franz Joseph“ nennen zu dürfen.

Erst 1900 zog Paris mit der Metro nach, 1902 wurde in Berlin der erste Abschnitt der Elektrischen Hoch- und Untergrundbahn eröffnet. 1904 startete die New Yorker Subway, 1935 die Moskauer Metro und 1971 anlässlich der Olympischen Spiele die Münchner U-Bahn. Heute beträgt die Länge des Budapest U-Bahnnetzes fast 40 Kilometer. Seit 2002 gehören die Millenniumsline M1 und die über ihr verlaufende Andrassy-Strasse zum Unesco-Weltkulturerbe. *Michael*

## Historisches & Namen der Woche

### 1. Mai

**Josef der Arbeiter**

1931 wurde durch US-Präsident Herbert Hoover und den vormaligen Gouverneur Al Smith das Empire State Building in New York (*Foto unten*) offiziell eröffnet. Das in ungewöhnlich kurzer Bauzeit errichtete Gebäude war nicht nur das höchste New Yorks, sondern bis 1972 auch das höchste der Welt.

### 2. Mai

**Athanasius, Wiebke, Boris**

Der saudi-arabische und später staatenlose Terrorist Osama bin Laden war der Gründer und Anführer der Gruppe al-Qaida. Weil er die von ihr ausgeführten Terroranschläge vom 11. September 2001 geplant hatte, wurde bin Laden viele Jahre von den USA gesucht. Vor zehn Jahren spürten Spezialeinheiten der Navy Seals den Terrorist auf und erschossen ihn auf seinem Anwesen.

### 3. Mai

**Philippus und Jakobus**

Vor 50 Jahren erklärte DDR-Politiker Walter Ulbricht gegenüber dem Zentralkomitee der SED vordergründig „aus gesundheitlichen Gründen“ seinen Rücktritt von fast allen Ämtern. Begleitet von bewaffneten Personenschützern hatte Erich Honecker, der mit Unterstützung von Moskau sein Nachfolger werden sollte, ihn zur Unterzeichnung des Rücktrittsgesuchs gezwungen.

### 4. Mai

**Florian**

Besonderen „theologischen Sachverstand und pastorales Einfühlungsvermögen“ bescheinigten Amtsbrüder



Joachim Wanke. Der Erfurter Bischof hatte sich unter dem SED-Regime und im wiedervereinten Deutschland bewährt. Neben überdiözesanen Aufgaben machte Wanke durch „Feiern der Lebenswende“ als Alternative zur „Jugendweihe“ einen Namen. Nun wird er 80 Jahre alt.

### 5. Mai

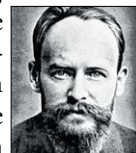
**Godehard, Sigrid**

Innerhalb weniger Jahre hatte Napoleon Bonaparte fast ganz Europa erobert. Der Adelige und höchste Staatsmann Frankreichs, um den sich schon zu Lebzeiten ein Mythos entwickelte, starb vor 200 Jahren.

### 6. Mai

**Britto, Gundula, Antonia**

Seine „Galgenlieder“ gehören zum Humorvollsten, das die deutsche Literatur hervorgebracht hat. Vom „Mondschat“ ist da die Rede, oder von einem Seufzer, der Schlittschuh fährt. Der Geburtstag des Dichters Christian Morgenstern, der eher für seine komischen Werke als für die nachdenklichen Lyrik-Sammlungen bekannt ist, jährt sich zum 150. Mal.



### 7. Mai

**Gisela, Helga**

Sein 75. Jubiläum feiert das japanische Unternehmen „Sony“. Auf dem Markt der Unterhaltungselektronik etablierte sich der Konzern vor allem durch den tragbaren Kassettenspieler „Walkman“ und die Spielekonsole „PlayStation“.

*Zusammengestellt von Lydia Schwab*



Das Empire State Building ist ein Wolkenkratzer im New Yorker Stadtteil Manhattan, der bis zur Antennenspitze rund 443 Meter misst. Es wird gewerblich genutzt. In der 86. und 102. Etage befinden sich Aussichtsplattformen. Seit 1986 gehört das Empire State Building zu den Nationalen Denkmälern der Vereinigten Staaten. Zu besonderen Anlässen erstrahlt der Wolkenkratzer durch spezielle Lichteffekte.

## SAMSTAG 1.5.

## ▼ Fernsehen

- 15.25 **BR: Glockenläuten** aus der Schlosskapelle in Loifling bei Cham.  
15.30 **BR: Maria Patrona Bavariae.** Die Wallfahrt der Bayerischen Gebirgsschützen. Dokumentation.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Maria, dich lieben ... Mystik und Marienverehrung heute. Von Johannes Schröer, Köln (kath.).  
20.05 **Deutschlandfunk: Hörspiel des Monats.** Woanders. Mit Masha Qrella.

## SONNTAG 2.5.

## ▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Heiliggeistkirche in Frankfurt. Zelebranten: Pfarrerin Anne-Kathrin Helms und Pfarrer Martin Vorländer.  
17.30 **ARD: Echtes Leben.** Ursula gibt nicht auf – Helfen auf Lesbos. Doku über eine Flüchtlingshelferin, die eigentlich nur Urlaub machen wollte.

## ▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Gott loben. Let my lifesong sing to you. Von Pastorin Anja Neu-Illg, Rostock (evang.).  
8.05 **BR2: Katholische Welt.** Wenn der Alltag zu viel wird. Das Müttergenesungswerk – Hilfe in der Krise. Von Barbara Weiß.  
8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Wo mein Herz ist, da ist auch meine Zeit. Überlegungen zu einem rätselhaften Phänomen.  
20.00 **Radio Horeb: Standpunkt.** Die Befreiung der Frau beginnt im Judentum und bei Jesus. Mit Dr. Beate Beckmann-Zöller, Religionsphilosophin.

## MONTAG 3.5.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **ZDF: Extraklasse 2+.** Komödie mit Axel Prahl als Abendschul-Lehrer.  
21.50 **BibelTV: Das Gespräch.** Gast: Hermann Vinke, Biograf von Sophie Scholl.

## ▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Markus Potthoff, Essen (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 8. Mai.  
21.30 **Deutschlandfunk Kultur: Einstand.** Mit Wärme und Brillanz. Die Mezzosopranistin Carmen Artaza liebt die Oper und das Lied.

## DIENSTAG 4.5.

## ▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Die Rastatter Prozesse.** Doku über Kriegsverbrecher vor Gericht.  
22.00 **BibelTV: Faszination Israel.** Naomi hat als Kind den Weltkrieg erlebt.

## ▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Heimat Libanon. Schicksal und Auftrag der Christen im einstmalen blühenden Orient. Mit Pater Raymond Abdo.  
20.10 **Deutschlandfunk: Hörspiel.** Von einem zum anderen Tag. Nach 70 Jahren kehrt Fanny in ihre Heimat zurück, die sie 1945 verlassen musste.

## MITTWOCH 5.5.

## ▼ Fernsehen

- 19.00 **BR: Stationen.** Glauben und widerstehen. Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl. Magazin.  
21.45 **Arte: Borromini, Genie des römischen Barock.** Porträt des Architekten.

## ▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Eine Mutter kämpft. Irmgard Litten und ihr Sohn im KZ.  
20.30 **Deutschlandfunk: Lesezeit.** Helga Schubert liest aus „Vom Aufstehen“.

## DONNERSTAG 6.5.

## ▼ Fernsehen

- 19.45 **ARD: Wissen vor acht.** Was hat es mit Achtsamkeit auf sich? Magazin.  
22.40 **MDR: Nah dran.** Männerleben. Zwischen Familie, Fußball und Karriere.

## ▼ Radio

- 10.08 **Deutschlandfunk: Marktplatz.** Persönlich in die Pleite und wieder hinaus. Privatinsolvenz nach neuen Regeln.  
14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Berufungsgeschichte. Mit Pfarrer Gerhard Johannes Stern, Alkofen (Landkreis Passau).

## FREITAG 7.5.

## ▼ Fernsehen

- 17.00 **3sat: Wachgeküsst – Urlaubsparadiese mitten in Deutschland.**  
20.15 **BibelTV: Run the Race – Das Rennen des Lebens.** Der Schüler Zach träumt davon, Footballstar zu werden. Doch dann verletzt er sich. Drama.  
22.25 **3sat: Thirteen Days.** Politrdrama mit Kevin Kostner, USA 2000.

## ▼ Radio

- 9.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus St. Anton in Balderschwang zur Spendenkampagne Mariathon. Zelebrant: Pfarrer Richard Kocher.

👁️ **Videotext mit Untertiteln**

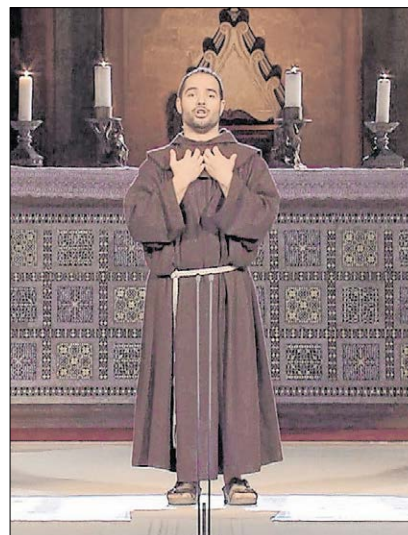
## Für Sie ausgewählt



## Alt werden in der Wochenendehe?

Zum 80. Geburtstag von Senta Berger (rechts) zeigt Arte die Premiere des Dramas „An seiner Seite“ (7.5., 20.15 Uhr). Darin spielt sie die Rentnerin Charlotte Kler, die nach Jahrzehnten einer Wochenendehe mit ihrem Mann Walter (Peter Simonischek) in München ein gemeinsames Zuhause plant. Doch wenige Tage nach dem Einzug stellt sich heraus, dass dieser als weltweit gefragter Dirigent über ein Engagement in New York verhandelt. Es wäre die Krönung seiner Künstlerlaufbahn. Obendrein wirft Tochter Viola ihren Eltern auch noch vor, sie um der eigenen Karriere willen in ein Internat abgeschoben zu haben.

Foto: ZDF/Arte/Hendrik Heiden



## Der Tenor in der Mönchskutte

Bruder Alessandro lebt als Mönch im Kloster San Damiano in Assisi. Hier arbeitet er als Tischler – doch seine große Leidenschaft ist die Musik. In der Musiksendung „Bruder Alessandro – Die Stimme von Assisi“ (Bibel TV, 2.5., 15 Uhr) singt er in der Basilika San Francesco festliche christliche Lieder. Seit seinem Debütalbum 2012 ist der Ordensmann mit der kräftigen Tenorstimme für seine Interpretationen geistlicher Hymnen wie Schuberts „Ave Maria“ oder „Panis Angelicus“ von César Franck bekannt. Der Erlös für seine Auftritte und den Verkauf seiner Alben geht an die Missionsprojekte seines Ordens. Foto: Bibel TV

## Ein Zimmermann namens Josef

Maria, die Gottesmutter, spielt in der Kirche eine herausragende Rolle. Ihr Mann Josef wird dagegen oft nur als alter Mann dargestellt. Die Magazin-Sendung „Heiliger und Arbeiter – Mit Josef in den Mai“ (BR, 1.5., 18 Uhr, mit Untertiteln) beleuchtet die Frömmigkeitgeschichte rund um den Zimmermann und „Nährvater“ Jesu, der heute als Fürsprecher in vielen Nöten gilt. Seit 1955 wird der Beginn des Marienmonats auch als Tag „Josefs des Arbeiters“ gefeiert. Moderator Benedikt Schregle fragt nach dem Wert von Arbeit und besucht einen Zimmermann, der in dritter Generation den Namen Josef trägt.

## Senderinfo

## katholisch1.tv

im Internet [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv),  
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

## Radio Horeb

im Internet [www.horeb.org](http://www.horeb.org); über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Erfrischend und zuckerfrei

Im November 2020 wurde „Green Cola“ in der Kategorie „Innovative Beverage Idee“ mit dem Healthy Living Award ausgezeichnet. Denn die Softdrinks der deutschen Marke – neben Green Cola gibt es auch die Sorten Green Sour Cherry, Green Lemon, Green Orange und Green Lemon Lime – eignen sich für alle ernährungsbewussten und fitnessbegeisterten Menschen. Aber auch für Diabetiker. Der Grund: Nicht Zucker, sondern Stevia ist die Quelle der Süße. Green Cola gibt es in Deutschland bereits flächendeckend in über 6000 Märkten oder man bestellt online auf [www.green-colagermany.de](http://www.green-colagermany.de).

Wir verlosen fünf Six-Packs mit allen Sorten. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an: Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost Rätselredaktion Postfach 11 19 20 86044 Augsburg E-Mail: [redaktion@suv.de](mailto:redaktion@suv.de)

Einsendeschluss: 5. Mai

Über das Buch „Holunderwein“ aus Heft Nr. 15 freuen sich:

**Eduard Friedmann**,  
82152 Planegg,  
**Hubert Oefele**,  
86444 Affing,  
**Ralf Schilling**,  
76676 Graben-Neudorf.

Die Gewinner aus Heft Nr. 16 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Erdzeit- alter	Start- phase	▽	Dreistig- keit	Kurzmit- teilung (Kw.)	▽	kleine seichte Bucht (frz.)	▽	Laub- baum	▽	Notlage	▽	Tatsache (engl.)
▷	▽					Benzin- sorte	▷			▽		
▷				feier- lich, erhaben	▷					3		
franzö- sischer Schrift- steller †			an- stößiger Witz	▷				franzö- sich: Osten	▷			römi- scher Kaiser, † 68
Ausruf des Erstau- nens	▷							slawi- scher Volksan- gehöriger	Werk eines Künst- lers		Haupt- stadt Belizes	▷
Nacht- greif- vogel	▷			6								4
▷			Reizstoff im Tee	▷								
span. Presse- agentur (Abk.)	wieder- holt, erneut	▽						Wurf- waffe		italie- nischer Artikel	▷	
griechi- sche Unheils- göttin	▷	▽						Sohn Noahs (A.T.)	▷			Nacht- lokal
Reben- frucht		Nach- ahmung		deutsche Landes- haupt- stadt	▷	▽	▽	Kfz- Abgas- entgifter (Kw.)	geist- reiches Wort	Beschäf- tigung	▷	
▷		▽						5				Vulkan- asche- strom
Figur von Erich Kästner			nicht selten	▷				italie- nischer Weinort		Gibbon- art	▷	
▷		1		dt. Farb- fernseh- system (Abk.)	▷		eh. UNO- General- sekretär	▷				japani- scher Wall- fahrtsort
öffent- licher Aushang			Figur in Oscar Wildes 'Bunbury'	▷					7	int. Kfz-K. Argen- tinien		alt- babylo- nische Stadt
▷							eine Spiel- feldbe- grenzung	▷				
Aus- drucks- form, Machart	▷						Saiten- instru- ment	▷				



1	2	3	4	5	6	7
---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 7:  
**Verzierter Hochstamm**  
Auflösung aus Heft 16: **MASSAGE**

	D	A	E	T		
F	U	S	I	O	N	B
A	B	L	E	N	K	U
O	B	O	A	D	E	T
O	P	S		N	A	T
T	T			M	M	I
W	E	G	A	I	T	N
A	H			S	L	A
T	O	L	L	E	E	E
B	E	N	K		I	R
K	E	R	B	E	L	R
R	I	U	E	B	E	N
B	L	E	I	B	E	L
P	A	N	A	D	I	O
U	A	U	G	E	N	W
F	E	H	V	A	G	F

„Zum letzten Mal,  
eine Alarmanlage  
mit doppelter  
Sicherheitsgarantie  
brauchen wir ganz  
bestimmt nicht!“

Illustrationen:  
Deike/Jakoby



# Erzählung

## Wo sind die Maikäfer hin?

Gerade als Opa Hülsenbeck sich anschickte, die Treppe zu seiner Wohnung empor zu klimmen, schlichen auch Thomas und Barbara, die Zwillinge, mit tief bekümmerten Mienen ins Haus. „Nanu“, fragte der alte Mann, „draußen scheint die Sonne, und ihr beiden Racker macht solche Gesichter?“

Den beiden Fünffährigen saßen die Tränen verdächtig nahe. „Nicht mal einen haben wir gefangen“, sagte Thomas traurig. Opa Hülsenbeck sah erst jetzt die sorgsam durchlöcherchten Zigarrenkisten in ihren kleinen Händen. „Aha“, sagte er, „ihr habt Maikäfer...“ „Nicht mal einen gaaanz kleinen“, echote Barbara kläglich.

„Dann werdet ihr nicht kräftig genug geschüttelt haben!“, stellte er mit Kennermiene fest. Die beiden wiesen ihre Hände vor. Die waren wahrhaftig schmutzig genug. Daran konnte es also nicht liegen. „Hm“, sagte Opa Hülsenbeck, „ein erster Mai ohne Maikäfer, das ist natürlich eine halbe Sache. Das sehe ich ein. Maikäfer müssen her. Es heißt, zu unartigen Kindern kommen sie natürlich nicht. Ob es vielleicht daran liegt?“

„Aber wir sind ja artig!“, stellte Thomas mit Entschiedenheit fest. „Fast bald immer!“, ergänzte Barbara. Der alte Mann lächelte. „Ich will



sehen“, sagte er, „was da zu tun ist. Jetzt mache ich noch einen kurzen Spaziergang. Wenn ich zurückkomme und wieder auf meinem Balkon sitze, dann lauft in den Garten und ruft mich.“

Barbara und Thomas gaben ihr Ehrenwort. Um ja nichts zu versäumen, bezogen sie gleich im Garten Posten. Sie sahen Opa Hülsenbeck in die Stadt gehen, sie bemerkten, wie er zurückkam und meldeten sich mit großem Stimm-aufwand, als er sein Gesicht mit dem weißen Spitzbart später über die Brüstung beugte.

„So“, rief der alte Mann nach unten, „nun geht mal in die Birke, die unter dem Balkon steht, und schüttelt sie.“ „Aber die ist sooo dick“, gab Thomas zu bedenken und formte mit seinen Armen einen wahrhaft riesigen Stamm. „Ganz egal, geschüttelt werden muss sie schon!“, entgegnete der Opa

Barbara ging ans Werk. Thomas assistierte ihr mit wilder Entschlossenheit. Und tatsächlich, da purzelte auch schon etwas aus der Höhe. Ein Maikäfer! „Was für ein komischer“, staunte Barbara. „Aus Schokolade“, wunderte sich Thomas.

„Nun mal weiter“, ermunterte Opa Hülsenbeck. Und während die Zwillinge emsig schüttelten, entleerte er nach und nach den Inhalt einer kleinen Tüte in die Zweige der Birke, von wo die Schokoladenkäfer, dem Gesetz der Schwerkraft gehorchend, den Weg nach unten fanden.

Die Zwillinge rüttelten auch in den nachfolgenden Tagen noch so manches Mal an der Birke unter Opa Hülsenbecks Balkon, aber nie wiederholte sich ihnen das Wunder des Ersten Mails.

Text: Tobias Göll;  
Foto: gem

### Sudoku

7		7		4	3	6	1
3	1	8	6	2	5		
		5			3	8	4
8	4			6		7	2
6		1	8	4	7		5
1	8	7		9		6	
			3	7		2	8
2		9	5	6			1

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 16.

3			5					4
7			2				8	3
8			4				6	5
	2	6		1	9			
	3	8			2			5
				8	5	9	6	
	7	4		6	3			
				5	7			4
	5	3						8
								1





**Hingesehen**

Die Echternacher Springprozession findet wegen Corona in diesem Jahr zum zweiten Mal nicht statt. Grund für die Absage sei das fortbestehende Risiko durch die Pandemie, teilte der Verwaltungsrat des Willibrordus-Bauvereins mit. Aktuell arbeiten die Veranstalter an einem Ersatzprogramm. Die Prozession ist eine Wallfahrt zu Ehren des heiligen Missionsbischofs Willibrord (658 bis 739), der im siebten Jahrhundert das Kloster in Echternach gründete. Sie führt die Springer, Beter, Geistlichen und Musikgruppen durch die Stadt und endet am Grab Willibrords in der Krypta der Basilika. 2019 nahmen rund 10 000 Gläubige an der Wallfahrt teil. Die Unesco erkannte die Springprozession 2010 als immaterielles Kulturerbe an.  
Text/Foto: KNA

**Wirklich wahr**

Im Apostolischen Palast des Vatikans sind einem Zeitungsbericht zufolge erneut Feuchtigkeitsschäden aufgetreten. Auf Fotos, die die Zeitung „Il Messaggero“ veröffentlichte, sind in einer Ecke des sogenannten „Sobieski-Saals“ von oben herabführende Wasserflecken an der Wand zu sehen. Der Saal mit einem Monumentalgemälde des als „Retter von Wien“ gefeierten polnischen Königs Johann III. Sobieski (1629 bis 1696)



gehört auch zum Rundgang der Vatikanischen Museen. Demnach ist die Feuchtigkeit bereits zu Wandfresken vorgedrungen. Grund für die eingedrungene Nässe könnten verstopfte Regenabflüsse des darüber liegenden Dachs sein, vermutet die Zeitung. In den vergangenen Monaten gab es in Rom oft heftige Gewitter mit starken Regenfällen, die von Dachrinnen und Abflussrohren nicht immer bewältigt werden konnten.  
Text/Foto: KNA

**Zahl der Woche**

1,1

Millionen Menschen in Deutschland haben zum Ende des vergangenen Jahres Leistungen der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung bezogen. Laut Statistischem Bundesamt waren das etwa 14 000 Leistungsempfänger (1,3 Prozent) mehr als im Dezember 2019. Leistungsberechtigt sind demnach Erwachsene, die dauerhaft voll erwerbsgemindert sind oder die Altersgrenze nach dem Sozialgesetzbuch XII erreicht haben und ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen sicherstellen können. 51,3 Prozent der Empfänger erhielten im Dezember 2020 Grundsicherung im Alter. 48,7 Prozent hatten ein Alter zwischen 18 Jahren und der Altersgrenze aus SGB XII und erhielten die Leistung aufgrund einer dauerhaft vollen Erwerbsminderung, etwa durch eine Krankheit oder Behinderung.  
epd

**Impressum**

**Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg**

**Herausgeber und Verlag** (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

**Postanschrift:** Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 [www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)

**Geschäftsführer:** Johann Buchart

**Redaktion**

Chefredakteur: Johannes Müller  
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck  
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Ulrich Schwab, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)  
Telefax: 08 21/5 02 42-81

**Nachrichten:** Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

**Mediaberatung**

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),  
Telefon: 08 21/5 02 42-25  
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 41 vom 1.1.2021. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

**Mediendesign:** Gerhard Kinader  
Telefon: 08 21/5 02 42-36

**Druck und Repro:** Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



**Leserservice, Vertrieb und Marketing**

Karola Ritter,  
E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de)  
Telefon: 08 21/5 02 42-12,  
**Leserservice:** 08 21/5 02 42-53  
Telefax: 08 21/5 02 42-80

**Bezugspreis:** Vierteljährlich EUR 34,20. Einzelnummer EUR 2,70. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

**Bankverbindung:** LIGA Bank eG  
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300  
IBAN DE51750903000000115800  
BIC GENODEF1M05  
Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfe besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

**Wieder was gelernt**

**1. Wann findet die Springprozession normalerweise statt?**

- A. Am Freitag vor Pfingsten.
- B. An Pfingsten.
- C. Am Dienstag nach Pfingsten.
- D. Am Donnerstag nach Pfingsten.

**2. Die Prozessions-Melodie erinnert an ...**

- A. einen Walzer.
- B. eine Polka.
- C. einen Tango.
- D. einen militärischen Marsch.

## ZUM 500. GEBURTSTAG

# Ein Wanderer zwischen den Welten

Eine neue Biographie beleuchtet das spannende Leben und die Persönlichkeit von Petrus Canisius

**Petrus Canisius ist eine Schlüsselfigur des Reformationsjahrhunderts. Der Historiker und Theologe Mathias Moosbrugger von der Universität Innsbruck hat anlässlich des 500. Geburtstags von Canisius am 8. Mai eine Biographie dieses „Wanderers zwischen den Welten“ vorgelegt. Im Interview spricht er über sein Buch.**

**Herr Dr. Moosbrugger, gibt es Neues an Petrus Canisius zu entdecken?**

Petrus Canisius ist eine Schlüsselfigur des Reformationsjahrhunderts aus einer ungewohnten, nämlich einer katholischen Perspektive. In diesem Jesuiten der zweiten Generation verkörpert sich das Ringen der katholischen Kirche, sich selbst neu zu erfinden angesichts der Herausforderungen der Reformation. Er ist eine unbekanntere Berühmtheit des 16. Jahrhunderts, die neu entdeckt gehört.

**Sie in Innsbruck haben natürlich die Bezüge zu Tirol interessiert.**

Natürlich. Er hat hier die beiden Kollegien in Innsbruck und Hall gegründet. Das Innsbrucker Kolleg ist die Keimzelle der späteren Universität Innsbruck. Hier hat er einige Zeit als Hofprediger gewirkt und sich auch bei der kaiserlichen Theologenkommission von 1563 engagiert. Innsbruck war für ihn wegen etlicher Probleme eine ständige Herausforderung.

Ab 1549 war Canisius im deutschsprachigen Raum tätig. Mit kirchlicher Sendung und politischer Unterstützung baute er durch die Gründung zahlreicher Jesuitenkollegien den Orden in Süddeutschland und Österreich auf. Er nahm als Rektor der bayerischen Landesuniversität Ingolstadt Einfluss auf den theologischen Nachwuchs, war Domprediger und Bistumsadministrator in Wien, wirkte fast zehn Jahre als Domprediger in Augsburg und war dann von 1571 bis 1577 Hofprediger in Innsbruck.



▲ Petrus Canisius (1521 bis 1597), dem „zweiten Apostel Deutschlands“, ist der Historiker und Theologe Mathias Moosbrugger nahegekommen. Fotos: gem, privat



**Warum haben Sie sich mit ihm beschäftigt?**

Der äußere Anlass ist klar: der 500. Geburtstag, der heuer begangen wird. Da mich die frühneuzeitliche Religionsgeschichte ganz besonders interessiert, war es für mich ein Glücksfall, mir mit Blick auf ihn die katholische Neufindung in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts noch einmal verdichtet vor Augen zu führen. Spannend macht ihn auch, dass er in seinem Wirken – der katholischen Neufindung im deutschsprachigen Raum auf theologischer, pastoraler, religionspolitischer und pädagogischer Ebene – manchmal geradezu aufgeht; das ist deshalb spannend, weil es den Historiker zwingt, kreative Wege zu finden, seine Persönlichkeit aus diesem Wirken „herauszudestillieren“. Das ist wohl das Hauptanliegen meines Buches.

**War das Buch eine Auftragsarbeit oder haben Sie selbst das Thema vorgeschlagen?**

Der Verlag ist an mich herangetreten.

**Was ist neu an Ihrem Buch?**

Es gibt zahlreiche sehr gute Bücher und wissenschaftliche und populäre Werke zu Petrus Canisius.

Mein Buch zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass ich mich bemüht habe, die alte, teils etwas hagiographisch angehauchte Canisius-Forschung mit der in jüngerer Zeit massiv betriebenen historischen Jesuitenforschung in Beziehung zu bringen. Ich habe mich in diesem Zusammenhang bemüht, nicht eine umfassende Biographie, sondern ein biographisches Porträt zu skizzieren, das ihn in seinen Licht- und Schattenseiten greifbar macht – das in derartigen Darstellungen meist etwas verschämt zur Seite geschobene Thema seines Hexenglaubens kommt beispielsweise in einem eigenen Kapitel zur Sprache. Mein Interesse bei all dem: ein ausgewogenes Persönlichkeitsprofil sichtbar zu machen – und nicht einfach nur eine chronologische Biographie zu schreiben.

**War es schwierig, das Buch zu schreiben?**

Eine Herausforderung war die Kürze der vorgesehenen Zeit, die durch ein halbes Jahr Väterkarenz und die coronabedingte Zeit des Homeoffice (mit zwei kleinen Kindern beinahe ein Widerspruch in sich selbst) noch einmal sehr verkürzt wurde. Nicht ganz einfach war es auch, sich den Forschungsstand in seiner

Breite vor Augen zu führen und die Quellen im Blick zu haben, ohne in Detailfragen auszufern – das Buch sollte ja auch für Nicht-Spezialisten lesbar sein.

**Gab es beim Schreiben Überraschungen?**

Der Schreibprozess war ein Prozess ständiger Überraschungen. Je mehr ich von und über Petrus Canisius gelesen habe, desto fremder und zugleich vertrauter ist er mir geworden. Fremd, weil er ganz ein Kind seiner Zeit war, die teilweise von ganz anderen Fragen umgetrieben war als heute – und vertraut, weil diese Fragen sich bei einem zweiten und dritten Hinschauen mitunter als überraschend ähnlich zu heutigen kirchlichen Fragen entpuppt haben – vor allem: Wie geht Christsein in einer Zeit, wo das Althergebrachte für viele extrem fraglich geworden ist?

**Welche Ziele verfolgt Ihr Buch?**

Es soll auf dem Stand der Forschung eine Persönlichkeit greifbar gemacht werden, in der sich die katholischen Versuche der Erneuerung im 16. Jahrhundert verkörpert haben. Es soll neue Perspektiven aufreißen und zugleich lesbar sein über den engen fachwissenschaftlichen Binnendiskurs hinaus. Nicht zuletzt: Es soll das spannende Leben eines spannenden Menschen erzählt werden.

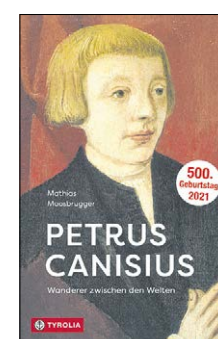
**Was würde Petrus Canisius uns heute sagen?**

Er ist ein Mann der großen Lebensfragen gewesen. Ich vermute, dass er uns dazu aufrufen würde, diese großen Lebensfragen nach Gott, Mensch und Welt nicht aus den Augen zu verlieren – gerade in einer Kultur, die von Konsumismus und extremem Individualismus geprägt ist und wo man sich von diesen Fragen sehr leicht ablenken lassen kann.

Interview: Andreas Raffener

## Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf der Priesterausbildungshilfe e.V., Bonn. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



**Buchinfo:** Petrus Canisius. Wanderer zwischen den Welten  
Mathias Moosbrugger  
ISBN 978-3-7022-3929-9, 288 Seiten, 27,95 Euro



*Gott wurde zu dem, was wir sind, damit er uns zu dem machen kann, was er ist. Athanasius der Große*

## DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

**Sonntag, 2. Mai**  
**Fünfter Sonntag der Osterzeit**  
*Die Kirche lebte in der Furcht des Herrn. Und sie wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes. (Apg 9,31)*

Ehrfurcht haben vor Gott: anerkennen, dass da einer über mir steht, der das erste und das letzte Wort hat über alles, auch über mich, über mein Denken, Tun und Lassen; dessen Weisung maßgebend und dessen Wille Liebe ist; dessen Heiliger Geist durch die Zeit führt. Ehrfurcht haben vor Gott: So wächst die Kirche.

**Montag, 3. Mai**  
**Philippus und Jakobus**  
*Ich erinnere euch an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. (1 Kor 15,1)*

Standfest sein können wir, wenn wir unseren Standpunkt frei und überlegt gewählt haben und ihn kennen. Dies will immer wieder vertieft werden. Lassen Sie uns also das Evangelium neu als festen Grund, auf dem wir stehen, in den Blick nehmen!

**Dienstag, 4. Mai**  
*Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. (Joh 14,27)*

Mitten in unsere derzeitige, schwer zu ertragende Situation hinein spricht uns Jesus seinen Frieden zu. Es ist kein Friede „auf Knopfdruck“, aber auch kein zeitweiliger und oberflächlicher Friede, sondern Friede, der aus der Verbindung mit ihm entspringt.

**Mittwoch, 5. Mai**  
*Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Winzer. Jede Rebe, die Frucht bringt, reinigt er, damit sie mehr Frucht bringt. (Joh 15,1f)*

Als Reben an Jesus, dem wahren Weinstock, sollen wir Frucht tragen. Dazu macht sich der Vater, der Winzer, an die

Arbeit. Durch das Wirken des Heiligen Geistes entfernt er behutsam, was überflüssig ist, festigt uns in der Wahrheit, nährt und trinkt uns durch seine Sakramente.

**Donnerstag, 6. Mai**  
*Wie mich der Vater geliebt hat, so habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe! (Joh 15,9)*

Das Keramikrelief „Die barmherzige Dreifaltigkeit“ der Künstlerin Sr. Caritas Müller OP zeigt die drei göttlichen Personen – in ihrer Mitte der verwundete Mensch. Jeder und jede kann sich hier wiederfinden. Erschöpft lehnt er seinen Kopf an die Schulter des Vaters, der ihn hält. Jesus Christus wäscht seine Füße, der Heilige Geist belebt ihn. In dieser dreifaltigen Liebe sind wir daheim.

**Freitag, 7. Mai**  
*Der Heilige Geist und wir haben beschlossen. (Apg 15,28)*

Wenn wir das von einem Beschluss sagen können, dann können wir getrost

mit dieser Entscheidung in die Zukunft gehen. Legen wir also unsere Entscheidungen immer wieder im Gebet auch Gott vor, damit wir erspüren, ob sie in Einklang mit ihm und mit unserem Gewissen sind!

**Samstag, 8. Mai**  
*Wenn die Welt euch hasst, dann wisst, dass sie mich schon vor euch gehasst hat. (Joh 15,18)*

Die Maßstäbe und Gesetze der Welt stehen im Widerspruch zu den Maßstäben Jesu, die auf das Leben und die Liebe, auf Gemeinschaft mit Gott und den Menschen zielen. So darf es nicht verwundern, dass es denen, die ihm nachfolgen, so geht wie ihm. Bleiben wir frei und ihm treu!



Schwester Anna Jungbauer ist Benediktinerin der Abtei St. Walburg in Eichstätt und als Lehrerin und in der Schulpastoral an einer diözesanen Realschule tätig.

## Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

# ERST-KOMMUNION

Jetzt schenken!  
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter [www.sankt-ulrich-verlag.de](http://www.sankt-ulrich-verlag.de), telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: [vertrieb@suv.de](mailto:vertrieb@suv.de).



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Foto: © blachowitz102



KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

SPEZIAL

# Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags  
Zeitung

[www.katholische-sonntagszeitung.de](http://www.katholische-sonntagszeitung.de)



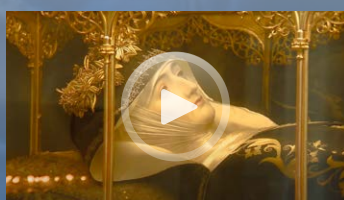
Haushalt des Bistums Augsburg  
Rote Zahlen aber keine Panik

▶ 3:41



Orgel-Reihe (3) –  
Eine Orgel von euro-  
päischem Rang

4:49



Die Heilige Maria  
Crescentia von Kaufbeuren

5:34



Diakon – Priester:  
3 Männer sind  
auf dem Weg

6:57



# **RADIO** **DAB+** **AUGSBURG**

## Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



### **Marienmonat Maiandachten in Kirchen oder im Freien**

Er gilt als der schönste Monat im Jahr und in der katholischen Kirche ist er einer ganz besonderen Frau gewidmet: Der Mai ist der Marienmonat, der Monat der Gottesmutter. In allen Pfarreien der Region finden jetzt wieder die beliebten Maiandachten statt.

Alexandra Hildebrand von  
Radio Augsburg berichtet.



### **Orthodoxe Christen Osterfest**

Wenn Ihnen am Sonntag, 2. Mai 2021 jemand auf der Straße Frohe Ostern zuruft, dann hat er sich nicht unbedingt im Kalender geirrt. Vielleicht ist er oder sie Orthodox. Die orthodoxen Christen feiern nämlich erst heute den Ostersonntag, also später als wir. Der Grund: Für die Berechnung der Feiertage wird der julianische Kalender genommen, wir hingegen verwenden den gregorianischen. Aber das ist nicht der einzige Unterschied zwischen dem orthodoxen Osterfest und unserem.

Alexandra Hildebrand berichtet.



[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)



Das aktuelle katholische  
Nachrichten-Magazin

## Katholisch1.tv – das Magazin (KW 16/2021)



u. a. Doppelhaushalt der Diözese,  
Gedenkgottesdienst für Corona-Verstorbene,  
„Familie Mariens“ übernimmt Leitung in Wigratzbad,  
Orgel-Reihe Teil 3 – Niederschönenfeld,  
500 Jahre Fuggerei, Crescentia – eine Heilige für unsere Zeit

➤ [www.katholisch1.tv](http://www.katholisch1.tv)

KATHOLISCHE

---

# Sonntags*Zeitung*

---

**Termine und  
Gottesdienste**



**Wallfahrten**

**Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“**

Telefonnummer 08271/2936, Mo., Di. und Fr., 9 Uhr Messe. Sa. und Do., 18.30 Uhr Messe. Rkr. am Mo. um 8.30 Uhr und täglich um 18 Uhr. So., 10 Uhr und 18.30 Uhr Gottesdienst. Sa. ab 18 Uhr BG. Jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung.

**Burggen, St. Stephan,**

Sa., 1.5., 15 Uhr euchar. Anbetung, 19 Uhr Rkr., anschl. euchar. Segen, 19.30 Uhr Messe. Infos bei Waltraud Kopp unter Telefon 08860/1647.

**Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,**

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, Sa. zusätzlich 9 Uhr Rkr., 9.30 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht, So. zusätzlich um 10.15 Uhr. - So. 9.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Mo. und Di., 19 Uhr Rkr. - Mi., 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, anschließend Krankengebet. - Do., 19 Uhr euchar. Anbetung. - Fr., 19 Uhr Rkr.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Telefon 0821/601511, Anmeldung zum GD erforderlich. Sa., 1.5., 8 Uhr Messe, 10 Uhr Festmesse, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr BG, 17 Uhr. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (Dreikönigskapelle), 20 Uhr Eröffnung der Maiandachten. - So., 2.5., 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., anschl. euchar. Anbetung bis 18 Uhr (DKK). - Mo.-Fr. 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung bis 10 Uhr und 17-18 Uhr (außer Di.), 14 Uhr Rkr. (außer Fr.). Di., 4.5., 18.30 Uhr Maiandacht. - Mi., 5.5., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Fr., 7.5., 18.30 Uhr Messe.

**Gachenbach, Maria Beinberg,**

Telefon 08259/8979090, Termine für Wallfahrten und Gottesdienste können unter oben genannter Telefonnummer erfragt oder unter [www.pg-aresing-weilach.bayern](http://www.pg-aresing-weilach.bayern) abgerufen werden.

**Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,**

Telefon 08394/9240, Gottesdienstbesuch nur mit tel. Anmeldung bis Freitag um 11 Uhr. Sa., 1.5., 9 Uhr Amt, 13.30 Uhr Trauung, 19 Uhr Fahrzeugsegnung, 19.15 Uhr Maiandacht. - So., 2.5., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Messe. - Mo., 3.5., 9 Uhr Amt. - Di., 4.5., 10 Uhr Messe. - Do., 6.5., 8 Uhr Messe. - Fr., 7.5., 9 Uhr Amt. BG unter Telefon 08394/9258101 anmelden.

**Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,**

Telefon 09081/3344, Sa., 1.5., 10 Uhr Festgottesdienst. So., 2.5., 18.30 Uhr Maiandacht. - Fr., 7.5., 8 Uhr Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, stille Anbetung.

**Wigratzbad, Gebetsstätte,**

Telefon 08385/92070, Sa., 1.5., Sonntagsordnung, 14.30 Uhr Maiandacht, 19 Uhr Messe, BG 9-12, 13.30-14.30 und 17.30-19 Uhr. - So., 2.5., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr und 13.30 Uhr Messe, anschl. Maiandacht, 19.30 Uhr Messe, BG 9-12 Uhr und 13.30-14-30 Uhr. - Mo., 3.5., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe, 10-11 Uhr und 17.45-18.30 Uhr BG. - Di.-Fr., wie am Montag. - Do., 6.5., 19 Uhr Messe. - Fr., 7.5., 15 Uhr Kreuzweg.

**Steingaden, Wieskirche,**

Telefon 08862/932930, Sa., 1.5., 10 Uhr Messe. - So., 2.5., 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Maiandacht. - Di., 4.5., 10 Uhr Messe. - Mi., 5.5., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Orgelmeditation. - Fr., 7.5., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe.

**Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,**

Telefon 08194/8276, Sa., 1.5., 10 Uhr Festgottesdienst. - So., 2.5., 10 Uhr Wallfahrtsmesse, 19.30 Uhr feierliche Maiandacht. - Di., 4.5., 9 Uhr Wallfahrtsmesse, 20 Uhr Pastoral-sitzung. - Fr., 7.5., 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst.

**Violau, St. Michael,**

Telefon 08295/608, Sa., 1.5., 8.30 Uhr und 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 19 Uhr feierliche Maiandacht. - So., 2.5., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 14 Uhr

Maiandacht. - Mi., 5.5., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Messe.

**Wemding, Maria Brunnlein,**

Telefonnummer 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Andacht. - Werktags: 9 Uhr Pilgertagesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr. Jeden Mittwoch Anbetungstag: 8 Uhr BG, 9 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten und euchar. Andacht, 16.30 Uhr Vesper.

**Ziemetshausen, Maria Vesperbild,**

Telefon 08284/8038, Sa., 1.5., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.10 Uhr Wasserweihe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.15 Uhr Prozession, 18.30 Uhr BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 2.5., 7.15 Uhr BG, 7.30 Uhr und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 11.15 Uhr Fahrzeugsegnung, 17 Uhr BG, 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG. und Maiandacht, 19.15 Uhr Messe. - Mo.-Do., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe. 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 6.5., 20.10 Uhr Anbetung des Allerheiligsten und BG. - Fr., 7.5., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr stille Anbetung, 14 Uhr BG, 14.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 17 Uhr Herz-Jesu-Amt, 18 Uhr Betrachtung, 18.30 Uhr BG und Rkr., 19.15 Uhr Messe.

**Sonstiges**

**Augsburg,**

die **Kunstsammlungen und Museen Augsburg** präsentieren aktuelle Sonderausstellungen, die coronabedingt geschlossen sind, im Internet. Die Ausstellung „Um angemessene Kleidung wird gebeten – Mode für besondere Anlässe von 1770 bis heute“ und die Schau „Dressed for success. Matthäus Schwarz – ein Augsburger Modetagebuch des 16. Jahrhunderts“ können im Internet unter [www.kmaugsburg.de](http://www.kmaugsburg.de) virtuell besucht werden.

**Lockdown erzwingt oft Änderungen**

Liebe Leserin, lieber Leser!  
Wegen der Corona-Schutzbestimmungen kann es zu kurzfristigen Verschiebungen und Ausfällen kommen, die bei Redaktionsschluss nicht bekannt sind. Wir bedauern dies und bitten, sich bei den Pfarreien telefonisch oder im Internet zu informieren.

**GASTPROFESSUR**

**Philosophie des Judentums**

AUGSBURG (pba) – Studenten und Gasthörer an der Universität Augsburg können sich in diesem Sommersemester erstmals intensiv mit der Philosophie des Judentums beschäftigen. Der jüdische Religionsphilosoph George Yaakov Kohler übernimmt dort ab Mai eine Gastprofessur für jüdische Kulturgeschichte. Kohler wird laut Universität Lehrveranstaltungen anbieten und drei öffentliche Online-Vorträge halten. Der in Leipzig geborene und in Israel lebende Professor lehrt an der Universität von Ramat Gan unweit von Tel Aviv neuzeitliche jüdische Religionsphilosophie. Kohlers Vorträge und Vorlesungen sind in Augsburg in ein ganz neues Studienangebot eingebettet. Erstmals kann man in diesem Semester studienbegleitend das Wahlfach „Jüdische Studien“ belegen, in dem alle Lehrveranstaltungen zu jüdischen Themen zusammengefasst werden. Studierende können auch ein Zertifikat in dem Fach erwerben. Der erste Vortrag Kohlers findet am Dienstag, 4. Mai, um 16 Uhr statt. Thema: Moses Mendelssohn – Der Beginn des modernen jüdischen Denkens als ein Unfall der Geschichte. Interessierte können die Veranstaltung via Zoom verfolgen. Infos und Link: <https://www.uni-augsburg.de/de/campusleben/neuigkeiten/2021/04/20/4169/>.

**Ehrenamtliche Mentoren gesucht**

AUGSBURG – Das seit 18 Jahren in Augsburg etablierte Projekt „change in“ sucht nach Leuten im Alter zwischen 18 und 100 Jahren, die Jugendliche bei ihrem freiwilligen Engagement begleiten. Ausführliche Informationen zum Projekt gibt es im Internet unter [www.change-in.de](http://www.change-in.de). Den Kern von „change in“ bilden freiwillige Einsätze von Schülern der achten Jahrgangsstufe in verschiedenen Einrichtungen in Augsburg und Umgebung. Ebenso wichtig sind erwachsene Mentoren, die den Schülern dabei als Ansprechpartner zur Seite stehen und Kontakt mit den Einsatzstellen halten. Der Zeitaufwand für die ehrenamtlichen Mentoren beträgt maximal eine Stunde pro Woche. Wer gerne junge Leute unterstützen möchte, und ein vielseitiges, freiwilliges Engagement mit geringem Zeitaufwand sucht, kann sich im Freiwilligenzentrum Augsburg unter Telefon 0821/45042211 anmelden.



**Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg**  
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

**0800-111 0 111 und 0800-111 0 222**  
**116 123** (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



## Wohin in der Region? 1.5. – 17.5.

### Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

#### Stadtmitte

##### Dompfarrei

**Sa., 1.5.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral, 19 Uhr feierliche Maiandacht mit Weihbischof Anton Losinger. **So., 2.5.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst, 11.30 Uhr Dompredigermesse, 19 Uhr feierliche Maiandacht. **Mo.-Fr.,** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **Di., 4.5.,** 19 Uhr Maiandacht. **Do., 6.5.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG, 18 Uhr Eucharistiefeier zum Priesterdonnerstag, 19 Uhr Maiandacht. **Fr., 7.5.,** 16.30 Uhr Maiandacht.

##### Sankt Moritz

**Sa., 1.5.,** 18 Uhr Messe. **So., 2.5.,** 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Sonntagsmesse, 18 Uhr Messe. **Mo., 3.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Di., 4.5.,** 18 Uhr Messe. **Mi., 5.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Maiandacht. **Do., 6.5.,** 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 7.5.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse.

##### Sankt Stephan

**Sa., 1.5.,** 7 Uhr Morgenlob, 7.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **So., 2.5.,** 7 Uhr Morgenlob, 10 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet. **Mo.-Fr.,** 6 Uhr Morgenlob, 6.40 Uhr Eucharistiefeier, 18 Uhr Abendlob, 19.30 Uhr Komplet.

#### Oberhausen

##### Sankt Konrad

**So., 2.5.,** 10.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe. **Di., 4.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Fr., 7.5.,** 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr., 18.30 Uhr Maiandacht.

##### Sankt Martin

**So., 2.5.,** 11 Uhr Messe. **Mo., 3.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 4.5.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 5.5.,** 17.30 Uhr Rkr. **Do., 6.5.,** 18 Uhr Rkr. **Fr., 7.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

##### Sankt Peter und Paul

**Sa., 1.5.,** 18 Uhr Rkr., 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr Hochfest der Gottesmutter

Maria. **So., 2.5.,** 9.30 Uhr Messe, 11.30 Uhr Gottesdienst der syr.-kath. Gemeinde, 17.30 Uhr Rkr. **Mo.-Fr.,** 17.30 Uhr Rkr. (außer mittwochs). **Di., 4.5.,** 18.30 Uhr Maiandacht. **Mi., 5.5.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe.

##### Sankt Joseph

**Do., 6.5.,** 18.30 Uhr Messe.

#### Pfersee

##### Herz Jesu

**Mi., 5.5.,** 14 Uhr Seniorennachmittag „Gemeinsam Singen macht Freude“, Nachmittag mit Musik.

### Sonstiges

**Bayerisches Rotes Kreuz Augsburg, Erste-Hilfe-Kurs,** Do., 6.5., von 8.30-17 Uhr im BRK-Zentrum Augsburg. Die Kurse vermitteln Maßnahmen für Notfallsituationen und gelten auch für Füh-

erschein, Sportboot, Übungsleiter und betriebliche Ersthelfer. Die Gebühren betragen 50 Euro bzw. werden von den Unfallversicherungen übernommen. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/32 900 600.

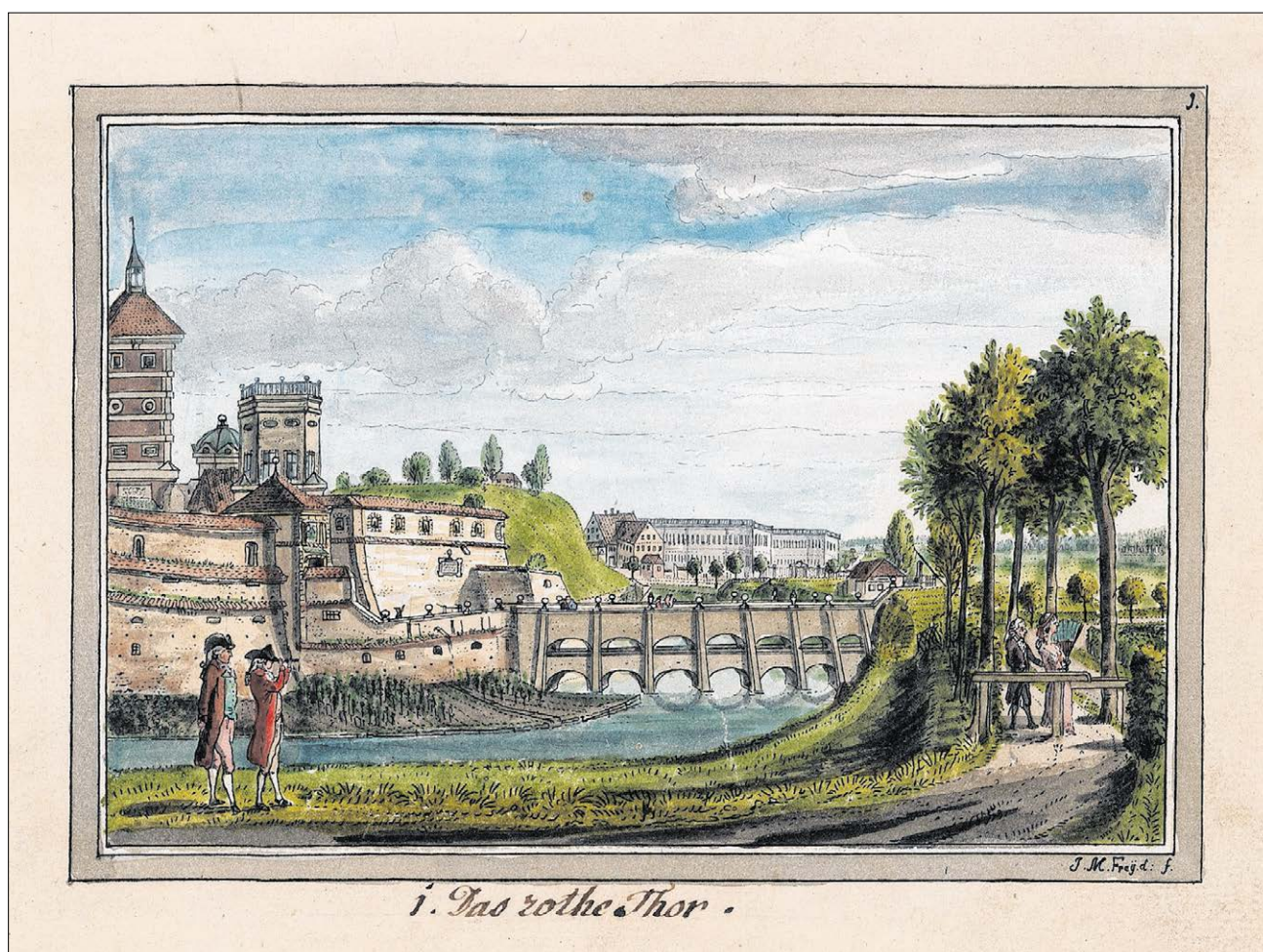
**Moritzpunkt, „Wir hören zu“,** Mo.-Fr. zwischen 12 und 16 Uhr. Gesprächspartner am Telefon des „Moritzpunktes“ für Anliegen, Sorgen oder einfach ein nettes Gespräch. Telefonnummer: 08 21/259 253 33.

**Online-Seminar „Meine Grenzen kennen und schützen lernen“,** Mo., 10.5., 9.30-17 Uhr im Haus Tobias. Es geht um Fragen wie „Wie kann ich mich gut abgrenzen? Wie merke ich, dass ich meine Selbstfürsorgegrenze überschritten habe? Was kann ich tun, um Grenzen setzen zu lernen, damit ich selbst und andere mich besser spüren können? Impulse und Austausch in der Gruppe geben Anregungen dazu. Kursgebühr: 20

Euro. Infos unter Telefon 08 21/440 960. Schriftliche Anmeldung bis 3.5. im Internet unter [www.haus-tobias-augsburg.de](http://www.haus-tobias-augsburg.de).

**Online-Veranstaltung „Patientenverfügung“,** Mo., 17.5., 18 Uhr im Haus Tobias. Kosten: 20 Euro. Infos unter Telefon 08 21/440 960. Schriftliche Anmeldung bis 3.5. im Internet unter [www.haus-tobias-augsburg.de](http://www.haus-tobias-augsburg.de).

Die **Malteser Tagesbetreuung „Malta“** für Menschen mit Demenz hat ihre Betreuungsangebote wieder gestartet. Alle Mitarbeiter sind gegen Corona geimpft. Auch ein Raumluftreiniger kommt zum Einsatz. Zudem gibt es einen großen Außenbereich. Die Tagesbetreuung in Neusäß-Steppach richtet sich an Menschen mit leichter bis mittlerer Demenz. Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr geöffnet. Ein kostenloser und unverbindlicher Probetag ist jederzeit möglich. Informationen unter Telefon 08 21/48 651 -90, oder unter [www.malteser-augsburg.de](http://www.malteser-augsburg.de).



▲ Die Kunstsammlungen und Museen Augsburg präsentieren bis 27. Juni im Grafischen Kabinett an der Maximilianstraße 48 die Ausstellung „Johann Heinrich Schüle – mit Baumwolldruck zum Erfolg“. Unser Bild zeigt „Das rothe Thor und die Schülesche Kattunfabrique“, eine aquarellierte Federzeichnung von Johann Michael Frey (um 1795). Die Ausstellung ist derzeit coronabedingt geschlossen, ist aber im Internet unter [www.kmaugsburg.de](http://www.kmaugsburg.de) einsehbar. Foto: Kunstsammlungen und Museen




## Gottesdienste vom 1. bis 7. Mai

### Dekanat Augsburg I

#### Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8   
**Sa** 7 M, für Inge Schuster, 9.30 M, für Karin Hagemann, 16.30 entfällt: BG, 19 Erste Feierliche Maiandacht „Maria - Urbild der Würde des Menschen“ mit Weihbischof DDr. Anton Losinger. **So** 7.30 M, für Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, für Sieglinde Stegmüller, 19 Feierliche Maiandacht „Maria - Urbild der Würde des Menschen“ mit Weihbischof Florian Wörner. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, nach Meinung W. W., 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Elisabeth Weihmayer, 16.30 BG, 19 Maiandacht (St. Gallus Kirche). **Mi** 7 M, für Joachim Beltramino, und in einem besonderen Anliegen der Fam. Rademacher, 9.30 M, für Fam. Weckbach, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M, für Hermine Reith, 9.30 M, für Franziska Beyl, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier zum Priesterdonnerstag mit anschl. Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten, 19 Maiandacht. **Fr** 7 M, für Inge Schuster, 9.30 M, für Emil Armin Franz JM, 16.30 BG, 16.30 Maiandacht.


#### Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18   
**Sa** 17.15 Erste feierliche Maiandacht, 18 Hochamt. **So** 10 Pfarrgottesdienst, 17.15 feierliche Maiandacht, 18 M, 19.15 Orgelkonzert Simon Schutte, Wuppertal. **Di** 18 M, Birgit Biegel. **Mi** 17.30 Maiandacht, 18 M, H. H. Prof. Florian Zimmermann. **Do** 18 M, Anna Zeitlmeier. **Fr** 18 M, Centa Thalhofer.

#### Augsburg, St. Sebastian,


Sebastianstraße 24

#### Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4   
**Sa** 17.15 Erste feierliche Maiandacht, 18 Hochamt. **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerrei), 10.30 Pfarrgottesdienst. **Mo** 17.30 Maiandacht, 18 M. **Di** 9 M, Martina und Andreas Stegmann. **Do** 9 M, 17 KDFB - Wortgottesdienst. **Fr** 9.15 M der ungarischen Mission, 17.30 Maiandacht, 18 M. **Augsburg, St. Simpert,**  
 Simpertstraße 12

**Sa** 17.15 Erste feierliche Maiandacht, 18 Hochamt. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst, für die Verstorbene der Familie Schad und Pschierer.


#### Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5   
**Sa** 18 VAM und erste feierliche Maiandacht, Agnieszka Trzeciacka (Sopran), Stefan Saule (Orgel). **So** 9 PfG, 10.30 Sonntagsmesse für verst. Verwandte und Bekannte, Orgelmesse mit direkt anschließender Orgelmatinée, Benedikt Bonelli (Kempten), nur mit Online-Anmeldung ab Samstag 24.4., bis Freitag, 30.4., 13 Uhr, über [www.moritzkirche.de](http://www.moritzkirche.de); 18 AM mit Bitte um Gesundheit. **Mo** 12.15 für Maria Nickl. **Di** 18 AM für Familien Hiemisch und Spreng. **Mi** 12.15 M nach Meinung, 18 Maiandacht, 19.30 Barfüßerkirche, Ökumenischer Frauengottesdienst „Verankern“. **Do** 18 AM für Dr. Gerhard Hummel; für Priester- und Ordensberufungen, 18.30-19.30 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M mit Bitte um Gesundheit, 19 St. Anna, „Punkt 7“ - Ökum. Friedensgebet.

#### Pfarreiengemeinschaft St. Ulrich u. Afra/St. Anton Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19   
**Sa** 17.30 Erste feierliche Maiandacht, 18 VAM. **So** 8.45 M, 10.30 PfG, 17.30 Maiandacht, 18 M, für Elisabeth Kleine. **Mo** 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Maiandacht, 18 M, für Lotte Grimmeiß. **Mi** 9.15 M, 17.30 Rkr in der Basilika, 18 M. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Robert u. Anton Holzmüller. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.

#### Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49   
**Sa** 18 VAM Thomas Häring u. Joe Kucher, 19 anschl. Maiandacht. **So** 10 PfG, Helene Groß. **Di** 18 AM, Pfr. Adolf Leopold.

#### Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse 1  
 Liturgie im außerordentlichen Ritus  
**Sa** 8 M. **So** 8.15 M in St. Anton. **Mo** 8.30 M, anschl. Aussetzung bis 12 Uhr. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Mi** 7.15 M in Hörmannsb. **Do** 19 M, Sakramentsandacht bis 21 Uhr. **Fr** 14 Rkr und Barmherzigkeits-Rosenkranz, 15 M.

#### Pfarreiengemeinschaft Christkönig/St. Franziskus Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1  
**Sa** 18 Rkr und BG, 18.30 VAM, JM Josefine Sonnhüter. **So** 10.45 Pfarr- u. Fam.-Go., Helga Macht JM. **Mo** 8 M, Dieter Pätzold, Fam. Pätzold, Hehl, Schmid u. Meister u.

nach Meinung. **Di** 8 M. **Do** 8.30 M, Sophie u. Michael Mayr, JM Anna Bizzini. **Fr** 8 M (Herz-Jesu-Freitag).

#### Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7   
**Sa** 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, gestaltet vom Frauenbund. **So** 9 PfG, Liane Süßmann, Marianne Weiß zum JG, 17 Rkr, 17.30 BG, 18 Abendgottesdienst. **Mo** 17 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, gestaltet vom Pfarrgemeinderat. **Mi** 8.30 M, Peter Straub, Theresia und Johann Csasar, Roland Klar, Helmut und Tochter Gabriele Timpel mit Eltern und Schw.-Elt., 17 Rkr. **Do** 17.45 Rkr, 18.30 M, Ferdinand Scherer und Eltern. **Fr** 17 Rkr, 18.30 Maiandacht, gestaltet von der KAB.


#### Pfarreiengemeinschaft Don Bosco/St. Wolfgang Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3  
**Sa** 18 Maiandacht, 20 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 10.30 Feier der Erstkommunion, 17 Dankandacht der Erstkommunionkinder, 18 M Slowakische Mission. **Di** 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

#### Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26  
**Sa** 18 Euch.-Feier mit Maiandacht. **So** 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Ellinor Seifert.

#### Pfarreiengemeinschaft Hochzoll Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensteinstraße 19   
**Sa** 9.30 M mit Erstkommunion, 11 M mit Erstkommunion, 17.30 Maiandacht. **So** 8.30 M, 11 M Horst Bindl, Helmut Pröll, 18.30 AM. **Mo** 9 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 Maiandacht mit der KAB. **Mi** 9 M Annemarie Acker. **Do** 9 M. **Fr** 9 M Theodor Wenger, 17.30 Rkr.

#### Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1  
**Sa** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18 BG, 18.30 VAM Renate Neukirch. **So** 9.45 PfG, M zum Dank, 17 Maiandacht, 17.45 Rkr (Unterkerche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 Taizé-Gebet. **Di** 9 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche), 19 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkerche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM (Unterkerche),

19 Eucharistische Anbetung (Unterkerche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkerche), 18.30 AM (Unterkerche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkerche), 7 M (Unterkerche), 17.45 Rkr (Unterkerche).

#### Pfarreiengemeinschaft Lechhausen Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13   
**Sa** 8 M, 17 BG im Pfarrzentrum - entf., 17 1. feierliche Maiandacht, 18 VAM, Monika u. Carmen Herz, Alfred Döltgen, Verstorbene der Fam. Salbas. **So** Kirchencafé in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut sich der Frauenbund, 8 PfG, 9.30 M, Kreszentia u. Peter Lichtenstern, Emil und Elisabeth Gatscher mit Sohn, 19 Maiandacht. **Mo** 8 M, Augustin Sprenzinger, 19 Maiandacht - Mitgestaltung durch die Kolpingsfamilie. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Fam. Schlereth u. Freyer. **Mi** 18.25 Maiandacht, 19 M, Frieda Neumair, Johannes Ehresmann mit Eltern u. Geschwister. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Rudolf Sprenzinger, 19 Maiandacht. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Rudolf Riegel, Fam. Forster, Merz u. Reich.

#### Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91  
**Sa** 10.30 Fest-Go zum Patrozinium, 17 1. feierliche Maiandacht. **So** 9.55 Rkr, 10.30 M, Otto Baumann, im besonderem Anliegen, Katharina u. Peter Hoffmann, Karl Erhardt u. Koreny Gerhard. **Di** 18.25 Maiandacht, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr mit Gebet um geistl. Berufe, 9 M, Martha u. Alfons Cziomer mit Großeltern. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Fam. Kästle, Stefan und Kunisch, in besonderem Anliegen, 19 Maiandacht.

#### Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56  
**Sa** BG nach Vereinbarung, 18 erste feierliche Maiandacht. **So** 8.20 Rkr, 9 PfG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M, Johanna Hanger. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgenbet der Gemeinde, 9 M, Fam. Haidt, Maurer und Dörner, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Anton Vormittag, 17.20 Rkr, 18 Maiandacht. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M, Maria Schlög und Boris Bizjak. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M, Rosalia Kocsis, Flaviano, Helaria, Alfredo Gamutan, Melania, Ignacio, Ursie Gamutan Gamutan, 16.30 Rkr.



**Zum Guten Hirten (St. Canisius)****Univiertel, Zum Guten Hirten,**

Salomon-Idler-Straße 12

**Sa** 10 M mit anschließender Maiandacht (St. Canisius Augsburg), 10 M mit anschließender Maiandacht, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst - Wir feiern unser Patrozinium! (St. Canisius Augsburg), 10 Gemeindegottesdienst (für die Pfarrgemeinde), Elisabeth, Wilhelm und Erwin Nowak mit allen verstorbenen Angeh., 18 Abendmesse, Andreas Beratz. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 M. **Mi** 18 M mit anschließender Maiandacht. **Do** 17 M (St. Canisius Augsburg), 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschließend eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M zum Herz Jesu-Freitag, anschließend eucharistische Anbetung, Bernhard Urbanek, Für die verst. der Fam. Spottke, Gora und Razar, 18 Rkr (St. Canisius Augsburg).

**Augsburg, Hl. Kreuz,**

Wallfahrtskirche, Hl.-Kreuz-Str. 3

**Öffnungszeiten:** täglich von 8-18 Uhr.**Heilige Messe** am Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonntag, jeweils um 19 Uhr.**Eucharistische Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** Donnerstag 19.45 Uhr, Freitag und Sonntag von 18 Uhr.**BG: Freitag und Sonntag:** um 18 Uhr.**Augsburg, St. Stephan,**

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

**Sa** 7 Morgenlob-Laudes. **So** 7 Morgenlob-Laudes, 10 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet. **Mo-Fr** 6 Morgenlob-Laudes, 6.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vesper, 19.30 Komplet - in den Ferien: 7.40 Eucharistiefeyer, 18 Abendlob-Vigil, 19.30 Komplet.

**Dekanat Augsburg II****Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Bergheim****Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

**So** 9 PFG, 18.30 AM, Maria und Josef Grabmann. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Fam. Aigner, Gschwilm und Schreiner.

**Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,**

Wellenburger Straße 58

**Sa** 18.30 Keine VAM, 19 Maiandacht. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 9 M, 17 Rkr.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Göggingen/Inningen****Göggingen, St. Georg und Michael,**

Von-Cobres-Straße 8

**Sa** 18 PFG VAM. **So** 9.15 PFG, 11 Familienkirche. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst für alle in der PG, die im vergangenen Monat ein besonderes Fest gefeiert haben. **Do** 19.30 Gebet im Osterlicht - wir beten besonders um geistl. Berufungen. **Fr** 9 Euch.-Feier, Angeh. der Fam. Reschka.

**Göggingen, Kuratie St. Johannes****Baptist (Kur),**

Friedrich-Ebert-Straße 12

**So** 10.45 PFG, Alois Felkel mit Sohn Christian und Eltern Kostelnik, Heinrich Knab. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 17 „Eine Stunde für Sie“ mit Andreas Theurer, Kaplan, 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Peter Willi, 19 Eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

**Inningen, St. Peter u. Paul**

Bobinger Straße 59

**So** 9.30 PFG, Georg Feiler. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 AM mit 40 Tage-Gedenken für Frau Johanna Englert. **Do** 18.30 Marienlob.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Haunstetten****Haunstetten, St. Albert,**

Tiroler Straße 7

**Sa** 9.15 Fest-Go für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 15 Taufe, 18.30 Feierliche Maiandacht gestaltet von der Schola St. Albert. **So** 9.15 Pfarrmesse. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Herz-Jesu-Andacht, 8.30 Rkr um Priester- und Ordensberufungen.

**Haunstetten, St. Georg,**

Dudenstraße 4

**Sa** 19 Feierliche Maiandacht. **So** 8 M, Fam. Hosbach, 10.30 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 13.30 Erstkommuniongottesdienst, 17.30 Maiandacht, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Maiandacht, gestaltet von Exerzitien im Alltag, 17.30 M. **Mi** 17 Rkr. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr - um Priester- und Ordensberufungen, 19 M, Brunhilde Ohnheiser und Geschwister, Elfriede Böckler. **Fr** 17 Rkr.

**Haunstetten, St. Pius,**

Inninger Straße 29

**Sa** 18.30 VAM anschließend 1. feierliche Maiandacht und Aussetzung. **So** 10 M für die Pfarrgemeinde, 18.30 Maiandacht. **Mo** 17 Maiandacht. **Di** 18.30 „Schau hin! - Pius-Welt-Gottesdienst“ und Verkauf von Eine-Welt-Waren, ebenso am kommenden Wochenende. **Mi** 19.30 Wortgottesdienst. **Do** 9.30 M, 17 Maiandacht. **Fr** 17 Maiandacht, Aussetzung und Anbetung des Allerheiligsten bis 18 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber****Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,**

Ulmer Straße 199

**Sa** 18 VAM anschl. Erste feierliche Maiandacht, Albert Lönner. **So** 10 PFG, 12 Go der Katholischen Ukrainischen Gemeinde. **Mo** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 18 M, Hildegard Glaubitz und Fam., Anna Rottner.

**Kriegshaber, St. Thaddäus,**

Ulmer Straße 63

**Sa** 18 VAM anschl. Erste feierliche Maiandacht. **So** 9.30 PFG, Polykarp Voge, Josefa Sailer, Josef Fendt, Josef Vogg, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 14 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum

anschließend Anbetung, 18 Feierliche Maiandacht in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M. **Di** 9 M, Weihbischof Max Ziegelbauer. **Do** 9 M. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe für die Wohltäter der Pfarrei, Requiem für die seit dem vergangenen Monat Verstorbenen, Maria Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft.

**Leitershofen, Exerzitienhaus,**

Krippackerstraße 6

**Sa** 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Di** 7.15 M. **Mi** 7.15 M. **Do** 19 M anschl. Maiandacht. **Fr** 7.15 M.

**Pfarreiengemeinschaft****Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller****St. Martin, Oberhausen,**

Zirbelstraße 21

**So** 11 M. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M mit anschl. Marienlob. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

**St. Joseph, Oberhausen,**

Donauwörtherstraße 9

**Sa** 16.30 Rosenkranz-Gebet der syri.-kath. Gemeinde (St. Joseph). **So** 11.30 Go der syri.-kath. Gemeinde (St. Peter und Paul). **Do** 18.30 M (St. Joseph), Walter Doser mit Eltern.

**St. Peter u. Paul, Oberhausen,**

Hirblinger Straße 3

**Sa** 18 Rkr (St. Peter und Paul), 18.30 Hochfest der Gottesmutter Maria (St. Peter und Paul). **So** 9.30 M (St. Peter und Paul), Franziska und Gerhard Maguhn, 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Mo** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Di** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul), 18.30 Maiandacht (St. Peter und Paul). **Mi** 18 Rkr (St. Peter und Paul), 18.30 M (St. Peter und Paul). **Do** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul). **Fr** 17.30 Rkr (St. Peter und Paul).

**St. Konrad, Bärenkeller,**

Bärenstraße 22

**So** 10.30 M, Franz-Josef Lentz, 18.30 M, Josef Felix mit Fam. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Für Kranke und deren Fam. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr, Fanni Nerb, Helmut Winkler, 18.30 Maiandacht.

**Pfersee, Herz-Jesu,**

Franz-Kobinger-Str. 2

**Sa** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, 17 BG, 17.45 Erste feierliche Maiandacht, 18.30 Vorabendmesse, Antoni Mrozek, Peter Reiter, Charly Eisele, Rita Gassner, Stefani Galetzka und Werner Lemberg. **So** 8.15 BG (Marienkapelle), 9 PFG, 11 M (mit der Freiwilligen Feuerwehr), Klaus Schreiter, 18.30 Maiandacht. **Mo** 9 M, Rosa Stimpfle, Fam. Götzfried und Feistle, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M, Hermine Fieger mit Angeh., 17.45 Rkr, 18.30 Abendmesse, Hildegard Theimer, Jakob Otto, Adolf Hillmeier, Malter Hans. **Mi** 9 M, Fam. Beutmüller, 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Familie Benedikt und Graf, 18.30 Maiandacht, 21 Komplet (Marienkapelle). **Fr** 9 M für Rosemarie Huber, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Fam. Gottfried und Winter, Horst Kuhnert.

**Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen****Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6

**So** 9.15 M. **Do** 18.30 Gebet um geistliche Berufungen - Maiandacht mit eucharistischem Segen.

**Leitershofen, Zum auferstandenen****Herrn/ St. Oswald,**

Riedstraße 16

**So** 10.45 M. **Mo** 18 Rosenkranz. **Di** 18.30 M, Jahresmesse für Elisabeth Marschall.

**Stadtbergen, St. Nikolaus,**

Schulstraße 2

**Sa** 10 Fest-Go, 18 Rosenkranz. **Di** 17 Rosenkranz. **Mi** 18.30 M, Jahresmesse für Damian und Frieda Zähle mit Tochter Frieda, verstorbene Eltern Anna und Michael Hueber, Anna und Hubert Schickentanz.

**Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,**

Bismarckstraße 63

**Sa** 18.30 Vorabendmesse. **So** 18.30 Maiandacht mit eucharistischem Segen. **Mo** 8.30 Rosenkranz. **Di** 8.30 Rosenkranz. **Mi** 8.30 Rosenkranz. **Do** 8.30 Rosenkranz, 9 M. **Fr** 8.30 Rosenkranz.

**Dekanat Augsburg-Land****Pfarreiengemeinschaft****Altenmünster/Violau****Altenmünster, St. Vitus,**

Rathausplatz 2

**So** 18 M mit Marienstatio, Hedwig u. Erich Herdin und verstorbene Angehörige, Helmut Rößle, Emma und Gallus Scheur, Gabriele Dippel, Martin Wiedemann u. verstorbene Angehörige, Armin Wiedemann und verstorbene Angehörige, zum Dank, Albert Wiedemann. **Di** 19 M. **Mi** 19 M (Kapelle Hennhofen), Franz Stuhlenmiller u. Matthäus, Theresia und Barbara Bermeitinger, Annemarie Schmidt, Eltern und Schwiegereltern, Theresia u. Johann Kaim.

**Baiershofen, St. Leonhard,**

Dorfanger

**So** 8.30 M, Johann Rolle, Peter Bäurle, 19 Maiandacht. **Di** 19 M, Josefa Polder.

**Hegnenbach, St. Georg,**

Kirchgasse

**So** 10 M, Leonhard u. Frieda Baumann, Eltern u. Alfred Kraus, Patricius u. Rosa Häussler, Rudolf (Monatsgedenken) u. Hermine Gaul u. Tochter Angela, Ernst Vesely, 19 Maiandacht. **Do** 19 M, Johann Koppmair.

**ReBeDa-Juwel**

**die orth. Matratze  
seit Jahren bewährt!**

Viele zufriedene Kunden.  
Hilfreich bei Rückenproblemen  
und zur Vorbeugung.

**REISBERGER-BETTEN**

Messerschmittstraße 7  
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95

### Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8   
**Sa** 8.30 Wallfahrtsgottesdienst, M, 10 Wallfahrtsgottesdienst, M Wilhelm u. Barbara Keis, Ernst u. Theresia Leier, Marianne Keis, Franz Xaver u. Barbara Ketterle, 19 Erste Feierliche Maiandacht. **So** 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Johann Micheler, Josefa u. Otto Hofmeier, Magdalena u. Georg Lüdke, zur Hl. Mutter Gottes um Kraft und Zuversicht, Hubert Böck, für die armen Seelen, Irma Gwalt, 14 Feierliche Maiandacht. **Mi** 8.30 BG im Beichtzimmer, 9 Pilgermesse am Gnadenaltar, zur Hl. Mutter Gottes zum Dank für die gelungene Augenoperation.

### Zusammell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2  
**So** 8.30 M, Gabi Rau, Konrad Hölzle, Verstorbene der Fam. Hartl u. Emma Heinz, Karl u. Pia Kraus, 19 Maiandacht. **Fr** 19 M, Helmut Hild.

### Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen Batzenhofen, St. Martin,

Martinstraße 6  
**Sa** 19 VAM, Karl Ehinger. **So** 9.30 PfG für die Lebenden und Verst. der Pfarrei anschl. Konvent der MC, Josef und Maria Ehinger, Hedwig Reiser. **Di** 19 M, Regina Aidersburger. **Do** 9 M, Michael Gutmayr sen. und Michael Gutmayr jun. u. Angeh. **Fr** 19 M, Hedwig, Maria und Paul Ehinger mit Verw., Anton Kugelman JM.

### Pfarreiengemeinschaft Biberbach

#### Affaltern, St. Sebastian,

Pfarrer-Brümmer-Straße  
**So** 9 PfG. **Di** 19 Stille Anbetung. **Mi** 18 Rkr.

#### Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24  
**Sa** 13 Trauung von Christoph u. Sarah Miller, geb. Melzian, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM mit feierlichem Marienlob (es singt der Biberbacher Dreigesang). **So** 10 Erstkommunionfeier, 15 Kirchenführung, 17 Dankandacht zur Erstkommunion, 18.30 Rkr, 19 M. **Mo** 8.30 Rkr, 17.30 M zum Auftakt der Ewigen Anbetung anschl. verschiedene Betstunden, 20.45 Komplet mit Euchar. Segen. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfr. Lindl (ohne Voranmeldung), 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 9 M, 18.30 Rkr.

#### Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a  
**Di** 19 Rkr. **Mi** 19 AM.

### Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2  
**Sa** 9 Pfarrgottesdienst, Maria und Gallus Schmid, Eltern und Geschwister, 20 Maiandacht; ob die Lichterprozession stattfinden kann, hängt von der aktuellen Corona-Situation ab. **So** 9 PfG, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M Georg und Maria Giebisch mit Sohn Oswald und Tochter Barbara. **Mi** 8 M für Keilhauser und Böhm. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Theresia Mayr. **Fr** 8 M Rosa Weldishofer.

### Pfarreiengemeinschaft Diedorf Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2  
**So** 10 PfG, Franz Pschera, Franz Kugelman u. Angeh., Merk u. Hofmarksrichter, Xaver u. Christa Schroll u. Sohn Andres, Karl u. Angelina Abbt u. Tochter Hildegard, Schalk u. Gaugenrieder, Sofia Schalk-Jiresch, Christine Nass u. Martin Schalk, Verst. Lidl, Frey u. Endres. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Bachofer u. Granzer. **Do** 18.25 feierlicher Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Verst. Simnacher-Sibich-Seibold, 9 Hauskommunion, 20 Familien-Lichter-Maiandacht an der Grotte.

### Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

#### Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2  
**So** 10 Euch.-Feier, Josefa Grünwald u. verst. Angehörige, JM Jakob Blank u. verst. Eltern, 19 Feierliche Maiandacht an der Kapelle im Freien (bei schlechtem Wetter in der PK Agawang) (Kapelle St. Jakobus Unternefsried). **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Maiandacht.

#### Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3  
**Sa** 10 Euch.-Feier, JM Erna Gastel, Eltern Nerz und Glink, Peter Glink, 18.30 Feierliche Maiandacht (St. Peter u. Paul Wollshausen). **Do** 18.30 Maiandacht. **Fr** 18.30 Euch.-Feier (St. Peter u. Paul Wollshausen), MM Aloisia Kopp, Eltern Trometer u. Angeh., Maria u. Michael Mayrhörmann, Albert Jaumann u. Schwester Frieda, Fam. Egge u. Klein.

#### Döpshofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße  
**So** 10 Euch.-Feier, Rosina u. Josef Hör, Elisabeth Unverdorben, 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 Euch.-Feier, Elisabeth u. Lorenz Reißer u. Michael Wegscheider.

#### Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße  
**Sa** 10 Euch.-Feier (verstorbene Mitglieder der Harmoniemusik Maingründel), Pfr. Alois Kranzfelder. **So** 19 Maiandacht im Freien am Atrium/Gemeindehalle, bei schlechtem Wetter in der PK. **Mo** 8 Bittandacht. **Di** 19 Euch.-Feier im Freien beim Bürgerheim (bei schlechtem Wetter in der PK Kutzenhausen) (Kapelle St. Leonhard Maingründel), Ludwig Fischer u. Eltern u. Maria Spengler, Rosa, Anton u. Philomena Kraus und verstorbene Angehörige.

#### Margertshausen, St. Georg,

St.-Georg-Straße 2  
**Sa** 18 Feierliche Maiandacht. **So** 8.30 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rosenkranz/Andacht.

#### Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10  
**Sa** 19 Feierliche Maiandacht mit Fahrzeugsegnung am Pfarrhof, auch für Kinderfahrzeuge (Fahrräder, Bobbycars etc.). **Ustersbach, St. Fridolin,** Schmiedberg 2  
**So** 10 Wort-Gottes-Feier an der Grotte, musikalische Begleitung durch Fam. Müller, bei sehr schlechtem Wetter in der Kirche. **Di** 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

### Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,

Kirchstraße 5  
**Sa** 8.30 M. **So** 19 Maiandacht. **Mi** 19 M. **Dinkelscherben, St. Anna,** Augsburgener Straße 1  
**Sa** 18.30 St. Simpelt: Rkr, 19 St. Simpelt: M, Genovefa u. Wenzel Braun, Luise Hartmann JM, Aloisia u. Josef Kast u. Franziska u. Josef Ritter. **So** 9.30 St. Simpelt: Konvent der MC, 10 St. Simpelt: M mit Kinderpredigt, Martha Eberhard, Mathilde u. Lothar Eggert mit Tochter Angelika, Anton Wank, Philomena Endres, z. lb. Muttergottes in einem bes. Anliegen. **Do** 19 St. Simpelt: M, zu den Schutzengeln, Mutter Gottes und Judas Thaddäus, Konrad u. Elise Kugelman, 19.30 St. Simpelt: Anbetung bis 21.30 Uhr.

#### Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 4  
**Sa** 10 M, 19 Maiandacht. **Mi** 19.30 M, Anton Wank mit Angehörigen.

#### Fleinhausen, St. Nikolaus,

Römerstraße 23  
**Sa** 19 Maiandacht. **So** 8.30 M, Walter Kuntscher JM u. Josefa u. Matthias Kaiser, Maria und Hermann Fürtsch u. verst. Angeh., Georg Schuster. **Di** 19 M, verst. Eltern Magdalena und Anton Fendt, sowie verstorbene Großeltern Fendt und Spengler, zu Ehren der Schutzengel und zur lieben Muttergottes, Walter Almus und verstorbene Angehörige, zur hl. Anna Schäffer.

#### Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

Kirchbergstraße 2  
**So** 10 M, Andreas Walter, Martin Wundlechner. **Di** 19 M, Alois u. Genovefa Endres u. für die Armen Seelen, Hl. Josef u. Antonius u. Hl. Schutzengel.

#### Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 1  
**So** 8.30 M, Xaver Rapp u. Otto u. Anna Kraus, Paula u. Johann Fichtel und verstorbene Angehörige, Georg Leutenmayr und Eltern, Familie Seitz und Reif, 12 Kapelle: Konvent, 12.30 Kapelle: Rkr, 19 Maiandacht. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 M, Johanna u. Josef Roth und Angehörige, Josef und Emma Götzlich und Sohn Bernd u. zur hl. Anna Schäffer und zur hl. Martha, Mina Baumann u. Bruder Siegfried und Karl und Kreszentia Kapfer und Sohn Karl.

### Pfarreiengemeinschaft Emersacker

#### Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2  
**Sa** 19 erste Sonntagsmesse für, Dr. Winfried Freiherr von Pölnitz von und zu Egloffstein, vormals Administrator der Fürstl. u. Gräfl. Fuggerschen Stiftungen. **So** 19 Maiandacht mitgestaltet vom Kath. Frauenbund. **Di** 8.30 M für, Ludwig Lahner u. Karl u. Matha Wagner. **Do** 19 M für, Agathe u. Josef Gumpp u. Roswitha Spengler.

#### St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9  
**Sa** 10 PfG für die Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **So** 8.45 PfG für die Lebenden und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft. **Fr** 19 M.

### St. Vitus. Lauterbrunn,

Hauptstraße  
**So** 10 M, Herbert Wiedemann u. Josef u. Franziska Fischer, Wilhelm Stegmüller, Bruder Josef u. Angeh. **Mi** 19 M für, Paula JM u. Karl Graf u. Verst. d. Fam. Baumhauer u. Nowak, Michael u. Kreszenz Meier JM, Josef Kraus JM u. verst. Angeh.

### Pfarreiengemeinschaft Gablingen

#### Achsheim, St. Peter u. Paul,


Kirchweg 2  
**Sa** 19 VAM, Dora Schnierle mit Angehörigen, Georg Albrecht mit Angehörigen. **Mo** 18 Rkr. **Mi** 19 M nach Meinung. **Gablingen, St. Martin,** Schulstraße 19  
**Sa** 17.30 Maiandacht, 18 Vorabendmesse, Maria und Katharina Dössinger. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.15 M Kreszenz und Isidor Weinmann, Zita Trenker mit Angehörigen. **Di** 18 Rkr, 18.30 M Anton und Dorothea Thalhofer, Theresia Schuster mit Angehörigen. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Wort-Gottes-Feier. **Do** 18.30 M Verstorbene Buck und Wiedemann, Sophie Babinger. **Fr** 8.30 Laudes, 18.30 M nach Meinung.

### Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

#### Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1  
**Sa** 14 Taufe, 17.15 BG, 17.15 Rkr, 18 M, Susanne Schädelbauer und Anni Watzke, Anna Probst. **So** 18.30 1. Maiandacht an der Kolpingkapelle - gestaltet von der Kolpingsfamilie. **Mi** 9 M, 18.30 Abendlob (Ulrichskapelle). **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M.

#### Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens,

Johannesstraße 4   
**Sa** 10.15 Hl. Messe/Patrozimium. **So** 10.15 M. **Di** 19 M. **Do** 17.15 Rkr. **Fr** 19 M.

### Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26  
**So** 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrgemeinde (Vereinsstadel), 19 Maiandacht der MMC (Vereinsstadel). **Mi** 18.30 Rosenkranz, 19 M, Sebastian u. Anna Schuster. **Fr** 8.30 M, 9 Eucharistische Anbetung.

### Pfarreiengemeinschaft Horgau

#### Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6  
**So** 9 PfG, für Hermann Ried, für Guido Menapace JM, Josef und Maria Kunz, 14 Taufe. **Mi** 14 Maiandacht am Kapellenberg gestaltet vom KDFB. **Horgau, St. Martin,** Martinsplatz 1  
**Sa** 10.15 Pfarrgottesdienst mit Fahrzeugsegnung, für Peter und Alexander Wehrle, für Konrad Sandner JM, Brigitte und Lorenz Band, für Familie Schierlinger, für Anton Steppe, Anton und Josefa Beck mit Tochter Rosita, 18.30 Maiandacht. **So** 10.15 Pfarrgottesdienst, für Albert Vogg JM und verstorbene Angehörige, für Julia und Franz Wilhelm und Großeltern, für Verwandtschaft Kohler, Wagner. **Di** 18.30 Maiandacht (St. Maria Magdalena Horgauregut).

**Pfarrereingemeinschaft Meitingen**  
**Herbertshofen, St. Clemens,**

Klemensstraße 12

**Sa** 10 Fest-Go (mit Chor), zu Ehren der Muttergottes und die armen Seelen. **So** 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M mit sakramentalem Segen, JM Johann Gump mit Angehörigen. **Fr** 18.30 Rkr.

**Langenreichen, St. Nikolaus,**

Wertingerstraße 61

**So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M für die Lebenden und Verstorbenen der PG, Irma Gwalt, 19 Rkr in der PK. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M, Josef und Josefa Siebinger.

**Meitingen, St. Wolfgang,**

St.-Wolfgang-Straße 2

**Sa** 18 Rkr, 18.30 Erste feierliche Maiandacht für die Pfarrereingemeinschaft (mit Chor). **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Walburga und Benedikt Schmid, Johann Karg, Michael Karg, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Paul Wiedemann, Anna und Michael Kinlinger. **Mo** 18 Rkr, 19 Eucharistische Anbetung (bis 20.30 Uhr). **Di** 9 M, Maria Maiershofer und verstorbene Verwandtschaft, Ria und Anneliese Kell, 18 Maiandacht (Gest. Kolpingsfamilie Meitingen e.V.). **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe mit sakramentalem Segen, zu Ehren des unbefleckten Herzens, Maria und Leonhard Schuster und Bernd Häusler, Herbert Klimesch und Eltern, zum Dank.

**Pfarrereingemeinschaft Neusäß**

**Aystetten, St. Martin,**

Martinsplatz 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M, JM Marianne Mittermeier, Franz Durner, 17 Feierliche Maiandacht. **Di** 18 M - 17.30 Uhr Rkr. **Mi** 19.30 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin.

**Hainhofen, St. Stephan,**

Am Kirchberg 10

**Sa** 18 VAM und Maiandacht, Fam. Blaas, Eberle und Geisel. **So** 9 Pfg. **Mo** 8 M. **Mi** 8 M, Mathilde Assum. **Do** 18 Andacht mit stillem Gebet.

**Kobelkirche, Maria Loreto,**

Kobelstraße 36

**Sa** 17 Maiandacht. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, zum Heiligen Geist. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, Markus Völk, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Fritz, Willi mit Eltern, Andrea und Xaver Zimmermann, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M (Priesterdonnerstag), für die Verstorbenen der Familie Aufhauser, Mayr und die armen Seelen, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Herz Jesu), Ernst Schaller.

**Neusäß, St. Ägidius,**

Bgm.-Kaifer-Straße 6

**Sa** 10 Festmesse für die Pfarrereingemeinschaft, 18 VAM - 17.15 Uhr Rkr, Paul Gege und Eltern Gege. **So** 9 M. **Mi** 18 M - 17.15 Uhr Rkr. **Do** 16.45 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

**Neusäß, St. Thomas Morus,**

Gregor-Mendel-Straße 1

**So** 10.30 M, Werner Strobel, Zu Ehren des Hl. Antonius v. Padua, Eltern Ruhmannseder und Weinmann, Angeh. Lindenmann und Hutner.

**Ottmarshausen, St. Vitus,**

St.-Vitus-Straße 6

**So** 10.30 M, Georg Schalk. **Do** 18 M, Fam. Hämmerle, Rau u. Rauner, Angeh. der Fam. Reinartz u. Rager, Carolin Albrecht.

**Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a

**Sa** 18 VAM - 17.25 Uhr Rkr. **So** 10.30 M, 17 Feierliche Maiandacht. **Mi** 18 M - 17.25 Rkr. **Fr** 18 Feierliche Maiandacht.

**Täferlingen, Mariä Himmelfahrt,**

Portnerstraße 4

**Sa** 17 Rkr. **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Uhr Rkr, Lebende und Verstorbene der Pfarrereingemeinschaft. **Di** 18 Feierliche Maiandacht. **Mi** 9 Morgenlob mit Anbetung. **Fr** 18 M, Bruno Keller.

**Westheim, St. Nikolaus von Flüe,**

Von-Ritter-Straße 6

**So** 9 M, Josef und Maria Merk (Häder), Christine und Ulrich Ender, Michaela Warnecke, 17 Feierliche Maiandacht. **Di** 18 M mit Maiandacht - 17.30 Uhr Rkr.

**Pfarrereingemeinschaft**

**Nordendorf/Westendorf**

**Allmannshofen, St. Nikolaus,**

Amselweg 1

**Sa** 18 VAM zur lieben Gottesmutter.

**Ehingen, St. Laurentius,**

Hauptstraße 47

**Sa** 10 M, Maria und Martin Kuchenbaur, Richard Kuchenbaur, Pater Paul Molski, Emilie und Johann Drohner, Centa und Anton Liepert, 19 Maiandacht. **So** 8.30 M, Gertrud Dootz, Georg Schmid JM, Otto und Winfried Schöpp, Michael Höfle, Hildegard Reichl JM.

**Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,**

Klosterstraße 1

**So** 8.30 M, Helmut Blank.

**Nordendorf, Christkönig,**

Kirchweg 1

**So** 10 Pfg, Matthäus und Elfriede Stiehle, Grundgeir, Lindt, Egger, Edmund Behringer JM und Eltern Behringer und Huber, 19 Holy Hour, musikalisch gestaltete Anbetungstunde; parallel Möglichkeit zum Empfang des Sakraments der Beichte.

**Westendorf, St. Georg,**

Schulstraße 4

**Sa** 18 VAM Anton Niedermaier und für Freunde und Wohltäter, Johann Rauch. **So** 10 M, Fam. Kleinle und Möriz und Sohn Paul, Im stillen Ged. an liebe Verstorbene, Helmut Bobinger JM und Sohn Thomas und verstorbene Angehörige, Johanna Heinrich JM, 11.30 Taufe des Kindes Vanessa Bergner (WH), 19 Maiandacht, gestaltet vom KDFB.

**Oberschönenfeld,**

**Zisterzienserinnen-Abtei,**

Oberschönenfeld 1

Im Monat Mai jeweils von Sonntag bis Mittwoch 19.30 Uhr Komplet und Marienlob, außer: Sa, 1. Mai 19.30 Komplet und Marienlob.

**Sa** 8.30 M Verstorbene T. A. und H., Lebende und Verstorbene der Familie Hummel/Fauser, zu Ehren der heiligen Muttergottes. **So** 8.30 M Hedwig Hörwick und Angehörige, Jakob und Franziska Deil, Rosa Peschek und Eltern - Verwandtschaft Huber und Schellhorn, Helmut Reif. **Mo** 7 M Lebende und Verstorbene der Familie H. Huber, Klara Bader und Maria Reiter, Lebende und Verstorbene der Familie Schneider. **Di** 7 M für lebende und verstorbene Verwandte, Freunde und Wohltäter, Lebende und Verstorbene der Familie Fleischmann, für Schwerkranken. **Mi** 7 M Alois Schorer, Lebende und Verstorbene der Familie Fleischmann, zu Ehren des hl. Josef. **Do** 7 M Verstorbene der Familie Erlinger/Münch, Pius Maier und Sr. Hadismunda und Angehörige, i. bes. Meinung. **Fr** 7 M Claudia Gartzke und Angehörige, Maria Bayer und Angehörige, Gisela Fischer.

**Pfarrereingemeinschaft Stettenhofen**

**Langweid, St. Vitus,**

Augsburger Straße 28

**Sa** 19.15 Maiandacht (evtl. i. Lichthof PH Langweid). **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rosenkranz, 18.30 M, Xaver und Christian Frey, Elisabeth Feith, Gottfried und Michael Wieser. **Do** 17.30 Rosenkranz um geistliche Berufe. **Fr** 8 M.

**Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,**

Gablinger Straße 6

**Sa Sa** 10.30 Fest-Go. **So** 9 M in kroatischer Sprache, 10.30 Pfarrgottesdienst (für die Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei). **Di** 18.15 Rosenkranz. **Mi** 8.30 M, 19 Maiandacht, PK Stettenhofen.

**Pfarrereingemeinschaft Welden**

**Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4

**Sa** 19 Vorabendmesse. **So** 19 Maiandacht an der Steigfeldkapelle. **Di** 19 M für, Peter Lause JM, Stephan Lenzgeiger JM.

**Autobahnkirche** a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 10 und 18 Uhr Gottesdienst.

**Welden, Mariä Verkündigung,**

Uzstraße 2

**So** 10 PK: Pfarrgottesdienst für alle Lebenden und Verstorbenen der Pfarrei-

engemeinschaft, Josef u. Marie Heinz u. Angehörigen, Michael Jäckle, 18 St. Thekla: M. **Mo** 19 PK: Anbetung. **Do** 19 PK: M für, Johann Mair, Eltern und Schw.-Elt. **Fr** 15 PK: Stille Anbetung.

**Reutern, St. Leonhard,**

Ludwig-Rif-Str.

**Sa** 19 Erste feierliche Maiandacht für Reutern und Welden an der Lourdeskapelle. **So** 8.30 Sonntagsgottesdienst - M. **Mi** 19 Maiandacht.

**Pfarrereingemeinschaft Willishausen**

**Anhausen, St. Adelgundis,**

Adelgundisstraße 12

**So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde - Ged. an, Georg Lehmeier und Verstorbene der Familie Lehmeier, Strehler und Reiner, Maria Wunderle, 18 Maiandacht. **Do** 8.30 Betstunde um Berufung, 9 M im Pfarrheim, nach Meinung (G).

**Willishausen, St. Martinus,**

Biburger Straße 8,

**Sa** 19 Maiandacht. **So** 9 M für die Pfarrgemeinde, Verstorbene der Deubacher Vereine. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 19 Betstunde um Berufungen (St. Nikolaus Hausen).

**Deubach, St. Gallus (StG),**

St.-Gallus-Straße,

**Di** 19 M, Emma Mayrhörmann. **Do** 18 Betstunde um Berufungen. **Fr** 8.30 M.

**Pfarrereingemeinschaft Zusmarshausen**

**Gabelbach, St. Martin,**

Kirchgasse

**So** 8.45 M, 19 Erste feierliche Maiandacht. **Do** 19 M mit Gebet um geistliche Berufe, Alheide und Hermann Winkler und verstorbene Angehörige, † der Familie Lachenmair und Ringelmann.

**Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.**

**Kreszentia**

Hofmannstraße 12

**So** 10.15 M, Florian Kaiser, verstorbene Großeltern, Barbara Brennen und Ludwig Kaiser, Afra und Johann Färber, 19 Erste feierliche Maiandacht. **Mi** 19 M mit Gebet um geistliche Berufe, Verstorbene Süßmilch, Verstorbene Färber und Verstorbene Knöpfle.

**Wörleschwang, St. Michael,**

Am Kirchplatz 4

**So** 10.15 M, für Timotheus und Theresia Günther, 19 Erste feierliche Maiandacht. **Do** 19 M mit Gebet um geistliche Berufe.

**Wollbach, St. Stephan,**

St.-Stephanus-Straße 1

**Sa** 19 Vorabendmesse. **Di** 19 Erste feierliche Maiandacht.

**Bestattungsdienst der Stadt Augsburg**

Da, wenn Sie uns brauchen:  
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags

Morellstraße 33, 86159 Augsburg

Fax 0821 324-4035

bestattungsdienst@augsburg.de

 **Stadt Augsburg**

Bestattungen  
Überführungen  
Bestattungsvorsorge



▲ Die Statue der Maria vom Siege thront an der linken Seite des Chorbogens der Pfarrkirche Maria Immaculata in Zusmarshausen (siehe Foto auf der rechten Seite). Das Meisterwerk aus Sandstein entstand im 18. Jahrhundert. Eine Schlange als Symbol für die Erbsünde windet sich um die Weltkugel. Maria zertritt den Schlangenkopf. So erscheint die Jungfrau mit ihrem Kind als Siegerin über die Sünde. Als apokalyptische Zeichen gelten der Sternenkranz um Mariens Haupt (siehe auch Seite 29) und die Mondsichel unter ihren Füßen. Foto: Banner

**Zusmarshausen, Maria Immaculata,**  
Kirchgasse 4

**Sa** 15 Erstes Rosenkranzgebet an der Lourdesgrotte, 19 Erste feierliche Maiandacht. **So** 8.45 M, Anna März JM, Franz Krebs, Martin und Josefa Winter und Anni Winter, 15 Rkr an der Lourdesgrotte. **Mi** 19 M in der Friedenskirche mit Gebet um geistliche Berufe. **Fr** 8 M mit Gebet um geistl. Berufe, Inge u. Rudolf Wiesmüller, Ingo u. Hedwig Dietrich, Maria Hauschka, Rosemarie Brendle und Irmgard Decker, die Lebenden und Verstorbenen der Familie Gabriel, 15 Stille Eucharistische Anbetung bis 18 Uhr für Einzelpersonen im Gebetsraum im Haus Hildegundis.

**Dekanat Aichach-Friedberg**

**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen**  
**Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10  
**Sa** 8.30 Wallfahrtsmesse in Maria Birnbaum. **So** 8.30 M, 12.30 Rkr (Nepomukapelle, Burgadelzhausen). **Do** 18 Andacht in St. Salvator. **Fr** 19 Schauermesse.

**Heretshausen, St. Laurentius**

Dorfstraße 20  
**So** 9.45 M. **Di** 19 Schauermesse.

**Hohenzell, St. Stephanus**

Pfarrer-Marz-Weg 5  
**So** 9.45 M f. die Pfarreiengemeinschaft.

**Kiemertshofen, St. Nikolaus**

Pfarrweg 1  
**Do** 19 Schauermesse.

**Tödtenried, St. Katharina**

Pfarrweg 1  
**So** 8.30 M. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Schauermesse.

**Pfarreiengemeinschaft Affing**

**Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz  
**Sa** 9.15 M, Anna Rauchmann und † Angeh., Cyrill Fäller und Sohn Ulrich, und † Angeh. Westermeier, Fäller und Wolf, zu Ehren der Mutter Gottes. **So** 18.30 Feierliche Maiandacht im Schlosspark, Treffpunkt; Maibaum. **Di** 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 Maiandacht. **Fr** 7.30 M mit Gebet um geistl. Berufe, Xaver und Barbara Haberl, Xaver Riemensperger und Sohn Franz Xaver, 9.30 vormittags Krankenkommunion, 18.30 Floriansmesse für alle FFW der Gemeinde Affing.

**Anwaling, St. Andreas**

St.-Andreas-Straße  
**So** 8.45 Rkr, 9.15 M, Ignaz und Manfred Sturm. **Di** 18 Maiandacht. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

**Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth**

Laurentiusplatz 2  
**So** 10 Rkr, 10.30 M, die lebenden und † Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, Dorothe Hartl, Josef Seidl. **Do** 18 Rkr.

**Gebenhofen, Mariä Geburt**

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2  
**So** 10 Rkr, 10.30 M, Alexander Barl, Anton Gutmann u. für die armen Seelen, Paul Mägele. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Andreas, Helmut u. Afra Manhardt u. Eltern Karl.

**Haunswies, St. Jakobus maj.**

Pfarrweg 1  
**Sa** 10.30 M mit kleiner Maiandacht, Maria Weiß, Stefan Hirschmann, Christoph Kopp. **So** 10.30 Feier der Erstkommunion, M für die Angeh. der Erstkommunionkinder, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Di** 19.30 Eucharistische Anbetung mit Aussetzung des Allerheiligsten (Gebetskreis). **Mi** 18.30 Dankgottesdienst der Kommunionkinder.

**Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena**

Von-Grafenreuth-Straße 2  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 M mit kleiner Maiandacht, zu Ehren der Mutter Gottes. **Do** 18.15 Rkr, 18.30 M, Anna Weber, Erwin Schleifer JM und Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach**

**Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7  
**Sa** 18 1. feierliche Maiandacht. **So** 9 PfG mit besonderem Ged. an die Verst. des Monats April, 10.30 Fam.-Go., musikalisch gestaltet mit neuem geistlichen Liedgut (mit Live-Übertragung auf unserem YouTube-Kanal), für die verstorbenen Mitglieder der KAB Aichach, Ursula Fronhoff. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Missionsmesse mit eucharistischer Anbetung, Aussetzung und Segen. **Mi** 9 Euch.-Feier, Herbert Glas, 15.30 Euch.-Feier mit Maiandacht (Haus an der Paar), 15.45 Corona - Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier, Berta Kigle, 14 Maiandacht für Senioren. **Fr** 9 Euch.-Feier, Michael Brucklachner mit Eltern und Geschwister, 15.45 Rkr (Spitalkirche).

**Ecknach, St. Peter und Paul**

Pfarrer-Steinacker-Straße 56  
**Sa** 18 1. feierliche Maiandacht. **So** 10 Euch.-Feier, Herbert Held und † Angeh., Thomas Lochner mit Großeltern, Johann Mayr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18 Euch.-Feier.

**Oberbernbach, St. Johannes Baptist**

Blumenstraße 1  
**Sa** 18 1. feierliche Maiandacht. **So** 10 Euch.-Feier, Ilse Streit, Eltern Widmann und Brugger mit Kinder, Josef Gerstlacher.

**Oberschneitbach, St. Agatha**

Chrombachstraße 20  
**Sa** Maiandacht um 18 Uhr in Ecknach besuchen. **So** 17 1. feierliche Maiandacht. **Do** 18 Euch.-Feier.

**Unterschneitbach, St. Emmeran**

Paarweg 13  
**Sa** Maiandacht um 18 Uhr in Ecknach besuchen. **So** 17 1. feierliche Maiandacht.

**Walchshofen, St. Martin**

Walchenstraße 1  
**Sa** Maiandacht um 18 Uhr in Oberbernbach besuchen. **So** 17 1. feierliche Maiandacht. **Mi** 18 Euch.-Feier, Anton und Viktoria Kirmeyr.

**Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**

**Althegnenberg, St. Johannes Baptist**

Hochdorfer Straße 1  
**Sa** 18 Maiandacht. **So** 10 PfG, Josef Bader. **Mi** 0 Das Pfarrbüro in Althegnenberg ist geschlossen. **Do** Das Pfarrbüro in Althegnenberg ist geschlossen.

**Baindlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

**Sa** 7 Abmarsch zur Stern-Fußwallfahrt nach Holzburg. **So** 10 PFG, JM Ludwig Plabst mit Anna, Franz Lauchner (von Annelie), Peter und Rosa Kiser mit Eltern und Geschwister, Mario Menhard und Großeltern, Martin, Josefa u. Sofie Huber, 18 Maiandacht. **Do** 19 M, anschl. Heilige Stunde, Walburga Neumeyr.

**Mittelstetten, St. Silvester**

Hauptstraße 20

**Sa** 6.45 Abmarsch zur Stern-Fußwallfahrt nach Holzburg. **So** 8.30 PFG, Philomena u. Andreas Kinader u. Verst. der Fam. Kinader u. Aubele, JM Kreszenz Scheidler mit Innozenz und verst. Angeh. und Verw., Eltern Abraham und verst. Angeh. und Vew., Leonhard und Anna Ostermeier, Anton und Katharina Haas, Anni, Leonhard und Frieda Ostermeier, Andreas Lidl, 19 Maiandacht. **Mo** 19 M (St. Sebastian Oberdorf), Maria u. Josef Thurner. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M, Eltern Hainzinger u. Bachmeir mit verst. Geschwister.

**Ried, St. Walburga**

Hörmannsberger Straße 2

**Sa** 10 Hochamt, 19 Maiandacht. **So** 8.30 PFG, Pfarrer Michael Würth, Johann u. Maria Fischer mit Sohn Adolf, Centa Klotz, Maria Wiedenmann, 11.30 Taufe von Theresa Cäcilia Doblinger (St. Nikolaus Sirchenried), 12 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M, Hermann Göschl. **Mi** 7.15 M im außerordentlichen Ritus (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Fr** 9.30 Krankenkommunion, 19 Amt mit Aussetzung und eucharistischem Segen, Mario Menhard mit verst. Angeh.

**Pfarreiengemeinschaft Dasing****Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

**Sa** 9.45 Feiertagsmesse, Verwandtschaft Preisinger und Thalhofer. **So** 9.45 PFG, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz, 19 Maiandacht. **Fr** 9 Haus- und Krankenkommunion, 18.30 Maiandacht, 19 M, Lina Menzinger.

**Dasing, St. Franziskus,**

St. Franziskus 2

**Do** 19 M, Leonhard und Katharina Schlatterer und Eltern Wanner.

**Laimering, St. Georg,**

Riedener Straße 8

**Sa** 19 Maiandacht. **So** 9.45 M, Heinrich Sandmair, Eltern Sandmair u. Bradl und Johann Bscheider. **Mi** 19 M, Johann Haas, Eltern Haas u. Eltern Büchl, Anna Bichler.

**Rieden, St. Vitus,**

Am Pfarrhof 3

**So** 8.30 M, zum Dank der Mutter Gottes.

**Taiting, Maria Verkündigung,**

Marienstraße 5

**Sa** 9.45 Feiertagsmesse, Johann Paul Mayr, Kreszenz Greppmeir. **So** 19 Maiandacht.

**Wessizell, Unschuldige Kinder,**

Pfarrstraße 9

**So** 8.30 M, Rosa und Stefan Menzinger.

**Ziegelbach, St. Michael,**

St. Michael Straße 3

**So** 19 Maiandacht (M). **Di** 19 M, Rupert Lechner, nach Meinung.



▲ Blühende Bäume umrahmen die Kirche Maria Immaculata in Zusmarshausen. Der langgestreckte Saalbau besitzt einen pilastergegliederten Chor mit halbrundem Schluss. Auf der südlichen Seite befindet sich der Kirchturm mit Oktogon und Zwiebelhaube. Das Langhaus hat sieben Achsen mit rundbogigen Fenstern. Foto: Banner

**Pfarreiengemeinschaft Friedberg****Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Bitte beachten Sie während der Corona-Zeit die aktuellen Gottesdienstzeiten auf der Website [www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste](http://www.sankt-jakob-friedberg.de/gottesdienste).**

**Sa** 18.30 M (EF) - Patrona Bavariae eventl. anschl. Sternzug zur Pallotti-Kirche, 20 Andacht zur Maieröffnung (Pallotti-Kirche). **So** 9 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 11 Fam.-Go. (EF), Erika Schleipfer, 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF), gest.

JM Jakob u. Anna Stemmer. **Mo** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), 19 Maiandacht (WG) (St. Afra im Felde). **Mi** 8.30 M (EF), Verwandtschaft Schreier und Hartmann, 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Renate Brunner. **Do** 17.55 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF), 19 Maiandacht (WG) (St. Stefan). **Fr** 8.30 M (EF), gest. JM Anton, Magdalena u. Anna Greppmair.

**Friedberg, Pallottikirche,**

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

**Sa** 10.30 EF Peter Röttig, 20 Eröffnung

des Maimonats. **So** 10.30 EF Michael und Therese Gail, 18 Vespergottesdienst. **Mo** 18 EF Therese Straßburger. **Mi** 18 EF † Altenmayr und Wiedemann. **Do** 18 EF Marija Mustac. **Fr** 18 EF † Dutz und Fellner.

**Friedberg, Unseres Herren Ruhe,**

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

**Sa** 8 M (mit Anmeldung), Johann Arzberger mit Eltern, Alfons und Franziska Lenz mit Angehörigen, 10 Festmesse zum Josefsjahr - mit Liveübertragung auf Youtube (zu Ehrn des Hl. Josef, des Arbeiters), musikalisch gestaltet für Orgel, Oboe und Gesang (mit Anmeldung)

- zum Dank; Willibald Guggenmoos, 14 Rosenkranz, 15-16 BG, 17-18 Eucharistische Anbetung (DKK), 20 Feierliche Eröffnung der Maiandacht (Marienkapelle im Garten der Pallottiner bzw. Pallottikirche). **So** 8 M (mit Anmeldung), Claudia Gleixner; zu Ehren der Hll. Schutzengel, 10 M (mit Anmeldung), Günter Baur, Johanna und Karl Baur mit Susanne, JM Laura Rath, JM Adolf Düh, 14 Rosenkranz, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Barbara Pfister, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rosenkranz. **Di** 8 Laudes, 8.30 M, Bitte um Gesundheit für Katharina Graf, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 18.30 Maiandacht. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Viktoria Maurer, Johann Keller, JM Konrad Führer, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz, 17.45 BG, 18.30 M Heinrich Lichtenstern. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Kaspar und Theresia Gail mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Rosenkranz. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M zum Dank an die Hll. Schutzengel, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr und 17-18 Uhr, 18.30 M Josef Gerstlacher, Josef und Viktoria Asam mit Barbara Heider, anschließend Beichtgelegenheit; Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis ca. 20 Uhr.

**Pfarreiengemeinschaft Inchenhofen Ainertshofen, Mariä Verkündigung,** Ortsstraße

**Di** 19 M, JM Maria Gamperl, Maria und Leonhard Heinrich, Peter Riemensperger, Martin Mayer und Verwandte, Elisabeth Mießl und Sr. Benigna Ostermayr, Cäzilia Moser anschl. Maiandacht.

**Hollenbach, St. Peter und Paul,** Hauptstraße

**Sa** 8.30 Hochamt, zu Ehren der lieben Muttergottes, 19.30 Erste feierliche Maiandacht. **So** 10 Heiliges Amt, Hans Strobl, für die Verst. der Fam. Gschoßmann und Ostermair, Maria Fendt und Josef Reich, Alois Kandler, Kaspar, Theresie und Anton Karl und Angelika Schweighart mit Angeh., 19.30 Feierliche Maiandacht. **Do** 19 M, für die Verst. der Fam. Artnr und Haas mit Verwandtschaft, für die Verst. der Fam. Hartl, zu Ehren der lieben Muttergottes, für die Verst. der Fam. Baur und Strobl und Verwandtschaft.

**Igenhausen, St. Michael,** Augsburgsberger Straße

**Sa** 10 Hochamt, zu Ehren der lieben Muttergottes, 18.30 Erste feierliche Maiandacht. **So** 8.30 Heiliges Amt, Maria und Viktoria Bachmeir, Josef und Viktoria Higl mit Sohn Georg, Gottfried und Theresia Knopp, Benedikt Kölbl und für die Verst. der Fam. Hauptmann, 18.30 Feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Matthias Kaltenstadler mit Eltern und Geschwistern, um eine gute Sterbestunde, Valen-

tin Höfele, Johanna und Jakob Schlecht, Margarethe, Matthias und Franz-Xaver Lesti. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M mit Gebet um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Gottes Segen für die Fluren, Franz Xaver Schwaiger mit Angeh., Georg und Theresia Hartl und Viktoria Palleis, für die Verst. der Fam. Schweiger und Brablik.

**Inchenhofen, St. Leonhard,** Klosterberg

**Sa** 9.45 Hochamt zum Bauernjahrtag, JM Georg Höger, JM Theresie Christl, Paul Christl, Roswitha Wiedholz und Theresie Harlander, verstorbene Mitglieder des Kath. Bauernvereins, 18.30 Maiandacht. **So** 9.45 Heiliges Amt, JM Johann Haas, Kreszenz und Michael Kröpfl, Leni, Josef und Maria Haas, Inge und Erwin Egger, Viktoria Walter, Maria Alber, 19.30 in Ainertshofen: gemeinsame Maiandacht für Inchenhofen und Sainbach. **Mo** 19 M, JM Michael Heinrich, JM Helmut Eichner, Zenta und Martin Merk und Erwin Lauterbach, Centa und Willi Peschel, zu Ehren des hl. Leonhard anschl. Betstunde. **Do** 18.30 Rkr um geistl. Berufe und BG, 19 M, Maria, Magdalena und Leonhard Ostermayr und Franziska Dunau, Thomas und Franziska Neßner mit Tochter Kreszenz, Christian und Franziska Scherer, Stadtpfarrer Josef Zeitlmeir, Pater Herbert und Abt Gernot.

**Sainbach, St. Nikolaus,** Kirchplatz

**Sa** 8.30 Hochamt in den Anliegen der Maria Birnbaum Wallfahrer, 19.30 Maiandacht. **So** 8.30 Heiliges Amt, Verwandtschaft Zeitlmeir-Fehrer, 19.30 in Ainertshofen: gemeinsame Maiandacht für Sainbach und Inchenhofen. **Mi** 18.30 Rkr anschl. hl. M um günstige Witterung, eine gute Ernte und um Segen für die Fluren. **Fr** 18.30 Rkr um geistl. Berufe, 19 Floriansmesse der FFW Sainbach, Inchenhofen und Oberbachern, Alfons Müller, Ulrike und Walburga Lindenmeyer.

**Pfarreiengemeinschaft Kissing Kissing, St. Bernhard,** Bernhardsplatz 2

**Sa** 10.30 PFG, 18.30 Maiandacht. **So** 9 M, 10.30 Familiengottesdienst nur für die EK-Kinder und deren Familien aus der 3. + 4. Klasse. **Mi** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Maiandacht.

**Kissing, St. Stephan,** Kirchberg

**Sa** 9 PFG. **So** 9 M Stephan Ortlieb und Michael Golling, 18.30 Maiandacht. **Mi** 18.30 Maiandacht.

**Pfarreiengemeinschaft Kühbach Großhausen, St. Johannes Baptist,** Walchshofener Straße 7

**Sa** 18 M, Karl Kristl.

**Kühbach, St. Magnus,** Paarer Straße 2

**Sa** 19 Erste feierliche Maiandacht. **So** 9.15 Rkr in der PK, 9.45 PFG für die Lebenden u. Verst. unserer Pfarreiengemeinschaft, Josef u. Theresia Stadlmair, Hans-Werner Widmann, Rudolf Haberl, Maria Stiegler. **Di** 9 Frauenmesse. **Mi** 19 M (St. Laurentius Paar), Martin Helfer u.

Theresia Schoder. **Do** 18.30 Rkr f. geistl. Berufe, 19 M - anschl. sakramentaler Segen, Zu Ehren von P. Rupert Mayer, Hermine u. Josef Hermann u. Rosemarie Mair. **Fr** 10 M (Hauskapelle St. Pius Kühbach), 14.30 Stellprobe EK Kühbach.

**Unterbernbach, St. Martin,** Martinstraße 3

**So** 9.45 M, 19 Maiandacht.

**Unterschönbach, St. Kastulus,** Unterschönbach 3

**So** 8.15 M, Jakob Gschoßmann u. Maria Schormair, Willibald Mair m. Eltern u. Angeh. Seidl.

**Pfarreiengemeinschaft Merching Merching, St. Martin,** Hauptstraße 17

**Sa** 9 M - Gedenkgottesdienst für alle Verstorbenen, Gefallenen und Vermissten aller Vereine. **So** 9 M - Floriansmesse, Sofie König und verstorbene Angehörige, Wilhelm Köppl mit Verwandtschaft und Fam. Eberle mit Verwandtschaft, Alfons Storch mit Eltern und Eltern Rehm, Verwandtschaft Kopera, Laudon und Magg, 18 Maiandacht für Familien (gestaltet vom Team Familiengottesdienst). **Do** 18.30 Stille Anbetung vor dem Allerheiligsten, 19 M - Herz Jesu, Lebende und Verstorbene König und Roschätzky, Fam. Stadtherr, Resele, Bayer, Huber mit Verwandtschaft und zu Ehren der Gottesmutter, Joachim Fabian und Verwandtschaft, Fam. Reichelt und Müller, nach Meinung (für Fam. und Gesundheit).

**Steinach, St. Gangulf,** Hausener Straße 9

**Sa** 13 M zur Feier der Goldenen Hochzeit Jahn. **So** 10.30 M, Hilde Reipert, Karl Glück und Johann Häberle. **Di** 19 M, Johann und Anna Keller mit Kindern.

**Steindorf, St. Stephan,** Kirchstraße 4

**So** 10.30 M zusammen mit Hausen und Eresried, Ludwig Huber, 18 Maiandacht. **Fr** 18 M - Herz Jesu, M zur Muttergottes.

**Hochdorf, St. Peter und Paul,** Kirchberg 3

**So** 8.30 M (für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching).

**Unterbergen, St. Alexander,** Hauptstraße 7

**So** 9 M - Patrozinium - zusammen mit Schmiechen, Max und Katharina Burkhard und Anna Dreger. **Mi** 19 M, die armen Seelen.

**Pfarreiengemeinschaft Mering Mering, St. Michael,** Herzog-Wilhelm-Straße 5

**Sa** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Edeltraud u. Barbara Seitz, Christian Haag JM, 13 Rkr, 17 Maiandacht mit den Erstkommunionkindern. **So** 8.30 Amt m. Ged. für die Verstorbenen der letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Walter Wanzke JM, Adolf Sedlmeir JM m. Schw.-Elt. Ludwig u. Aloisia Heigl, Eltern Maria u. Theodor Wank, Margit Kröger, Frieda Bader JM m. verst. Familienmitgliedern, Verst. d. Fam. Lerchl u. Probst, Barbara Merkl, Regina und Traudl Gutenthaler, 10.30 Kindergottesdienst in der



**RADIO DAB+ AUGSBURG**

**Die beste Musik aus vier Jahrzehnten**

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“  
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“  
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:  
[www.radio-augsburg.de](http://www.radio-augsburg.de)

Kirche Mariä Himmelfahrt St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), 19 Maiandacht (Theresienkloster). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostershang) mit Laudes (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Manfred, Melanie u. Manuela Schlemmer, Resi u. Michael Doll m. Verw. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M Ged. f. Geburtstagsjubilare dieses Monats, Josef Mair, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), Monika Vockreither, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 14 Krankenkommunion, 18.30 Rkr, BG in der Anbetungskapelle (Anbetungskapelle), 19 Floriansmesse m. der Freiwilligen Feuerwehr Mering, anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Maria u. Johann Drexl m. Kindern u. Verw. u. Urenkel Thomas, 19 Maiandacht (Theresienkloster). **Fr** 7.15 M Cäzilie Bradl JM, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rkr (Anbetungskapelle), 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

#### **Meringzell, St. Johannes Baptist**

Am Kirchberg 2

**Sa** 19 VAM Maria u. Josef Koller m. Eltern.

#### **Pfarreiengemeinschaft Obergriesbach**

##### **Edenried, St. Vitus,**

Dorfstraße

**So** 18 Erste feierliche Maiandacht in Neuhausen. **Mi** 18.30 M, Viktoria, Josef und Georg Higl und Ignaz Oswald, Vitus und Franziska Naßl.

##### **Griesbeckerzell, St. Laurentius,**

Lorenzstraße 23

**So** 9 M, JM Josef Metzger, JM Manfred Griebl. **Mo** 7.30 M, Bruderschaftsgottesdienst für Dieter Kast, Bruderschaftsgottesdienst für Hans Christl. **Di** 17.30 Rkr.

##### **Obergriesbach, St. Stephan,**

Stefanstraße

**Sa** 9 M für die PG; für alle Leb. u. Verst. der PG. **Do** 17.45 Heilige Stunde für alle aus der PG (eucharistisches Gebet um Priesterberufungen). **Fr** 7.30 M, Leni und Josef Wittmann, Maria und Anton Schmid mit Sohn Günther und Verwandtschaft, Sofie Fleischmann, 17 Rkr.

##### **Sulzbach, St. Verena,**

Tränkstraße

**So** 10.30 M für die PG; für alle Leb. und † der PG. **Di** 18.30 M, Josef Breitsameter m. Verwandtschaft, JM Maria Friedl.

##### **Zahling, St. Gregor der Große,**

Brunnenstraße

**Do** 18.30 M, Alexander Huber, Christian und Magdalena Lorenz.

#### **Pfarreiengemeinschaft Ottmaring**

##### **Bachern, St. Georg,**

Georgstraße

**So** 8.30 M für Karolina u. Josef Braumüller, Viktoria u. Anton Vöst, Josefa Gall, Anna Fromm. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.

##### **Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz**

Kirchberg

**So** 8.30 M Max Menzinger, Otto Schlierf.

**Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Thomas Kramer.

#### **Ottmaring, St. Michael,**

St.-Michaels-Platz 7

**Sa** 18.30 VAM für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Fam. Wunder u. Gilk, Wilhelm Mühlbauer u. Elisabeth Geiger mit Angeh., Josef Schmittermair JM mit Angeh. **So** 14 Taufe von Emma Held. **Mo** 9 M Adolf Bröckl u. Enkel Roland, Albert Sedlmeyr, Therese Helfer JM, Eltern Helfer, Schneider u. Anton, zu den Heiligen Schutzengeln u. Namenspatronen, zur Heiligen Maria Muttergottes. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelschart). **Do** 19 M Theodor und Emma Binder mit Sohn Dieter, Karolina Janicher, Maria u. Josef Gutmann JM, Rudolf Steinherr JM, Maria Haas, Verstorbene der Familie Holzmler. **Fr** 9 M.

##### **Paar, St. Johannes Baptist,**

St.-Johannes-Straße 3

**So** 10 M für Andreas Pletschacher u. Verwandtschaft, Georg u. Josefa Mair, Anton Straßmair, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Fr** 19 M für Eltern Bartl u. Töchter, Ferdinand Baumgartner mit Maria Schöler.

##### **Rehrosbach, St. Peter und Paul,**

Augsburger Straße 26

**So** 10 M Maria u. Franziska Treffler, Hans u. Viktoria Meßner mit Anni u. Stefan, Anton u. Hans Treffler. **Di** 19 M Viktoria u. Thomas Frauenknecht mit Sohn Thomas, Maria, Gregor u. Bernd Frauenknecht, Lorenz u. Anna Sailer.

##### **Rinnenthal, St. Laurentius,**

Aretinstraße

**Fr** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M Andreas Treffler mit Eltern, Michael Kirchberger mit Eltern u. Schwiegereltern, Maria u. Alfred Steber, Maria u. Michael Holzmler.

##### **Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,**

Dorfstraße

**Sa** 9 M zum Patrozinium. **Di** 19 M für Anton Losinger JM, Maria Büchler u. Enkelin Maria JM, Anton, Walburga u. Josef Wernberger.

#### **Pfarreiengemeinschaft Pöttmes**

##### **Ebenried, St. Anna,**

Kirchplatz 2

**Sa** 18.30 1. feierliche Maiandacht. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Andreas Sattich, Anton Kopold und Verwandtschaft.

##### **Echsheim, Mariä Heimsuchung,**

Pfarrer-Bauer-Straße 4

**Sa** 18.30 1. feierliche Maiandacht. **So** 9.25 Rkr, 10 M, Maria Brummer, zu Ehren der Muttergottes.

##### **Grimolzhausen, Mariä Heimsuchung,**

Pöttmeser-Straße 4

**Sa** 18.30 1. feierliche Maiandacht. **So** 10 M, Josef und Anna Helfer und Sohn Josef JM, Viktoria Lämmle JM, Alois und Katharina Stegmeir und Emilie und Ludwig Kranner.

##### **Gundelsdorf, Hl. Kreuz,**

Bürgermeister-Hundseder-Straße 9

**Sa** 10 Fest-Go, Josef Schäffer, Pius Baumgartner JM, Martin Funk u. Großeltern Funk. **So** 8 Rkr, 8.30 M, Maria Egger, Johann u. Erna Schmid JM, Pius u. Viktoria Baumgartner JM, die armen Seelen, 13 Sühnerosenkranz, 19.30 Maiandacht.

#### **Handzell, St. Maria Magdalena,**

Hauptstraße

**Sa** 10 Fest-Go, Josef Ott, Ludwig und Therese Brandstetter, 19.30 1. feierliche Maiandacht. **So** 8.30 M, Centa Fürst.

##### **Osterzhausen, St. Michael,**

Pfarrweg 5

**So** 18.30 Maiandacht.

##### **Pöttmes, St. Peter und Paul,**

Kirchplatz 2

**Sa** 10 Hochamt für die Leb. und † der PG, 11 anschl. Fahrzeugsegnung, 19.30 1. feierliche Maiandacht. **So** 8.30 M, 10 Hl. Amt für die Leb. und † der PG, 11.15 Taufe Theo Königsdorfer, 19.30 Maiandacht.

##### **Wiesenbach, St. Markus,**

Baarer Straße 34

**So** 18.30 Maiandacht.

##### **Rehling, St. Vitus und Katharina,**

Hauptstraße 5

**Sa** 8.30 M, 18 1. feierliche Maiandacht. **So** 10 M Paul Schmidberger, Stefan Jung, JM Günther Hackl, Xaver u. Theresia Bader, Adolf Leinfelder, Josef u. Anna Hammer und Angeh., Georg u. Sofie Bürger, Theres und Johann Higl, Maria und Theres Ottilinger und Angeh. **Do** 7.15 M, 9.30 Krankenkommunion. **Fr** 7.30 Anbetung und BG, 8 M, für die Kranken/für Fam. Jakob, zum kotbaren Blute Christi.

#### **Pfarreiengemeinschaft Stätzing**

##### **Derching, St. Fabian u. Sebastian,**

Liebfrauenplatz 3

**Sa** 18 Maiandacht. **So** 9 PfG. **Di** 19 Zeit mit Gott. **Do** 19 M, Agnes u. Georg Wachtler, Walter Fröhlich JM u. Sophie Kolper, Franz Dollinger, Hubert Meyer JM, Marieluise JM u. Martin Lindermeir, Wendelin Deres JM, Regina u. Simon Eibl JM.

##### **Haberskirch, St. Peter und Paul,**

Stefanstraße 45

**So** 19 1. feierliche Maiandacht. **So** 19 PfG, M Centa und Martin Knauer.

##### **Stätzing, St. Georg,**

Pfarrer-Bezler-Straße 22

**Sa** 18 1. feierliche Maiandacht. **So** 9 PfG, M für die Lebenden und Toten der PG, Josef Steinherr und Angehörige. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M Monika Braun, Michael Wintermayr mit Eltern und Eltern Gumpinger, Adelheid und Hans Stemper. **Fr** 7 M Adele Mehl.

##### **Wulfertshausen, St. Radegundis,**

Oberer Dorfweg 1

**Sa** 10 Erstkommunionfeier. **So** 10.30 PfG, Anna u. Johann Metzger, Wilhelm Winkler u. verst. Angehörige. **Fr** 19 Maiandacht.

##### **Stotzard, St. Peter,**

Hauptstraße 5

**Sa** 10 M, Maria März und Barbara Kempter, Valentin März, Anton und Walburga Rohrmayr und Angeh., Matthias und Walburga Schäffer, 19 1. feierliche Maiandacht. **So** 8.30 M, Michael Neumair. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 16.30 Krankenkommunion. **Fr** 18.30 Anbetung und BG, 19 M in Stotzard, Josef und Anni Riemensperger, Leonhard Beck und Eltern, für die armen Seelen, Robert Berthold und Großeltern, Maria Birkmeir, Martin und Franziska Erhard, zu Ehren des hl. Antonius.

#### **Pfarreiengemeinschaft Schiltberg**

##### **Schiltberg, St. Maria Magdalena,**

Obere Ortsstraße 3

**Sa** 19 feierliche 1. Maiandacht und VAM Jakob Stegmair, Josef Widmann, Eltern Widmann u. Leitner, Martin u. Kreszenz Moser. **So** 10.30 M, Magdalena Spöttl JM, Centa Fritsch, verst. Ehemann u. Vater.

#### **Pfarreiengemeinschaft Tandern**

##### **Alberzell, Heilig Kreuz,**

Petershausener Straße 1

**So** 9 PfG für die Lebenden und Verst. unserer PG, Josef und Magdalena Zanker (F. Z.), Johann Zanker und Tochter Rosi (F. Z.), Großeltern Zanker (F. Z.). **Mo** 18.30 Maiandacht. **Mi** 19 M, Helena und Andreas Stock (Tochter). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in allen Pfarreien.

##### **Hilgershausen, St. Stephanus,**

Kirchgasse 7

**Sa** 9 Hochamt, Maria Rubenwolf. **So** 10.30 M, Katharina und Michael Mair (Fam.), 19 Maiandacht (St. Ursula). **Di** 18.30 Rkr (St. Ursula), 19 M (St. Ursula), Kreszenz Klass, Kreszenz Kraus, Ottilie Klass, Zenzi Ettl (Fam.). **Fr** 8.30 Krankenkommunion in allen Pfarreien.

##### **Pipinsried, St. Dionysius,**

Pfarrstraße 10

**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM, verst. Angeh. Fam. Bücherl - Müller. **Do** 18.30 Rkr, 19 M anschl. stille Anbetung, Karl Schmid (Fam.), zum Dank an den Hl. Schutzengel. **Fr** 8.30 Krankenkommunion in allen Pfarreien.

##### **Tandern, St. Peter und Paul,**

Schloßplatz 1

**Sa** 10.30 Floriansmesse - mit Einweihung des neuen Feuerwehrautos (Parkplatz vor der Kirche), alle verst. Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Tandern - Oberdorf, Niko Barac (L. K.), Ulrich und Cäcilia Lutz und Brüder Hermann und Josef, 17 Erste feierliche Maiandacht. **Fr** 8.30 Krankenkommunion in allen Pfarreien, 15 Eucharistische Anbetung, 18.30 Rkr, 19 M, für die Priester (in GW - L. K.), zur Ehre d. Namenspatrone Fam. Dietrich, zu Ehren der Hl. Muttergottes (L.b.).

### **Dekanat Schwabmünchen**

#### **Pfarreiengemeinschaft Bobingen**

##### **Bobingen, St. Felizitas,**

Hochstraße 2a

**Sa** 10 M, 18.30 Maiandacht mit Solistin. **So** 9 Pfarrgottesdienst, 10.30 M, Angehörige der Familie Fischer u. Gschwilm, Barbara u. Josef Neidlinger. **Mi** 8 M, Richard Veh, Johann Oswald u. Fam. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 18.30 Maiandacht, gest. v. der Kolpingsfamilie.

##### **Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,**

Grenzstraße 1

**Sa** 18.30 Erste feierliche Maiandacht. **So** 10.30 Pfarrgottesdienst, Verwandtschaft Köbler-Groll. **Di** 18.30 M.

**Reinhartshausen, St. Laurentius,**  
Waldberger Straße 2  
**Sa** 18.30 Erste feierliche Maiandacht. **So** 9 PFG, Josefa JM, Michael und Gertrud, Sigrid JM und Ernst Gleich, Verw. Roth.  
**Straßberg, Heilig Kreuz,**  
Frieda-Forster-Straße 1  
**Sa** 19 VAM. **Fr** 19 Euch.-Feier, Karl Haas u. Angeh. Haas-Eberhard, Karl Theiner, Perpetua u. Josef Drexel und Angeh. Theiner.  
**Waldberg, St. Radegundis,**  
Bobinger Straße 12  
**Sa** 18.30 Erste feierliche Maiandacht. **So** 10 Feier der Erstkommunion. **Mi** 19 M.

**Pfarreiengemeinschaft Fischach**  
**Aretsried, St. Pankratius,**  
Marktplatz 7a  
**So** 19 feierliche Maiandacht. **Fr** 9 Rkr.  
**Fischach, St. Michael,**  
Hauptstraße 6  
**Sa** 10 Fest-Go, Georg Mayr, Winfried Janda, 14 Taufe: Maria-Elisabeth Barbara Leuthold. **So** 10 M, Stiftmesse H-H. Geistlicher Rat Alfons Mack, Ludwig Fischer und Eltern und Geschwister JM, Josef und Magdalena Hintermayr und Martin und Thekla Seelos-Fuhr, Georg und Maria Hintermayr, Cäcilia und Johann Löffler, Angelika Repp. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, für Verwandtschaft Graßl, Geiger, Schöner, Adolf und Helmut Thoma und Fam. Fischer. **Do** 18 Gebet um gestliche Berufenen. **Fr** 19 AM - mit Anbetungsstunde der Corpus-Christi-Bruderschaft Messe für die verst. der Corpus-Christi-Bruderschaft, Walburga und Mathias Dietmair JM, Gertrud und Konrad Glas und Verwandtschaft Glas/Eisner.  
**Siegertshofen, St. Nikolaus,**  
Kirchberg  
**So** 8.45 M, Rupert Schuster und verstorbene Angehörige. JM, Dreißigst-M für Rudolf Köbler, Maria und Martin Erlinger. **Do** 19 AM.  
**Willmatshofen, St. Vitus,**  
Hauptstr. 86  
**Sa** 19 Vorabendmesse, Georg Schropp mit Angeh., Arno Mögele, Johann Bob und verstorbene Angehörige. **Di** 9 „Einfach beten“, 18.30 Rosenkranz. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).  
**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**  
Ortsstraße 26  
**Di** 19 AM.

**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen**  
**Großaitingen, St. Nikolaus**  
Bahnhofstraße 1  
**Sa** 18 Rkr, 18.30 VAM u. Marienlob mit Solo-Sopran Andrea Straßer, Helga Karer, Adolf Konrad, Mechtilde u. Josef Mayr, Franz u. Marie Konrad. **So** 9.30 Rkr, 10 PFG, Waltraud Wirleitner, in einem besonderen Anliegen, Fam. Gruber/Keppeler, Hans Hailer, Fam. Müller/Zerle, Max u. Viktoria Vogt, Dreißigst-M für Wilhelm Egger, 18.30 Maiandacht (PGR). **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Maria und Nikolaus Wiedemann (StM), Alois Wiedemann u. Angeh., Josef Morhart u. Fam. Kneissl, Josef Heider. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 14

Krankenkommunion auf Wunsch, 18 Rkr, 18.30 M, Sylvester Paletta, Adalbert JM u. Maria Dieminger.  
**Kleinaitingen, St. Martin**  
Am Kirchberg 1  
**Sa** 18.30 PFG u. Marienlob. **Mi** 16.45 Krankenkommunion auf Wunsch, 18.30 M, Johann Sedlmeier u. Angeh., Geschwister Zapf. **Fr** 16 Rkr.  
**Oberottmarshausen, St. Vitus**  
Kirchplatz 1  
**Sa** 19 Maiandacht. **So** 8.45 PFG, StM für Hermann Schafplitzel, 19 Maiandacht. **Mi** 17 Krankenkommunion auf Wunsch, 19 M, Maria u. Karl Reiter. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.  
**Reinhartshofen, St. Jakobus**  
Kapellenberg  
**So** 18.30 M. mit Marienlob, Anni, Johann u. Alfred Reiter, Josef u. Anni Siegel, Karl Reißer. **Do** 18.30 Maiandacht.  
**Wehringen, St. Georg**  
Friedensstraße 6  
**Sa** 16 Rkr, 19 Maiandacht. **So** 10 PFG, 19 Maiandacht (Frauenbund). **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Martha u. Franz Hantl, Alfons Renner, 9.30 Krankenkommunion auf Wunsch. **Fr** 18.30 Wort-Gottes-Feier, 19.10 Fatimariosenkranz.  
**Pfarreiengemeinschaft Hiltenfingen / Langerringen**  
**Gennach, St. Johannes d. Täufer,**  
Langerringer Straße 1  
**So** 8.45 PFG, Johann u. Maria Wiedemann, Josef und Walburga Hindelang und † Angeh. **Mi** 19 M für die armen Seelen. **Do** 18 Zeit für Gott und mich, 18.30 Gebete zum Muttertag zur Hl. Mutter Gottes.  
**Hiltenfingen, St. Silvester,**  
Kirchweg 4a  
**Sa** 8 Rkr. **So** 8.45 PFG, Konrad und Antonie Doll. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Konrad Kerler JM und Anton und Josefa Holzmann und Geschwister.  
**Konradshofen, St. Martin,**  
Grimoldsriederstraße 6  
**So** 10 PFG, Hubert Baur und Tochter Elisabeth. **Di** 16 Rkr. **Do** 19 M.  
**Langerringen, St. Gallus,**  
Pfarrgasse 3  
**So** 10 PFG, Adolf Müller u. verst. Angeh. Müller und König, Julia Schlupp und Konrad Stork. **Do** 19 M in der Leonhardskapelle, zu Ehren des Hl. Antonius.  
**Scherstetten, St. Peter und Paul,**  
Kirchgasse 1  
**Sa** 19 VAM Ludwig Fischer und verstorbene Angeh. **Di** 19 M.  
**Schwabmühlhausen, St. Martin,**  
Kirchberg 10  
**Sa** 19 VAM Alois und Theresia Erhart. **Mi** 19 M Johann Pfänder.  
**Westerringen, St. Vitus,**  
Pfarrgasse 3  
**Di** 19 M † der Fam. Gerum und Zech.  
**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**  
**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**  
Mindelheimer Str. 24  
**Sa** 17.45 BG, 18.30 Marienmesse. **So** 11.30 Fam.-Go. **Di** 18.30 M. **Do** 19 AM, Silentium, Meditationsraum.

**Königsbrunn, St. Ulrich,**  
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a  
**So** 8.30 M, 19 Marienmesse, für Peter Lindner JM, für Claudia Hahn m. Eltern.  
**Mo** 18.30 M, für Eltern Wagner u. Sohn Hans Günter. **Do** 8.30 M.  
**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**  
Blumenallee 27  
**So** 10 PFG. **Mi** 18.30 M, für Verst. d. Fam. Nittka u. Banik. **Fr** 8.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**  
**Graben, St. Ulrich u. Afra,**  
Kirchbergstraße 11  
**So** 8.30 Rkr, 9 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, 11 Familienwortgottesdienst. **Mi** 19 Zentrale Maiandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.  
**Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,**  
Franziskanerplatz 6  
**Sa** 10.30 Fest-Go, Josef und Barbara Heider nach Meinung, 19 Zentrale Maiandacht. **So** 8.30 Rkr, 8.30 BG im Klosterlädle, 9 M, 10.30 M, Helga und Ferdinand Sturm JM, Gabriele Heider JM. **Mo** Übertragungen via Live-Stream in der Regel: **Mo**, **Di**, **Do** und Freitag um 18.15 Uhr Rosenkranzgebet und um 19 Uhr Heilige Messe. Am **Mi**, **Sa** und **So** um 8.30 Uhr Rkr und um 9 Uhr Heilige Messe. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis 22 Uhr in der Hauskapelle, für eine gute Familie. **Fr** 15 BG im Klosterlädle, 18.30 Rkr, 19 M, anschl. bis 20.30 Uhr Gebetszeit Zu-WEND-ung mit Antonia Schedel.  
**Obermeitingen, St. Mauritius**  
Kirchberg  
**Sa** 19 VAM Anna, Josef und Franz Näher, Herbert und Zenta Apholz. **Di** 8.30 Rkr, 9 M, Anton Fendt und Meinrad Fendt, Georg und Agnes Moschberger, 10 Mütter beten für Kinder (Kapelle). **Mi** 19 Musikalische Besinnung „Hören und spüren“ in der PK. **Fr** 8 bis 17.45 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18.15 Rkr (Kirche), 19 M (Kirche).

**Untermeitingen, St. Stephan,**  
Schloßberg 10  
**Sa** 19 VAM Romana Luca. **So** 10.30 M, August und Isabella Kerber, Julius Hosp, 19 Zentrale Maiandacht. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, Alois Xaver Port und Eltern. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung. **Fr** 14 Kommunionfeier für die Bewohner des betreuten Wohnens.  
**Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen**  
**Klimmach, Mater Dolorosa**  
Klimmach  
**Sa** 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz), Erwin Schneider, Anna und Fritz Ganzenmüller und Sohn Kaspar, Georg Geirhos und Verwandtschaft. **Mo** 16 Birkach Antoniuskapelle: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr.  
**Mittelstetten, St. Magnus**  
St.-Magnus-Gasse 1  
**So** 10.30 M. **Di** 18.30 Maiandacht.  
**Schwabmünchen, St. Michael,**  
Ferdinand-Wagner-Straße 5  
**So** 9 PFG (8.30 Rosenkranz), 10.30 M, Matthias JM, Paul und Irmgard Küchle, Johann und Elsa Tschida mit Eltern, zum Dank, Ruth Brugmoser und Tochter Re-

nate (gestiftet), Josef, Norbert und Judith Fischer JM, Irmgard und Rosa Betz, 19 M, Karl JM und Gertrud Knoll, in einem besonderen Anliegen. **Mo** 9 M. **Di** 18.30 Maiandacht, 19 M. **Mi** 9 M für Karolina und Agathe Erber mit Verwandtschaft anschl. Anbetung bis 10.30 Uhr. **Do** 18 M um geistliche Berufe mit Kollekte, Fam. Reiser-Kapfer, 19 anschl. Lobpreis-Abend. **Fr** 9 Frauenkirche: M, Maria Bayer und Angeh., 19 Maiandacht im Luitpoldpark mit den Erstkommunionkindern.  
**Schwabegg, Mariä Himmelfahrt**  
Hauptstraße 1  
**Sa** 19 VAM mit Marienlob (18.30 Rosenkranz). **Do** 8.30 Maiandacht, 9 M, Felizitas Wassermann. **Fr** 9 Rkr mit Herz-Jesu-Litanei.

**Pfarreiengemeinschaft Stauden**  
**Grimoldsried, St. Stephan,**  
Schulstr. 10  
**So** 8.30 M, Lorenz Mayer und Geschwister. **Di** 9 M, um eine gute Sterbestunde. **Fr** 10.45 Krankenkommunion.  
**Langenneufnach, St. Martin,**  
Rathausstraße 23  
**So** 10 M, Walburga und Gottfried Wundleger, Monika, Lorenz, Karl und Josef Brecheison, Monika, Karl und Erwin Erdle. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 19 M, Anton und Maria Burkhard. **Fr** 9.45 Krankenkommunion.  
**Mickhausen, St. Wolfgang,**  
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5  
**Sa** 10 M, 19 Feierliche Maiandacht in der Kirche. **Mi** 9 M. **Fr** 10.15 Krankenkommunion.  
**Mittelneufnach, St. Johannes Evangelist,**  
Kirchweg  
**Sa** 10 VAM zum 5. Sonntag der Osterzeit, M verst. Eltern Eberle und Maurus. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, nach Meinung. **Fr** 10.30 Krankenkommunion.  
**Reichertshofen, St. Nikolaus,**  
Kirchstraße 4  
**So** 8.30 PFG. **Di** 19 M.

## Abkürzungen

**AM:** Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



**Walkertshofen, St. Alban,**

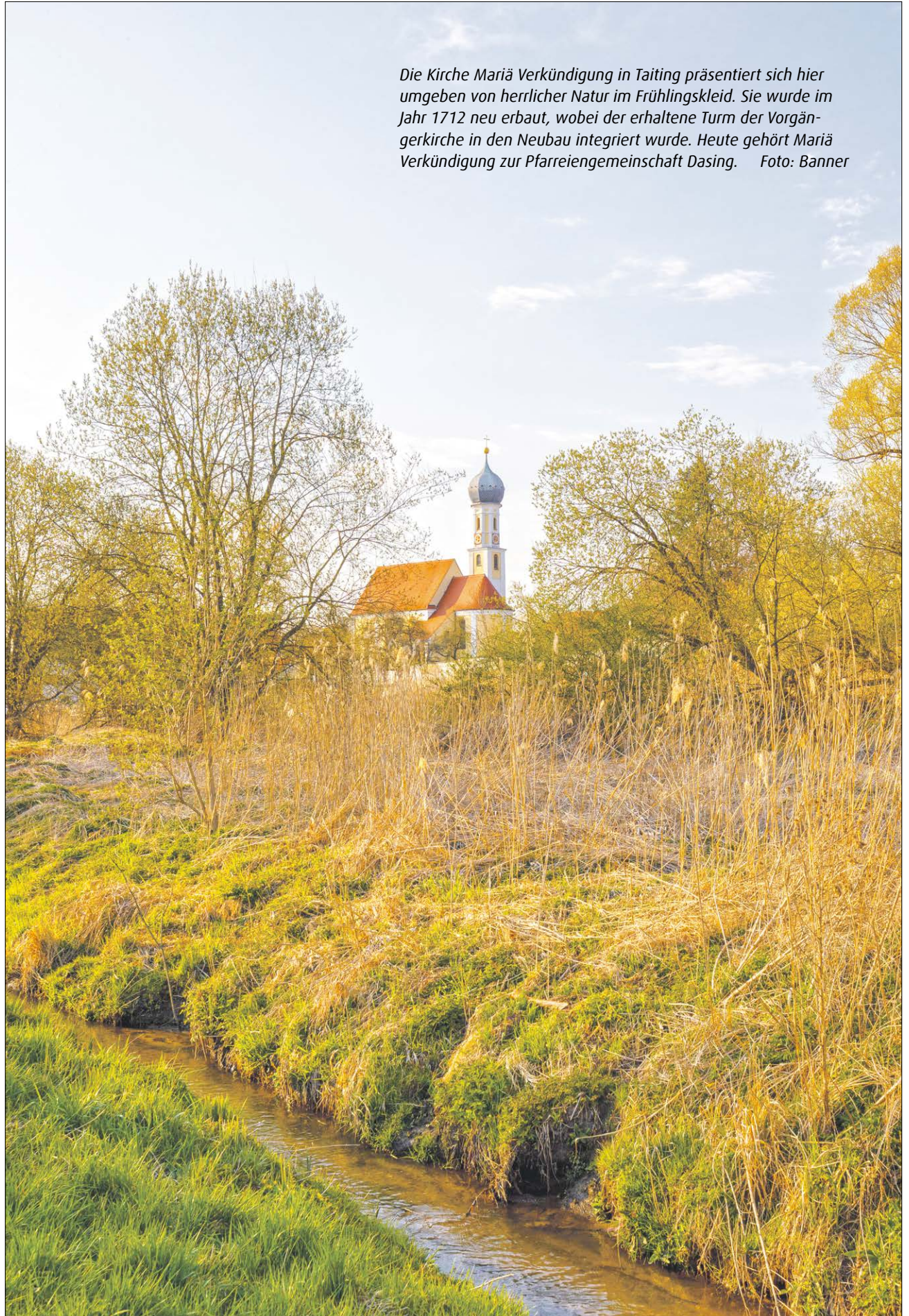
Hauptstr. 30

**So** 10 M, Anna und Josef Joas und verst. Angeh., Johann Fischer mit Eltern und verst. Angeh. und Monika Plach, Philipp und Maria Kerler und verst. Angeh., Margaretha und Vitus Miller. **Fr** 9 M mit Andacht und Eucharistischem Segen, Anton, Anna und Josefa Knoll und Söhne Johann und Siegfried, 9.45 Krankenkommunion.

**Dekanat Günzburg****Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,**

Schellenbacher Straße 4

**Sa** 7.15-10.30 BG, 7.30 M für S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen-Wallerstein; um Heilung für Max aus seiner Depression, 8.30 M für Karolina, Lourdes und Louis Buch, Hilaria, Rosa und Johann Wilhelm, 10.10 Wasserweihe am Marienbrunnen, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, 17-17.30 BG, 17.30 M in der außerordentlichen Form für leb. Hermann Sonntag, nach Meinung, 18.15 feierliche Eröffnung der Maiandacht an der Grotte, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 19.15 VAM, Martin Fischer u. Angeh., Anselm u. Anna Rieger, Alfred Owesle. **So** 7.15-10.30 BG im Pilgerhaus, 7.30 M Hildegard Kreissl, zur Muttergottes um Hilfe, 8.30 M für Arno Mögele, für die Armen Seelen, 10.15 Pilgeramt für die leb. und verst. Wohltäter der Wallfahrt, anschl. Fahrzeugsegnung auf den Parkplätzen, 17-17.30 BG im Pilgerhaus, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Familie Lichtenstern und † Angehörige, Philipp nach Meinung, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M für Alfred Owesle und Mina Pföhler, Jürgen Cappl. **Mo** 7.30 M † Frau und Herr Müller, Siegfried Frenzl und Herrn Zillmann, um Genesung für eine Ordensschwester der Karmelitinnen, 11 M in den Anliegen der Pilger; für H. H. geistlichen Rat Andreas Frey, Annamaria Demeter, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Sophie Müller, Butz Müller, Hr. Zillmann und Siegfried Frenzl, für die Trauernden der Familie Uebele, anschließend Krankengebet in der Kirche. **Di** 7.30 M Barbara Pollak, um eine glückliche Operation für Cilly Schäfer, 11 M in den Anliegen der Pilger; nach Meinung, Maria und Johann Stegmiller, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Familie Bajica, Adelinde Gaul. **Mi** 7.30 M für Xaver und Regina Kugelmann, für Vanessa Rolser zur Abiturprüfung, 11 M in den Anliegen der Pilger; um Hilfe gegen Corona-Virus, nach Meinung. 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Franziska und Vitus Baur Schmid, für Maria um Genesung. **Do** 7.30 M Hans Joham, für alle Schüler und Lehrer um einen guten Schulanfang, 11 M in den Anliegen der Pilger; für arme Seelen, Horst Gebauer, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Maiandacht, 19.15 M in der außerordentlichen Form, für Cä-



Die Kirche Mariä Verkündigung in Taiting präsentiert sich hier umgeben von herrlicher Natur im Frühlingskleid. Sie wurde im Jahr 1712 neu erbaut, wobei der erhaltene Turm der Vorgängerkirche in den Neubau integriert wurde. Heute gehört Mariä Verkündigung zur Pfarreiengemeinschaft Dasing. Foto: Banner

zilia und Leonhard Müller, anschl. Spendung des Krankensegens, 20.10-20.30 Anbetung des Allerheiligsten um guten Priester- und Ordensnachwuchs, 20.10-20.30 BG. **Fr** 7.30 M Maria Bayer, Vorfahren und Verwandtschaft, zur Muttergottes um Hilfe, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 stille Anbetung, 14-14.30 BG im Pilgerhaus, 14.30 M in den Anliegen der Pilger für Josef und Afra Mögele, für Charhas Vater um Heilung, 16.30-17 BG im Pilgerhaus, 17 Herz-Jesu-

Amt in der außerordentlichen Form nach Meinung, Verzeihung und Barmherzigkeit für die sterbenden Todsünder, Bitte im Genesung, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung bis 19.15 Uhr, 18 Betrachtungen, 18.30-19.15 BG im Pilgerhaus, 18.40 Rkr, 19.15 M für Frau Herbig, Albert und Klara Müller.

**Beichtgelegenheiten finden im Pilgerhaus statt. Persönliche Beichttermine können unter 08284/8038 vereinbart werden.**

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften berücksichtigt werden, deren Veröffentlichung im Gottesdienstanzeiger vorgesehen ist. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen vor Ort, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart und rechtzeitig weiterzugeben. Vielen Dank!